Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 106. **Montag** den 27. Februar 1899. **93. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 27. Februar.

Die Nachricht, daß der bereits verloren gegebene Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft „**Bulgaria**" Dank der Tüchtigkeit seines Capitäns und der Mannschaft gerettet und glücklich auf den Azoren gelandet ist, hat im ganzen deutschen Reiche lebhafteste Befriedigung hervorgerufen: nicht nur im Hinblick auf die Erleichterung von banger Sorge um die vielen Menschenleben, die dem Schiffe anvertraut waren, sondern auch darum, weil die musterhafte Disciplin der Besatzung vor aller Welt einen glänzenden Beweis des Pflichtgefühls und des Todesmuthes deutscher Seeleute abgelegt hat. In Folge dessen wird auch die Ehrung, die den Braven am Sonnabend auf Veranlassung des Kaisers im Reichstage zu Theil geworden, bei allen Deutschen ohne Unterschied der Partei die herzlichste Zustimmung finden. Von dieser Ueberzeugung sollte man sich auch im Auslande, besonders aber in den Vereinigten Staaten durchdringen lassen, wo nicht nur ein Theil der Presse, sondern auch manche einflußreiche Persönlichkeit noch immer der Meinung zu sein scheint, nur an den deutschen Küsten nehme man wärmeren Antheil an dem Wohl und Wehe der deutschen Seeleute und an der Ehre ihrer Führer. Die Zeiten, in denen eine solche Annahme zutreffend war, sind längst vorüber und selbst in den abgelegensten Thälern des bayerischen Hochlandes wird der Stolz auf die deutsche Kriegs- und Handelsflotte und ihre pflichttreue Besatzung in den Herzen lebendig. Wie eine ihnen selbst zugefügte Beleidigung wird auch tief im Binnenlande von Millionen jede Schmähung der opfermuthigen Männer empfunden, die dem Gefahren des Meeres Trotz bieten, deutschem Unternehmungsgeist neue Wege eröffnen und an fernen Küsten die Sicherheit deutschen Besitzes, die Ehre des deutschen Namens wahren. Trotzdem und trotz aller Warnungen fahren amerikanische Blätter mit ihren Begeiferungen unserer Marine und ihrer friedlichen Unternehmungen fort; ja heute wieder berichtet der Telegraph von einer Drohung, die der amerikanische General Dewey gegen den deutschen Admiral Diederichs ausgestoßen haben soll, weil dieser Schritte zur Beschützung der Deutschen in Manila in Aussicht nehmen zu wollen schien. Die Annahme, daß die Regierung der Union solches Treiben auch nur im Stillen billige, ist ja ausgeschlossen; jedenfalls aber können derartige Hetzereien schließlich zu keinem guten Ende führen. Das beginnt man auch anderwärts einzusehen, wie aus der folgenden Zuschrift hervorgeht, welche die „Wes.-Ztg." aus Sydney erhält:

**Die amerikanische Presse stellt sich, als ob die Beurtheilung, die sie der auswärtigen Politik zu Theil werden läßt, und insbesondere die Beurtheilung des Verhältnisses zu Deutschland stets auf den Beifall der australischen Presse zu rechnen hätte. Wie wenig das zutrifft, kann am besten einem Artikel entnommen werden, den der in Sydney erscheinende „Daily Telegraph" dem Zwischenfall „Verry" widmet. Dabei mag bemerkt werden, daß der „Daily Telegraph" das angesehenste Blatt in Sydney, demokratischer Richtung, unabhängig und keineswegs voreingenommen für Deutschland ist. Es hat vielmehr bei anderer Gelegenheit auch seine Abneigung gegen Deutschland in einer Weise zu erkennen gegeben, die einer Feindlichkeit nahe kommt. Das Blatt macht in seiner Ausgabe vom 17. Januar im Anschluß an die telegraphische Meldung, daß Mr. Verry unter dem Beifall des Hauses erklärt habe, Amerika könne vielleicht in die Lage kommen, auch Deutschland „auszupeitschen", zuerst einige zutreffende Bemerkungen über die Naturgeschichte des Zingoismus in der amerikanischen Presse und führt dann fort: „Die letzte Bethätigung (des Zingoismus) ist in einer Hinsicht sehr ernster Natur. Mr. Verry, Mitglied des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten, hat seine Meinung dahin geäußert, daß Amerika auch in die Nothwendigkeit versetzt werden könnte, Deutschland zu verhauen, und darüber hat sich lauter Beifall im Hause erhoben. Das scheint zu bedeuten, daß die Vertreter des amerikanischen Volkes bereit sind, ohne viel Federlesen sich auf den sehr ernsten Versuch, eine der Weltgroßmächte „auszupeitschen", einzulassen obwohl das ein Ding ist, merklich verschieden von der Unterwerfung der spanischen Macht. Wenn unvermeidliche Verhältnisse die Vereinigten Staaten zu einem Kriege mit Deutschland zwingen sollten, so würde das die ernsteste und furchtbarste Entscheidung sein, vor die die große Republik seit ihrem Bestehen gestellt worden wäre. Es würde in der That der Gipfel unverschämter Aufschneiderei sein gegenüber dem militärtüchtigsten Volke der Welt in geringschätziger Weise von der unangenehmen Nothwendigkeit, Deutschland durchdreschen zu müssen, zu sprechen; und selbstverständlich sind die Vereinigten Staaten weit entfernt davon. Solche Redensarten würden belästigend sein, wenn nicht zu überlegen wäre, daß sie der Welt eine falsche Vorstellung von der Gesinnung des besonnenen Amerikas geben und daheim und im Auslande Verstimmung hervorrufen müßten. In den Vereinigten Staaten lebt eine große Zahl Deutscher, die, obwohl naturalisirt, nicht angenehm berührt sein werden, wenn so verächtliche Anspielungen auf ihr früheres Vaterland erfolgen. Und es ist auch unklug, daß jetzt, wo die Vereinigten Staaten daran sind, active auswärtige Politik zu treiben, sie gleich zu Beginn den Kaiser verletzen und gegen sich aufbringen. Was liegt denn eigentlich vor? Während des Krieges der Vereinigten Staaten mit Spanien haben sich ein oder zwei deutsche Kriegsschiffe in der Nähe der Philippinen befunden in der offen zu erkennen gegebenen Absicht, die Interessen der Deutschen daselbst zu schützen. Und die von officieller Seite abgegebene Erklärung, daß diese Schiffe sich nicht in den Conflict eingemischt haben, entspricht unseres Erachtens durchaus der Wahrheit. Seitdem verlautete wohl, daß Deutschland Absichten auf die Philippinen hätte und in Verbindung mit den Führern der Aufständischen stände. Alles das ist jedoch officiell bestritten worden. Aber ein Senatsmitglied hat versprochen, Enthüllungen hierüber zu machen. Deshalb und weil die auf den Philippinen ansässigen Deutschen erklären, sie würden lieber unter deutschem Schutze stehen, hat man dem Gedanken, Deutschland auszuhauen, unter dem Beifall des Congresses Ausdruck geben können. Das ist wirklich der Gipfel der Thorheit, allerdings einer gefährlichen Thorheit." So das Sydneyer Blatt.

Hoffentlich belehrt diese australische Stimme die Regierung in Washington, daß sie alle Ursache hat, die Friedensstörer energisch zur Ruhe zu verweisen.

Mit dem vom „Osservatore Romano" veröffentlichten Decrete, durch das vier Werke des katholischen Theologen **Professor Schell** in **Würzburg** auf den Index gesetzt werden, hat ein lange vorbereitetes Unternehmen seinen Abschluß gefunden. Ende October 1898 berichtete der „Bayerische Kurier":

„Bischof Korum von Trier ist nach Rom gereist mit 40 Thesen aus den Schriften des Herrn Professor Schell, um dadurch einen Proceß gegen den deutschen Gelehrten anzuregen. Wir würden diese Nachricht kaum für glaublich halten, wenn sie uns nicht aus so guter Quelle käme."

Als der „Bayerische Kurier" diese Mittheilung gemacht hatte, schrieb die „Germania" — es war am 27. October 1898 — Folgendes:

„Wir können uns nicht denken, daß Bischof Korum 40 Thesen aus den Schriften des Herrn Professors Dr. Schell vorlegen sollte, damit sie in Rom censurirt würden. Wir glauben die Schell'schen Schriften genau zu kennen, sind aber der Meinung, daß sie wohl vielfache Abweichungen von bisherigen Schulmeinungen, aber nicht vom katholischen Dogma enthalten. Wäre das letztere der Fall, so würden die Gegner Schell's, Dr. Köhler und Dr. Braun, dies ganz gewiß nicht zu bemerken unterlassen haben. Wir halten somit den Artikel des „Bayerischen Kuriers" für einen blinden Alarmschuß ohne festen Hintergrund".

Die „Germania" wird wohl zu ihrem Schmerze erkennen, daß sie trotz ihrer genauen Kenntniß der Schell'schen Schriften sich geirrt hat. Wie aber war es möglich, daß die Schriften des Würzburger Professors, dessen theologische Gegner Dr. Köhler und Dr. Braun in ihnen keine Abweichungen vom katholischen Dogma entdeckt hatten, auf den Index gesetzt wurden? Die Antwort hierauf giebt der Anhang zur siebenten Auflage der Schrift Schell's: „Der Katholicismus als Princip des Fortschritts." In diesem Anhang richtet Schell die schärfsten Angriffe auf den Jesuitenorden, indem er u. A. schreibt:

„Trotz aller Angriffe in der Parteipresse hat meine Schrift thatsächlich den freudigsten Widerhall bis in die höchsten kirchlichen Regionen hinauf gefunden, soweit man eben — Welt- und Ordensklerus wie Laienthum — nicht unter der geistigen Vormundschaft des Jesuitenordens stehen will . . . Die Grenzen der Gerechtigkeit soll ich auch, wie angedeutet wird, in Bezug auf den Jesuitenorden überschritten haben: denn nicht alle Jesuiten hätten den Vaughan-Schwindel mitgemacht. Ja, gerade Jesuiten seien unter den eifrigsten Vorkämpfern gegen den Vaughan-Schwindel gewesen, nämlich P. Gruber und P. Portalis. — Allein es handelt sich nicht blos um die Vaughan-Enthüllungen, dieses Non plus ultra von Absurdität, das schließlich auch den Naivsten hätte stutzig machen können, sondern um die ganze von Leo Taxil geleitete und genährte Action gegen die Freimaurerei und das dazu benützte mythologische Schreckbild des Satanismus! Wer hat nun Leo Taxil's Enthüllungen (in seinem Hauptwerk „Dreipunctebrüder") dem deutschen Publicum dargeboten und übersetzt? — P. Gruber Soc. J. (dies ist bekanntlich die Bezeichnung des Jesuitenordens), der Uebersetzer und selbstständige Bearbeiter des grundlegenden Hauptwerkes von Taxil „Die Dreipunctebrüder" 1886, welches alle wesentlichen Anklagen auf Satanscultus gegen die Loge enthält. Man denke auch an die Romane von P. Bresciani S. J. (Der Jude von Verona, die römische Republik)! Wer hat dem Satanismusvorwurf die wissenschaftliche Grundlage gegeben? Erzbischof Meurice S. J. — Wer hat die Satanismus-Enthüllungen als glaubhaft empfohlen? Dies geschah durch die „Civiltà cattolica", das Hauptorgan des Jesuitenordens, in einer langen Reihenfolge von Aufsätzen P. Francos. Wer hat die Taxil'schen Schreckbilder (Dreipunctebücher, der Teufel im 19. Jahrhundert u. dergl.) für die eucharistische Bewegung und in sonstiger Form populär gemacht und unter dem Volk verbreitet? Wer und wessen Theologie hat es überhaupt möglich gemacht, daß ein großer Theil des Klerus und Volkes solchen Aberglauben und mythologischen Abermitz als ernstlichen Gegenstand der Erwägung in Frage zieht? — Und als P. Gruber Verdacht geschöpft und vor dem betrügerischen Schwindler Taxil warnen wollte, wer hat dagegen so lange als möglich Einspruch erhoben? Angesichts dessen, was in dieser mehrfachen Hinsicht durch einzelne Jesuiten, durch die „Civiltà cattolica", durch die Schule und den Geist des Jesuitismus, durch deren wohldisciplinirte Jüngerschaft im Weltklerus zur Ermöglichung und Verbreitung der ganzen Taxil'schen „Weltanschauung" verschuldet worden ist, sollte man wahrlich mit dem Lob etwas zurückhalten und ernstlicher den inneren Gründen eines solchen Gebäudes nachspüren."

Für so freie Worte muß Prof. Schell jetzt büßen, denn die römische Kurie steht eben unter der geistigen Vormundschaft des Jesuitenordens.

Nach römischen Meldungen der „Pol. Corr." bestätigt es sich, daß von einer Einladung des **Papstes zur Abrüstungsconferenz** definitiv abgesehen ist. Es sei dies als die directe Wirkung der Haltung anzusehen, welche das römische Cabinet gegenüber der Absicht einer solchen Einladung eingenommen hat, wobei dasselbe auch von anderen Mächten unterstützt worden sei. Nach Petersburger Informationen derselben Correspondenz hätte das dortige Cabinet seinerseits keinerlei Bedenken gegen die Betheiligung des Vaticans gehegt, es jedoch der holländischen Regierung, von welcher die Einladungen zur Beschickung der Conferenz auszugehen haben, vollständig anheimgestellt worden, hinsichtlich der Heranziehung des Vaticans nach eigenem Ermessen eine Entscheidung zu treffen und die holländische Regierung habe sich mit Rücksicht auf Italien, ohne dessen Theilnahme die Conferenz überhaupt ernstlich in Frage gestellt war, gegen die Einladung des Vaticans entschieden. Es ist gesagt worden, der Papst könne eingeladen werden, nicht als Souverain, wogegen die italienische Regierung protestirt, sondern als Oberhaupt der katholischen Kirche, wogegen Niemand etwas einwenden dürfe. Aber mit welchem Rechte würde man nur den Vertreter des katholischen und nicht auch diejenigen der anderen Bekenntnisse einladen? Zudem muß doch im Auge behalten werden, daß die ganze moderne Entwicklung des Staatsrechtes darauf abzielt, aus den rechtlichen Beziehungen das religiöse Element auszuscheiden, und nun auf einmal wollte man in einer rein politischen Frage, wie es die Begrenzung der Kriegsrüstungen der einzelnen Staaten ist, den Vertreter einer Religionsgesellschaft mit entscheiden lassen? Italien mußte sich einem solchen Versuche nachdrücklich widersetzen, da es in erster Linie von der klerikalen Gefahr bedroht ist und sich aus Gründen der Selbsterhaltung veranlaßt sieht, jede unberechtigte politische Bethätigung des Vaticans zu verhindern.

Die **französischen Kammern** werden sich demnächst mit einer Frage beschäftigen, welche die öffentliche Meinung in Frankreich auf das Lebhafteste beschäftigt hat. Es handelt sich um **Algier**. Nicht die antisemitische Bewegung, die sich dort breit macht, ist es, welche dies Einschreiten der Gesetzgebung erfordert, gegen diese reichen die bestehenden Gesetze aus, aber die Ursachen dieser Bewegung liegen tiefer, als es den Anschein hat. Aus statistischen Beobachtungen will man nämlich die Ueberzeugung geschöpft haben, daß in Algier das französische Element nach und

---

Feuilleton.

Gräfin Marie.

17] Roman von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

„Aha! Ist der Herr Graf da?"

„Natürlich. Er ist drinnen. Haben Sie mit ihm zu thun?"

„Ich nicht. Mein College. Ich will mich nur nützlich bei der Sache machen."

Damit grüßten die Herren und gingen an einander vorüber. Starace saß in seinem Salon, wo er gerade beschäftigt war, eine längere Besänftigungsepistel an den Commendatore Cesarini aufzusetzen, als Doctor Welten in seiner Eigenschaft als Secundant und Reserveofficier mit für solche Fälle vorschriftsmäßiger Strammheit eintrat.

„Herr Graf", sagte er flott und frei, „ich habe die Ehre, Sie als Secundant meines Collegen Doctor Felix Zander zu begrüßen, um mit Ihnen die Bedingungen festzustellen, unter denen das Rencontre stattfinden soll. Da Sie verabsäumt haben, uns Ihren Secundanten zu nennen, so muß das zwischen uns direct erfolgen."

Starace sah den Mann von oben bis unten an. Seine erste Idee war, ihm den Rücken zuzudrehen und ihn stehen zu lassen, wo er nun einmal wie aufgenagelt stand. Dann aber, besonders als er die tiefe Schmarre auf der Wange des streitbaren Herrn sah, schien ihm das doch nicht rathsam. Er hatte natürlich die ganze Geschichte mit dem Arzt wieder vergessen. Hundert andere unangenehme Geschäfte und Sorgen nahmen ihn in Anspruch. Er glaubte auch als echter Neapolitaner nicht an einen ernsten Austrag der Sache. Wenn man in Neapel jede Verleumdung oder Beleidigung mit seinem Körper, oder wenigstens mit seinem Gesicht vertreten mußte, wohin sollte man da gelangen? Die halbe Stadt müßte sich schlagen. Nun war er überrascht und erstaunt, auch neugierig, was nun wohl dieser Herr in seiner Feierlichkeit aus dieser Sache machen würde. „Nehmen Sie Platz", sagte er höflich.

„Danke, es ist nicht der Mühe werth. Wir sind gleich fertig. Ich habe Ihnen vorzuschlagen ein Duell auf gezogene Pistolen, dreimaligen Kugelwechsel, zehn Schritt Distanz. Einverstanden?"

„Aber — —"

„Zeit: heute Abend sechs Uhr, Ort: Park von Capodimonte in der Allee, die vom Centrum nach dem Schwanenteich führt. Wir sind dort ungestört. Einverstanden?"

Starace sagte sich im Stillen, daß der Mann verrückt sei. Um ein paar Worte, die er in der Hitze hingesprochen, sollte er sich dem sicheren Tode aussetzen? Das war nach seinen Begriffen die platte Verrücktheit.

„Ich bin heute leider nicht in der Lage — —" begann er ausweichend. „Bestimmen Sie die Zeit", unterbrach Welten stramm, „aber bedenken Sie, daß mein Freund vor seiner Abreise nach Deutschland steht. Wir können Ihnen nicht länger als zwei Tage bewilligen."

„Und wenn ich nun innerhalb zweier Tage nicht in der Lage sein sollte?"

„Dann wird man die Pistole durch einen handfesten Stock ersetzen, Herr Graf, wie ihn die Eseltreiber haben. Sie verstehen mich?" unterbrach ihn Welten mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit.

Jetzt war Starace seiner Sache sicher. Der Mann war toll und solchen Leuten mußte man nach hergebrachter neapolitanischer Klugheit, so gut es ging, aus dem Wege gehen.

„Gut", erwiderte er nach einigem Nachdenken, „ich nehme Ihre Bedingungen an und werde morgen Abend 6 Uhr zur Stelle sein."

„Sehr wohl, Herr Graf. Auf Wiedersehen morgen Abend um 6 Uhr. Wir werden sehr pünctlich sein."

„Wird mich freuen, mein Herr, auf Wiedersehen."

Doctor Zander nahm die Sache sehr gewissenhaft und tragisch, war aber im Uebrigen über den Verlauf, den sie genommen, sehr befriedigt. Der Graf hatte ihn an seiner empfindlichsten Stelle getroffen, und es war nur natürlich, daß er ihn dafür züchtigte. Daß ihm dabei ebenfalls etwas Ernstes passiren konnnte, nahm er natürlich in Rücksicht, schrieb den ganzen Tag Briefe, die aber erst nach Erledigung des Duells abgehen sollten, darunter auch einen an Gräfin Marie.

Dieser machte ihm sogar am meisten Kopfzerbrechen, und als er schließlich doch damit zu Stande kam, war es doch nicht das Rechte. Aber er mußte doch wohl damit ein Ende machen, um sich noch einige Zeit einzuschießen, um seiner Waffe sicher zu sein. Welten ging während dieser Zeit seinen Berufsgeschäften nach. Die Gräfin Maria sah ihn den ganzen Tag nicht, was ihr auffiel. Erst am nächsten Mittag beim Essen trafen sie sich, aber nicht allein. Er sah bleich und angegriffen aus. Sie hatte ihn, obgleich er stets ein kühles, gemessenes Wesen zur Schau trug, nie so ernst gesehen. Sie ahnte wohl, daß eine Katastrophe bevorstehen könne, aber sie glaubte sie nicht so nahe bevorstehend, hatte auch beim besten Willen keine Gelegenheit, ihn ungestört zu sprechen. Nur beim Auseinandergehen sagte sie rasch und leise zu ihm:

„Ich hoffe Sie heute noch zu sehen, Herr Doctor."

„Was wünschen Sie, gnädige Frau?"

„Ich — — ich möchte Sie nur etwas fragen. Ich verlasse mich darauf, daß Sie heut noch zu mir kommen. Darf ich?"

„Selbstverständlich. Sie haben nur zu befehlen."

Dabei war er so förmlich und unzugänglich wie nie. Sie war sicher, daß etwas vorging, und nahm sich fest vor, das Duell zu vereiteln. Sie wollte ihn in's Gewissen reden. Es that ihr jetzt unendlich leid, die beiden Männer zusammengebracht zu haben.

Schon eine gute Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit war Zander und Welten an der bezeichneten Stelle im Park von Capodimonte. Keine Seele war weit und breit zu sehen, von einer Störung des Zusammentreffens keine Rede. Aber es war auch Niemand da, mit dem sie zusammentreffen konnten. Sie warteten und warteten. Viertelstunde auf Viertelstunde verrann, es wurde finster, kein Graf ließ sich sehen.

„Ich habe es ja gleich gesagt, der Kerl kneift", sagte Welten ärgerlich, „und wir sind die blamirten Europäer."

„Du meinst, er wäre absichtlich nicht gekommen?" sagte Zander nervös.

„Natürlich. Fällt ihm gar nicht ein, so eine gefährliche Sache zu unternehmen. Er würde das nach neapolitanischen Begriffen für eine Dummheit ansehen."

„Nun, dann ist es die höchste Zeit, daß wir ihm einmal deutsche Begriffe beibringen. Komm!" sagte Zander wüthend.

„Was willst Du thun?"

„Komm nur. Wir fahren direct nach Villa Monrepos."

„Du willst ihn ohrfeigen?"

„Natürlich."

„Das hättest Du gleich thun sollen. Dann brauchten wir nicht hinter ihm herzulaufen."

„Wer denkt denn so etwas?"

„In Neapel muß man an Alles denken."

Als sie etwa eine Stunde später an der Villa Monrepos vorfuhren, war diese geschlossen. An dem Gitterthor hing ein Schloß, welches die Thür an die Eingangssäule kettete und an der inneren Seite der Gartenumzäunung stand an einer Tafel: Chiuso per l'autorita! *)

Die beiden Freunde sahen sich verblüfft an. Nach einer Weile platzte Welten mit einem lauten Gelächter los.

*) Polizeilich geschlossen.

„Na", meinte er, „nun kannst Du Deinen Grafen suchen — Jahre lang. Er ist wieder untergetaucht in den neapolitanischen Schlamm, aus dem ihn die Munificenz seiner Frau für kurze Zeit herausgehoben hat. Ich bitte, zu grüßen."

„Du meinst — —"

„Die Sache ist klar. Don Antonio hat als Vertreter der Gräfin die Villa polizeilich schließen lassen, um ihr Eigenthum zu sichern und den Grafen einfach an die Luft gesetzt."

„Das sind ja fabelhafte Zustände. Aber die Gräfin muß doch wissen, wo er sich befindet. Ihr wird und muß er doch sagen, wohin sie seine Briefe beantworten soll."

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Du kannst sie ja fragen."

Das war noch nicht das Tollste, was Zander in Neapel erlebte.

Als er am selben Abend die Gräfin versprochenermaßen aufsuchte, kam ihm diese schon mit einem schwulstigen Liebes- und Bettelbrief des Grafen in der Hand entgegen und rief entrüstet:

„Denken Sie sich! Mein Mann wohnt poste restante!"

„Oh dolce Napoli!" rief Zander leise und wehmüthig.

Er verbrannte in der Nacht seine schönen Briefe wieder. Am nächsten Morgen reiste er ab.

XV.

Der Winter machte sich immer mehr und mehr geltend und wenn er auch in Neapel verhältnißmäßig milder auftritt, so hat er doch auch hier seine Plagen wie allerwärts. Ein Regenschauer jagte den anderen, kalte Winde pfeifen durch die engen Vicoli, wo das arme Bettelvolk frierend und hungernd um große offene Feuer auf der Straße herumsitzt, um sich zu wärmen. Diese offenen Feuer, die mit allem Möglichen, dessen man gerade habhaft werden kann, genährt werden, hüllen ganze Straßen in dicken, stinkerigen Rauch, der in Häuser und Zimmer dringt und das fröstelnde Unbehagen in diesen vermehrt. Die alten Neapolitaner meinen dann superklug, das müsse so sein, damit keine Fieberluft in den engen volkreichen Gassen entstände!

Don Antonio war gerade um diese Zeit außerordentlich in Anspruch genommen. Eine Unmenge Scheererei und Lauferei hielt ihn in Athem, so daß er den größten Theil des Tages unterwegs war, bald hier, bald da. Seine Praxis wuchs von Tag zu Tag, eine Menge „Sachen" harrten seiner und wenn er Alles gewissenhaft erledigen wollte, so hatte er wahrhaftig nicht zu gaffen und sich zu langweilen. Unter diesen Umständen — Arbeit überwindet ja bekanntlich Alles — war auch Anunziata für ihn etwas in den Hintergrund getreten. Nicht, daß er sie vergessen hätte. Im Gegentheil, sie ging ihm zeitweilig so im Kopfe herum, daß er ganz melancholischen und verzweifelten

nach von Fremden zurückgedrängt werde. Das Naturalisations-Gesetz Cremieux' vom Jahre 1889 verleiht das volle französische Bürgerrecht jedem in Frankreich Geborenen, dessen Eltern oder dessen Nationalität unbekannt ist; jedem Kinde eines in Frankreich geborenen Fremden und jedem in Frankreich geborenen Kinde eines Fremden, der nicht in Frankreich geboren worden ist, wenn es seine Großjährigkeit erreicht hat und nicht nachweist, daß es in seinem Heimathslande die Militärpflicht erfüllt hat. Dieses Gesetz macht sich in Frankreich nicht sehr fühlbar, in Algier aber hat es eine totale Verschiebung im Verhältnisse der Bevölkerungselemente zu einander zur Folge gehabt. Nach der Zählung des Jahres 1886 waren in Algier 217 386 Fremde, zehn Jahre später zählte man ihrer nur 211 580, obgleich die italienische und spanische Einwanderung in dieser Periode nicht ab-, sondern zugenommen hatte. Die Erklärung für diese Erscheinung wird darin gesucht, daß man annimmt, dieser Abgang von 5—6000 Personen in der Liste der Fremden repräsentire den Zuwachs der Naturalisirten, die als Franzosen gezählt werden. Hierdurch würde aber die als französisches Element registrirte Bevölkerung immer mehr mit Fremden durchsetzt und sonach thatsächlich entnationalisirt. Daß die naturalisirten Fremden nicht dem französischen Volke zuwachsen, will man auch aus der Beobachtung schließen, daß unter 4490 Recruten im Jahre 1893 sich 198 befanden, die nur lesen, 554 aber, die weder lesen noch schreiben konnten. Man zieht aus diesen Ziffern den Schluß, daß die aus Constantine einwandernden Italiener und aus Oran einwandernden Spanier sich die französische Sprache nicht aneignen. Unter der Gesammtbevölkerung hat man 252 626 Personen französischen Ursprungs, 55 518 naturalisirte Fremde, welche durch die nicht naturalisirten 211 519 Fremden und die Einwanderer stets neuen Zuzug erhalten, und endlich 48 254 Juden gezählt. Um den Gefahren, die aus dem Nationalisirungs-Gesetze vom Jahre 1889 abgeleitet werden, zu begegnen, hat nun die Regierung vorgeschlagen, daß die Naturalisirung nach und nach erlangt werden soll, und zwar zuerst durch die Verleihung der bürgerlichen Rechte an die eingeborenen Kinder der Fremden und dann durch die Verleihung politischer Rechte an die Naturalisirten, wenn sie das dreißigste Lebensjahr erreicht haben. Der Entwurf wird in der Kammer heftigen Angriffen ausgesetzt sein, da ihn viele Abgeordnete für zu mild halten.

Auch in Finland geht die **Russificirung** ihrer Vollendung entgegen. Das kürzlich erlassene kaiserliche Manifest, betreffend die staatsrechtliche Stellung Finlands, wird dort allgemein als Aufhebung der bisherigen Selbstständigkeit des Großfürstenthums innerhalb des russischen Reiches aufgefaßt und hat überall im Lande die größte Bestürzung hervorgerufen. Obgleich man schon seit Langem die Befürchtung gehegt hat, daß in Petersburg ein entscheidender Angriff auf die Verfassung und die besonderen Institutionen Finlands geplant werde, hat die nunmehr erfolgte Action doch wie eine peinliche Ueberraschung gewirkt. Für den Eindruck, den das Manifest auf alle Kreise der Bevölkerung machte, ist es bezeichnend, daß, wie wir telegraphiren, dem Generalgouverneur, General Bobrikow, die Veröffentlichung des Erlasses durch das Helsingforser Amtsblatt die größten Schwierigkeiten bereitete, da der Redacteur, Antell, seine sofortige Enthebung verlangte und sämmtliche Setzer die Arbeit einstellten. General Bobrikow brachte mit Waffengewalt, richtete an den Senat die Aufforderung, das Manifest sofort zu veröffentlichen und wünschte ungesäumte Benachrichtigung, ob der Senat hierzu bereit sei. Es sind außerdem an den Senat dringende Vorstellungen ergangen, in Folge deren die Veröffentlichung nach einer längeren Debatte und mit nur 11 gegen 10 Stimmen (der Vorsitzende gab, da Stimmengleichheit vorlag, den Ausschlag) angenommen wurde. Die Minorität legte ihre Auffassung in einem Protokolle nieder, welches an der maßgebendsten Stelle in Petersburg vorgelegt werden wird. Außerdem wurde von dem gesammten Senate ein Vorbehalt bezüglich dieser ganzen Angelegenheit zum Ausdruck gebracht und beschlossen, eine Vorstellung hierüber direct an den Kaiser zu richten. Ueberall im Lande ist die Stimmung gedrückt und bekümmert. Die Vorstellung an den Kaiser war vergeblich; die Deputation wurde gar nicht vorgelassen. Die Selbstständigkeit seiner Verfassung ist Finland von allen russischen Herrschern seit Alexander I. zugesichert worden. Ihr ist es zu verdanken, daß das Land zu einer geistigen und ökonomischen Entwickelung fortgeschritten ist, die in Rußland vollkommen unbekannt ist. Dem neuen kaiserlichen Manifest zufolge sind alle Angelegenheiten, die als Rußlands und Finlands gemeinsame Interessen betreffend angesehen werden können, künftig durch Gesetze zu regeln, die vom russischen Reichsrath ausgearbeitet und vom Kaiser bestätigt werden. Finlands Vertreter haben nur Meinungsäußerungen abzugeben, aber nichts wird fortan, wie doch bisher, von ihrer Ansicht abhängig sein. Da man weiß, welche Tendenzen sich gegenwärtig in den höchsten Regierungskreisen Rußlands geltend machen und wie völlig die panslawistische Partei den jungen Zaren in Händen hat, kann man nicht im Ungewissen darüber sein, wie diese Anordnung zu verstehen ist. Alles, was irgendwie unter die Bezeichnung „Gemeinsame Interessen" fallen kann, wird so aufgefaßt und die Gesetzgebung in allen wichtigeren finländischen Fragen von Personen ausgeübt werden, die von den Verhältnissen des Landes keine Ahnung haben, vielmehr nur von feindseligen Gefühlen gegen dasselbe geleitet werden. Aber schon an und für sich betrachtet ist die Verordnung eine schreiende Ungesetzlichkeit. Sie ist in der größten Heimlichkeit zu Stande gekommen, ihre Form ist ebenso brutal wie der Inhalt, der aufhebt, was der Kaiser bei der Thronbesteigung eidlich zugesichert hat und sie kann darum nicht anders bezeichnet werden als mit dem Namen Staatsstreich. In Deutschland und namentlich in Schweden macht sich eine aufrichtige Theilnahme für die Finländer bemerkbar, aber sie wird nichts an dem langsamen, aber sicheren Gange der Russificirung der Ostseeprovinzen ändern können.

Die Gesellschaft der Anatolischen Bahnen hat bekanntlich vor Kurzem die Concession für den Bau eines Hafens in der auf der asiatischen Küste gelegenen Anfangsstation, **Haidar-Pascha**, der nach Angora führenden Hauptlinie der genannten Bahnen erhalten. Schon lange bevor der kaiserliche Irade erlassen worden war, welcher den Anatolischen Bahnen die erwähnte Concession gewährt, hat die Konstantinopeler Quaigesellschaft, ein türkisch-französisches Unternehmen, an dessen Spitze Herr Granet steht, bei der Pforte einen Protest gegen die allfällige Verleihung der bezeichneten Concession an die Gesellschaft der Anatolischen Bahnen eingelegt, mit der Begründung, das dadurch die Prärogative der Quaigesellschaft, welche das Recht für Hafen- und Quaibauten an der europäischen und an der asiatischen Küste ausschließlich für sich in Anspruch nehme, verletzt würden. Nach eingehender Prüfung dieses Protestes auf der Pforte erklärte die letztere, daß der Quaigesellschaft nach dem Wortlaute der Concessionsurkunde ein derartiges Vorrecht nicht zustehe. Auch der deutsche Botschafter, Freiherr von Marschall, hat, bevor er für die Concessionsbewerbung der Anatolischen Bahnen eintrat, die Ansprüche der Quaigesellschaft von juridischen Gesichtspuncten aus sorgfältig überprüft und erst nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Verleihung der Concession für den Hafenbau in Haidar-Pascha an die Gesellschaft der anatolischen Bahnen die Rechte der Quaigesellschaft in keiner Weise beeinträchtigen würde, bot er seinen diplomatischen Einfluß zu Gunsten des Verlangens der genannten Bahngesellschaft auf. Nach dem Erscheinen des betreffenden Irades hat auf Drängen des Herrn Granet auch die französische Botschaft, noch vor Ankunft des neuernannten (nun wieder abberufenen) Botschafters Constans, beim Minister des Aeußern Tewfik Pascha Einsprache dagegen erhoben. Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die französische Botschaft hierzu officiell nicht berechtigt sei, da die Quaigesellschaft rechtlich eine türkische Gesellschaft ist, welche allerdings mit französischem Capital arbeitet. Tewfik Pascha erklärte gegenüber dem erwähnten Proteste sofort, daß er diese Eingabe der französischen Botschaft nicht beantworten werde, da die Angelegenheit für die Pforte in jeder Beziehung bereits entschieden sei. Constans hat sich nun allerdings durch Granet zu einem neuen Schritte dieser Art bei der Pforte bestimmen lassen. Gestützt auf die angeführten Gründe giebt man jedoch in deutschen wie in türkischen Kreisen der Ueberzeugung Ausdruck, daß die französische Action zu keinem praktischen Ergebnisse führen könne.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. Februar. (Die Betheiligung des Reiches an der Pariser Weltausstellung.) In der Budgetcommission des Reichstages gab am Donnerstag bei der Berathung der in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellten Position für die Betheiligung des Reiches an der Pariser Weltausstellung 1900 der Reichscommissar Geh. Regierungsrath Richter Auskunft über den Stand der Vorarbeiten. Die „Germania" ist in der Lage, aus den Darlegungen des Reichscommissars folgende Einzelheiten wiederzugeben:

Die Errichtung der nöthigen Gebäude ist sehr weit fortgeschritten, die Plätze sind leider, wenn man sich auch nicht über die Platzvertheilung beklagen könne (die Franzosen seien den Deutschen in der conciliantesten Weise entgegengekommen), doch beschränkt und nicht voll genügend für eine gute Ausstellung, die den Erwartungen des Auslandes entspreche. Alle deutschen Vorbereitungen würden vom Auslande mit argwöhnischen Blicken verfolgt, und das gegentheilige Bestreben, unsere Absichten zu contrecarriren, lasse sich nicht ableugnen. Mittheilungen genauerer Art könnten nur vertraulich gegeben werden. Wir sind mit den bewilligten Geldern bisher sehr pfleglich vorgegangen. Die amerikanischen Commissare hätten in noch nicht vier Monaten des Jahres 1898, wo sie in Paris geweilt, mehr aufgewendet an Kosten für die Vorbereitungen, als wir in 2½ Jahren. Hohes Interesse bringen uns unsere Dampfmaschinenfabriken entgegen, 3 große 2000 Pferdekräfte und eine 1500 Pferdekräfte starke Dampfmaschine sollen aufgestellt werden, Anlagen, die hervorragend sein werden. Es kostet große Mühe, Alles unterzubringen. Unsere Eisenbahn-Ausstellung, in großartigem Maßstabe geplant, soll in Vincennes stattfinden; leider ist die Platzanstheilung dort noch nicht erfolgt. Dasselbe ist in der Gruppe der Kunst der Fall; für mehr als 250 Bilder werden wir aber da nicht Platz erhalten. Von einer Ausstellung in der Gruppe „Erziehung und Unterrichtswesen" meinen wir, da unser Ruhm darin fest begründet ist und wir auf derartigen ausschließlich dafür bestimmten Ausstellungen, z. B. in Chicago, große Erfolge erreicht haben, absehen zu können, da in anderen Branchen die Fülle des Angebotenen uns schon erdrücken möchte. In Gegenständen der Optik und Feinmechanik werden wir voraussichtlich etwas ganz Hervorragendes leisten. Die Gruppe „Elektrische Maschinen, Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen" wird gleichfalls ausgezeichnet werden. Die Gruppen 7 und 10 beziehen sich auf die Landwirthschaft. Auch hier ist es wieder schwer, mit dem Platz auszukommen. Pferdezüchter aus Schleswig-Holstein und Hannover werden sich hier hervorragend betheiligen. Ausgezeichnetes dürfen wir hoffen in der Ausstellung des Kunstgewerbes zu leisten. Der eine der beiden dafür bestimmten Paläste ist ganz für Frankreich reservirt, der andere für die anderen Nationen, und da haben wir einen hervorragenden, sehr guten Platz, der von uns in der ausgiebigsten Weise ausgenutzt wird. In der Textilindustrie könnte hinsichtlich fertiger Producte die noch vorhandene Zurückhaltung, z. B. der sächsischen und rheinischen Industrie, einem wärmeren Angebot Platz machen. Da die Ausstellung in 18 Gruppen getheilt ist, so erwachsen durch diese Theilung nicht unerhebliche Kosten der verschiedenen decorativen Ausstattung. Wir dürfen nach den bisherigen Erfahrungen aussprechen, daß Deutschland in völlig würdiger Weise auf der Ausstellung wird vertreten sein.

* **Berlin**, 26. Februar. (Untersuchung von Nahrungsmitteln bei der Einfuhr.) Die Nothwendigkeit, nicht nur Vieh und Fleischwaare, sondern alle Nahrungsmittel bei der Einfuhr an der deutschen Grenze einer qualitativen Untersuchung zu unterwerfen, ist schon mehrfach betont worden. Bisher bestanden nur vereinzelte Verordnungen in diesem Sinne, wie seit einiger Zeit für nordamerikanische Aepfel. Doch zeigt die zunehmende Einfuhr minderwerthiger Nahrungsmittel, auch von gesundheitsschädlichem Getreide, daß gegenüber der fremden Lebensmitteleinfuhr eine qualitative Untersuchung planmäßig durchgeführt werden muß. So berichtete kürzlich der Chef des Sanitätsdienstes auf Malta, daß dort aus Triest Hunderte von Ballen Kaffee zugeführt wurden, die nach der chemischen Untersuchung im Staatslaboratorium mit Bleichromat gefärbt worden waren. Nicht weniger als 261 verschiedenen Verkaufsläden entnommene Muster erwiesen sich als in dieser Weise vergiftet. Häufiger Genuß solchen Kaffees zieht Blutvergiftung nach sich. Die betreffenden Kaffeebohnen sehen schön gelb aus und sind von den besten Gattungen kaum zu unterscheiden. Wie die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden" schreibt, sind große Mengen dieses Kaffees nach Genua, Hamburg und London verschickt worden. Läßt man diesen Kaffee unbehindert nach Deutschland ein, so kann er, ganz abgesehen von der betrügerischen Uebervortheilung, die mit seinem Verkauf verbunden ist, schweres Unheil anrichten. Nur in einzelnen Fällen, in der Regel erst, nachdem der Schaden angerichtet worden ist, wird die innere Marktpolizei dagegen einschreiten. Angesichts dieser unzulänglichen Ueberwachung der Einfuhr fremder Nahrungs- und Genußmittel mit Bezug auf ihre Gesundheitsschädlichkeit wird man ernstlich in Erwägung zu ziehen haben, ob es fernerhin zulässig ist, die fremde Einfuhr ohne jede qualitative Untersuchung einzulassen.

— Der Kaiser wird, wie die „Frkf. Ztg." erfahren haben will, am 16. Juni zu den Regatten nach der Elbe fahren und nach der Kieler Woche wiederum eine Nordlandsreise machen.

— Wie verlautet, beabsichtigt das Ministerium gegen den Verfasser der vielbesprochenen Schrift „Der höhere Lehrerstand in Preußen, seine Arbeit und sein Lohn" (Kiel, Lipsius & Tischer), Dr. Heinrich Schröder, die Disciplinaruntersuchung einzuleiten. Schröder ist Lehrer an der kaiserlichen Deckofficierschule zu Kiel.

— Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages ist nach Angabe eines Berichterstatters vom Vorsitzenden Rettich zum 1. März Abends einberufen worden. Auf der Tagesordnung wird hauptsächlich der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau und eine in conservativen Kreisen vorbereitete Interpellation stehen, die an den Reichskanzler die Frage richtet, wie die verbündeten Regierungen sich zu den „Getreidewinkelbörsen" stellen.

— Die Wahl des Reichstagsabgeordneten Stöcker ist nach den parlamentarischen Berichten beanstandet worden. Der Bericht der Wahlprüfungscommission theilt drei Einsprüche mit, die gegen Stöcker's Wahl erhoben worden sind. In dem ersten wird behauptet, daß in der Gemeinde Biesenbach die Wahl bereits um zwei Uhr geschlossen worden sei, um den Wählern den Besuch des Siegener Johannismarktes zu ermöglichen; auch sei von einigen Personen bereits am Tage zuvor unter der Zustimmung des Wahlvorstehers gewählt worden, um den Markt nicht versäumen zu müssen. Ferner wird gesagt, daß der Landrath des Kreises Wittgenstein die Wahl zu Gunsten Stöcker's beeinflußt habe, da vom Landrathsamte in Berleburg Stimmzettel und Flugblätter für Stöcker vertheilt worden seien. In dem zweiten Proteste werden verschiedene Wahlverstöße zur Kenntniß des Reichstages gebracht, die aber nicht von erheblicher Bedeutung sind. Die dritte Eingabe berichtet von einer Verletzung des Wahlgeheimnisses durch den Wahlvorsteher, die durch eidliche Vernehmung der Zeugen klar gestellt werden soll. Stöcker erhielt in der Stichwahl 12 099 und Kreuz, der nationalliberale Gegencandidat, 12 072. In der Gemeinde Biesenbach fielen auf Stöcker 33 Stimmen, auf Kreuz 1 Stimme. Sollte der Protest bezüglich der Gemeinde Biesenbach auf Wahrheit beruhen, so wäre es um Stöcker's Wahl geschehen, denn dann müßten für ihn 12 066 und für Kreuz 12 071 Stimmen in Anrechnung kommen.

— Die Ausmerzung vermeidbarer Fremdwörter in ärztlichen Schriftstücken, die für Laien bestimmt sind, regt der Cultusminister Dr. Bosse in einer Zuschrift an den Ausschuß der preußischen Aerztekammern an. Er stellt in der Zuschrift, die in der „Berl. Aerzte-Corr." mitgetheilt wird, fest, daß in den von beamteten und nicht beamteten Aerzten erstatteten Berichten, ihren Gutachten und Zeugnissen sehr häufig ärztliche Fachausdrücke angewendet werden, die für den Laien nicht selten völlig unverständlich sind. Dies hat den Minister veranlaßt, den Medicinalbeamten aufzugeben, daß sie bei der Abfassung von amtlichen Schriftstücken, Berichten, Gutachten u. s. w. den Gebrauch von Fremdwörtern, so weit dies irgend thunlich ist, vermeiden. Jetzt kommt es ihm darauf an, auszuwirken, daß auch die nicht beamteten Aerzte vermeidbare Fremdwörter in Zeugnissen und Gutachten durch deutsche Worte ersetzen. Zu diesem Zwecke trägt der Minister dem Ausschuß der Aerztekammern auf, anzuordnen, daß die einzelnen Kammern darüber berathen und sich gutachtlich äußern, ob und in welcher Weise etwa auf die nicht beamteten Aerzte eine Einwirkung in der Richtung ausgeübt werden kann, daß sie bei der Abfassung von Schriftstücken, mit denen Laien zu thun haben, ebenso wie die beamteten Aerzte verfahren. Die Gutachten sollen von dem Kammerausschusse eingesammelt werden.

— Es dürften nunmehr bis Ostern in sämmtlichen Bundesstaaten Deutschlands Textilarbeiter-Congresse einberufen sein. Die Abhaltung eines allgemeinen deutschen Textilarbeiter-Congresses ist für dieses Jahr nicht geplant, ebenso findet der internationale Textilarbeitercongreß, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, erst im nächsten Jahre statt.

— Ein deutscher Bauarbeiter-Congreß findet vom 19. bis 21. März hier statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Der Bauschwindel, das Submissionswesen, ihre Ursachen ihre Wirkungen. 2) Die Unfallgefahr und Mißstände in sanitärer Beziehung im Baugewerbe. Forderung der Abschaffung von Berufsgenossenschaften und Einführung obligatorischer, paritätischer Bauunfall- und Gesundheitsämter.

— In einer Bäckerversammlung wurde behauptet, die treibende Kraft bei den Forderungen der Gesellen sei eine Gruppe von Großbäckern, deren Bemühungen darauf gerichtet seien, die Brotversorgung in den Arbeitervierteln ganz in ihre Hand zu bekommen. Im 4. Wahlkreise seien 54 Bäckermeister in den socialdemokratischen Wahlverein eingetreten und hätten die Bewilligung aller Gesellenforderungen zugesagt. Sie beabsichtigten im Falle eines Boycotts 50 bis 100 Brodniederlagen in allen Stadtgegenden zu eröffnen und damit die Concurrenz der kleinen Bäckereien aus dem Felde zu schlagen. Das klingt wenig wahrscheinlich und scheint ein Versuch zu sein, die Vermittelungsverhandlungen zu erschweren. Uebrigens haben sich mit den Bäckergesellen die Conditoren solidarisch erklärt; sie wollen in allen Betrieben, wo es angängig ist, gemeinsam vorgehen. Das Hauptgewicht legen die Conditoren auf eine Regelung der Arbeitszeit und auf Schaffung eines Minimalwochenlohnes.

— Der argentinische Gesandte Carlos Calvo, der können Kurzem Berlin für immer verläßt, steht im 75. Lebensjahre und vertritt seit Mai 1884 Argentinien in Berlin. Er ist Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften und Mitbegründer des Institut de droit international. Als sein Nachfolger wird der General Manjilla genannt, der demnächst in Berlin eintreffen wird.

o. **Posen**, 27. Februar. (Telegramm.) Wegen Aufreizung der Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen hatte sich heute die Verlegerin des polnischen Blattes „Goniec Wielkopolski", Frau v. Rzepecka, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In dem diesjährigen, im Verlage des „Goniec" erschienenen Kalender befand sich ein Gedicht, dessen Hauptinhalt die an die polnische Jugend gerichtete Aufforderung bildete, um die Wiederherstellung der Freiheit und Selbstständigkeit Polens kämpfen. „Des Vaterlandes Stimme", so heißt es, „ruft Alle zur Arbeit, damit der Nation Freiheit genommen werde. Es gilt ein mächtiges Bauwerk auszuführen. Wir wollen die Nation von der Kette befreien". Ferner wird in dem Gedicht fortwährend von „Feinden" gesprochen. Die Polen werden ermahnt, sich zum Kampfe gegen dieselben zu stählen, die Schanze nicht zu verlassen. An einer anderen Stelle heißt es, „dann möge man Gewalt mit Gewalt zurückschlagen; es gilt, zu Pulver zu zerreiben, Alles was niederträchtig, geistlos, herzlos, ohne Glauben ist". Die Angeklagte ist bereits im vorigen Jahre wegen Aufreizung, begangen durch Veröffentlichung mehrerer Gedichte und Bilder im vorjährigen „Goniec"-Kalender, zu 300 ℳ Geldstrafe verurtheilt worden. Heute wurde ihr eine Geldstrafe von 500 ℳ auferlegt.

Stimmungen verfiel. Aber ein Tag drängte den anderen und so kam er darüber hinweg, bis plötzlich, unberechenbar wie das Schicksal, ein Ereigniß eintrat, welches ihn wieder mit elementarer Gewalt zu dieser Angelegenheit hinzog.

Er hatte in der Via Chiatamone zu thun gehabt und fuhr nun in einer offenen Carrozella die Via Partheneope entlang, als er vor dem Palazzo Aquaviva eine größere, heftig gesticulirende Volksmenge erblickte. Aufgeregt schrie man hin und her, aber noch war er zu entfernt, um sehen zu können, um was es sich handelte. Nur so viel stand fest, daß etwas ganz Außergewöhnliches das Volk in Aufregung versetzt haben mußte. Weiber schrien laut auf und schlugen wie entsetzt die Hände über dem Kopfe zusammen, von überall her kamen Neugierige, an dem großen Einfahrtsthore standen Polizisten, die den Andrängenden den Eingang wehrten.

„Sie ist todt! Sie ist ermordet!" hörte er endlich irgend Jemanden sagen, und ein Anderer fragte: „Jetzt?" „Jetzt eben, in diesem Augenblick", antwortete man.

„Was war geschehen?" fragte sich Don Antonio. Eine furchtbare Ahnung stieg in ihm auf und er befahl dem Kutscher, sogleich nach dem Palazzo Aquaviva zu fahren. Dort sprang er herunter und wandte sich in athemloser Aufregung an den Polizisten der im Thor stand.

„Was ist geschehen, Don Ferdinando?" fragte er. „Sie kennen mich. Ich bin der Advocat Caruso. Ich frage nicht aus Neugier."

„Herr Rechtsanwalt, es thut mir leid, ich kann Ihnen selbst keine genaue Auskunft geben. Ich weiß nur, daß eine junge Dame ermordet worden sein soll und habe den Auftrag, Unbefugten den Eintritt in das Haus zu verwehren."

„In der Wohnung des Herrn Director de Mattia?"

„Ja."

Don Antonio wurde bis in die Lippen bleich.

„Ich muß hinauf, Don Ferdinando. Werden Sie auch mich zurückweisen?"

Es ging etwas von dem jungen Rechtsanwalt aus, was dem Polizisten unwillkürlich Respect einflößte. Er kannte ihn schon lange, hatte ihn oft im Tribunal-Gebäude gesehen, wo er bei hervorragenden Processen eine bedeutende Rolle gespielt. Er trat also zurück und sagte nur:

„Bitte, Herr Rechtsanwalt. Nur wollen Sie mich beim Herrn Procurator del Re, der schon oben ist, nöthigenfalls entschuldigen."

Er hörte kaum darauf und sprang im hastigen Lauf die Treppen hinauf. Ueberall sah er die Spuren der Aufregung. Aus allen Fenstern sahen entsetzte Gesichter, in allen Gängen und Treppen des zahlreich bewohnten Hauses standen bange, heimlich tuschelnde Gruppen und deuteten nach dem zweiten Stock. Don Antonio lief direct nach der Wohnung des Herrn de Mattia. Vor dem Eingang standen zwei Carabinieri. Auch hier legitimirte sich der Rechtsanwalt und trat in den Vorsaal des Directors ein. Er war leer. Aus dem anstoßenden Salon tönten Stimmen. Er trat ein und stand vor einer Scene, die ihm sofort auch seine gräßlichsten Vermuthungen als wahr bestätigte. An einem Tisch saß der Untersuchungsrichter Manollo und schrieb. Vor ihm stand Director de Mattia, der wohl eben vernommen worden war und hinter diesem im Schatten des Fenstervorhanges, der herabgelassen worden war, stand Anunziata, bleich wie eine Todte, mit leuchtendem Athem — die Hände auf dem Rücken gefesselt.

„Anunziata!" schrie Don Antonio laut mit zitternder Stimme, „was hast Du gethan?"

Anunziata richtete sich bei dem Klang seiner Stimme straff empor. Ihre Mienen nahmen einen fast stolzen Ausdruck an und mit harter, rauher Betonung sagte sie kurz:

„Sieh' selbst", indem sie mit einer leichten Wendung des Kopfes nach der offenen Thür deutete, die in das Schlafzimmer des Herrn de Mattia führte.

Antonio folgte ihrem Blick und sah durch die offene Thür auf dem Bett des Herrn de Mattia eine leblose Mädchengestalt, nur halb bekleidet, den einen Arm schlaff herabhängend, die Brust bloß und am Halse eine noch stark blutende Wunde, die am Körper des Mädchens, an ihrer Kleidung, an der Bettwäsche dunkelrothe Blutspuren hinterlassen hatte.

„Allmächtiger Gott", stieß Don Antonio hervor, „Cesina!"

In zwei Sätzen war er im Nebenzimmer. Es war kein Zweifel, die Santa lag in ihrem Blute, die schönen, frommen Augen noch offen, aber verglast und starr. Sofort war sich Antonio über den Vorgang klar. Die Situation sagte Alles. Er brauchte das Protokoll des Procurators nicht zu lesen, um zu wissen, was hier vorgegangen war. Erschüttert schlug er die Hände ineinander und wandte sich nach Anunziata um, die noch immer unbeweglich, in stolzer, unbeugsamer Haltung dastand und seinen Bewegungen mit den Augen folgte.

„Das ist Dein Werk, Anunziata?" fragte er leise.

„Ja", antwortete sie frei und entschieden, „und Deine Schule, Antonio."

„Meine Schule?"

„Hast Du nicht selbst gesagt im Proceß des jungen Lobatti, daß es altes canonisches Recht sei, dem in seiner Ehre Verletzten unter allen Umständen das Recht zur Wiederherstellung seiner Ehre zu wahren?"

„Das ist altes canonisches Recht, aber nicht neues Gesetz."

„Hast Du nicht selbst gesagt, wo die Ehre spricht, schweigt das Gesetz?"

Er sah sie erstaunt an. Sie erschien ihm in diesem Augenblick größer, bedeutender, als er sie je gesehen. Aus ihren Augen blitzten Energie und flammende Begeisterung. Wie eine Prophetin stand sie vor ihm.

„Nun denn", fuhr sie fort, als Don Antonio nichts sagte, „ich habe eine Entehrte gerichtet, weil ich mich durch Duldung und Schweigen nicht mit ihr ehrlos machen konnte. Was ich gethan, war nicht nur mein Recht, es war auch meine Pflicht."

Er stand noch immer staunend, sprachlos, bewundernd vor ihr. Nicht wie eine Schuldbewußte, wie eine Schuldige stand sie vor ihm, sondern wie eine Heldin, in stolzer, hehrer Haltung, den Blick frei und groß, überzeugt von ihrem heiligen Recht, eine edle, große Frau, die in der Vertheidigung ihrer Familienehre nicht gezuckt, auch vor dem Aeußersten, Schrecklichsten nicht zurückgewichen war. Und das nannte sie „seine Schule!"

Don Antonio war immer ein aufrichtiger, ehrlicher Mensch gewesen. Er lebte also in seiner Ueberzeugung und für dieselbe. Wenn sich Anunziata ihm anschloß, so war das ein durchaus natürlicher Vorgang zwischen Mann und Weib, die sich lieb haben. Er hatte vielleicht in diesem Augenblicke weniger kalte Ueberlegung und vernünftiges Calcül, als vielmehr den Zustand einer aufrichtigen, ehrlichen Natur. Wohl ohne sich sehr klar darüber zu sein, was er that, ging er plötzlich mit großen hastigen Schritten auf Anunziata zu und küßte sie fast ehrfurchtsvoll auf die Stirn.

„Du thatest Recht, Anunziata", hauchte er ihr zu.

Sie stand wie eine Bildsäule, nur als seine Lippen die ihren berührten, zuckte es in ihren Mienen auf, freudig erregt, von innerem Stolz erfüllt. Eine feine Röthe färbte ihre Wangen und leise, nur für ihn hörbar, klang es von ihren Lippen:

„Ich wußte es, Du würdest, Du mußtest mich verstehen."

„Und ich werde dafür sorgen, daß auch Andere Dich verstehen", murmelte er leise.

„Herr Rechtsanwalt" — ließ sich die trockene geschäftsmäßige Stimme des Procurators Manollo vernehmen.

Sofort trat Don Antonio von Anunziata zurück und wandte sich dem Procurator zu.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Procurator", sagte er höflich, „wenn ich mich einer Gemüthsbewegung hingab, die Ihnen vielleicht wenig am Platze erscheint. Aber wir sind allesammt Menschen und als solche nicht immer Herr unseres Herzens. Ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß Fräulein Anunziata Cesarini meine Clientin ist und ich die Vertheidigung ihrer That und ihrer Person vor den Schranken des Gerichts, vor die Sie sie wohl fordern werden, übernehme."

Manollo sah dem jungen erregten Mann ins Gesicht.

„Soll ich Ihre Erklärung zu Protokoll nehmen?" fragte er noch etwas zweifelnd.

„Ich bitte darum", antwortete Don Antonio.

„Sind Sie damit einverstanden, Signora Cesarini?"

Anunziata sah einen Moment auf Don Antonio, dann antwortete sie leise und mit gesenktem Haupt: „Ja, Herr Procurator."

Der Beamte schrieb die Erklärung auf.

„Darf ich mir die Frage erlauben, Herr Procurator", begann Don Antonio nach einer kurzen Pause, „ob Sie die Absicht haben, meine Clientin in Haft zu nehmen?"

„Ohne Zweifel. Das ist meine Pflicht und Schuldigkeit. Wie, zum Henker, wollen Sie, daß ich anders verfahren soll?" erwiderte der Procurator lebhaft. „Es handelt sich um einen Mord, eingestandener Mahen um einen vorher überlegten, schweren Mord, und in Folge dessen auch um eine Mörderin. Fräulein Cesarini ist ja auch der That geständig. Wie wollen Sie denn, daß ich sie unter solchen Umständen auf freiem Fuß belasse?"

„Ich war davon überzeugt. Es ist Ihr Amt. Darf ich mir die weitere Frage erlauben, wohin Sie sie zu bringen gedenken?"

„Nach dem Untersuchungsgefängniß von San Ferdinando."

„In diesem Falle darf ich wohl wenigstens die Bitte aussprechen", fuhr Don Antonio fort, „ihr die Handfesseln abzunehmen."

„Das . . ." unterbrach ihn Manollo.

„Ich stehe mit meiner Person und mit meinem Vermögen dafür ein", erklärte Don Antonio mit erhobener Stimme, „daß Ihre Gefangene in keiner Hinsicht den Versuch machen wird, sich den bevorstehenden Verhandlungen zu entziehen."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Detmold**, 26. Februar. Im Fürstenthum Lippe war während der Regentschaft des Prinzen Adolf v. Schaumburg der jetzige Regierungspräsident von Hohenzollern, Herr v. Oertzen, Cabinetsminister. Am 1. Juli vor. Jrs. erhob er pränumerando ein Viertel seines Gehalts von jährlich 10 250 ℳ, und elf Tage später verließ er das Land, ohne an die Staatscasse etwas zurückzuzahlen. Dieser Vorgang kam am Freitag im lippischen Landtag zur Erörterung; die „Lipp. Landeszeitung" berichtet darüber: Staatsminister v. Miesitscheck bestätigt die Angaben und fügt noch hinzu, daß wegen der Rückzahlung ein Proceß beim Gericht in Hechingen anhängig gemacht sei. Man hatte allerdings geglaubt, v. Oertzen würde den Betrag zurücksenden. Nachdem noch mitgetheilt worden war, daß Herr v. Oertzen den zu viel erhobenen Betrag als Wartegeld ansehe, erklärte Minister v. Miesitscheck, er müsse seinen Vorgänger so lange in Schutz nehmen, als der Rechtsstreit noch nicht entschieden worden sei.

* **Rheydt**, 26. Februar. In den meisten hiesigen Baumwollwebereien hatten die Arbeiter beschlossen, gestern unter Androhung der sofortigen Kündigung eine Lohnerhöhung von 10 Proc. und eine zehnstündige Arbeitszeit zu fordern. Die meisten Webereibesitzer kamen jedoch der Forderung zuvor und bewilligten ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung zwischen 5 und 10 Procent.

* **Breslau**, 26. Februar. Im letzten Vierteljahre des vorigen Jahres wurden hier nach dem „Breslauer Regierungsamtsblatt" 29 Personen, die im Alter von 15 bis 45 Jahren standen, aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen, und zwar 25 männliche und 4 weibliche. Von den Ausgewiesenen stammen 6 aus Rußland, 21 aus Oesterreich, 1 aus der Schweiz und 1 aus Italien; der Confession nach waren 2 evangelisch, 22 katholisch und 5 israelitisch. Unter den Ausgewiesenen befinden sich 1 Kaufmann, 2 Handelsleute, 4 Handwerker, 4 Arbeiter und 1 Dienstmädchen, bei allen Uebrigen fehlt eine Angabe des Berufes.

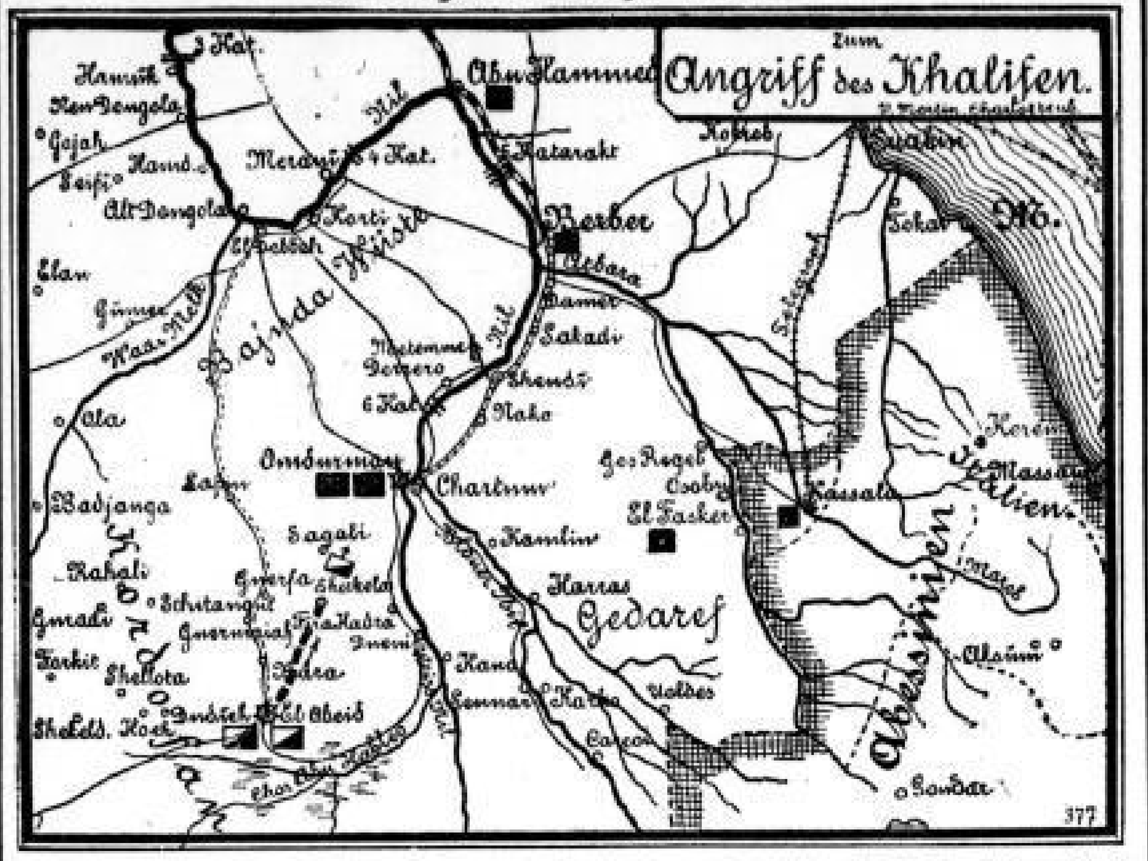
* **Aus Oberschlesien**, 26. Februar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Schwarz ist Trumpf!" mochten wohl auch die Väter der schönen schlesischen Mittelstadt Patschkau im Kreise Neisse gedacht haben, als sie zum Director des dortigen katholischen Gymnasiums einen fürstbischöflichen Geistlichen Rath und katholischen Priester wählten. Trotz des Trumpfes ist aber kaum anzunehmen, daß der Unterrichtsminister Dr. Bosse geneigt ist, dieser Wahl zu der nothwendigen landesherrlichen Bestätigung zu verhelfen. Denn abgesehen davon, daß der Gewählte nicht Philologe, sondern Religionslehrer ist, würde Patschkau im Fall der Bestätigung auch die einzige Vollanstalt in der Monarchie sein, die geistlicher Leitung untersteht. Dieser Präzedenzfall würde dann aber auch sicherlich Nachfolger in Schlesien, den Rheinlanden und Westfalen zur Folge haben, die das System des staatlichen höheren Unterrichtswesen zu Gunsten des Klericalismus erschüttern würden.

* **Pforzheim**, 26. Februar. Der irrsinnig gewordene socialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 9. badischen Wahlkreis, Alfred Agster, ist nicht nach Heidelberg, sondern auf Anordnung des Bezirksamtes nach der Heilanstalt Pfullingen gebracht. Mehrere Parteigenossen und zwei Schutzleute in Civil holten ihn an seiner Wohnung ab. Er leistete nur gezwungene Folge und schimpfte auf dem Wege zum Bahnhofe ganz gewaltig auf seine Partei, die ihn mit der Polizei abführen lasse. Auf dem Bahnsteig machte er einen Fluchtversuch, wurde aber von den Schutzleuten eingeholt. Die ersten Spuren von Geistesstörung hatten sich bei Agster schon am Dienstag gezeigt. An diesem Tage erschien er in aller Frühe auf der Polizeiwache und verlangte, daß sofort einige Schutzleute mit ihm gehen sollten, da ein Mitbewohner des Hauses während der Nacht seine Tochter umgebracht habe. Schutzleute untersuchten das ganze Haus von unten bis oben, ohne auch nur das geringste Verdächtige zu bemerken. Als die Schutzleute sich wieder entfernt hatten, durchsuchte Agster selbst noch mehrmals das Haus. Im Laufe des Tages jedoch erholte er sich langsam und hielt noch am Abend desselben Tages in einer Bauhandwerkerversammlung einen Vortrag über die Arbeiterschutzgesetze. Bald nach Beendigung der Rede fiel er aber wieder in seinen Wahn zurück.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 26. Februar. Es bestätigt sich, daß die Controle, der eine Anzahl französischer Blätter vor ihrer Ausgabe im Reichsland bis jetzt unterzogen wurde, aufgehoben worden ist. Die Zeitungen werden von jetzt an den Abonnenten unmittelbar abgegeben. Einzelne Blätter suchen die Erklärung für diese Anordnung auf dem Gebiete der hohen Politik. In Wirklichkeit ist sie jedoch nur eine Folge der Einführung des Preßgesetzes vom 4. August 1898. Dagegen bleibt das Verbot einer Anzahl französischer Hetzblätter wohl noch auf längere Zeit in Kraft. Es sind dies Blätter, die als Hauptvertreter der Revanche-Idee täglich neue Verunglimpfungen Deutschlands und deutscher Einrichtungen in so gehässiger und gemeiner Weise bringen, daß es als selbstverständlich angesehen werden muß, daß man ihnen das Gastrecht entzieht. Das hat auch der Landesausschuß eingesehen, als er den darauf bezüglichen Paragraphen des neuen Preßgesetzes annahm.

* **München**, 26. Februar. Die „M. N. N." schreiben: Bezüglich der Vorlage über die Errichtung eines bayerischen Senats beim obersten Militärgerichtshof glauben wir im Gegensatze zu der Nachricht der Münchener „Allg. Ztg.", wonach die Vorlage den Bundesrath und den Reichstag „schon in nächster Zeit" beschäftigen soll, versichern zu können, daß man in unterrichteten Kreisen noch mit einem längeren Ausbleiben des betreffenden Gesetzentwurfs rechnet. Zunächst hat sich noch das preußische Staatsministerium mit demselben zu befassen, ehe er seinen Weg zum Bundesrath nimmt. Bekanntlich ist aber auch dieses vorläufig noch nicht in die Lage versetzt, sein Votum zur Sache abzugeben. Man hält es sogar für möglich, daß der Reichstag in der laufenden Session überhaupt nicht mehr mit der Vorlage befaßt wird. Ein zwingender Grund, dieselbe noch in dieser Tagung zu erledigen, liegt in der Bestimmung über den Einführungstermin der neuen Militärgerichtsordnung nicht vor.

Wiederbeginn des Krieges im Sudan.



In einer für alle Welt überraschenden Weise ist soeben die Meldung eingetroffen, daß der Chalifa, der Nachfolger des Mahdi, aus seinem Lager bei el Obeid südwestlich von Chartum aufgebrochen sei und einen Angriff gegen die englische Position bei Chartum unternommen habe. El Obeid ist die Hauptstadt der Landschaft Kordofan, liegt im Westen des oberen Nil und in südwestlicher Richtung von Chartum. Nach el Obeid hatte sich der Chalif nach seiner Niederlage bei Chartum zurückgezogen, und da man seine Schaaren für vollständig zersprengt bezw. aufgerieben hielt, so betrachtete man allgemein den Feldzug der Engländer zur Wiedereroberung des Sudan als der Hauptsache nach abgeschlossen. Thatsächlich war ja auch der Sirdar Kitchener mit Kanonenbooten den Nil aufwärts bis nach Faschoda gedrungen und von letzterem hatte man englischerseits bekanntlich Besitz ergriffen und die französische Expedition Marchand von dort zum Abzug genöthigt. Westlich dieser Strecke des oberen Nil jedoch in der diese Wüstengebiete umfassenden Landschaft Kordofan hatte der Chalifa seine Schaaren nach der Niederlage von Omdurman wieder gesammelt und er scheint jetzt den Moment für gekommen zu erachten, seinerseits angriffsweise gegen die Stellung der Engländer am oberen Nil vorzugehen.

In unserer beistehenden Kartenskizze des oberen Sudan, der mit einem Schlage wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt wird, da die Herrschaft der Engländer daselbst bedroht erscheint, sind die hauptsächlichsten Stellungen der britisch-egyptischen Truppen sowohl wie der Mahdisten kenntlich gemacht. Die Hauptmacht des Chalifen steht bei El Obeid, der Vorstoß, den er nach Nordosten gemacht hat, ist in unserer Karte durch eine starke Strichlinie bezeichnet. Er hat den Ort Scherkela auf dem halben Wege nach Omdurman bereits überschritten und zieht in nördlicher Richtung mit seiner Armee weiter. Die letztere soll sich auf 15 bis 16 000 Mann belaufen, deren Anwachsen auf eine Kopfzahl von 60 000 möglich ist. Letzteres erscheint um so wahrscheinlicher, als es dem Chalifen gelungen ist, die den Engländern freundlichen Araberstämme jener Gegend zu besiegen, wodurch sein Ansehen in den Augen derselben bedeutend steigt.

Infolge dieses überraschenden Auftretens der feindlichen Streitkräfte sind die englischen Officiere, speciell die Generale Major Hunter und Macdonald nach Omdurman berufen, um einen Angriffszug gegen den Chalifa vorzubereiten. Den britischen Truppen steht zu diesem Zwecke der Nil als Vormarschstraße zur Verfügung, da sie denselben mit ihren flachgehenden Flußkanonenbooten vollkommen beherrschen. Schwieriger dürfte sich die Sache für die Engländer gestalten, wenn sie sich in das Gelände westlich des Nil gegen el Obeid wagen müssen, um hier das Heer des Chalifen zu bekämpfen. Man muß der Entwickelung der Dinge mit Spannung entgegensehen, da es sich hier anscheinend um eine letzte Kraftanstrengung des Mahdismus gegenüber dem Vordringen Englands handelt.

Oesterreich-Ungarn.

Deutscher Volkstag; Abg. Wolff.

* **Wien**, 27. Februar. (Telegramm.) Die Blätter melden aus Troppau: Gestern Vormittag fand hier eine Besprechung der Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei und Nachmittags unter großer Betheiligung der Bevölkerung der deutsche Volkstag statt. An letzterem nahmen auch mehrere Abgeordnete Theil. Eine Resolution, welche die Entsendung von Vertretern der deutschen Parteien Schlesiens in den gemeinsamen Berathungsausschuß genehmigt, wurde einstimmig angenommen. Der Volkstag forderte schließlich die Aufhebung der Sprachenverordnungen, verwahrte sich gegen eine Auftheilung Schlesiens an die Tschechen und Polen und erhob gegen die Herrschaft des § 14 Einspruch. — Wie die Blätter aus Böhmisch Leipa melden, verbot die Bezirkshauptmannschaft die Abhaltung einer für den 5. März anberaumten Versammlung, in der der Abgeordnete Wolff sprechen wollte und für die ein Empfang Wolff's und die Schmückung der Stadt mit Fahnen vorbereitet war. Begründet wurde das Verbot damit, daß durch die Versammlung Ruhe und Ordnung gestört werden könnten.

Die neue Lage in Ungarn.

* Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Nach den aus Pest eingelangten Meldungen finden die bereits verzeichneten Gerüchte eine neuerliche Bestätigung, daß dem Cabinetswechsel alsbald eine ziemlich weitgehende Verschiebung in der Parteien-Gruppirung auf dem Fuße folgen wird. Die liberalen Dissidenten werden unmittelbar nach der Programm-Erklärung des Cabinets Szell im Abgeordnetenhause in den Verband der liberalen Partei zurückkehren. Die Nationalpartei trifft alle Vorkehrungen, um ein Gleiches, wenn auch nicht sofort, zu thun. Es würde sich in diesem Falle keineswegs um eine Parteifusion in dem Sinne und nach dem Beispiele des Vorganges im Jahre 1875 handeln, wo langwierige Verhandlungen zwischen den Parteien über ein zu vereinbarendes Programm vorausgegangen sind. Die Nationalpartei wird zu erwägen haben, ob zwischen ihren politischen Auffassungen und dem Programme des Ministeriums Szell noch so wesentliche Differenzpunkte bestehen, um ihre Sonderstellung als Partei aufrecht zu erhalten. Wenn das nicht der Fall ist, würde sich die Nationalpartei einfach auflösen und schlechtweg in das Lager der liberalen Partei einziehen. Ein gleicher Vorgang seitens der katholischen Volkspartei, welche in staatsrechtlicher Beziehung allerdings gleichfalls auf Grund des 1867er Ausgleiches steht, ist grundsätzlich ausgeschlossen. Die liberalen Dissidenten und die Nationalpartei besitzen zur Zeit nahezu siebzig Stimmen. Von einem Exodus aus der liberalen Partei, wenn sich diese Vereinigung vollziehen sollte, wird zwar viel in Pest gesprochen, aber man glaubt nicht ernsthaft daran. Es werden sich die Ereignisse auch in dieser Beziehung nunmehr rasch vollziehen.

Frankreich.

Die Revolte der Patriotenliga.

* **Paris**, 26. Februar. Ueber die Vorgänge innerhalb der vorgestrigen Kammer-Commission für die Strafverfolgung Déroulède's und Habert's theilt der „Siècle" mit, daß die Mitglieder der Commission nach Einsicht der Acten ihrem Staunen Ausdruck gaben darüber, daß die Verhaftung Déroulèdes und Haber's anfangs nur mit ihrem Eindringen in die Caserne motivirt war. Erst auf eigenes Drängen der Beiden wurde protokollarisch fixirt, daß sie an die Truppen und an die Officiere Ansprachen gerichtet hatten, um sie zu Ungehorsam zu verleiten. Dupuy bemerkte darauf, es sei nicht ausgeschlossen, daß im Verlauf der Untersuchung sich neue Thatsachen ergeben, welche die Ausdehnung der Anklage zur Folge haben können. Einzelne Mitglieder der Commission betonten, daß die Liga „patrie française" trotz des Circulars des Kriegsministers fortfahre, insgeheim Officiere anzuwerben. Schließlich erzählt der „Siècle", mehrere Mitglieder der Commission hätten Dupuy darauf aufmerksam gemacht, daß der Untersuchungsrichter Paskard, welchem die Affäre Déroulède übertragen wurde, ein notorischer Nationalist sei. — Wie gestern Drumont gegenüber der Haltung der Kammer die Lust zu interpelliren verlor, so streckt heute die gesammte antirevisionistische Presse die Waffen. Selbst der „Eclair", dessen Redaction Marcel Habert zugehört, stellt sich erfreut, daß der Streich Déroulèdes mißglückt ist. „Le Journal" constatirt, daß die Abstimmung der Kammer dem allgemeinen Gefühl des Landes entspreche. Der „Gaulois" zieht eine Parallele zwischen dem „guten" General Roget und dem „bösen" Obersten Picquart. Roget sei das Muster der selbstverleugnenden Disciplin. Cassagnac in der „Autorite" wird tragisch. Sein Haß gegen die Republik weiche vor der Liebe zum Vaterland. Dieses aber müßte unter jeder Form zu Grunde gehen, wenn man derartige Pronunciamientos beginnen lasse. (Frkf. Ztg.)

* **Paris**, 26. Februar. Mehrere republikanische Blätter fragen aber, ob diese Auslegung des Anschlages als eines nach dem Preßgesetz abzuurtheilenden Vergehens, die richtige sei, und einige Rechtsgelehrte bemerken, daß das Verbrechen der beiden nicht unter das Preßgesetz falle, sondern unter das Gesetz, das Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates ahnde. Der Artikel des Preßgesetzes bezieht sich auf die Aufreizung von Militärpersonen, um sie vom Gehorsam gegen ihre Obern abwendig zu machen. Man sagt aber, Déroulède habe sich ja nicht an die Soldaten sondern an Roget selbst gewandt, was Déroulède auch selbst ausgesagt habe. Angesichts dieser Umstände hält man als Gerichtsbehörde nicht das Schwurgericht, sondern den Senat für zuständig, Déroulède müßte wegen eines Anschlages gegen die öffentliche Sicherheit verfolgt werden. Es wird indeß vom Gange der Untersuchung, die auf Grund des Preßgesetzes begonnen worden ist, abhängen, ob sie auf der Grundlage eines Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates weitergeführt werden wird.

Déroulède; Herzog von Orleans; Revision des Dreyfus-Processes.

* **Paris**, 27. Februar. (Telegramm.) Der Untersuchungsrichter Fabre wird beauftragt werden, heute die Angelegenheit der Haussuchungen bei Persönlichkeiten der royalistischen und antisemitischen Partei zu verfolgen, woraus hervorgeht, daß diese Angelegenheit in keiner Beziehung zu der Déroulède's steht und hiervon getrennt bleibt. — Bei dem Sekretär des Herzogs von Orleans, Monicourt, wurde eine Briefmappe mit mehreren Briefen des Herzogs von Orleans an Pariser Persönlichkeiten beschlagnahmt. Das Ergebniß der bisherigen Untersuchung wird wahrscheinlich weitere Haussuchungen nach sich ziehen, die sich auf 15—20 belaufen dürften. Dem „Figaro" zufolge war einer der in der Mappe beschlagnahmten Briefe vom Herzog von Orleans an eine königl. Hoheit, einen nahen im Auslande wohnenden Verwandten des Herzogs, adressirt.

* **Paris**, 27. Februar. (Telegramm.) Der Secretär des Herzogs von Orleans, Monicourt, erklärte auf Befragen, er stehe dem Unternehmen Déroulède's vollkommen fern und er habe von dessen Absichten nicht die geringste Ahnung gehabt. Aehnliche Erklärungen gaben auch andere Royalisten ab. — Dem „Siècle" zufolge wird im Senat im Verlaufe der heutigen Verhandlung von der Regierung eine Aufklärung über die Tragweite des Revisionsgesetzes verlangt werden, da man dem Ministerpräsidenten Dupuy die Absicht zuschreibt, den Revisionsproceß unter Ausschließung der Oeffentlichkeit durchführen zu lassen.

* **Turin**, 27. Februar. (Telegramm.) Der Herzog von Orleans ist gestern Abend hier eingetroffen.

Spanien.

Nach dem Kriege.

* **Madrid**, 27. Februar. (Telegramm.) Mehrere Tausend von Cuba in die Heimath zurückbeförderte spanische Soldaten veranstalteten eine Kundgebung, in der sie dagegen protestirten, daß man sie völlig Mangel leiden lasse. Der Präfect ließ sie auseinandertreiben.

Rußland.

Lutherische Pastoren.

W. **Riga**, 25. Februar. Nach amtlicher Nachricht aus Petersburg hat der Minister des Innern die Verfügung getroffen, daß die feierliche Introduction der neugewählten Pastoren der lutherischen Kirchen in Livland aufzuheben sei und dieselben bis auf Weiteres von den betreffenden kirchlichen Vorgesetzten ohne weitere Amtseinführung einfach in ihr neues Amt eingesetzt werden sollen. Diese Verfügung, welche geeignet ist, das Ansehen der lutherischen Geistlichkeit herabzusetzen, hat hier sehr unangenehm berührt.

Asien.

Der Streit um Maskat.

* Die Meldung über die durch Androhung von Gewalt erzwungene Zurückziehung des Vertrages, wonach der Sultan von Oman Frankreich die Errichtung einer Kohlenstation gestattete, hat die französische Presse endlich aus ihrer bisherigen Lethargie aufgerüttelt. Der heute Abend hier eingetroffene „Temps" befaßt sich an leitender Stelle in einem längeren Artikel mit dem Zwischenfall. Nach der Darstellung des officiösen Blattes hat der französische Vertreter in Maskat — aus eigenem Antriebe — den Sultan von Oman um die pachtweise Ueberlassung eines Kohlendepots in Bendar-Jisser ersucht, um die Versorgung der französischen Schiffe mit Heizmaterial zu sichern. Von einer Gebietsabtretung oder einem Eingriffe in sonstige Rechte wessen auch immer, sei niemals die Rede gewesen. Sind diese Angaben richtig, so fragt man sich billig, weshalb von französischer Seite so lange mit der Aufklärung gezögert worden ist, obwohl seit etwa vierzehn Tagen Nachrichten über den herannahenden Conflict verbreitet waren. Der „Temps" erklärt das englische Vorgehen als eine Verletzung des niemals gekündigten Vertrages von 1862, macht den Vicekönig für Indien, Lord Curzon, verantwortlich und richtet an den Foreign Office die Frage, ob dieser das einigermaßen „brutale" Vorgehen des Admirals Douglas in Maskat in Bezug auf Frankreich als correct und wohlwollend betrachte. Gewisse Vertreter Englands verriethen ein beharrliches Uebelwollen Frankreich gegenüber und die Chamberlain und Curzon störten in einer Zeit, in welcher Lord Salisbury und Herr Cambon nützliche und zeitgemäße Besprechungen aufgenommen, zu häufig die Ruhe, wodurch nothwendige Verständigungen in Frage gestellt würden.

Die Kämpfe auf den Philippinen.

* **Manila**, 27. Februar. (Telegramm.) Mit Genehmigung der Behörden geht jeden Abend eine Abtheilung Matrosen vom „Narcissus" als besondere Löschmannschaft an Land, um das britische Consulat und die Banken vor Brandstiftung zu schützen. — Die fremden Consuln hatten am Freitag eine Besprechung über die commerziellen Interessen. Das Ergebniß derselben wurde den amerikanischen Behörden jedoch nicht mitgetheilt. Der englische Consul nahm an der Zusammenkunft nicht Theil. Freitag Abend war Alles in der Stadt ruhig, obwohl die Aufständischen großen Lärm machten und man eine Zeit lang glaubte, daß sie einen Angriff vorhätten.

* **New York**, 27. Februar. (Telegramm.) Telegramme aus Manila melden, daß die amerikanische Flagge auf Cebu gehißt ist. Der Correspondent des „New York Herald" sagt, der Vorsitzende der Localbehörden auf Cebu habe erklärt, er gebe nur der überlegenen Gewalt nach.

* **London**, 26. Februar. (Mgdb. Ztg.) Nach einem New Yorker Telegramm des „Morning Leader" empfing die Regierung eine chiffrirte Depesche Dewey's mit der Meldung, Admiral Diederichs hätte Schritte gethan, um vom Flaggschiff „Irene" eine Abtheilung Seesoldaten in Manila zu landen unter dem Vorwande, seine Landsleute zu schützen. Dewey drohte, wenn Diederichs dies thäte, würde er die deutsche Pinasse in den Grund bohren. (Bestätigung bleibt natürlich abzuwarten, da „Morning Leader" keine zuverlässige Quelle ist. Die Red.)

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1996.
Auer-Gasglühlicht.

Am Sonntage Reminiscere wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) F. R. Schmidt, Handlungsreisender in Annaberg, mit J. E. H. Wilczinski, Schiffsreeders in Schönewalde Tochter. 2) G. L. Koch, Dr. phil. und Gymnasial-Oberlehrer in Bremerhaven, mit Ch. E. Zacharias, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 3) F. W. E. Düben, Dampfziegeleibesitzer und Leutnant der Reserve in Imnitz, mit H. A. Schlag, Gutsbesitzers in Lippendorf Tochter. 4) K. F. Reichmann, Musikalienhändler hier, mit A. H. Fischauer, Agentens hier Tochter. 5) K. G. Siebert, Instrumentenmacher in L.-Gohlis, mit K. H. A. Dufel, Instrumentenmachers hier Tochter. 6) P. O. Knorr, Posthilfsbote hier, mit E. M. Steinbach, Strumpfwirkermeisters in Claußnitz hinterl. Tochter. 7) J. F. K. Teude, Cassenassistent hier, mit A. M. Hartmann, Lackirermeisters hier hinterl. Tochter. 8) A. Rabas, Schneider hier, mit C. E. Kleinebedel, Schneidermeisters hier Tochter. 9) A. R. P. Ochse, Vicefeldwebel im 14. Infanterie-Regiment Nr. 179, mit P. Th. Schreumann, Todtenbettmeisters in L.-Kleinzschocher Tochter.

Nicolaikirche.

1) F. F. Geitel, Sattler und Tapezierer hier, mit A. H. Kaiser, Webers in Thum hinterl. Tochter. 2) F. G. H. Walther, Buchbinder hier, mit M. H. Schuricht, Einwohners in Crimmitschau Tochter. 3) W. Günther, Kaufmann in Glauchau, mit M. A. Horst, Kaufmanns hier Tochter. 4) B. Kaas, Eisenbahner hier, mit L. H. Wilfroth, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 5) G. H. Rothe, Bierausgeber hier, mit A. A. Wenzel, Webers in Niedercunnersdorf hinterl. Tochter. 6) F. R. Dautz, Güterbodenarbeiter hier, mit E. S. Eidner, Stellmachermeisters in Neukirchen b. Borna Tochter. 7) A. R. Steuer, Tapezierer hier, mit M. M. Wenke, Tischlermeisters in Nossen hinterl. Tochter. 8) F. M. Hippe, Schneider hier, mit B. C. Spindler hier.

Matthäikirche.

1) R. G. Haase, Kaufmann hier, mit J. M. Pätz, Privatmanns in L.-Gohlis hinterl. Tochter. 2) F. W. M. Thielemann, Maler in Wahren bei Leipzig, mit M. A. Sebastian, Schuhmachermeisters in Lausigk Tochter. 3) P. A. Möckel, Kellner hier, mit A. M. S. Mießner, Oberschaffners in Leipzig-Volkmarsdorf Tochter. 4) H. P. Prohaska, Schriftsetzer hier, mit E. M. Effenberg, Handlungsgehilfens hier Tochter. 5) O. Franke, Decorationsmaler hier, mit A. M. Bremme, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 6) G. A. Lamm, Markthelfer hier, mit J. P. Mußtopf, Bahnarbeiters in Gröbers Tochter. 7) R. H. Hertel, Wagenführer der Leipziger Straßenbahn hier, mit A. M. Korb, Webers in Hohenstein-Ernstthal Tochter. 8) C. E. Patzschke, Bäcker hier, mit E. J. Schinner, Landwirths in Hennersdorf Tochter. 9) R. F. W. Kindling, Maurer hier, mit J. M. Kubitz, Tischlers hier Tochter. 10) H. G. E. Friedrich, Stadtgendarm in Dresden, mit M. A. Bischoff, Briefträgers in Leipzig-Reudnitz Tochter. 11) M. E. Bähr, Kutscher hier, mit L. Roatrick in Dreskau.

Petrikirche.

1) E. R. Geißler, Versicherungsbeamter hier, mit P. M. Schneider in Dresden. 2) J. C. Klemm, Graveur hier, mit C. L. Burkhardt in L.-Neuschönefeld, Schaffners daselbst Tochter. 3) K. O. M. Lehmann, Gelbgießer in L.-Lindenau, mit M. E. Müller hier, Handarbeiters in Baalsdorf hinterl. Tochter. 4) E. O. Erler, Schneidermeister hier, mit A. A. Gabe hier, Maurers in Simselwitz Tochter. 5) J. R. Giesel, Schlosser in L.-Neustadt, mit F. E. Werner, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 6) F. P. Feistel, Stadtmusikdirector in Löbau, mit G. Buschmann, königl. sächsischen Commissionsraths a. D. hier Tochter. 7) A. R. Krebs, Bureau-Vorsteher hier, mit A. A. Bischof, Kohlenhändlers hier Tochter. 8) A. M. O. Weber, Buchhandlungsgehilfe hier, mit A. M. Reuter hier, Stellmachermeisters in Starkenberg Tochter. 9) E. R. Thiele, Feuerwerks-Oberleutnant in Dresden, mit W. T. F. verw. Delitzsch geb. Theile hier.

Lutherkirche.

1) F. R. Auers, Schneider hier, mit A. G. H. verw. Goldberg geb. Host. 2) F. F. L. Wales, Zuschneider hier, mit A. R. C. Franke, Lehrers hier hinterl. Tochter. 3) C. H. Finne, Graveur hier, mit H. M. E. Deutschke, Maschinenmeisters hier hinterl. Tochter. 4) H. C. Schröder, Glaser hier, mit A. M. Neustadt hier. 5) S. F. P. Sioli, Schauspieler in Zwickau, mit E. A. D. Ehrhardt, Schauspielerin hier, fürstlichen Oberjägers in Bückeburg hinterl. Tochter. 6) B. R. F. M. Mühlhahn, Buchhalter hier, mit J. E. Greif hier, Schaffners in Lindenau hinterl. Tochter.

Andreaskirche.

1) R. E. Köhler, Maschinenbauer in L.-Lindenau, mit H. Thomas, Cigarrenhändlers hier Tochter. 2) C. E. Kreitenmeyer, Handarbeiter hier, mit J. A. C. Schatz, Schuhmachers hier hinterl. Tochter. 3) C. G. Mayer, Schornsteinfeger hier, mit A. Grummt, Handelsmanns in Rothenkirchen i. V. hinterl. Tochter.

Nordkirche.
1) F. A. Klinger, Kunst- und Handelsgärtner in Borna, mit A. S. C. Kühling, Kaufmanns hier Tochter. 2) F. Wigge, Kutscher hier, mit M. A. Sander hier, Handarbeiters in Lindenthal hinterl. Tochter.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 28. Februar 1899:
Neues Theater: Der Hüttenbesitzer. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Der Waffenschmied. Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Hof. Vorm.:** *1,10 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof Büffet- u. Schlafw.) u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,05 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe mit Aufschlag). — †5,02 (u. Hof u. Eger). — *7,05 (u. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (u. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — 12,58 (u. Hof u. Eger). — 3,50 (u. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (u. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7.44 (u. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

B. **Linie Leipzig-Borna-Chemnitz Vorm.:** †5,30. — 9,09. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. **Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.:** 5,53. — 7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †1,45 (bis Zwenkau). — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).

D. **Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. **Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9.20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. **Nach Berlin. Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5 4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. **Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †6,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.:** †5,02. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,09. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

J. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.:** †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,30. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 bis Riesa.

B. **Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.:** 6,20. — 7,54. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,51 (bis Grimma).

C. **Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Beigersthain). — *8,38 — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,43 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Beigersthain). — †8,42.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — †6,17. — †7,20. — 8,49. — †9,51. — †10,27. — 10,45. — †11,56 — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †6,21. — †8,33. — 9,21. — †10,31.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,50. — †11,16. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,36. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,36 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. **Nach dem Bayerischen Bahnhof** (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,51 (1. u. 2.) — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,52. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,0. — 10,07 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57. — †2,37. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,05 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

B. **Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,37 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — 7,47 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. **Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.:** †3,58 — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2. u. 26 n). — †2,37. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt soweit wichtig. **Vorm.:** †9,00 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Lichtenfels-Würzburg).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.:** †4,48. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40. — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Lichtenhausen (sonst bis Kösen). — *11,05 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

B. **Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Gutbra). — †6,51. — †8,30 (bis Gutbra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Gutbra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,15. — †8,39 (bis Knauthain). — †11,40 (bis Gera).

C. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — †6,51. — 7,16 — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15 — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,12 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland) — †5,40 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. **Nach Erfurt. Vorm.:** †1,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †7,56. — †5,18. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Kösen). — †11,17.

B. **Nach Zeitz-Gera. Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Gutbra). — †7,00. — †8,36 (bis Gutbra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Gutbra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain). — †11,46 (bis Gera).

C. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,06. — †6,44. — †7,37. — 9,35. — †10,53. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,58.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. **Nach Erfurt. Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,02 (bis Kösen). — †11,21.

B. **Nach Zeitz-Gera. Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Gutbra). — †7,6. — †8,41 (bis Gutbra). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Gutbra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain). — †11,51 (bis Gera).

C. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. **Nach Gera-Saalfeld. Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Gutbra). — †7,19. — †8,54 (bis Gutbra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Gutbra). †12,33. — †1,39 (bis Gutbra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Knauthain).

B. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,36. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. **Linie Hof-Leipzig. Vorm.:** 12,06 (von Plauen). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *4,38 Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,43. — *8,13. — †10,04 (von Zwickau). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. **Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.:** †12,18. — †7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 10,07 (von Geithain).

C. **Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †6,37 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,44. — 9,04. — 10,59 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,25. — †3,06 (von Zwenkau). — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36.

D. **Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

E. **Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05. — 6,52. — †9 57.

F. **Von Berlin. Vorm.:** †12,01. — *1,05 (D-Zug). — *2 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl.) — †4,02. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. **Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. Vorm.:** †12,01. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. **Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †6,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,04. — †9,35. — †10,04. — 10 40. — 10,59. — 11,32. — **Nachm.:** †12,08. — 12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,28. — †3,06. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 10,07. — †10,17. — †10,43.

2) Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.:** 12,33. — 3,17. — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,24. — *9 52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeb. Bahnh.). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,35 (von Görlitz und weiter) — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

B. **Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — 9,46. — 11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †4,07 (Bahnsteig IV). — 6,36 (Bahnsteig IV). — 9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. **Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.:** †7,24 (von Geithain). — †9,57 (von Beigersthain). — *10,24 — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Beigersthain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 8,15. — 10,18. — **Nachm.:** 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,48.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. **Linie Berlin-Leipzig. Vorm.:** *12,48 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10 14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. **Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.:** †12,52 (von Halle). — *3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,02 (von Halle). — *8,17. — †10,09 (von Halle). — †11,07. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,29. — *5,47. — *6,05 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,01. — *11,35.

B. **Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.:** †8,02 (bis Halle Schnellzug- und Personenzugsanschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,29 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,35). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,05 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. **Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,02 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,05 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.:** †12 56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug Mailand-Zürich-Stuttgart über Lichtenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †12,52 (von Leutzsch). — †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,25 — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40 (mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35). — *11,56 (von Köln u. Cassel).

B. **Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,30 (von Gutbra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Gutbra). — †8,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,48 (von Knauthain).

C. **Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,51. — †6,30. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,48.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,31 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,26. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. **Von Lützen. Vorm.:** †6,37. — †10,30. — **Nachm.:** †1,00. — †5.00. — †9,56.

B. **Von Markranstädt. Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen **keine** vierte Wagenclasse.

Grosse Gemälde-Auction

zu Leipzig.
Mittwoch, den 8. März,
wird in der genannten Ausstellung der
Del Vecchio'schen Hofkunsthandlung
Markt 10, II. (Kaufhalle),
eine grosse Sammlung
werthvoller Oelgemälde
gegen baar öffentlich meistbietend versteigert.
Es befinden sich darunter Werke von Prof. **A.** u. **O. Achenbach,** Prof. **B. Vautier,** Prof. **F. von Defregger,** Prof. **Ed. Grützner,** Prof. **Gabr. Max,** Prof. **Chr. Kröner,** Prof. **O. Raupp,** Prof. **C. Seiler,** Prof. **E. Hünten,** Prof. **F. Stuck,** Prof. **A. v. Kowalski, Jul. Adam, A. Rasmussen, L. Fay, S. Jacobsen, J. v. Poorten, H. Flockenhaus** u. v. A. m.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Letztgebot.
Cataloge stehen gratis und franco bei obiger Firma zu Diensten, woselbst auch **Kaufaufträge** entgegengenommen werden.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Gelass** resp. **Hof:**
Anthracit-Kohlen
Gebrochene Koke — westfälische
sowie alle Sorten
Stein- und **Braunkohlen, Brikets** und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
C. Hoffmann-Ebeling & Co.
Leipzig, Emilienstr. 21. Fernsprecher No. 3069.
Besuche durch Stadtreisende und Agenten werden unterlassen.

Medicinische Autoritäten
empfehlen die bewährten
Hartmann's Original-Gesundheits-Corsets
mit fester Taille, sowie **Umstands-Leibbinden u. Corsets, Mädchen- u. Kindercorsets;** Specialität: **Winter-Corsets aus eigens präpar. Sammwolle.** Jedes Stück trägt die Fabrikmarke **„Frauenlob“.** Käuflich überall. Verkl. durch die Fabrik Carl & B. Hartmann, Mühlhausen i. Thür.

Niederlage bei R. Zwicker & Co., Leipzig, Grimm. Str. 31.

Auction
Dienstag, den 28. Februar, Nachmitt. 2 Uhr Ecke der Friedrich- und Eilenbahnstraße. L. verw. Berthold.

Wäsche
wird schön gestickt und tambourirt.
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Patent-Bureau „Lipsia“, 3 Grimmaische Str. 3, bes. **Patente, Gebr.-Must.-, Markenschutz.** unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Haarfärbe, blond, braun und schwarz, garant. unschädlich. Frau Kasperowski, Neumarkt 17, II.

Konkurs-Ausverkauf
Windmühlenstraße 44b. Geöffnet von 9—1 Uhr und 3—½8 Uhr. Billig zu erwerben sind Damenhüte, Strohhüte, Posamenten, Bänder, Kragen, Schlipse ꝛc. ꝛc.
Der Konkursverwalter.

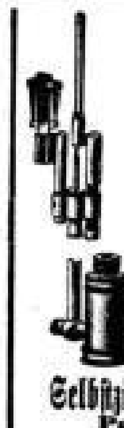
II. Außerordentliche Generalversammlung der Kranken- u. Begräbnißcasse der Barbier- u. Friseurgehülfen zu Leipzig,
(Eing. Hilfscasse),
am Dienstag, den 7. März 1899, Abends ½10 Uhr,
in der „Bauhütte“, Schulstraße.
Tagesordnung:
P. 1) Verlesen des letzten Generalversammlungs-Protokolls.
P. 2) a. Beschlußfassung über Zulassen des § 75 des Hilfscassengesetzes.
b. Beschlußfassung über Umwandlung der Casse in eine Zuschußcasse.
P. 3) Verschiedenes.
Wir machen darauf aufmerksam, **daß diese Versammlung entscheidet** ohne Ansehen der Zahl der Erschienenen.
D. V.
J. A. C. König, Vors.

Rationelle Pflege des Haares u. der Kopfhaut
erzielt man durch die seit Jahren in **Louis Müller's Drogerie,** Turnerstrasse, dargestellten u. mit Erfolg gebrauchten
Specialmittel:
Echte Pappelpomade i. Dos. à 50 ₰.
Bay-Rum in ½ u. ¼ Fl.
Haarwasser gegen Kahlköpfigkeit 1 ℳ
Haartinctur (E. Sachse) 2,50 ℳ
Haarwaschmittel (Sachse-Wasser), 4 ℳ
Franzbranntwein.

Zu
Silber-Hochzeiten:
Silber-Brautkränze mit Bouquet schon von 1,50 ℳ bis zu den feinsten empfiehlt
Paul Gerth, Hainstraße 6,
schrägüber von der Adler-Apotheke.

Brandmalerei u. Kerbschnittartikel
sowie **Brennapparate, Werkzeuge, Malfarben** empfiehlt
Holzwaarenfabrik „Lipsia“
Eichner & Heinicke.
Verkaufsstelle: **Katharinenstraße 29.**

1895er Ahrwein
1 Fl. 1,50 und 2,—.
W. C. Döhler, Kanstädt Steinweg 58.


„Fiat Lux“
Gasselbstzünder.
Entzündet jede Gasflamme ohne Streichhölzer ꝛc.
Unentbehrlich für Schaufenster, Säle ꝛc.
Jul. Haberland Nachf.,
Gg. Sulzbach,
6 Bahnhofstraße 6,
Ecke Gellertstraße.
Selbstzündende Glühkörper,
Patent Sulzbach,
ℳ 1.— per Stück.

Aufwartung gesucht Reudnitz, Roßstr. 31, III. l.

Ein Schreiber,
welcher am 19. März die Fortbildungsschule verläßt, sucht Stellung als Handschreiber, ist auch der Gabelsberger Stenographie mächtig, auch nicht abgeneigt, das Maschinenschreiben zu erlernen. Gefällige Angebote bitte nach L.-Connewitz, Querstraße 18, parterre links zu senden.

G. m. Garçonl. f. H. o. D. Querstr. 12, Eg. r. Tr. D.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Paul Baffenge, Königl. Maschinen-Inspector b. d. sächs. Staatseisenbahnen in Dresden, mit Frl. Emmy Guenin in Courtedoux (Canton Bern). Herr Paul Köhler, Ingenieur in Riesa, mit Frl. Lea Northlich daselbst. Herr Emil Vollert in Oschatz mit Frl. Johanna Lauckner daselbst.

Geboren: Herrn Felix Wara in Dresden ein Sohn. Herrn Max Vogt in Dresden ein Sohn. Herrn M. Stingel in Dresden eine Tochter. Herrn O. Schellenberger in Chemnitz ein Sohn. Herrn Professor Dr. Reimann in Hirschberg eine Tochter.

Gestorben: Herr Carl Hermann Oberländer, Maurermeister in Crimmitschau. Frau Sophie Müller geb. Eckstein in Schönfeld. Herr Ernst Thielemann, Rentier in Streitzenhain. Herr Johann Christ. Traugott Fischer, Decorationsmaler in Dresden. Herr Gotthelf Heinrich Mocke in Lausnitz b. Königsbrück. Frau Flora von Bockmann geb. Meyer in Dresden. Herr Commerzienrath und Senator Johann Ludwig Eduard Renniger in Altenburg. Herr Wilhelm Martin Bohloff, Kgl. preuß. Bahnmeister in Großenhain. Herr Bezirksarzt Dr. med. Michlovic in Rutscha (Serbien). Frau Johanne Sophie verwittw. Kröber in Borna. Herr Franz Otto Thurm, Kaufmann in Ronneburg. Frau Leopoldine Löwenig in Bautzen. Frau Auguste verw. Hoppe geb. Gübler in Bautzen. Herr Carl Heinrich Emno Köhler, Maschinen-Ingenieur in Plauen i. V. Frau Betty Römisch geb. Hübner in Bad Elster. Fräul. Albine Kippert in Straßberg.

Hierzu zwei Beilagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin,** 25. Februar. Im Abgeordnetenhause kamen heute eine Reihe interessanter Streitfragen zur Erörterung. Im Extraordinarium des Finanzministers sind 752 400 ℳ für den Neubau der Kaiser Wilhelm's-Bibliothek und des Posener Provinzialmuseums. Der Centrumsabgeordnete Dr. am Zehnhoff hielt dazu eine Rede, die mit vielen lateinischen und anderen Citaten gewürzt war, sich gegen die Bibliothek aussprach und für das Museum, aber für dieses nur mit den Vorbehalten, die im Reichstag in die Centrumsformulirung der „lex Heinze“ gefaßt sind. Der Ministerialdirector Dr. Althoff vom Cultusministerium fertigte den „Jungfernredner“ treffend ab und legte dar, daß die genannte Bibliothek nicht nur als wissenschaftliche, sondern auch als populäre Bibliothek gedacht ist und der Volksaufklärung im weitesten Sinne dienen soll. Im Uebrigen stimmten dem streitbaren Centrumsmann nur die Polen zu; der Abg. Kindler von der freisinnigen Volkspartei, der freiconservative Abgeordnete v. Dziembowski waren dafür. Mit vielem Humor fertigte dann der nationalliberale Abgeordnete Dr. Friedberg unter stürmischer Heiterkeit die Argumente des Centrumsredners ab, so daß Abg. Graf Limburg-Stirum demselben einige Worte des Trostes spendete, aber dann auch für die Bibliothek eintrat. Der Gedanke des freisinnigen Abgeordneten Peltasohn, auch die kleineren Städte mit Büchern zu bedenken, bleibt erwägenswerth. Nachdem man diese Neuforderung bewilligt, war der Finanzetat bald erledigt, und so ging das Haus zum Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung über, wobei der Handelsminister Brefeld beim Capitel Einnahmen eingehend die Grundsätze darlegte, nach denen die Kohlen aus fiskalischen Bergwerken abgegeben werden. Beim Capitel Bergwerke befürwortete der nationalliberale Abg. Schmieding, die Gratification für technische Beamte abzuschaffen, lieber die Gehälter zu erhöhen und die Zahl der etatsmäßigen Stellen zu vermehren, was der Minister „nach Möglichkeit“ zusagte. Obwohl zwischen den Parteien die Verabredung getroffen worden war, nur zur Sache zu reden und schnell den Etat zu berathen, hielt beim Capitel „Ministerialabtheilung für das Bergwesen“ der Centrumsabgeordnete Fuchs eine lange Rede „zum Fenster hinaus“ über „christliche Bergarbeiterverbände“, Vierberger Streike und verschiedenes Andere, unter heftigen Ausfällen auf den nationalliberalen Abg. Schultz-Bochum, der leider durch Krankheit verhindert war, an der Verhandlung theilzunehmen. Der Abg. Dr. Sattler ließ es dafür an der sofortigen Abweisung nicht fehlen. In allen Puncten rechnete er mit der Agitationsrede des Herrn Fuchs gründlich ab, wies ihm nach, daß er über Löhne und Arbeitszeit unzutreffende Mittheilungen gemacht, und stellte dann dem Verlangen, die Arbeiter für sich den Arbeitgebern gegenüber zu organisiren, die von allen ernsthaften Socialpolitikern getheilte Ansicht gegenüber: daß nicht zwei Kreise der Bevölkerung, die auf gemeinsames Zusammenwirken angewiesen sind, auseinander gerissen und gegen einander organisirt werden dürfen. Wo organisirt wird, müssen es gemeinsame Organisationen sein. Am Montag geht die Debatte weiter.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 27. Februar. In dem gegenwärtig trostlos einförmigen Repertoire unserer Oper gewähren die Mozart immer eine ganz besondere Erquickung, selbst wenn sie, wie der gestrige „Don Juan“, Glätte und Gediegenheit der Wiedergabe vermissen lassen, von dem ja bekanntlich eine in jeder Beziehung musterhafte Aufführung noch immer der fromme Wunsch der Kunstfreunde allerorten geblieben ist. Indessen hätte doch wenigstens für ein besseres Zusammengehen von Scene und Orchester Sorge getragen sein müssen, zwischen denen es mehrfach zu peinlichen Collisionen kam, ganz abgesehen davon, daß einzelne Solisten, so Herr Greder (in der ersten Arie seines Leporello), vermuthlich mangels ausreichender Repetitionen, ihre Partien nicht genügend beherrschten. Auch Herr Groß, der den Don Juan gestern zum ersten Male sang, hielt sich, obschon im Ganzen musikalisch sicher, nicht frei von kleinen Sünden wider die Partitur. Sein Don Juan war im Uebrigen eine interessante Figur, eine verführerische Erscheinung von dämonischer Gewalt, von einer gewissen Größe auch in den Banden des Lasters. Zwar kann man sich das Feuer seines Auges noch verzehrender, sein Lächeln, seine Seufzer noch verführerischer, seine Schmeicheleien noch bestrickender, seine Liebenswürdigkeit noch hinreißender vorstellen: indeß, wo gäbe es wohl einen Don Juan, der, wie das mythische Original mit unwiderstehlicher magischer Gewalt wirkte! Und was dem Groß'schen Don Juan fehlte, das ist mehr auf Rechnung seines Organs zu setzen, dessen Farbenspiel die Leuchtkraft abgeht, die lyrische Süßigkeit in den Canzonen (Ständchen), die Zartheit und die Gluth der Ueberredung (1. Duett), der Glanz und die heroische Vollkraft in der Schlußscene, die er übrigens in wohldurchdachtem, mit manchem feinen Zuge ausgestattetem, packendem Spiele wiedergab. Indessen, hielt auch der Don Juan des Herrn Groß einer scharfen Kritik nicht allenthalben Stand, so bewies der Sänger mit ihm dennoch wieder seine oft gerühmte Intelligenz und seinen gewählten künstlerischen Geschmack, die ihm mit der Zeit gewiß auch über die Mängel seiner Gesangskunst hinweghelfen werden. Das Publicum nahm seine Leistung sehr freundlich auf. — Bei etwaigen Wiederholungen sei ihm dringend angerathen, das geschmacklose, cynische, dem Original vollständig fremde „ins Schlafgemach“ der sogenannten Champagner-Arie zu vermeiden, aber nicht etwa nach Art seines Herrn Collegen Mörs, der sich die B-dur-Arie diesmal einfach schenkte, er, der sich hätte ein Vergnügen und eine Ehre daraus machen sollen, sie zu singen!

Die Beseitigung der widersinnigen Brief-Arie und ihre Verlegung (wohl nach dem Grandaur'schen Scenarium) an das Grabmal des Comthurs bedeutet wieder einen kleinen Schritt vorwärts auf der Bahn zur Reformation des „Don Juan“.

Dr. A. Krauße.

VI. Gewandhaus-Kammermusik.

Leipzig, 26. Februar. Man hört allerorten über den Niedergang der Musik klagen. Wo indessen so viel Kammermusik getrieben wird wie in unserer Musikmetropole — es sei dies im Hinblick auf die Alles aufsaugenwollende Reichshauptstadt hier betont —, da braucht Einem um den Niedergang der Tonkunst nicht bange zu sein. Nicht die großen Chor- und Orchesterconcerte, nicht die Opernaufführungen allein bilden den Gradmesser für die Pflege der Musik, sondern die Ausübung im kleineren, man möchte sagen: mehr intimen Kreise, unter der wir die Hausmusik und die Kammermusik begreifen.*) Und gerade durch die Pflege dieser Musikgattung unterscheiden wir Deutsche uns von anderen Nationen: es wird nirgends so viele und tüchtige Kammermusikvereinigungen geben und nirgends wird im häuslichen Kreise soviel Kammermusik getrieben, wie in den deutschen Landen. Möge es noch recht, recht lange so bleiben! Ein Anderes ist es um die moderne Kammermusik-Composition. Der Stil der symphonischen Dichtung ist wiederholt auf die Kammermusik übertragen worden, wobei man nur leider übersehen hat, daß jene Form nur mit dem größten Aufwand von darstellerischen Mitteln arbeiten muß, wenn sie wirken will. Der „Moderne“ möchte gern ein Streichquartett schreiben und kann sich dabei nicht losringen von der Farbenpracht des Wagner'schen Orchesters, dessen berückender Zauber die Sinne des Componisten gefesselt hält. Etwas Einfaches mit den einfachen Mitteln des Streichquartetts auszudrücken und verständlich zu machen, davor sträubt sich heute schon jeder Compositionsschüler; man soll sich unbedingt „etwas dabei denken können“, heißt es jetzt, und weil dazu die Einfachheit nicht recht zulangen will, so tüftelt man sich das berühmte „Programm“ aus und componirt nun flottweg, aber möglichst schwierig und kraus, arbeitet in übermäßigen Dreiklängen, verminderten Sept- und anderen Accorden und verbirgt die Erfindungsarmuth unter einer Fülle kniffliger Schnörkeleien, Cadenzen und Passagen. Fragt man aber nach Zweck und Bedeutung all dieses Aufwandes (besser: Aufputzes), dann wird Einem flugs das „Programm“ entgegengehalten, dem wieder irgend ein tiefsinniges philosophisches Problem zu Grunde gelegt ist. So ist denn auch glücklich das Uebermenschenthum in die Kammermusik eingedrungen, um hier allerdings noch schneller abzuwirthschaften, wie in der symphonischen Dichtung. So weist z. B. Weingartner's D-moll-Streichquartett auf die Ein- und Umkehr des Componisten hin, wenn sich auch noch hier und da die Lust zeigt, mit der schönen Huldin, der symphonischen Dichtung, zu liebäugeln.

Richard Strauß hat in einem seiner früheren Werke, dem Clavierquartett in C moll (op. 13), das gestern Abend hier zum ersten Male von den Herren Alexander Siloti (Clavier), Concertmeister Max Lewinger (Violine), Bernhard Unkenstein (Viola) und Georg Wille (Violoncell) aufgeführt wurde, den Ausgangspunct von der absoluten Musik genommen; er wandelt darin, ohne deshalb seine Selbstständigkeit irgendwie aufzugeben, sozusagen auf Schumann'schen und Brahms'schen Wegen. Das Werk, dessen Grundzug im Allgemeinen ein düsterer Ernst ist — das Scherzo ausgenommen —, über den auch das Finale (Vivace) nicht recht hinwegkommen kann, zeigt eine außerordentlich klare und durchsichtige Gliederung; Strauß begnügt sich darin noch nicht, einzelne Gedanken blos aphoristisch anzudeuten, er spinnt sie aus und führt seine Themen kunstgerecht durch. Das Ganze ist nicht aus einzelnen Stücken mosaikartig zusammengesetzt, sondern an ihm zeigt sich noch die planmäßig ordnende Hand des Künstlers, der die überkommene Form mit edlem Inhalt zu füllen versteht. Das schöne Werk erzielte in der vollendeten Ausführung durch die genannten vier Herren einen großen und gerechten Erfolg. Daß wir es endlich auch im Gewandhaus hören durften, ist ein Triumph für seinen an dieser Stätte einst für nicht salonfähig gehaltenen Schöpfer. Man wird hoffentlich bei dieser einmaligen Aufführung nicht schon die so beliebte „Beruhigung“ fassen.

Von geringerem Gehalt wie das Strauß'sche Quartett war das Octett (Es-dur, op. 71) für Flöte, Oboe, zwei Clarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte des im April vorigen Jahres hier verstorbenen Theodor Gouvy, zu dessen Wiedergabe sich die Herren Maximilian Schwedler, Alfred Gleißberg, Edmund Heyneck, Reinhold Kersten, Friedrich Gumpert, Eduard Müller, Franz Freytag und Oswald Göpel unter Führung des Herrn Capellmeister Nikisch vereinigt hatten. Das Werk könnte ruhig als Cassation, Nachtmusik oder Divertimento angesehen werden; es steht in Form und Inhalt der Suite weit näher wie der in der Kammermusik geltenden Sonatenform. Von den vier Sätzen gefielen der zweite und vierte dem Auditorium weit mehr, wie der pastoralen Charakter aufweisende erste und der viel zu breit ausgesponnene dritte (Romanze). Die Themen zum zweiten und vierten Satze dürfte Gouvy der skandinavischen Volksmusik entlehnt haben; sie sind zu kernig-volksthümlich und naiv, als daß man sie für Gouvy'scher Provenienz halten könnte. Brächten sie mit ihren belebten und markanten Rhythmen nicht die für dieses Octett nothwendige Abwechselung, so dürfte der Erfolg des Werkes ziemlich fraglich gewesen sein. Wir gehen wohl schwerlich fehl, wenn wir die Aufführung des Octetts, die übrigens in allen ihren Theilen als wohlgelungen zu bezeichnen war, als einen Act pietätvoller Dankbarkeit gegen den heimgegangenen Tonschöpfer ansehen.

Den Schluß des gestrigen Abends bildete Schubert's Forellen-Quintett, ein Werk, dessen in blühender Schönheit überquellende Melodik immer wieder die Herzen der Hörer in Fesseln schlägt, das längst eine bleibende Stätte in den Kreisen der Kammermusikfreunde gefunden hat. An der genußreichen, in jeder Hinsicht abgerundeten Ausführung des Quintetts betheiligten sich die Herren Siloti, Lewinger, Unkenstein, Wille und Oswald Schwabe. Herr Siloti benutzte am gestrigen Abend einen Stutzflügel von Steinway & Sons, der allen Intentionen des ausgezeichneten Clavierkünstlers im vollsten Umfange gerecht wurde. Sehr fleißig wurde während des Quintetts die Payne'sche kleine Partiturausgabe (Leipzig, Verlag von Ernst Eulenburg) benutzt. Schade, daß nicht auch für die neuere Kammermusik — z. B. das Strauß'sche Clavierquartett — derartig billige Ausgaben veranstaltet werden. Sie würden sicherlich zur weiteren Verbreitung solcher Werke gar wesentlich beitragen.

Th. Cursch-Bühren.

*) Hierzu vergleiche man den lesenswerthen Aufsatz „Hausmusik und Kammermusik“ von F. A. Geißler im „Centralblatt für Instrumentalmusik, Solo- und Chorgesang“ (Leipzig), XIII. Jahrgang Nr. 13.

Leipzig, 27. Februar. Die gestern zum Besten armer Confirmanden in der Andreasgemeinde in der Andreaskirche veranstaltete geistliche Musik-Aufführung war sehr stark besucht und dürfte demnach außer ihrem künstlerischen auch einen beträchtlichen materiellen Erfolg gehabt haben. In erster Linie ist derselbe wohl den stets bereiten Künstlern zuzuschreiben, die ihre Kräfte so oft in uneigennütziger Weise den Werken der Wohlthätigkeit und Humanität zur Verfügung stellen; es sei ihnen dafür auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Das gestrige Programm bestand aus zwei Abtheilungen, deren erste eine Reihe solistischer Darbietungen enthielt, während der zweite Theil den 42. Psalm für Sopransolo, Chor und Orgel („Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“) von Mendelssohn-Bartholdy brachte, die Chöre ausgeführt von dem Kirchenchor unter Leitung des Herrn Cantor E. Hörig. Das Concert begann Herr Organist Hans Hiller mit dem Vortrage des Orgelpräludiums in C moll von Mendelssohn, das er mit reifem Verständniß und großer Klarheit behandelte. Es folgte darauf das Sopransolo: „Mache mich selig, o Jesu!“, Lied mit Begleitung von Knabenstimmen, Harfe und Orgel von A. Becker (gestorben 10. Januar 1899), gesungen von Frl. Auguste von Broke, die auch später in dem Mendelssohn'schen Psalm die Soli übernommen hatte. In beiden Nummern leistete Frl. von Broke Hervorragendes; ihre Stimme durchdrang kräftig den Raum, war aber auch in den zarteren Partien von edlem und weichem Klange, in der Declamation von entsprechendem Ausdruck. Mit zwei Solostücken für Harfe folgte Herr Johannes Snoër, Harfenist des Theater- und Gewandhausorchesters; der Künstler spielte „Ave Maria“ von Liszt und ein wirkungsvolles, gutklingendes Andante religioso eigener Composition mit der bereits allbekannten Meisterschaft in der Behandlung des melodischen Elements, das naturgemäß in den genannten Compositionen überwiegend war. Mit zwei Soli für Posaune trat Herr Robert Müller, ebenfalls Mitglied des Gewandhausorchesters, auf; er erfreute die Zuhörerschaft durch den ganz excellenten Vortrag einer Elegie von M. Peters und des Liedes: „Gebet“ von B. Vogel (gest. 12. Mai 1898), für Posaune eingerichtet; die Schönheit und Weichheit seines Tones wirkte gerade in der Kirche außerordentlich sympathisch. Als weiterer Solist trat der neue Concertmeister des Gewandhausorchesters, Herr Hugo Hamann auf; er hatte ein Andante religioso von Thomé zum Vortrag gewählt, das in ihm einen nach allen Seiten hin vorzüglichen Interpreten fand; die Wirkung wurde durch die Betheiligung der Harfe nicht unwesentlich gehoben. Mit zwei Soli für Tenor endlich trat noch Herr Opernsänger Paul Kaiser auf; seine Darbietungen bestanden in der Cavatine aus Mendelssohn's „Paulus“ (Sei getreu bis in den Tod) und dem Liede von B. Schurig (gest. 31. Januar 1899): „Es ist noch eine Ruh' vorhanden.“ Beides sang der Künstler mit sehr schönem Ausdruck und vortrefflicher Textaussprache, aufs Wirkungsvollste unterstützt von seinem prächtigen, kraft- und saftvollen Organ, für das das Schurig'sche Lied allerdings weniger gut gelegen war, als die Mendelssohn'sche Arie. Mit großer Anerkennung ist noch der Leistungen des Kirchenchors zu gedenken, der in der Ausführung des Psalmes meist ganz Vortreffliches leistete, sowohl in der Sicherheit der Einsätze, als auch bezüglich der Intonationsreinheit und Klangnuancirung.

G. Schlemüller.

✡ **Leipzig,** 27. Februar. Vorgestern verstarb, noch nicht 41 Jahre alt, der namentlich in Sängerkreisen bestens bekannte und allgemein geachtete und beliebte Musikalienverleger Herr Franz Dietrich, ein self made man im vollsten Sinne des Wortes. Er hat sich besonders verdient gemacht um die Förderung der musikalischen Humoristica; manchem jungen strebsamen Talente auf diesem Gebiete, sowohl Dichtern und Componisten als auch activen Künstlern, hat er die Wege geebnet. Als Mensch liebenswürdig und hilfsbereit, von jovialem Wesen und ehrenhaftem Charakter werden ihm Alle, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken bewahren. Requiescat in pace!

Notizen. Herr Richard Merkel vom Leipziger Stadttheater gastirte als „Fra Diavolo“ in Auber's gleichnamiger Oper im Königlichen Opernhause in Dresden mit großem Erfolg. — 57 Jahre alt starb in Dresden der Hofmusikalienhändler Georg Näumann, Ehrenpräsident der Dresdner Liedertafel. — Hofcapellmeister a. D. Dr. Wilhelm Kleefeld in Berlin wurde zum Stellvertreter Professor Gernsheim's in der Leitung des Stern'schen Gesangvereins gewählt. — Im königlichen Opernhause in Berlin ist die Erstaufführung von Lortzing's „Regina“ zunächst für den 21. März festgesetzt. — Die renommirte Concertsängerin Frl. Sophie Schröter hat infolge einer Berufung als Gesanglehrerin an das Conservatorium des Westens in Berlin-Charlottenburg an Stelle der verstorbenen Frau Joachim ihren Wohnsitz von München nach Berlin verlegt. — Im Berliner Opernhause soll Anfang März Perosi's Oratorium „Lazarus“ zur Aufführung kommen. — Die neue Operette von Ignaz Brüll „Der Husar“ hat bei ihrer Aufführung im Theater des Westens zu Berlin eine recht freundliche Aufnahme gefunden. — Im königlichen Opernhause in Berlin soll demnächst die bereits in den siebziger Jahren in Weimar aufgeführte Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns zum ersten Male in Scene gehen. — Der „Mittelrheinische Sängerbund“ hält sein diesjähriges Bundesfest im Juni in Bad Soden im Taunus ab. — Am Stadttheater in Düsseldorf fand Spinelli's Oper „A Basso Porto“ bei ihrer ersten Aufführung eine sehr beifällige Aufnahme, die nicht zum geringsten Theile auch durch die vortreffliche Darstellung der Hauptpartien mit hervorgerufen worden war. Einen gleich günstigen Erfolg hatte die Oper bei ihrer Erstaufführung am Stadttheater in Brünn zu verzeichnen. — An dem Gesangswettstreit um den Wanderpreis des Kaisers in Cassel nehmen Theil der Aachener Gesangverein „Concordia“, der Berliner Lehrer-Gesangverein, der Bremer Lehrer-Gesangverein, die Dortmunder Gesangvereine „Polyhymnia“ und „Sanssouci“, der Erfurter Männer-Gesangverein, der Essener Männer-Gesangverein „Concordia“, die Gothaer Liedertafel, der Hannoversche Männer-Gesangverein, der Karlsruher Gesangverein „Liederhalle“, der Kölner Männer-Gesangverein, der Magdeburger Lehrer-Gesangverein, der Mühlheimer, Mülhauser, Offenbacher, Potsdamer und der Straßburger Männer-Gesangverein. Sämmtliche gemeldeten 18 Vereine nehmen mit 2780 Mitgliedern an dem Wettstreite Theil. — In Cassel ist Wilhelm Treiber, erster Capellmeister des königlichen Theaters, gestorben. — Das für Meiningen bestimmte Brahms-Denkmal wird im September d. J. mit einem mehrtägigen, nur Werke des verstorbenen Meisters umschließenden Musikfest enthüllt werden. — Francesco d'Andrade hat mit großem Erfolg am Münchener Hoftheater gastirt. — In München haben die Proben zu Heinrich Vogl's Oper „Der Fremdling“ begonnen. Die erste Aufführung ist für den nächsten Monat in Aussicht genommen. — Der Concertmeister Willy Heß in Köln erhielt vom Großherzog von Luxemburg das Ritterkreuz des Nassauischen Adolf-Ordens. — In Brüssel starb, 73 Jahre alt, der Capellmeister der vlämischen Schaubühne Frans van Herzeele. — Im Stadttheater zu Coblenz hat der Operneinacter „Winapoh“ von Lion bei seiner ersten Aufführung dort einen hübschen Erfolg gehabt. — Ein neuer Operneinacter von dem Pariser Albert Cohen „Im Walde“ fand bei seiner Aufführung am Elberfelder Stadttheater freundliche Aufnahme. — 63 Jahre alt starb in Aachen der Kirchenmusiker Böckeler, Director der dortigen Kirchenmusikschule. — Hofoperndirector Gustav Mahler aus Wien leitete vor Kurzem in Lüttich eine Aufführung seiner C moll-Symphonie und erntete dabei als Dirigent und Componist große Ehren. — Der ehemalige Theatercapellmeister Hans Edgar Oberstätter hat seine Stimme in Wien bei den Professoren Gelringer, Neß und Forsten ausbilden lassen und ist als erster Bassist für die Hofoper zu München verpflichtet worden. — Das Brüsseler Conservatorium besitzt eine berühmte Sammlung älterer musikalischer Instrumente vom Anfang des 16. Jahrhunderts ab. Jetzt wird es eine großartige Bereicherung seiner Sammlung erhalten. In Gent ist kürzlich einer der bedeutendsten Musikkundigen Belgiens, Cesar Snoeck, gestorben und hat eine große musikalische Bibliothek seltener Werke und Handschriften und eine viel bewunderte Sammlung alter musikalischer Instrumente hinterlassen. Die belgische Regierung unterhandelt mit den Snoeck'schen Erben über die Erwerbung der Bücher- und Instrumentensammlung für das Brüsseler Conservatorium. — Eine im Deutschen Landestheater in Prag zum Besten des Berliner Wagner-Denkmals stattgehabte „Meistersinger“-Aufführung hat diesem Fonds 1510 fl. gebracht. — Ein dramatisches Tonmärchen „Das Glück“ (Dichtung von Dr. Theod. Kirchner, Musik von Rudolf Freiherr von Prochazka) hat im Neuen deutschen Theater zu Prag sehr angesprochen. — Zum Operndramaturgen des tschechischen Theaters in Prag wurde der Componist Zdenko Fibich ernannt. — Der Liedercomponist und Musikschriftsteller Heinrich Josef Vincent in Wien beging am 23. Februar seinen 80. Geburtstag. — In Warschau hat sich ein Comité zur Errichtung einer Chopin-Statue gebildet. — Im königlichen Theater zu Stockholm wird im kommenden Monat eine neue Oper von Andreas Hallén „Waldemar“ zum ersten Male aufgeführt. — Der Componist Christian Sinding erhielt vom König von Schweden das Ritterkreuz des Olaf-Ordens verliehen. — Capellmeister Felix Weingartner ist vom Lamoureux-Orchester in Paris für den nächsten Winter abermals zu einer Reihe von Concerten verpflichtet worden. — Eine fast ein Jahrhundert lang nicht gegebene, in Deutschland ganz unbekannte Oper Méhul's „L'Irato“ oder „Der Hitzkopf“ soll demnächst an der Pariser Komischen Oper wieder aufgeführt werden. — Die französische Akademie der schönen Künste hat den Rossini-Preis (10 000 Frcs.) dem jungen Componisten Max Olonne zuerkannt. — Ein neuer Tenor macht in Paris großes Aufsehen, wobei ihn seine Nationalität unterstützt: A. Feodorow trat als Jean im „Prophet“ auf und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Wie berichtet wird, führte der russische Sänger noch vor knapp sieben Monaten als Reisender in der Getreidebranche ein weniger beachtetes Dasein als heute. — Puccini's „Bohème“ ist in Marseille und Nizza mit Erfolg in Scene gegangen. — „Anita“, eine neue dreiactige Oper von Georges de Seigneux, ist im Grand Théâtre in Genf zur Aufführung gekommen und hat großen Erfolg erzielt. — Schumann's „Paradies und Peri“ hinterließ in Neapel nach zweimaliger Aufführung einen bedeutenden Eindruck. — In Rom fand eine Oper „Der Teufelstriller“ von Falchi bei ihrer Erstaufführung im Argentina-Theater beifällige Aufnahme. — Theod. Gerlach's Oper „Matteo Falcone“ wird von Silvio Seringi in das Italienische übersetzt, da sie im nächsten Herbst auch in Mailand aufgeführt werden soll. — Mascagni's jüngste Oper „Iris“ ist nach sieben Vorstellungen vom Spielplane der „Scala“ in Mailand abgesetzt worden. — In London hat sich eine Gesellschaft zur Gründung eines permanenten Operntheaters gebildet. — In London ist die ehemals gefeierte dramatische Sängerin Frau Luise Liebhardt, aus Oedenburg in Ungarn gebürtig, gestorben.

Verein „Leipziger Presse“.

* **Leipzig,** 27. Februar. Der Verein „Leipziger Presse“ beschäftigte sich in seiner am Sonnabend im Vereinslocale (Mariengarten) abgehaltenen Monatsversammlung mit dem am 5. April beginnenden Internationalen Preß-Congreß in Rom. Derselbe wird von der Association internationale de Presse veranstaltet, welcher der Verein „Leipziger Presse“ seit ihrer vor fünf Jahren erfolgten Begründung angehört. Der Verein, der im vorigen Jahre bei dem Congresse in Lissabon durch drei Mitglieder vertreten war, wird diesmal sechs Delegirte nach Rom entsenden. Zum stimmführenden Delegirten wählte die Versammlung den Vorsitzenden, Herrn Redacteur Saatz, zum Stellvertreter desselben Herrn Alban von Hahn.

Das Programm des Congresses ist noch nicht endgiltig festgestellt, doch dürfte es — wenn nicht fernere Abänderungen eintreten — aus folgenden Hauptnummern bestehen: Am 5. April: Eröffnung des Congresses auf dem Capitol im Beisein des Königspaares; Bildung der Abtheilungen und Beginn der Arbeiten. Abends: Galavorstellung im Costanzi-Theater. 6. April: Garden-Party im Schloßgarten des Quirinals (vom König gegeben). 7. April: Soirée im Capitol (auf Einladung der Stadt Rom). 8. April: Lunch auf dem Palatin oder in den Caracalla-Thermen (vom Unterrichtsminister gegeben). 9. April: Ausflug ins Albanergebirge. 10. und 11. April Ausflug nach Neapel und Pompeji, woran sich voraussichtlich eine Tour nach Sicilien anschließt. Zu bemerken ist, daß nur die Vertreter der der Association angehörenden Preßvereine als Eingeladene gelten und die betreffenden Vergünstigungen (darunter freie Fahrt 1. Classe in ganz Italien vom 24. März bis 30. April) genießen.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit der Tagesordnung des Congresses, die folgende Puncte aufweist: Einführung einer internationalen Identitätskarte für im Ausland reisende Mitglieder des Preßvereins. — Gründung eines periodischen Bulletins behufs Mittheilungen des Centralbureaus und der Preßvereine. — Vergleichende Studie der verschiedenen Gesetzgebungen über die Presse. — Künstlerisches Eigenthum mit Bezug auf die Presse. — Recht der Journalisten und Zeichner auf ihre Zeichnungen und ihrer Begleittexte. Moralisches Recht der Autoren auf ihre Werke. — Herabsetzung der Postgebühren für Beförderung von Journalen ins Ausland. — Annahme eines internationalen Abkürzungsformulars für Preßtelegramme. Ausschreibung einer Concurrenz für betreffende Entwürfe und Aussetzung eines Preises von 1000 Frcs. für die beste Arbeit. — Rechtliche Lage der Journalisten den Blättern gegenüber, je nach der Gesetzgebung der verschiedenen Länder. — Mittheilungen über die Wirkungsweise des vom Lissaboner Congresse eingesetzten Schiedsgerichtshofes. — Bericht über die neueren internationalen Verträge, die eine Herabsetzung des Tarifs für Depeschen von Land zu Land bewilligen. — Mittheilungen über den gewerbsmäßigen Unterricht in der Journalistik. — Wirkungsweise des internationalen Bureaus für Correspondenzen.

Die vorstehenden Puncte wurden kurz durchgesprochen; von der Einbringung einzelner Anträge beschloß der Verein abzusehen. Sodann wurde, nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten behandelt waren, die Monatsversammlung geschlossen.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

In der letzten Vereinssitzung sprach Herr Maler und Kunstschriftsteller Ernst Kiesling über die Leipziger Kunst im 19. Jahrhundert. Da die Geschichte der Leipziger Kunst innig mit der Geschichte der Leipziger Kunstschule verwachsen ist, so brachte der Herr Vortragende im Wesentlichen Notizen, namentlich biographische, über die Directoren und hervorragendsten Lehrer der Leipziger Kunstakademie.

Ebenso berühmt als Maler wie als Bildhauer war Adam Friedrich Oeser. Als Bildhauer schuf er u. A. das Denkmal auf dem Königsplatze und das Denkmal Gellert's in der Johanniskirche, als Maler den Plafond im alten Gewandhause und die Malereien in der Nicolaikirche. Sein Nachfolger war Tischbein, der hier eine neue, bis dahin noch unbekannte Malweise einführte. Nach Schnorr v. Carolsfeld und Ritter v. Neher wurde Gustav Jäger Director der Akademie. Von ihm stammen die Bilder in den Kirchen zu Petzschau und Schönefeld, sowie in der Aula der Teichmann'schen Schule. Ihm folgte Ludwig Nieper. Unter seiner Leitung erhielt die Anstalt eine Frequenz, wie sie vorher zu keiner Zeit erreicht worden war.

Unter den Lehrern der Akademie ragen der Aquarellmaler Carl Werner und der Bildhauer Zur Straßen besonders hervor. Eine Anzahl Werke Carl Werner's sind im Besitze Leipziger Kunstfreunde, des Leipziger Museums und des sächsischen Königshauses. Dem Bildhauer Zur Straßen ist die Heranbildung namhafter Leipziger Bildhauer, wie Seffner, Lehnert u. A., sowie die Entstehung des plastischen Schmuckes des Museums und des Buchhändlerhauses zu danken.

Als Leipziger Künstler sind ferner der als Radierer, Maler und Bildhauer gleich berühmte Max Klinger und Hermann Prell, der sich als Monumentalmaler einen Ruf erworben, sowie die Bildhauer Seffner, Lehnert und Werner Stein zu nennen.

Wegen vorgerückter Zeit war es dem Herrn Vortragenden nicht möglich, auch noch die Maler Heubner, Lämmel und Klammroth in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. Er kommt zu dem Resultate, daß auch unsere Leipziger „redlich an den Culturaufgaben der Jetztzeit mitgearbeitet haben, deren Blüthen, wenn nicht alle Zeichen trügen, das kommende Jahrhundert entfalten wird“. Herr Oberlehrer Mangner dankt dem Herrn Vortragenden im Namen des Vereins in herzlichster Weise.

Herr Kiesling hat die Absicht, den behandelten Stoff noch weiter durchzuarbeiten und später der Allgemeinheit durch Druck zugänglich zu machen, so daß wir uns auf die Wiedergabe obiger Notizen beschränken.

Im Anschluß an den Vortrag weist der Herr Vorsitzende darauf hin, daß im Museum des Vereins eine Anzahl Oeser'scher Zeichnungen vorhanden ist. Von Carl Werner erhielt der Verein bei seinem 25jährigen Jubiläum zwei Aquarelle zum Geschenk, welche Ansichten aus dem älteren Leipzig darstellen. Eine Verwandte Tischbein's, Fräulein Kunze in Bad Elster, besitzt eine werthvolle Sammlung Tischbein'scher Gemälde. Herr Stadtbibliothekar Dr. Kroker macht auf ein Kunstwerk Oeser's aufmerksam, das sich im Besitze des Vereins befindet. Es ist dies ein Thonmodell der Denkmalsfigur auf dem Königsplatze in Statuettenform. Eine Copie des berühmten Oeser'schen Theatervorhanges, allerdings nicht von seiner Hand, sondern von einem Schüler gemalt, befindet sich in der Leipziger Stadtbibliothek. Herr Architekt Drechsler erwähnt eine im Museum des Vereins aufbewahrte Oeser'sche Skizze des Königsdenkmals, nach welcher ursprünglich noch eine zweite liegende Figur auf dem Sockel geplant war. Auf Antrag des Herrn Dr. Kroker soll am 18. März, dem hundertjährigen Todestage Oeser's, im Museum eine Oeserausstellung veranstaltet werden.

Mit großer Freude wurde von den Versammelten die Mittheilung entgegengenommen, nach welcher wieder eine Anzahl Geschenke dem Verein zugegangen sind.

Ueber ein Geschenk des Herrn Bollbeding, ein altes Leipziger Kochbuch, wird in einer der nächsten Sitzungen Herr Oberlehrer Mangner referiren. Außerdem wurden geschenkt eine Anzahl alter Leipziger Lotterieloose, sowie von Frau Wehner-Bedmann, die die Kunst des Photographirens von Amerika nach Leipzig brachte und hier das erste photographische Atelier errichtete, ein Packet alter Schriften, darunter eine Anzahl alter Röhrbrunnen- und Wachtgeldzettel. Von der Familie Linnemann wurden dem Verein fünfzehn alte Situationspläne zur Verfügung gestellt. Die Meister- und Gesellenlade der Leipziger Böttcherinnung und die aus dem 16. Jahrhundert stammende Böttcherfahne, die statutengemäß dem Leipziger Rathe zugefallen sind, sind von diesem dem Vereine überwiesen worden. Am 6. März wird

Herr Dr. Beck-Zwickau den versprochenen Vortrag über Carpzow halten. E. B.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Verein Leipziger Presse (Monatsversammlung). — Verein für die Geschichte Leipzigs (Vortrag).

* **Leipzig**, 27. Februar. Seit Jahren wird am ersten Bußtag jeden Jahres in unserer sächsischen Landeskirche eine Collecte für die Zwecke der Inneren Mission veranstaltet. Der Landesverein, der sie zu verwalten und zu vertheilen hat, ist dadurch in den Stand gesetzt, alljährlich ein große Zahl christlicher Liebeswerke im Lande mit größeren oder kleineren Beihilfen zu unterstützen. Manche Anstalt ist dadurch schon von schweren Sorgen befreit worden. Erfreulicher Weise sind diese Collectenerträgnisse in den letzten Jahren immer gestiegen, denn sie betrugen 1894: 16 200 ℳ, 1895: 17 600 ℳ, 1896: 18 800 Mark, 1897: 19 800 ℳ, 1898: 22 000 ℳ. Diese Liebesgaben vom vorigen Jahre sind unter Genehmigung des hohen Landesconsistoriums in folgender Weise verwendet worden: Für den Landesverein selbst 3960 ℳ, zur Errichtung eines Seminars für Haushalt-Lehrerinnen 2200 ℳ, Diakonissenanstalten zu Leipzig und Dresden je 660 ℳ, Brüderanstalt Obergorbitz 880 ℳ, die Magdalenenhilfsvereine zu Leipzig und Dresden (zur Rettung gefallener Mädchen) je 770 ℳ, Frauenheim Tobiasmühle 660 ℳ, Frauenheim Borsdorf bei Leipzig 600 ℳ, Arbeitercolonie Liebte bei Kamenz 1100 ℳ, Epileptischenanstalt Kleinwachau 550 ℳ, für Schriftenverbreitung 440 ℳ, Seemannsmission 330 ℳ, Jünglingsvereine u. s. w. 660 ℳ, zur Errichtung von Gemeindediakonien in sieben Ortschaften 1980 ℳ, für bauliche Zwecke an Mädchenheimen, Herbergen, Rettungshäusern, Zufluchtsstätten u. s. w. 5390 ℳ. So ist die reiche Liebesgabe der Gemeinden, die aus dem ganzen Lande zusammenfloß, in einzelnen Theilen wieder in das Land hinausgegangen, eine Quelle vielfältiger Wohlthat. Innigen Dank sagt das Directorium des Landesvereins für Innere Mission allen Gebern, verknüpft mit der herzlichen Bitte, auch diesmal am nächsten Mittwoch (Bußtag) die Werke christlicher Barmherzigkeit unterstützen zu wollen.

* **Leipzig**, 27. Februar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des königlich preußischen Landgerichtspräsidenten Dr. Wyszomirski in Beuthen O.-S. zum Reichsgerichtsrath.

id. **Leipzig**, 27. Februar. Bei Einführung der Classenwahl für den Landtag ist bekanntlich der bisherige Census von 3 ℳ, den das alte Landtagswahlgesetz vorgeschrieben hatte, in Wegfall gekommen, so daß auch nun diejenigen sächsischen Staatsangehörigen, welche unter 3 ℳ an Staatssteuern entrichten, wahlberechtigt sind. Für die größeren Städte kann natürlich diese neue Bestimmung hinsichtlich der Wählerzahl nur von geringem Einfluß sein, denn nur in seltenen Fällen werden weniger als 3 ℳ Staatssteuern entrichtet. Nach dem jetzt erschienenen Bericht der Wahlgeschäftsstelle haben denn auch im I. und IV. städtischen Wahlkreise, die an der letzten Landtagswahl betheiligt waren, bei zusammen 20 088 Wählern nur 286 Personen auf Grund der neuen Bestimmung das Wahlrecht erhalten.

— Der letzte Vereinsabend (23. Februar) im Leipziger Lehrerverein wurde ausgefüllt durch eine Recitation. Herr Dr. Wilhelm Henzen brachte den 2. Theil seiner „Veste Coburg" zum Vortrag. Die „Veste Coburg", ein preisgekröntes Festspiel (erschienen im Verlag der Riemann'schen Hofbuchhandlung in Coburg), behandelt drei zeitlich weit auseinander liegende geschichtliche Stoffe, nämlich den Aufenthalt Luther's auf der Veste, die Vertheidigung derselben gegen Wallenstein und die deutschen Einigungsbestrebungen des Herzogs Ernst. Herr Dr. Henzen trug in der bekannten meisterhaften Weise den zweiten Theil der Dichtung vor. Er erntete reichsten Beifall.

* **Leipzig-Kleinzschocher**, 27. Februar. Am vergangenen Sonnabend weilte Herr Oberconsistorialrath Lotichius aus Dresden hier, um in der Angelegenheit des Kirchenneubaues mit dem Kirchenvorstande zu verhandeln. Herr Architekt Zeißig aus Leipzig, der die Pläne für die neue Kirche entworfen hat, nahm an der Unterhandlung gleichfalls theil. Das alte Schulhaus, das zuletzt als Rathhaus diente, wird abgetragen; die neue zweithürmige Kirche kommt auf den hinter diesem Hause befindlichen Platz zu stehen und wird weithin sichtbar sein. Zum Kirchenbaufonds hat bereits der verstorbene Kirchenpatron, Frhr. von Tauchnitz sen., bei seinen Lebzeiten 30 000 ℳ gestiftet; der jetzige Patron, Dr. jur. Frhr. von Tauchnitz, hat eine gleich hohe Summe dazu gegeben.

„ **Leipzig**, 27. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen und Steindrucker des Königreichs Sachsen, das den 8. Gau vom Centralverein der Lithographen und Steindrucker Deutschlands bildet, hielten am Sonntag im Albertgarten in Anger-Crottendorf eine von 23 Delegirten besuchte Gauconferenz ab. Die aus den Gaubezirken Leipzig, Dresden und Chemnitz erstatteten Situationsberichte ließen erkennen, daß gegenwärtig im Lithographen- und Steindruckergewerbe keine ungünstigen Erwerbsverhältnisse existiren. Was speciell die Leipziger Verhältnisse anbelangt, so beträgt hier die Arbeitszeit der Lithographen 8 bis 9 Stunden und der Durchschnittswochenverdienst 25 ℳ. Die Arbeitszeit der Steindrucker dagegen beträgt 9½ Stunden und deren Durchschnittswochenverdienst 24 ℳ. Zur besseren Betreibung der Agitation sollen überall Werkstattvertrauensmänner ernannt, überhaupt die Agitation von Mund zu Mund mehr betrieben werden. Die Fachpresse soll ausgebaut und den Lehrlingen im letzten Lehrjahre gratis zugestellt werden. Die Aufbringung der Agitationskosten soll den einzelnen Gaucommissionen überlassen bleiben. Die vom Centralverein seit 1. Januar d. J. eingeführte Arbeitslosen-, Reise- und Umzugsunterstützung hat schon jetzt mancherlei Mängel gezeitigt, mit deren Behebung sich die Conferenz ebenfalls beschäftigte. Bezüglich der Verschmelzung des Centralvereins mit dem Senefelder Bund ist eine Urabstimmung in Vorbereitung. Die Regelung des Unterstützungswesens auf internationalem Wege soll im Auge behalten werden.

‡‡ **Leipzig**, 27. Februar. Vermißt wird seit dem 23. d. die Schlossermeisters-Ehefrau Martha Minna Rammer geb. Meyer, geb. am 31. December 1870 in Wurzen. Dieselbe hat sich am genannten Tage aus ihrer Wohnung in Dresden, Chemnitzer Straße 59b, in einem Zustande geistiger Umnachtung entfernt und vermuthlich nach Leipzig gewendet. Die Vermißte ist mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, schmales Gesicht, blaugraue Augen, spitzes Kinn. Sie trägt blaues oder graues Kleid mit rothem Auspuz, Lederhalbschuhe und M. M. gezeichnete Wäsche.

☽ **Leipzig**, 27. Februar. Gestern Nachmittag fand in einem Hause der Aeußeren Halleschen Straße ein Kellerbrand statt. Derselbe wurde von den Hausbewohnern schnell gelöscht. Entstanden war er vermuthlich durch ein weggeworfenes, noch brennendes Streichhölzchen.

—* In Haft genommen wurde ein 31 Jahre alter Buchhalter von hier, der seinem Principale, einem hiesigen Goldarbeiter, Gold- und Silberwaaren, sowie Steine gestohlen hatte. Die gestohlenen Sachen konnten wieder zur Stelle geschafft werden. — Dasselbe Schicksal ereilte einen 25 Jahre alten Handarbeiter aus Krappen, der seinem Schlafcollegen eine Taschenuhr gestohlen und sie sofort zu Gelde gemacht hatte. Weiter wurde ein 17 Jahre alter Fleischerlehrling aus Cottbus festgenommen, der bei einem hiesigen Fleischermeister in der Lehre war und zu dessen Nachtheile Gelder unterschlagen hatte. — Aus einem Geschäftslocale in der Elisabethstraße in Volkmarsdorf ist am 24. d. Abends ein Glaskasten mit 1200 Stück Cigaretten gestohlen worden. — Vom 20. zum 21. Februar wurde aus einem Garderoberaume eines Vergnügungs-Etablissements in der Ostvorstadt eine ziemlich neue Geige nebst Bogen im Werthe von 75 ℳ entwendet. Im Innern der Geige befindet sich die Firma „Heinrich Theodor Heberlein, Markneukirchen". — Gestohlen wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus einem Café am Roßplatze und aus einem Restaurant in der Zeitzer Straße je ein fast neuer Winterüberzieher, der eine von schwarzem Wollgen, der zweite von schwarzem gerieften Stoff. — Größere Mengen neuer Bleirohre sind in der letzten Zeit von Neubauten in Gohlis und Reudnitz gestohlen worden.

—* Drei von den Staatsanwaltschaften Plauen und Hamburg, sowie dem Amtsgericht Oschatz wegen Sachbeschädigung und versuchter Nöthigung, Unterschlagung und Körperverletzung steckbrieflich verfolgte Personen, ein 29jähriger Fleischer aus Halberstadt, ein 30jähriger Viehhändler aus Rothenburg und ein Barbier aus Liegnitz, wurden heute Vormittag in hiesigen Herbergen von der Polizei ermittelt und festgenommen.

—* Flüchtig geworden ist gestern von hier der frühere Schlosser und jetzige Agent Felix Oelschlägel aus Wahren, nachdem er einen Geldbetrag von 600 ℳ gestohlen hat. Der Flüchtige ist 19 Jahre alt, von langer schmächtiger Gestalt, ist bartlos und hat blondes Haar.

—* Eine unbekannte Frauensperson, die sich bei Familien einmiethet und nach Verübung von Diebstählen wieder verschwindet, treibt seit einiger Zeit hier ihr Unwesen. Die Unbekannte, die bisher unter den Namen Friedrich, Woate und Lange auftrat, ist ca. 30 Jahre alt, von mittlerer kräftiger Gestalt, hat braunes Haar, dunkle Augen. Bekleidet ist sie u. a. mit braunem Rock, schwarzer Taille, braunem Jacket und Plüschschuhen gewesen.

—* Eine Radfahrlaterne, sog. Brillenlaterne, ist am 24. d. Abends von einem Rover im Grundstücke Böttchergäßchen 11 gestohlen worden. Der Bestohlene hat für Ermittelung des Diebes 10 Mark Belohnung ausgesetzt.

†† Der Geschirrführer Erdmann Z. wurde heute Nachmittag in Gautzsch, als er neben seinem Lastwagen einherging, von einem ihm entgegenkommenden Wagen umgefahren, so daß er unter seinen Wagen zu liegen kam. Es gingen ihm nun die Räder über seinen Unterschenkel und verletzten ihn schwer. — Mittels requirirten Krankenwagens mußte er dem städtischen Krankenhause St. Jacob zugeführt werden.

-d. **Grimma**, 26. Februar. Dank der Hochdruckwasserleitung konnte an die Vereinfachung unseres Feuerlöschwesens herangegangen werden. Die in dieser Beziehung vom Feuerwehrcommando gemachten Vorschläge wurden sowohl vom Feuerlöschausschuß als auch von den städtischen Collegien für gut befunden. Darnach werden zwar beide Corps, die freiwillige, wie die als Reserve dienende Pflichtfeuerwehr, beibehalten, jedoch werden Dienstzeit und Mannschaftsbestand bedeutend verringert. Bei der freiwilligen Feuerwehr wird die Dienstzeit auf sechs, bei der Pflichtfeuerwehr auf 9 Jahre herabgesetzt. Erstere wird in Stärke von ca. 80 Mann, letztere in Stärke von 100 Mann weiterbestehen. Bisher waren Lehrer und Beamte vom Feuerwehrdienste befreit, diese Vergünstigung fällt in Zukunft fort. Die Frage, ob eine Klingelverbindung zu schaffen oder die bisherige Alarmirungsweise durch Signale beizubehalten ist, wird vom Feuerlöschausschuß noch näher erörtert werden.

F **Mittweida**, 25. Februar. Mit einer für unsere Stadt überaus wichtigen Angelegenheit, der käuflichen Erwerbung der hiesigen Gasanstalt der „Neuen Gas-Actien-Gesellschaft" in Berlin und Uebernahme derselben am 1. August l. J., sowie Bewilligung einer Gesammtsumme von 450 000 ℳ für Erwerbung, weitere Einrichtung und Fortbetrieb derselben, hatte sich das Stadtverordnetencollegium in seiner letzten Sitzung zu befassen. Nach dem fachmännischen Gutachten besitzt die erwähnte Gasanstalt einen effectiven Werth von 216 000 ℳ. Die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit seien erreicht und falls der Weiterbetrieb an dieser Stelle bewirkt werden solle, würden sich Aufwendungen in Höhe von 60—70 000 ℳ kaum vermeiden lassen. Der in den letzten Jahren erzielte Jahres-Reingewinn von 30 000 ℳ entspräche einer 10procentigen Verzinsung des Anlagecapitals. Der Vertrag mit der Berliner Gesellschaft läuft am 28. November ab. Durch einen Passus im Vertrage wird es unmöglich, daß die Stadt mit Erbauung einer neuen Gasanstalt beginnen kann, so lange der Vertrag noch nicht abgelaufen ist. Die „Neue Gas-Actien-Gesellschaft" hat der Stadt Mittweida die Anstalt für den Preis von 330 000 ℳ zum Kauf angeboten. Als Entschädigung für die 4 Monate zeitiger erfolgende Uebernahme zahlt die Stadt 10 000 ℳ. Das vorhandene Betriebsmaterial ist zum Marktwerthe anzukaufen. Nach Ausweis des Bilanzcontos beziffert sich somit der von der Stadt Mittweida baar zu entrichtende Kaufpreis auf etwa 385 000 ℳ. Der Beleuchtungsausschuß hat einstimmig beschlossen, das Kaufangebot anzunehmen und der Rath hat diesem Beschlusse zugestimmt. Nach längerer Aussprache trat das Stadtverordnetencollegium dem Rathsbeschlusse bei, beschloß also den Ankauf der alten Gasanstalt und bewilligte 450 000 ℳ für Erwerbung, weitere Einrichtungen und Fortbetrieb derselben.

8. **Chemnitz**, 26. Februar. In der ersten Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts, die vom 2. bis 9. März andauert und in der Herr Landgerichtsdirector Göltz den Vorsitz führt, kommen insgesammt 8 Straffälle zur Verhandlung. Davon betreffen je zwei Meineid und betrügerischen Bankerott und je einer Urkundenfälschung und Unterschlagung, versuchte Kindestödtung, Sittlichkeitsverbrechen und Brandstiftung mit versuchtem Versicherungsbetrug. — Die Nachbargemeinde Hilbersdorf hat eine bedeutende Aufbesserung der Lehrergehalte beschlossen. Mit dem 47. Lebensjahre wird das Höchstgehalt von 3000 ℳ erreicht. — Ein 21jähriges Mädchen wurde beim Tanze mit ihrem Bräutigam vom Herzschlage getroffen und war sofort todt.

* **Freiberg**, 25. Februar. Das hiesige akademische Orchester, dessen Mitglieder Studirende der königl. Bergakademie sind, veranstaltet Dienstag, den 7. März, ein Concert, dessen Reinertrag dem Fonds zur Errichtung einer Bismarcksäule in der Nähe Freibergs zufließen soll.

* **Zwickau**, 27. Februar. Gestern Mittag 12 Uhr ertönte hier die Sturmglocke, die Großfeuer in der inneren Stadt meldete. Es brannte das in Nähe des Hauptmarktes Ecke der Dresdner und der Nicolaistraße gelegene Gasthaus „Zur Stadt Dresden". Der Dachstuhl wurde völlig vom Feuer zerstört, die Decken des nächsten Geschosses vom Brande arg mitgenommen, die Decken der übrigen Geschosse bis zum Erdgeschoß bei der Löschthätigkeit sehr durchnäßt. Die freiwillige Feuerwehr beschränkte den Brand auf seinen ursprünglichen Herd. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Mehrere Familien wurden obdachlos. — Ein von socialistischer Seite erhobener Protest gegen die Handhabung der revidirten Landgemeinden-Ordnung bei der letzten Gemeinderathswahl im Vorort Niederplanitz ist von der königl. Amtshauptmannschaft hier verworfen worden.

t. **Crimmitschau**, 26. Februar. Eine sensationelle Affaire hat am gestrigen Tage in später Nachmittagsstunde vor dem Zwickauer Schwurgericht ihren Abschluß gefunden. Im Sommer vorigen Jahres endete durch Selbstmord im Vorort Frankenhausen der Kaufmann Otto Stoß von hier, welcher dort eine größere Carbonisiranstalt betrieb, bald darauf, am 26. August, wurde über das Etablissement das Concursverfahren eröffnet und am frühen Morgen des 18. November brach in dem Fabrikgebäude, in welchem seit dem 15. November der Betrieb eingestellt war, Feuer aus; dasselbe war nur durch energisches Eingreifen der Feuerwehren gedämpft, doch sollte der angerichtete Schaden sich immerhin auf ca. 15 000 Mk. belaufen. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung wurden bald darauf die Ehefrau Stoß, der Fabrikarbeiter Müller, der Gärtnergehilfe Kaufmann und der Maurer Hüpfner verhaftet. In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung wurden nun Frau Stoß wegen Anstiftens, Müller und Kaufmann wegen Brandstiftung zu je 4 Jahren Gefängniß und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust, Hüpfner wegen Beihülfe zur Brandstiftung zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt; allen Verurtheilten wurden mildernde Umstände zugesprochen. Die Berathung der Geschworenen währte über eine Stunde.

‡ **Schneeberg**, 26. Februar. Im Unterkunftshause auf dem Fichtelberge wurden im vorigen Jahre 8054 Eintrittskarten für den Aussichtsthurm an Erwachsene und 3151 an Kinder und Schüler, zusammen 12 105 verkauft. In den beiden vorhergehenden Jahren war die Gesammtzahl 7040 und 7019. Der Absatz an Ansichtspostkarten bezifferte sich auf 17 545 Stück. Für die beiden Vorjahre waren die Zahlen 10 400 und 10 412. Photographien wurden 37 Stück verkauft. Der Besuch des höchsten Berges unseres Landes, des Fichtelbergs, hat sich besonders durch die Eröffnung der Eisenbahn nach Oberwiesenthal so erheblich gesteigert.

* **Großenhain**, 26. Februar. Unser innerhalb der letzten 20 Jahre angelegter Stadtpark, der gegen 90 Hektar Fläche umfaßt, wird nunmehr diejenige Ergänzung erhalten, die von vielen Seiten als ein nothwendiger Bestandtheil dieser vortrefflichen Anlage angesehen und erstrebt wurde, nämlich ein im Innern desselben gelegenes Restaurant, das den Besuchern Gelegenheit zu einem Haltepuncte bieten und die Abhaltung von Parkfestlichkeiten erleichtern soll. Rath und Stadtverordnete haben sich nunmehr dahin schlüssig gemacht, ein solches Restaurant unter Verwendung des Vermächtnisses des Rentiers Eduard Eckhardt an 20 000 ℳ zur Ausführung zu bringen.

♉ **Dresden**, 26. Februar. Zu der empfindlichen Geldstrafe von 600 Mark wurde gestern die hiesige Baronin von Sternfeld vom königlichen Schöffengericht verurtheilt. Dieselbe hatte in zwei hiesigen Zeitungen ein Inserat erlassen, in dem sie zum Beitritt zum „Weltbunde gegen die Vivisection" aufforderte. In dem Inserat waren u. A. folgende Sätze enthalten: „Auf zu gemeinsamer Bekämpfung der verruchtesten, teuflischsten, gemeinsten aller Thierquälereien, der Vivisection, der sogenannten wissenschaftlichen Thierfolter. Das deutsche Volk dulde nicht länger solche Greuel, an schuldlosen Thieren vollbracht, wofür der Staat Tausende hinwirft." Ferner enthielt das Inserat noch einen Hinweis, daß die der hiesigen Königlichen Thierärztlichen Hochschule zum Tödten übergebenen Thiere langsam zu Tode gequält würden u. s. w. Das genannte Institut brachte den Beweis, daß die Thiere mittelst Einspritzungen von Blausäure vergiftet würden, wodurch der Tod in schnellster Weise eintrete. — Eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken wurde heute Mittag im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses gegründet. Herr General von Kusserow begrüßte die Versammlung und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert. Dann gab der Herr Redner einen kurzen Bericht über die gegenwärtigen Verhältnisse in den Ostmarken und theilte mit, daß der Ortsgruppe bis jetzt 212 Mitglieder mit über 900 Mark Jahresbeiträgen angehören. Die hauptsächlichsten Vorarbeiten für die Gründung der Ortsgruppe habe bis jetzt Herr Commerzienrath Hahn geleitet, wofür demselben der Dank der Versammlung gebühre. Auf Vorschlag des Herrn Bankier Fritz Günther wählte die Versammlung in den Vorstand die Herren General von Kusserow, Commerzienrath Hahn, Rechtsanwalt Schubert und Bergrath Hiller. Hinzugewählt wurden noch die Herren Oberregierungsrath a. D. Stübel, Bankier Fritz Günther (i. Fa. Günther & Rudolph), Buchhändler von Zahn, Commerzienrath Schlüter, Dr. Berger, sowie ein Vertreter des Vereins deutscher Studenten.

Vermischtes.

— **Ueber die Kälte und Schneestürme** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben wir schon berichtet. Heute werden uns nun drei Postkarten eines Leipzigers, der zur Vormesse nach Leipzig reist, mitgetheilt, die in ihrer Ursprünglichkeit am besten die Schneegefahr illustriren. Wir theilen den Inhalt der Postkarten hier mit:

Grand Junction, 4. Februar.

Ich bin drei Tage unterwegs. Bis hierher Fahrt gut; seit drei Stunden sitzen wir aber hier fest, am Fuße der Rocky Mountains. Alles eingeschneit, viel Unglück. Seit 5 Tagen hat kein Zug durchgekonnt und sind die Aussichten auf Weiterkommen schlecht. 4—5 Züge eingeschneit. Wir sitzen im Stationshause. Aller Verkehr gesperrt. Aus hiesigem Orte habe ich eine Zeitung, welche ich Euch mitbringe. Wir sind jetzt 5000 Fuß hoch und durch die Rocky Mountains steigen wir über 10 000 Fuß hoch. Mächtig kalt, bin warm gekleidet. Ab Colorado Springs wirds glatt gehen, weil da keine hohen Gebirge mehr. Die Fahrt durch die Sierra Nevada war prachtvoll.

Ogden (Utah), 7. Februar.

.... 7000 Fuß in den Rocky Mountains lagen wir zwei Tage, da jedoch immer neue Lawinen die Fortsetzung der Fahrt unmöglich machten, wurden wir nach hier, 400 englische Meilen zurück, gebracht und benutzen andere Linien. Den Anschluß in New York erreiche ich nicht mehr. Solche Lawinenstürze sind noch nie dagewesen. Eigentlich sollten wir den 11 500 Fuß hohen Hegeman Paß benutzen, aber unmöglich. Mannschaften zur Freilegung der Gleise abgesandt, wurden von neu herabstürzenden Schnee- und Steinmassen verschüttet. Während der zwei Tage lagen wir in einer Pullman's Car, und wurden auf Kosten der Railwai verpflegt. Heute Abend 8 Uhr gehts nach Denver, Wichita, St. Louis, New York. Schneepflüge, Locomotiven wurden in den Rio Grande geschleudert, kein Spaß hier.

St. Louis, 11. Februar.

Glücklich hier angelangt, erfahre ich auf der hiesigen Agentur, daß mein Schiff in New York bereits abgegangen. Fürchterlicher Schnee und Kälte überall, natürlich Zug-Verspätigung und Anschluß verpaßt. Heute früh ½10 Uhr angekommen, muß ich bis 8½ Uhr Abends warten. Am 13. Februar treffe ich in New York ein, wenn Alles gut geht. ...

-+- **Altenburg**, 25. Februar. Der Postverwalter Staritz in Hummelshain wurde wegen mehrfach verübter Unterschlagungen und Buchfälschungen im Amte vom Geraer Schwurgericht unter Bewilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Unterschlagungen machten die Summe von 785 ℳ aus, welche aber der Post wieder ersetzt worden ist.

th. **Weimar**, 26. Februar. Zum Raubmord in Oldisleben. Der verhaftete Schmied Börner aus Oldisleben ist heute aus dem Amtsgerichtsgefängniß in Allstedt nach dem hiesigen Landgerichtsgefängniß übergeführt worden. Das Gerücht, eine zweite Person sei verhaftet worden, bestätigt sich nicht. Auf die Entdeckung und Ueberführung des oder der Mörder haben auch die Gemeinde Oldisleben und der Vater des ermordeten Müller Belohnungen ausgesetzt.

— **Berlin**, 27. Februar. Zu Ehren Friedrich Spielhagen's fand gestern Abend in der Philharmonie ein großes Fest statt, an dem über 300 Herren und Damen der Berliner Gesellschaft theilnahmen; auch Vertreter der Prager „Concordia" waren erschienen. Die Festrede hielt Professor Erich Schmidt.

— **Hamburg**, 25. Februar. Dr. Chrysander, der frühere Privatsecretär des Fürsten Bismarck, hat sich nunmehr in Hamburg als Arzt niedergelassen.

♃ **Graf Rechberg**. Mit dem am Sonntag verstorbenen Grafen Rechberg ist eine verschollene Größe aus dieser Welt gegangen. Zu Zeiten des seligen Bundestags wurde viel von ihm gesprochen, damals war er Gesandter Oesterreichs in Frankfurt a. M. und als solcher natürlich eine riesig angesehene Persönlichkeit. Der Nimbus seiner Macht wurde freilich unbarmherzig von Bismarck zerstört. Bekannt ist die Scene mit der Cigarre. Bismarck war zur Conferenz zu Rechberg gekommen, dieser rauchte. Sofort brannte sich Bismarck auch eine Cigarre an und setzte sich bequem in einen Stuhl. Dieses Auftreten der Präsidialmacht gegenüber wurde als unerhört befunden. Daß der kleine, in der alten Schule der Diplomatie aufgewachsene Rechberg mit dem Riesen aus Schönhausen nicht gut concurriren konnte, das sah er wohl ein. Rechberg wurde am 17 Juli 1806 geboren. Sein Geschlecht, die von Rechberg und Rothenlöwen, ist ein uraltes schwäbisches. Der Stammvater des Hauses Hohenrechberg war Ulrich, dem 1194 die Marschallswürde im Herzogthum Schwaben verliehen wurde. Der jetzt Verstorbene wurde zeitig Attaché der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, 1830 Legationssecretär in London, 1833 Geschäftsträger in Darmstadt und 1836 in Brüssel. Im Jahre 1841 wurde er Gesandter in Stockholm und wurde 1843 in gleicher Eigenschaft nach Rio de Janeiro versetzt. Bevollmächtigter in Frankfurt wurde er 1849 und 1853 wurde er dem Feldmarschall Radetzky für die Civilverwaltung des lombardisch-venetianischen Königreichs beigegeben, dann wurde er Präsidialgesandter beim Bundesrath und am 17. Mai 1859 Ministerpräsident in Wien. Das Präsidium gab er im December 1860 an Erzherzog Rainer ab, blieb aber Minister des Auswärtigen bis zum 27. October 1864. Seit jener Zeit war er für die hohe Politik außer Frage gestellt, während Bismarck erst anfing in die Höhe zu steigen. Der deutsche Reichskanzler hat auch eine Charakteristik des Grafen gegeben, er sagt von ihm: „Rechberg war im Ganzen auch nicht übel, wenigstens persönlich ehrlich, wenn auch sehr heftig und aufbrausend, einer von den hitzigen Hochblonden, als österreichischer Diplomat damaliger Schule durfte er's mit der Wahrheit nicht genau nehmen." Nun ist auch der 93jährige Graf seinem früheren großen Gegner gefolgt in jene Gefilde, wo keine Politik mehr gemacht wird.

— **Andere Zeiten, andere Werthe**. Man schreibt aus Brüssel: Am 6. März 1821, am Tage nach dem Tode Napoleon's I., nahm sein Arzt Autommarchi die Todtenmaske des Kaisers in Gips ab. Als Autommarchi mit dieser Maske nach England zurückkehrte, bot man ihm 6000 Pfund Sterling, aber er lehnte dieses Angebot ab. Später ließ der Arzt noch einen Bronzeabguß dieser Todtenmaske anfertigen. Vor einigen Jahren wurde die Originalmaske in London mit 6000, dann mit 5000 Pfund Sterling zum Verkaufe angeboten, fand aber keinen Käufer. Nicht besser erging es in Brüssel, wo man 100 000 Francs forderte; die Maske war nicht anzubringen. Die Bronzemaske war in den Besitz des Vereins „Die Söhne des Ruhmes" übergegangen. Dieser Verein bestand nur aus ehemaligen Officieren der Großen Armee; so oft ein Mitglied starb, wurde die Maske während der Beerdigung auf seinen Sarg gelegt. Nach dem Tode des letzten Sohnes des Ruhmes erwarb diese Maske eine Engländerin, Fräulein Forty. Diese Dame ist jetzt gestorben, und bei der Versteigerung ihres Nachlasses brachte diese Maske es nur noch auf 435 Francs.

— **Konstantinopel**, 26. Februar. Der Sanitätsrath ordnete für die Provenienzen aus Dschedbah eine zehntägige Quarantäne unter Anwendung aller prophylaktischen Maßregeln an.

— **Ein verhauenes Theater**. Bei aller Grausamkeit, zu der auch ein europäisches Theaterpublicum sich manchmal hinreißen läßt, ist es doch noch niemals vorgekommen, daß ergrimmte Zuschauer das ganze Theater kurz und klein geschlagen und demolirt haben. Eine solche Heldenthat ist dem Publicum des Court Theatre in Chicago vorbehalten gewesen. Dort sollte dieser Tage ein neues Stück, betitelt „Eine Spanne Lebens" aufgeführt werden. Das Haus war ausverkauft, aber der Vorhang wollte nicht hochgehen. Als die Ungeduld des Publicums auf den höchsten Grad gestiegen war, erschien der Director vor der Rampe und theilte mit, daß ihm plötzlich das Aufführungsrecht der „Spanne Lebens" entzogen worden sei und das Stück daher nicht gespielt werden könne. Davon wollten die Zuschauer aber nichts hören. „Schlagt die ganze Bude zusammen!" rief eine Stimme, und der Aufforderung wurde Folge gegeben. Etwa zweihundert Tobsüchtige zogen Messer heraus, schnitten die Polstersessel und Teppiche entzwei, zerbrachen alles, was ihnen zur Hand kam und rissen zuletzt auch die elektrischen Lampen herab und warfen sie auf die Bühne. In dem Tumult wurden Weiber und Kinder niedergetrampelt. Nur mit Mühe gelang es einem großen Polizeiaufgebot, die „Bilderstürmer" auf die Straße hinauszutreiben.

Letzte Nachrichten.

V. **Erfurt**, 27. Februar. (Privattelegramm.) Die hier versammelten Vertreter der thüringischen Städte beschlossen, von der Errichtung eines gemeinsamen Bismarckdenkmals abzusehen, da schon eine Anzahl Einzeldenkmale geplant sei.

⊙ **Bernkastel**, 27. Februar. Bei der am Sonnabend vorgenommenen Reichstagsersatzwahl wurde Bürgermeister Bliesenbach (Ctr.) mit über 6000 Stimmen gegen Assessor Müller (Ctr.) gewählt, der 4000 Stimmen erhielt.

* **London**, 27. Februar. In einem Artikel der „Times" über die Philippinen-Frage heißt es: Wir sind dessen ganz sicher, daß ebensowenig ein triftiger Grund zu einer Trennung der Interessen Deutschlands und der Vereinigten Staaten vorliegt, wie zu einer Interessenscheidung zwischen England und jedem dieser beiden Staaten. Aber Nationen lassen sich eben so sehr durch Stimmungen als durch Logik lenken, und in Anbetracht der Größe und Schwierigkeit der Aufgabe, die die Amerikaner auf den Philippinen haben, ist es nur eine billige Forderung, daß Unheilstifter bei Zeiten fern gehalten werden. Was nun aber auch geschehen mag, so viel ist richtig, daß der Weltfriede auf Jahre hinaus gestört werden kann, wenn Eifersüchteleien, Beargwöhnungen und Antipathien zum Vorschein kommen, die doch durch Anwendung von ein wenig Tact vermieden werden können.

* **Peking**, 27. Februar. Die Commission, welche die Anschuldigungen gegen den entlassenen Eisenbahndirector Huyusen zu untersuchen hat, ist noch nicht zur Entscheidung gekommen. Mittlerweile wird die fremdenfeindliche Stimmung von Tag zu Tag stärker, und der von Changhi ausgeübte reactionäre Einfluß wird als eine directe Herausforderung des englischen Gesandten betrachtet, dessen Proteste andauernd unbeachtet gelassen werden. Mehrere deutsche Großkaufleute richteten kürzlich eine Petition an den deutschen Gesandten, in der die Nothwendigkeit der Wiedereinsetzung Huyusen's betont und die Befürchtung ausgesprochen wird, das Changhis Vorgehen den Handel schädigen werde.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
25. Febr. Ab. 8 U.	764,5	— 3,6	81	NNO	2	klar
26. Mg. 8 -	763,4	— 4,9	87	OSO	3	trübe¹)
Nm. 2 -	763,8	— 3,7	86	N	2	trübe

Maximum der Temperatur = — 0°,8. Minimum = — 5°,9.
¹) Schwacher Schneien.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 25. Februar 1899, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Belmullet	765	SSO mäßig	bedeckt	+ 8
Christiansund	775	OSO leicht	heiter	+ 1
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	777	still	bedeckt	— 3
Karlsruhe	772	NO frisch	wolkenlos	— 3
Wiesbaden	772	NO schwach	wolkenlos	— 3
Breslau	777	SO leicht	Schnee	— 8
Nizza	765	O stark	Regen	+ 4

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 1, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Frankfurter Straße 8).
Postamt 8 (Ecke Gödschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2,4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 24).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße 2).
Postamt 14 (Nordstraße 15).

Postamt Leipzig-Anger-Crottendorf (Gartenstraße 5, Zweigstelle des Postamts in Leipzig-Reudnitz).
„ Leipzig-Connewitz (Leipziger Straße 13).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 82).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 20).
„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 5).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der **Postämter** 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten**.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7½ Uhr Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt; bei dem Postamt in Leipzig-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und 2 bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern ausschließlich Anger-Crottendorf in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2, 3 und 9 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten noch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.
Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.
4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, beim Postamt 9 (Börsengebäude) von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, Leipzig-Eutritzsch von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, Leipzig-Gohlis von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, Leipzig-Lindenau von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, Leipzig-Neuschönefeld von 7 Uhr früh im Sommer, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends und Leipzig-Plagwitz von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig“**. Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die
Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, parterre im Laden), beide geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr Nachmittags, Sonn- u. Festtags 10—12 Uhr Vormittags, geben unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.
Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz) Bayerischer Platz Nr. 2, parterre (Bayerischer Bahnhof, Abgangsseite, 1. Gebäude) in der königl. Bahnhofs-Inspection.
Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.
Handelskammer Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparcasse). Vorlegung von Patentschriften 10—12 und 4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.
Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reicher Anzahl.
Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.
Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.
Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Berkusky, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spittner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Barth Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, Paul Nödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.
Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittags 1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½6 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 90), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.
Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. Kost u. Wohn. 51.60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.
Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.
Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangelischer Jünglingsverein II (Lessingstr. 5, Pierhaussaal).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Petrikirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pierhaus).
Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 50.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.
Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.
Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Alleestr. 8, Hof p.
Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Zeitzerstr. 24, II. lks.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.
National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle l'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof),
II. „ Petersteinweg 7,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)
} Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 2—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.
Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.
Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25), Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.
Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. bis mit 25. Februar 1899.

Standesamt I.

Aufgebote: Geitel, Friedrich Franz, Sattler und Tapezierer hier, mit Kaiser, Anna Hedwig, in L.-Plagwitz. — Günther, Wilh., Kaufmann in Glauchau, mit Hoffl, Maria Anna, hier. — Erler, Ernst Otto, Schmied, mit Gahr, Amalie Auguste, hier. — Feistel, Franz Paul, Stadtmusikdirector in Löbau, mit Buschmann, Gertrud, hier. — Kreitenmeyer, Carl Eugen, Handarbeiter, mit Schatz, Ida Clara Anna, hier. — Meißner, Friedrich Robert, Lohn-Buchhalter hier, mit Glinka, Hedwig Cäcilie, in L.-Volkmarsdorf. — Giesel, Julius Rudolf, Schlosser in L.-Neustadt, mit Werner, Frieda Elsa, hier. — Hellwig, Ernst Wilhelm, Handlungsreisender in Berlin, mit Schäfer, Johanna Margarethe Helene, hier. — Möckel, Paul Arthur, Kellner, mit Mitzner, Alma Martha Sophie, hier. — Köhler, Rudolph Eugen, Maschinenbauer in L.-Lindenau, mit Thomas, Hulda, hier. — Rothe, Gustav Hugo, Bierausgeber, mit Wenzel, Anna Auguste, hier. — Schröder, Hermann Carl, Glaser, mit Neustadt, Amalie Martha, hier. — Richter, Friedrich Carl, Eisenhobler, mit Kominek, Christina, hier. — Siebert, Karl Georg, Instrumentenmacher in L.-Gohlis, mit Dusel, Karoline Henriette Anna, hier. — Wales, Felix Franz Leopold, Zuschneider, mit Franke, Auguste Rosette Clara, hier. — Wölffel, Erich, Buffetier, mit Leischer, Fanny Hedwig, hier. — Lippmann, Richard Emil, Bahnarbeiter, mit Leisling, Emilie Pauline, hier. — Leonhardt, Alexander Adolph, Maler hier, mit Ruh, Agnes Martha Ida, in L.-Reudnitz. — Tilly, August, Markthelfer, mit Seyfarth, Marie Anna Clara, hier. — Krebs, Anton Rudolph, Bureau-Vorsteher, mit Bischof, Anna Agnes, hier. — Reichmann, Karl Friedrich, Musikalienhändler, mit Zschauer, Agnes Hedwig, hier. — Franke, Oswald, Decorationsmaler, mit Bremme, Anna Maria, hier. — Pfeiffer, Gottfried Heinrich, Handarbeiter, mit verw. Jorke, geb. Kelling, Amalie Auguste, hier. — Gebauer, Robert Emil, Schuhmacher, mit Meyer, Olga Bertha Clara, hier. — Traube, Iwan Franz Rudolph, Cassenassistent, mit Hartmann, Amalia Margarethe, hier. — Gulitz, Robert Paul, Buchhalter, mit Müller, Anna Marie, hier. — Facius, Ernst Gustav, Correspondent in Chemnitz, mit Geisenhainer, Baleska Margarethe, hier. — Finne, Ernst Hugo, Graveur, mit Leuschke, Hedwig Meta Elsa, hier. — Thiele, Ernst Richard, Feuerwerks-Oberleutnant in Dresden, mit verw. Delitzsch, geb. Theile, Wilhelmine Therese Laura, hier. — Knorr, Paul Oscar, Posthilfsbote, mit Steinbach, Emma Martha, hier. — Migge, Friedrich, Kutscher, mit Sander, Maria Anna, hier. — Thielemann, Friedrich Wilhelm Max, Maler in Wahren b. Leipzig, mit Sebastian, Marie Auguste, hier. — Friedrich, Carl Hermann, Bahnarbeiter, mit Michaelis, Wilhelmine Pauline, hier. — Heiser, Wilhelm Bruno, Notendrucker in L.-Anger-Crottendorf, mit Schauer, Clara Ida Wilhelmine, hier. — Buchmann, Emil Max, Techniker hier, mit Hofmann, Anna Thekla, in Hamburg-Barmbeck. — Rudolph, Carl Friedrich Hermann, Maurer, mit May, Margarethe, hier. — Hippe, Franz Moritz, Schneider, mit Spindler, Bertha Clara, hier. — Männler, Carl Wilhelm Richard, Schlosser, mit Schmidt, Maria Auguste Clara, hier. — Drucker, Max, Rechtsanwalt in Berlin, mit Buch, Sophie, hier. — Kretzschmar, Max Eugen, Handlungsreisender in Möckern bei Leipzig, mit Franke, Jenny Maria Louise, hier. — Klemm, Max Otto, Gärtner in L.-Reudnitz, mit Rudert, Auguste Anna, hier. — Neumeister, Paul Oswald, Buchhalter, mit Kämpfer, Ida, hier. — Wagner, Dominikus, Schmied in L.-Eutritzsch, mit Böttcher, Friederike Emilie, hier. — Patzschke, Christian Erwin, Bäcker, mit Schinner, Ernstine Ida, hier. — Damm, Richard Max, Schmied, mit Tauche, Anna Pauline Bertha, hier. — Rabes, Ant., Schneider, mit Kleinebeckel, Clara Emilie, hier. — Ludwig, Johann Georg, Handelsmann, mit Häschel, Clara Emma, hier. — Kindling, Reinhold Ferdinand Wilhelm, Maurer, mit Kubitz, Johanne Margarethe, hier. — Stürmer, Georg August Louis Conrad, Handarbeiter, mit Keller, Auguste Minna, hier. — Przezang, Carl, Kutscher, mit Panarzel, Marianna, hier. — Quandt, Paul Emil, Buchhändler in Hall i. Württemberg, mit Hönicke, Klara Katharina, hier. — Bähr, Max Carl, Kutscher, mit Roatnid, Louise, hier. — May, Max Emil, Klempner, mit gesch. Herber, geb. Lindner, Wilhelmine Anna, hier. — Schlenkrich, Ernst Albin, Holzhändler, mit Damm, Johanna Auguste Ida, hier. — Berger, Wilhelm Otto, Bahnarbeiter in L.-Neustadt, mit Silber, Minna Ida, hier. — Friedrich, Hermann Gottfried Ernst, Stadtgendarm in Dresden, mit Bisolt, Marie Auguste, hier. — Neubauer, Richard Otto Arthur, Buchdrucker in Zürich, mit Studer, Marguerite, in Neuchâtel. — Zusammen 57.

Eheschließungen: von Maltzahn, Freiherr Helmuth Chlodwig Bruno Rudolph Carl, Hauptmann und Compagniechef im Grenadierregiment Nr. 89 in Neustrelitz (Mecklenburg), mit Arndt, Charlotte Marie Elisabeth, hier. — Lehmann, Friedrich Robert, Handelsmann, mit gesch. Walther, geb. Jahn, Henriette Louise, hier. — Drechhaupt, Friedrich Bernhard, Bäckermeister, mit Kienitz, Ida Bertha, hier. — Freund, Georg Ludwig Carl, Verlagsbuchhändler in L.-Reudnitz, mit von Stedingk, Anna Charlotte Ottilie Elisabeth, hier. — Leischker, Franz Arthur, Buchbindermeister, mit Fischer, Therese Frida, hier. — Hedlich, Wilhelm Richard, Tapezierer, mit verw. Werner, geb. Scheel, Anna Emilie Emma, hier. — Purfürst, Karl Hermann, Chemiker, mit Tanner, Auguste Helene, in Taucha. — Lauh, Ludwig Karl, Buchbindereibesitzer, mit Müller, Caroline Elise Sophia, hier. — von Grabowski, Friedrich Paul Alexander, Arzt, Dr. med., hier, mit Lutze, Minna Rosa, in L.-Neuschönefeld. — Lochmann, Carl Oscar, Buchdrucker, mit Hohl, Margarethe Antonie, hier. — Busch, Gustav Adolph, Schlossermeister, mit Deutschbein, Lina Anna, hier. — Ewest, Ludwig Gustav Xaver, Lithograph, mit Wolf, Clara Maria Louise, hier. — Klauß, Gustav Edmund, Mechaniker, mit Kotzbach, Emma Clara, hier. — Franke, Hermann Hugo, Rathsarbeiter hier, mit Muth, Anna Friederike, in L.-Reudnitz. — Friedrich, Richard Reinhold, herrschaftlicher Diener, mit Meißner, Laura Malwine, hier. — Unger, Hermann Emil, Handarbeiter, mit Rupprecht, Elisabetha, hier. — Borrmann, Karl August Paul, Handlungsreisender hier, mit Ziegenbalg, Sidonia, Olga, in L.-Plagwitz. — Stederl, Aloiß, Handlungsreisender, mit Wolff, Flora, hier. — Greif, Eduard Richard, Wagennachseher an der Staatsbahn, mit Müller, Lina Bertha, hier. — Schmidt, August Wilhelm, Schlosser hier, mit Schlaf, Therese Anna, in L.-Lindenau. — Zusammen 20.

Geburten: Zander, Rudolf Julius Karl, Steinmetzens S. — Burrmann, Hermann Wilhelm, Zimmerers T. — Mussal, Johann, Fleischers S. — Werthauer, Paul Friedrich, Rechtsanwalts, Dr. jur., T. — Schulze, Bernhard, Barbiers und Friseurs S. — Anton, Wilhelm Paul, Schriftsetzers T. — Gentsch, Johann Ferdinand Richard, Zimmerers S. — Lange, Franz Emil, Lackirers S. — Seidel, Johann Robert Friedrich, Handarbeiters S. — Ohrenschall, Julius Heinrich Max, Kaufmanns T. — Heister, Adolf Edgar Fridus, Commis T. — Westphal, Wilhelm Moritz Theodor, Decorationsmalers S. — Töpfer, Otto Richard, Proviantamts-Arbeiters S. — Richter, Eduard Franz, Musikers S. — Gehrmann, Hermann Oscar, Buchbinders S. — Zwicker, Hermann Oskar Willy, Kutschers in L.-Connewitz T. — Potojewski, Eduard, Postassistentens T. — Wassermann, Moritz, Buchbinders T. — Georgi, Christian Heinrich Richard, Fabrikarbeiters S. — Odenbegler, Carl, Fleischers S. — Hettmann, Johannes, Procuristens S. — Luschnath, Hermann Carl Fritz, Architektens S. — Herzog, Carl August Emil, Handelsmanns T. — Steinmetz, Hermann, Schuhmachers S. — Trinks, Robert Emil, Kistenbauers S. — Collini, Nicolo, Schleifers T. — Hofmann, Gustav Hugo, Handelsmanns S. — Ober, August Wilhelm, Schlossers S. — Hädicke, Friedrich Carl Oscar, Fleischermeisters T. — Fischer, Ferdinand Emil Bruno, Markthelfers T. — Bokemüller, Heinrich August Wilhelm, Müllers in L.-Kleinzschocher S. — Pigeaud, Jan Jacob, praktischen Arzts S. — Schwarze, Karl Wilhelm Albert, Bädermeisters S. — Weinwald, Friedrich Hermann, Geschirrführers S. — Siegmann, Martin Jonas, Schauspielers und Capellmeisters S. — Seidel, August Hermann, Handarbeiters S. — Doberenz, Karl August Alwin, Handelsmanns S. — Pablitzsch, Julius Richard Eduard, Steindruckers T. — Heilmann, Eugen Julius Walther, Briefträgers S. — Sonnekalb, Ernst Louis, Castellans T. — Neumann, Ernst Richard Louis, Geschäftsführers T. — Pauder, Ferdinand Wilhelm Max Carl, Lageristens S. — Burucker, Franz Ludwig, Straßenbahnschaffners T. — Köhler, Friedrich Adolf Emil, Berufsgenossenschafts-Beamtens S. — Loose, Emil Paul, Handarbeiters T. — Schäfer, Martin Leopold, Buchbinderei-Werkführers S. — Köhler, Albin Reinhold Ottomar, Apothekers T. — Daniel, Franz Wilh. Paul, Kaufm. S. — Habekuß, Adalbert Ottomar, Kellners S. — Richter, Friedrich Bruno, Zimmerers S. — Rosenstock, Friedrich Joseph, Kutschers T. — Neumann, Carl Rudolf, Schneiders T. — Hollstein, Otto Richard, Steindruck-Maschinenmeisters T. — Rühe, Hermann Max, Sattlers T. — Philipp, Franz Johannes Bernhard, Dieners im pathologischen Institut S. — Schuchardt, Friedrich Ernst, Stations-Assistentens S. — Färber, Samuel, Borstenmalers S. — Hohl, Ernst Oscar, Reisendens T. — Außerdem wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Februar 1899 14 uneheliche Knaben und 18 uneheliche Mädchen, wovon 22 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 90.

Standesamt II.

Aufgebote: Grunert, Adolph Willibald, Eisendreher in L.-Volkmarsdorf, mit Ehrig, Anna Elisabeth, in L.-Neuschönefeld. — Hummel, Ernst Richard, Raths-Expedient in L.-Neuschönefeld, mit Ohme, Friederike Emilie Klara, in L.-Neustadt. — Hebrich, Friedrich August, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Ortmann, Auguste Ottilie, in L.-Sellerhausen. — Schneider, Paul Emil, Buchbinder, mit Spieß, Luise Friederike, in L.-Neustadt. — Liebers, Hermann Otto, Handarbeiter in L.-Reudnitz, mit Köhler, Martha Anna Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Schaake, Richard Max, Cigarrensortirer in Bernburg a. S., mit Burckhardt, Ferdinande Anna Ida, in L.-Anger-Crottendorf. — Hahn, Rudolf Carl Martin Paul, Malermeister in L.-Reudnitz, mit Staude, Hedwig Agnes, in Schmölln (S.-Alt.). — Barberg, Friedr. Herm., Schlosser, mit Hofmann, Meta Luise, in L.-Reudnitz. — Wähler, Ferd. Franz, Zimmerer in L.-Volkmarsdorf, mit Eismann, Beta Emilie Emma, in L.-Neustadt. — Malke, Wilhelm Adolph, Handarbeiter in L.-Neusellerhausen, mit Körting, Anna Louise, in L.-Volkmarsdorf. — Strizower, Chaim Hersch, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Sadger, Rivka Lea, in L.-Neuschönefeld. — Fischer, Ernst Arthur, Posthilfsbote in L.-Reudnitz, mit Döbel, Marie Minna, in Leipzig. — Wendler, Julius Otto, Eisenhobler in L.-Reudnitz, mit Springsguth, Agnes Minna, in L.-Anger-Crottendorf. — Graf, Friedrich Franz, Kutscher in L.-Anger-Crottendorf, mit Etz, Clara Minna, in Leipzig. — Seidel, Hermann Max, Handlungsgehilfe in L.-Neuschönefeld, mit Mohr, Fanny Margarethe, in L.-Sellerhausen. — Rothe, August Paul Max, Schneidermeister, mit Schaller, Hedwig Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Müller, Ernst Otto, Tischler in Leipzig, mit Herbert, Auguste Anna, in L.-Neuschönefeld. — Walther, Franz, Schuhmacher in L.-Reudnitz, mit Klein, Anna Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Hoffmann, Felix Richard Gustav, Schlosser in Leipzig, mit Badefen, Martha Selma, in L.-Reudnitz. — Hartschansky, Gustav Alfred, Steindrucker, mit Wolffert, Louise Martha, in L.-Reudnitz. — Apitzsch, Max Richard, Schriftsetzer in Schönefeld, mit Wilhelm, Auguste Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Lehmann, Friedrich Alexander Oskar, Metalldreher in L.-Neustadt, mit Herbert, Maria Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Heinicke, Carl Robert, Schuhmacher in L.-Anger-Crottendorf, mit Bornschein, Bertha Auguste Emma, in L.-Sellerhausen. — Rollfinke, Hermann Friedrich, Lithograph, mit Kraft, Mathilde Franziska, in L.-Neuschönefeld. — Stohula, Josef, Schuhmacher, mit Bachmann, Wilhelmine Anna, in L.-Anger-Crottendorf. — Seifert, Wilhelm Albin, Schneider, mit Leder, Johanne Albertine Emilie, in L.-Thonberg. — Langrod, Friedrich Wilhelm Paul, Buchbinder in Leipzig, mit Grohl, Elisabeth Ida Maria, in L.-Neuschönefeld. — Ziegler, August, Eisenbahnstationsgehilfe in L.-Reudnitz, mit Lorenz, Marie Hedwig, in Leipzig. — Wolfram, Gustav Arthur, Glaser in Groitzsch bei Leipzig, mit Fuchs, Clara Emma, in L.-Volkmarsdorf. — Schubert, Emil Heinrich Hermann, Straßenbahnschaffner in Leipzig, mit Höhne, Auguste Caroline, in L.-Volkmarsdorf. — Schmidt, Carl Friedrich Wilhelm, Schriftsetzer in L.-Anger-Crottendorf, mit Große, Emma Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Aaron, Bernhard Emil William, Rathsexpedient in Leipzig, mit Quandt, Marie Emma, in L.-Neustadt. — Zusammen 32.

Eheschließungen: Krebs, Karl Friedrich, Maurer, mit Günther, Wilhelmine Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Gampe, Paul Arno, Berufsfeuerwehrmann in L.-Volkmarsdorf, mit Krieger, Willi Rosa Wehen, in L.-Neuschönefeld. — Westphal, Adolph Richard, Maschinenarbeiter, mit Wiegner, Anna Bertha, in L.-Reudnitz. — Müller, Albert Carl Heinrich, Lagerist in L.-Reudnitz, mit Hirschbach, Emma Bertha, in L.-Anger-Crottendorf. — Kupfer, Heinrich Wilhelm, Handlungsgehilfe in L.-Thonberg, mit Anders, Mathilde Bertha Maria, in Düben. — Walther, Willibald Gustav, Mechaniker in Leipzig, mit Lüssig, Rosamunde Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Gautzsch, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, mit Geißler, Hedwig Bertha Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Kreher, Karl Robert, Glaser, mit Deckert, Anna Lida, in L.-Reudnitz. — Ringk, Hermann Richard Emil, Zimmerer in L.-Reudnitz, mit Helo, Maria Anna, in L.-Neustadt. — Hamann, Ernst Richard, Stadtsteueramtsbote in L.-Anger-Crottendorf, mit Böttger, Anna Martha, in L.-Reudnitz. — Schäfer, Friedrich Wilhelm Julius, Monteur in Leipzig, mit Pabst, Caroline Hulda Pauline Johanne, in L.-Reudnitz. — Muck, Richard Robert, Tischler, mit Schnieder, Marie Amalie Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Kappe, Hermann Paul, Maurer, mit Karsch, Auguste Olga, in L.-Sellerhausen. — Hänigen, Carl Alfred, Militärinvalid in L.-Reudnitz, mit Kirchhof, Anna Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Paul, Gottlob August, Fabrikarbeiter, mit Groß, Ida Martha, in L.-Reudnitz. — Zusammen 15.

Geburten: Frentel, Heinrich, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Schäfer, Carl Julius, Stationsgehilfens S., L.-Neustadt. — Pilz, Gustav Adolf, Schriftsetzers T., L.-Reudnitz. — Thomas, Emil Hermann, Bahnarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Mattukat, Franz Hermann, Seilers S., L.-Reudnitz. — Baumfalk, Heinrich Friedrich, Buchbinders S., L.-Neustadt. — Wätzel, Christian Leopold Wilhelm, Eisenfraisers T., L.-Anger-Crottendorf. — Hammer, Carl Arno Curt, Tapezierers T., L.-Anger-Crottendorf. — Rödig, Heinrich, Buchbinders S., L.-Thonberg. — Jentscher, Karl August Richard, Schriftsetzers T., L.-Reudnitz. — Fisch, Carl Ludwig Hermann, Klempnermeisters T., L.-Anger-Crottendorf. — Schröder, Friedrich Eduard, Eisenhoblers T., L.-Anger-Crottendorf. — Graffe, Paul Alfred, Metallarbeiters T., L.-Reudnitz. — Patzer, Robert Oskar, Markthelfers T., L.-Thonberg. — Büchner, Karl Ernst, Markthelfers S., L.-Volkmarsdorf. — Mäusezahl, Karl Friedrich Wilhelm Adolf, Fuhrwerksbesitzers T., L.-Volkmarsdorf. — Möller, Hermann Gustav, Rathsregistrators S., L.-Neustadt. — Schroepfer, Eduard Albert Hermann, Eisenhoblers T., L.-Anger-Crottendorf. — Werner, Heinrich Max Bernhard, Buchhändlers T., L.-Reudnitz. — Zimmermann, Alfred Curt, Zeichners T., L.-Neustadt. — Schwind, Josef, Schneiders S., L.-Reudnitz. — Berger, Friedrich Max, Hilfsboten beim Stadtsteueramt T., L.-Neuschönefeld. — Bernhardt, Hermann Adolf Gustav, Eisendrehers T., L.-Neureudnitz. — Erbe, Friedr. Wilhelm, Schmieds T., L.-Volkmarsdorf. — Möhler, Otto Ehregott, Schmieds T., L.-Neustadt. — Frenzel, Max Richard, Wärters an der Universitäts-Veterinärklinik S., L.-Reudnitz. — Krauße, Johann Karl Robert, Maschinenschlossers T., L.-Reudnitz. — Hiller, Karl Heinrich, Maurers T., L.-Reudnitz. — Trautmann, Friedrich Reinhold, Handarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Döring, Ernst Albert, Buchbinders S., L.-Volkmarsdorf. — Zimmer, Wilhelm Richard, Productenhändlers S., L.-Reudnitz. — Heinrich, genannt Heclau, Gustav Adolf, Schneidermeisters S., L.-Volkmarsdorf. — Wehnert, Ernst Wilhelm, Monteurs T., L.-Volkmarsdorf. — Röhger, Christoph Alphons Max, Productenhändlers, posthum., T., L.-Reudnitz. — Scholz, Johann Franz Robert, Aufsehers S., L.-Reudnitz. — Ullrich, Karl Emil Gust., Kaufmanns S., L.-Anger-Crottendorf. — Heße, Carl Ernst Hugo, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Bretschneider, Wilhelm Carl, Wagenwäschers T., L.-Volkmarsdorf. — Wagner, Julius Bernhard, Galvanoplastikers T., L.-Neuschönefeld. — Henckel, Walter, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schulze, Emil Paul Gustav, Lehrers K., L.-Sellerhausen. — Köhler, Paul Walther, Musikalienhändlers T., L.-Reudnitz. — Gebhardt, Gustav Max, Flaschenbierhändlers S., L.-Reudnitz. — Berger, Friedrich Ernst, Straßenbahnschaffners T., L.-Reudnitz. — Schuster, Carl Herm. Eduard, kaufm. Agentens S., L.-Reudnitz. — Schilke, Karl Wilhelm Hermann, Buchbinders T., L.-Sellerhausen. — Daihe, Max Theodor, Markthelfers S., L.-Neustadt. — Thalmann, Max Hugo, Bremsmeisters S., L.-Neuschönefeld.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Ackermann, Wilhelm Robert, Posthilfsbotens S., L.-Neustadt. — Gründling, Friedrich Moritz, Straßenwärters T., L.-Volkmarsdorf. — Kirschmann, Johann Friedrich David, Maurerpoliers T., L.-Thonberg. — Feustel, Hermann, Stellmachers T., L.-Sellerhausen. — Schadt, Max Richard, Steindruckers S., L.-Sellerhausen. — Kranz, Eduard Hermann, Schriftsetzers T., L.-Volkmarsdorf. — Karle, Leopold, Schuhmachers S., L.-Reudnitz. — Gule, Ernst Richard, Buchdruckereifactors S., L.-Anger-Crottendorf. — Richter, Carl August, Markthelfers S., L.-Volkmarsdorf. — Fidenscher, Karl Konrad, Procuristens Zwill.-S. und -T., L.-Neuschönefeld. — Leuschner, Ernst Gustav, Glasers T., L.-Neuschönefeld. — Mühlmann, Karl Bernhard, Handarbeiters T., L.-Sellerhausen. — John, Max, Schriftsetzers S., L.-Volkmarsdorf. — Thalmann, Friedrich Otto, Postillons S., L.-Reudnitz. — Seeburg, Theodor Otto Ludwig, Markthelfers S., L.-Neustadt. — Schubert, Maximilian, Bureaudieners S., L.-Reudnitz. — Müller, Karl August, Motorwagenführers S., L.-Neureudnitz. — Zschoch, Friedrich Wilhelm, Zimmerers S., L.-Reudnitz. — Seifert, Johann Heinrich Robert, Korbmachermeisters T., L.-Sellerhausen. — Reitzsch, Wilhelm Hermann, Bahnarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Jahrmarkt, Oscar Eduard, Stellmachers T., L.-Neuschönefeld. — After, Adolph Alfred, Bahnarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Zusammen 82 (einschließlich 10 uneheliche).

Standesamt III.

Aufgebote: Richter, Friedrich Hermann, Geschirrführer, mit verw. Weidlich, geb. Rohr, Anna Pauline, in L.-Gohlis. — Schmidt, Ernst Franz Wilhelm Carl, Bureauvorstand in Leipzig, mit Kluge, Anna Marie, in L.-Gohlis. — Fiedler, Richard Karl, Kaufmann in L.-Connewitz, mit Benge, Anna Clara, in L.-Gohlis. — Hopke, Paul Gustav Hermann Adolph, Radler, mit Spahn, Anna Franziska Elsa, in L.-Gohlis. — Rockstroh, Herm. Theodor Arthur, Werkführer in L.-Reudnitz, mit Stelvin, Anna Marie Mathilde, in L.-Gohlis. — Weber, Johann Martin, Güterbodenarbeiter in L.-Gohlis, mit Riedel, Anna Selma, in Leipzig. — Busse, Wilhelm Friedrich, Maschinenschlosser, mit Grüner, Selma Alma, in L.-Eutritzsch. — Anders, Edmund Emil, Maurer, mit verw. Hoffmann, geb. Blaue, Johanne Marie, in L.-Gohlis. — Zusammen 8.

Eheschließungen: Delle, Wilhelm Ferdinand Heinrich, Fleischermeister, mit Köhler, Bertha, in L.-Gohlis. — Bär, Friedrich Wilhelm, Uhrmacher, mit Meinel, Anna, in L.-Gohlis. — Höhne, Friedrich Karl, Former, mit Schottke, Marie Elisabeth, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 3.

Geburten: Israel, Otto Wilhelm, Lageristens S., L.-Eutritzsch. — Könnecke, Friedrich Wilhelm Martin, Schlossers T., L.-Eutritzsch. — Kötzschke, Franz Otto, Bahnarbeiters T., L.-Gohlis. — Newrzella, Anton, Straßenbahn-Wagenführers T., L.-Gohlis. — Artheim, Karl Otto, Bäckermeisters T., L.-Gohlis. — Nicolaus, Carl August, Oberpostassistentens S., L.-Gohlis. — Heber, Ernst Max Eugen, Kaufmanns und Cementwaarenfabrikantens S., L.-Gohlis. — Friedrich, Karl Heinrich, Sergeantens S., L.-Eutritzsch. — Meyer, Friedrich Gustav, Lageristens T., L.-Gohlis. — Weißflor, Friedrich Wilhelm Hermann, Bäckers T., L.-Gohlis. — Hüttenrauch, Friedrich Ferdinand August, Straßenbahnschaffners T., L.-Gohlis. — Ratzsch, Emil Albert Richard, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Hertel, Otto, Lehrers S., L.-Gohlis. — Dos, Ferdinand Bruno, Schlossers S., L.-Eutritzsch. — Schmidt, Max Eugen, Mechanikers T., L.-Gohlis. — Posselt, Johann Bruno Ferdinand, Töpfers S., L.-Gohlis. — Schenk, Alfred Max, Molkereibesitzers T., L.-Gohlis. — Zusammen 18 (einschließlich 1 unehelicher Knabe).

Standesamt IV.

Aufgebote: Grebe, Friedrich Burkhard, Ledergalanteriearbeiter in L.-Lindenau, mit Lehmann, Martha Helene, in Leipzig. — Haugk, Max Emil, Cementarbeiter, mit Harzt, Alwine Alma, in L.-Lindenau. — Schäfer, Carl, Schlosser in L.-Plagwitz, mit Schilka, Anna, in L.-Lindenau. — Henn, Hugo Alfred, Kaufmann in Leipzig, mit Schmidt, Marie Adelheit Alma, in L.-Lindenau. — Scheibe, Adam Hermann Otto, Bäcker, mit Kretzschmar, Anna Selma, in L.-Plagwitz. — Mundelt, Ferdinand Gustav, Buffetier in Lindenthal bei Leipzig, mit Rieswand, Sophie Helene, in L.-Schleußig. — Blüschke, Johann Franz, Kürschner, mit Wetzel, Emma Clara, in L.-Lindenau. — Lathan, Emil Hermann, Unterofficier (Hoboist) im Infanterie-Regiment Nr. 139 in Döbeln, mit Blume, Elsa Rosa Lini, in L.-Lindenau. — Beckert, Carl Ernst, Malergehilfe in L.-Plagwitz, mit Albrecht, Marie Minna, in L.-Lindenau. — Müller, Ernst Moritz, Monteur in L.-Plagwitz, mit Scharf, Anna Melanie, in L.-Kleinzschocher. — Wünsche, Julius Edmund, Buchhalter, mit Arnholdt, Rosalie Jenny, in L.-Lindenau. — Schmidt, August Hermann, Handarbeiter, mit König, Friederike, in L.-Kleinzschocher. — Gentsch, Franz Bruno, Fabrikarbeiter, mit Klaus, Ida Anna, in L.-Lindenau. — Günther, Karl Theodor, Schlosser in L.-Plagwitz, mit Bergner, Martha Linna, in L.-Schleußig. — Prengel, Paul Hermann, Former in L.-Eutritzsch, mit Hohmann, Emma Anna, in L.-Lindenau. — Ochse, Albert Richard Paul, Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 179 in L.-Plagwitz, mit Scheunemann, Paula Thekla, in L.-Kleinzschocher. — Gläser, Max, Sattler und Tapezierer, mit Hofmeyer, Marie Elsa Klara, in L.-Kleinzschocher. — Weber, Hermann Gustav Theodor, Handarbeiter in L.-Plagwitz, mit Glatzel, Eva Meta Alma, in L.-Lindenau. — Hennig, Ernst Woldemar Reinhold, Markthelfer in Leipzig, mit Feller, Lina Rosa, in L.-Lindenau. — Graßheim, Friedrich Ernst Franz, Färber, mit Heyer, Ida Charlotte Olga, in L.-Plagwitz. — Zusammen 20.

Eheschließungen: Fleischhauer, Karl Hermann, Comptoirist in Aue (sächs. Erzgeb.), mit Hellriegel, Rosa Elsa, in L.-Plagwitz. — Gäbler, Franz Robert, Droschkenkutscher, mit Kästner, Ida Bertha, in L.-Lindenau. — Canitz, Johann Friedrich, Kaufmann, mit Knorr, Selma Martha, in L.-Lindenau. — Müller, Franz Emil, Former, mit Reff, Franziska Clara, in L.-Lindenau. — Fritsche, Louis August Friedrich Wilhelm Theodor, Tischler, mit Peter, Anna Helene, in L.-Lindenau. — Mengdorf, Oskar Friedrich, Maler, mit Grau, Dorothea Ernestine Minna, in L.-Lindenau. — Kunze, Heinrich Franz August, Beamter der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft in Leipzig, mit Streubel, Pauline Margarethe Maria, in L.-Lindenau. — Fritzsche, Franz Theodor, Tischler, mit Gentzsch, Bertha Clara, in L.-Kleinzschocher. — Rudolph, Friedrich Otto, Drechsler, mit Blechschmidt, Auguste Alma, in L.-Lindenau. — Mehlgarten, Karl Rudolph, Steindrucker, mit verw. Rauch, geb. Boller, Johanna Elisabethe Karoline, in L.-Lindenau. — Füchsel, Friedrich Richard, Zimmermann in Leipzig, mit Lohse, Bertha Marie, in L.-Lindenau. — Zusammen 11.

Geburten: Engelhardt, Heinrich Hermann, Postschaffners T., L.-Plagwitz. — Peinemann, Emil Karl Hermann, Kaufmanns T., L.-Plagwitz. — Theurig, Karl Max, Maurers S., L.-Schleußig. — Thiersch, Karl August Wilhelm, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Günther, Ernst Gustav Clemens, Geldgießers S., L.-Plagwitz. — Schnell, Bernhard Richard, Maschinenarbeiters T., L.-Lindenau. — Heidrich, Friedrich Wilhelm, Klempners T., L.-Lindenau. — Wenning, Wilhelm August Paul, Spinnmeisters S., L.-Plagwitz. — Kohl, Wilhelm Gustav, Cassirers S., L.-Kleinzschocher. — Füllsack, Friedrich August Moritz, Buchbinders T., L.-Kleinzschocher. — Rudolf, Wilhelm Emil, invaliden Buchdruckers T., L.-Lindenau. — Naumann, Gustav Adolph Paul, Musikwerk-Stimmers T., L.-Lindenau. — Sifferlen, Albert, Spinners T., L.-Schleußig. — Ehrig, Hans Woldemar, Drechslers S., L.-Schleußig. — Männig, Carl Friedrich Wilhelm, Tischlers T., L.-Lindenau. — Rietz, Albert Hugo, Buffetiers T., L.-Plagwitz. — Hermann, Georg, Eisengießers S., L.-Lindenau. — Eichbaum, Richard Hermann Ferdinand, Stuckateurs T., L.-Plagwitz. — Zetzsche, Friedrich Ernst, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Handtke, Paul Robert Hermann, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Reinke, Julius Ferdinand Hermann, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Führinger, August Matthäus, Tischlers T., L.-Lindenau. — Beckert, Julius Theodor, Buchdruckers T., L.-Lindenau. — Hengst, Christian Fürchtegott, Lehrers S., L.-Plagwitz. — Fritzsche, Gottfried Wilhelm, Wagenführers S., L.-Lindenau. — Winter, Friedrich Wilhelm, Werkmeisters S., L.-Kleinzschocher. — Beyer, Friedrich Albin, Bäckermeisters T., L.-Lindenau. — Brandt, Friedrich Carl, Glasers S., L.-Schleußig. — Lange, Friedrich Wilhelm, Maurers, zur Zeit Soldat, S., L.-Plagwitz. — Arnhold, Carl Friedrich, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Linke, Friedrich Ernst, Gußputzers S., L.-Lindenau. — Janke, Josef Johann, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Dimmroth, Otto Carl Gottlob, Posthilfsbotens T., L.-Lindenau. — Belitzmann, Friedrich Gottlieb, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Morenz, Friedrich Wilhelm Paul, Zimmerers T., L.-Lindenau. — Kramer, Friedrich Ernst, Gerbers S., L.-Lindenau. — Richter, Gustav Wilhelm, Schlossers T., L.-Kleinzschocher. — Schmidt, Carl Heinrich, Lageristens T., L.-Plagwitz. — Feilscher, Friedrich Albert Hermann, Bäckers T., L.-Lindenau. — Reiche, Wilhelm Franz, Schlossers T., L.-Kleinzschocher. — Schmidt, Wilhelm Reinhold, Fleischers S., L.-Lindenau. — Becker, Heinrich Edmund, Kaufmanns S., L.-Schleußig. — Scharmann, Carl Theodor Adolf, Tischlers K., L.-Lindenau. — Meyer, Ernst Franz, Tischlers S., L.-Lindenau. — Kühhirt, Karl Gustav Rudolf, Bäckermeisters S., L.-Lindenau. — Eitner, Alwin Wilhelm Arthur, Expedientens S., L.-Kleinzschocher. — Richter, Karl Otto, Schuhmanns T., L.-Lindenau. — Schmid, Johann Mathias, Artistens S., L.-Schleußig. — Blanke, Heinrich, Ingenieurs und Fabrikbesitzers K., L.-Lindenau. — Enkaz, Hermann Rudolph, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Richter, Ernst Julius, Eisendrehers T., L.-Plagwitz. — Hofmann, August, Zimmermanns T., L.-Lindenau. — Reil, Karl Gustav, Schankwirths T., L.-Plagwitz. — Eike, August Wilhelm, Zimmermanns T., L.-Lindenau. — Kermes, Wilhelm Alfred, Kernmachers S., L.-Lindenau. — Gerhardt, Hermann Alwin, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Liebig, Albert Paul, Schriftgießers S., L.-Lindenau. — Eiermann, Friedrich Wilhelm, Musikers T., L.-Kleinzschocher. — Schnabel, Richard Erdmann, Maurers S., L.-Plagwitz. — Befeldt, Adolph Leopold Paul, Modelltischlers T., L.-Kleinzschocher. — Weigert, Ernst Friedrich, Bautechnikers S., L.-Schleußig. — Zimmermann, Carl Gustav, Instrumentenstimmers S., L.-Lindenau. — Welz, Karl Gustav Julius, Uhrmachers S., L.-Plagwitz. — Heilert, Hermann Julius Paul, Fabrikarbeiters T., L.-Plagwitz. — Wiese, Friedrich Hermann, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Zusammen 74 (einschließlich 3 uneheliche Knaben und 6 uneheliche Mädchen).

Standesamt V.

Aufgebote: Clauß, Friedrich Carl, Bäcker, mit Kühne, Marie Anna, in L.-Connewitz. — Specht, Gustav Otto, Cafétier in Göttingen, mit Böhme, Marie Helene, in L.-Connewitz. — Zusammen 2.

Eheschließungen: Wolsdorf, Ernst Hermann, Sergeant in Wurzen, mit Grafemann, Elise Gertrud, in L.-Connewitz. — Schneider, Carl Theodor Bruno, Tischlermeister in Lentzsch, mit Kennitz, Pauline Emilie, in L.-Connewitz. — Horn, Karl Franz, Maurer, mit Lehmann, Marie Martha Magdalena, in L.-Connewitz. — Zusammen 3.

Geburten: Meyer, Hermann Julius, Handarbeiters T., L.-Connewitz. — Schmidt, Johann Gustav, Lagerhalters S., L.-Connewitz. — Ackermann, Otto Louis, Maschinenschlossers S., L.-Connewitz. — Zusammen 3.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
522	Febr. 18.	Sauer, Friedrich	Maurer und Hausdiener	Täubchenweg 4.	53	1	25
523	19.	Haferkorn, Richard	Kaufmann	Plagwitzer Straße 27.	43	4	2
524	19.	Glas, Ferdinand Robert Oscar	Buchdruckereifactor	Carolinenstraße 29.	51	8	28
525	18.	Klemm, Emilie Wilhelmine geb. Börner	Mühlenpachters Ehefrau	Schönefeld b. L., Hauptstr. 70.	56	—	9
526	18.	Herwig, Charlotte Susanne, geschied. gewesene Lehmann geb. Gärtner	Kaufmanns Wittwe	Hospitalstraße 36.	98	—	17
527	19.	Senff, Sidonie Amalie Ernestine Friederike geb. Streit	Arztes, Dr. med. Wittwe	Blumenstraße 14.	81	4	26
528	19.	Walther, Johanne Christiane geb. Oertel	Schmiedemeisters Wittwe	Glockenstraße 5.	71	11	9
529	19.	Berthold, Ernst Bruno	Hilfsarbeiter b. d. städt. Sparcasse	Nicolaistraße 34.	20	4	9
530	19.	Schulze, Albert Alfred	Buchhalters Sohn	Körnerplatz 2.	—	2	25
531	18.	Vos, Theodorus Hendricus	Kutscher	zugereist. †	55	3	7
532	19.	Steinhäuser, Gustav Johann August	Tischler	Schönefeld, Seilerstr. 4. †	43	4	5
533	19.	Thierbach, Ida	ohne Beruf	Leipzig. †	19	10	18
534	20.	Meisel, Gustav Albert	Postassistent	Hohenstein-Ernstthal, Braugasse 3. †	20	10	22
535	20.	Neutwig, Paul	Arbeiter	Elisenstraße 43. †	19	7	9
536	20.	Röbing, Auguste Emilie	Händlerin	Löherstraße 9. †	42	2	9
537	19.	Beier, Johann Friedrich	Gärtner	L.-Lind., Merseb. Str. 78.	73	3	23
538	20.	Uhlemann, Johanna Maria geb. Metzler	Maurers Ehefrau	Sebastian-Bachstraße 35.	73	5	24
539	19.	Rudolph, August Emil	Zimmermann u. Streckenarbeiter	L.-Gohl., Blumenstraße 99.	23	3	3
540	20.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
541	18.	Weinhold, Friedrich Wilhelm Walter	Arbeiter	Gneisenaustraße 10. †	19	4	27
542	20.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
543	20.	Schüttauf, Rosalie Selma geb. Seyfarth	Tischlers Ehefrau	Harkortstraße 5.	52	1	27
544	20.	Vollmer, Carl Louis	Lackirer	L.-Reud., Josephinenstr. 7. †	51	9	25
545	21.	Reinhardt, Max Paul	Kutschers Sohn	Friedrichsstraße 28.	—	1	21
546	20.	Landsky, Friedrich Wilhelm	Lagerist	L.-Reud., Täubchenw. 45b. †	25	6	30
547	21.	Horn, Johann Gottlieb Wilhelm	Cigarrenmacher	L.-Reudn., Täubchenw. 83. †	68	7	15
548	21.	Kleine, Amalie Anna	Krankenpflegerin	Hohe Straße 16. †	59	6	29
549	21.	Beer, Louise Amalie geb. Ernst	Cigarrenhändlers Wittwe	Fichtestraße 21.	79	1	9
550	19.	Weber, Wilhelm Friedrich	Kürschner	Wahren, Königsstr. 72. †	64	1	11
551	20.	Springer, Minna Marie geb. Beier	Buchhändlers Ehefrau	L.-Volkm., Bogislawstr. 7. †	33	4	9
552	21.	Jelewig, Johann Gottfried	Drechsler	Ulrichsgasse 23.	51	2	19
553	21.	Berckholtz, Fedor Ernst Hermann Eduard Oskar	Stabsarzt, Dr. med.	Roßplatz 1.	39	9	25
554	21.	Schmidt, Louise Albertine geb. Lamm	Kaufmanns Wittwe	Grimmaische Straße 22.	53	9	1
555	22.	Pobudek, Magdalena, verw. gewes. Stawinski geb. Kucinska	Hausmeisters Wittwe	Moschelesstraße 6.	53	7	7
556	21.	Seifert, Anna Auguste geb. Bräuer	Dienstmanns Wittwe	L.-Conn., Coburger Str. 1. †	55	6	13
557	21.	Wudeak, Wilhelm Reinhold	Handarbeiter	ohne bestimmte Wohnung. †	33	9	11
558	21.	Grunert, Wilhelmine Johanne Pauline	Private	Grimmaische Straße 12.	44	8	1
559	22.	Jengert, Wilhelm Friedrich August	Masseur	Thalstraße 27. †	43	7	1
560	21.	Ein todtgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
561	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	11
562	22.	Ehlers, Philipp Bernhard Heinrich Leonhard	Schmiedemeister	Grimm. Steinweg 17.	54	6	13
563	22.	Eichner, Marie Wilhelmine Therese geb. Neumann	Tischlers Ehefrau	Grimm. Steinweg 16. †	37	7	18
564	21.	Minameyer, Ida geb. Weigel	Artillerie-Oberstens Wittwe	Köln, Sanitstraße 43.	75	13	18
565	22.	Wirth, Alwine Fanny Paula Erika	Kaufmanns Tochter	Südplatz 11.	—	10	6
566	23.	Bahr, Sidonie Hermine geb. Oehler	Finanzraths Wittwe	Wiesenstraße 8.	73	2	26
567	22.	Reißmüller, Heinrich Otto	Buchdrucker	Sternwartenstraße 30. †	22	4	17
568	22.	Ein todtgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
569	22.	Hofmann, Emilie Louise Wilhelmine geb. Stumpe	Dienstmanns Ehefrau	Schletterstraße 18. †	34	1	19
570	23.	Späte, Carl Franz	Markthelfer	Ranstädter Steinweg 8.	53	10	29
571	22.	Bernstein, Karl Louis	Handarbeiter	L.-Eutritzsch, Turnerstr. 3. †	58	7	9
572	21.	Sander, Emma Caroline geb. Wachsler	Cassenbotens Ehefrau	Schenkendorfstraße 18.	71	2	17
573	24.	Zetzsche, Marie Sophie geb. Grimmer	Strumpfwirkermeisters Wittwe	Johannisplatz 8.	68	9	10
574	23.	Schellenberg, Erika Margarete	Schneiders Tochter	Sophienstraße 31.	1	—	17
575	23.	Ruß, Oskar Carl Ferdinand August	Arbeiter	Brandvorwerkstraße 41.	38	—	7
576	24.	Langelüddecke, Käthe Elsa Gertrud	Kellners Tochter	König-Johannstraße 7.	2	2	17
577	23.	Müller, Ewald	Modelltischler	Friedrichstraße 9.	37	11	29
578	24.	Arnold, Sophia Friederike Wilhelmine, verw. gewes. Teich und Quente geb. Eichler	Schneidermeisters Wittwe	Alexanderstraße 40.	77	5	1
579	23.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
580	23.	Liebl, Therese	ohne Beruf	zugereist. †	27	9	14
581	23.	Wagner, gesch., Christiane Karoline geb. Bennewitz	Factors Wittwe	Steinstraße 37.	71	1	5
582	22.	Karte, Friedrich Traugott	Zimmermann	L.-Lindenau, Rudolfstr. 5. †	58	7	3
583	22.	Jordan, Ferdinand Oskar Paul Erich	Kaufmanns Sohn	Ferdinand-Rhodestraße 37.	5	1	17
584	24.	Arnold, Auguste Emilie geb. Lugenheim	Gastwirths Wittwe	Nicolaistraße 14.	54	2	14
585	23.	Diemecke, Gottlieb Friedrich	Cigarrenhändler	Reichsstraße 45.	75	10	27
586	23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	7	21
587	24.	Hartung, Constantia Rosa geb. Jani	Buchhändlers Wittwe	Lange Straße 36.	77	6	8
588	24.	Kalfus, Elisabeth	ohne Beruf	Turnerstraße 1.	56	7	1
589	24.	Remtschin, Sergius	Lehrer, zuletzt Hörer an der Universität	Kupfergäßchen 12.	22	4	17
590	25.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	16
591	25.	Lehmann, Hermann Ernst Curt	Kaufmannslehrling	Brühl 2.	16	10	28
592	25.	Holzhausen, Aurora Fanny geb. Fischer	Bergelders Wittwe	Bayerische Straße 80.	70	11	15
593	25.	Peschel, Anna Auguste Pauline geb. Klaus	Buchbinders Ehefrau	L.-A.-Crott., Gartenstr. 36. †	30	6	29
594	25.	Weinert, Friedrich Wilhelm Ernst	Kutscher	L.-Lind., Lützner Str. 65. †	21	11	6
595	24.	Thost, Auguste Ida geb. Sattler	Töpfermeisters Wittwe	Südstraße 14.	64	3	26
596	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	11	5
597	24.	Oehme, Marie Louise, verw. gewesene Oehme geb. Wanke	Kistenbauers Wittwe	Kurprinzstraße 10. †	61	6	6
598	25.	Färber, Heinrich	Borstenmaklers Sohn	Blücherstraße 31.	—	—	5
599	24.	Hentzschel, Georg Heinrich Gottlieb	Sattler und Tapezierer	Hospitalstraße 36.	82	6	6

Zusammen 78 Todesfälle (einschließlich 5 Todtgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Schröder, Wilhelmine geb. Zintsch, Productenhändlers Ehefrau, 45 Jahre 5 Monate 26 Tage alt, starb am 20. Februar 1899 10 Uhr Vormittags in Möckern.

Müller, Helene Agnes Clara, Verkäuferin, 17 Jahre 11 Monate 4 Tage alt, starb am 16. Februar 1899 9 Uhr Vormittags in Wahren.

Göhring, Johann Andreas, Privatmann, 78 Jahre 5 Monate alt, starb am 18. Februar 1899 Vormittags in Ostrau.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
244	18.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—
245	18.	Ein todtgeb. ehelicher Zwillingsknabe	—	—	—	—	—
246	18.	Hofmann, Friedrich Adolf	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Sellerhausen, Eblichstraße 30.	—	9	—
247	18.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
248	19.	Theiß, Anna Marie geb. Kehle	Privatmanns Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Bergstraße 28.	76	3	2
249	19.	Schäfer, Erich	Stationsgehilfens Sohn	L.-Neustadt, Hauptstraße 11.	6 Stunden		
250	20.	Exner, Lina Bertha	Falzerin	L.-Volkmarsdorf, Ewaldstraße 30.	22	—	—
251	18.	Leipnitz, Johanne Marie, verw. gewes. Kränbig geb. Just	Lederhändlers Ehefrau	L.-Neuschönefeld, Rudolphstr. 4.	42	4	27
252	19.	Eichler, Erdmann Wilhelm Richard	Markthelfers Sohn	L.-Sellerhaus., Bautzmannstr. 11.	1	6	5
253	18.	Geißler, Rosine Johanne Therese geb. Bergmann	Schneidermeisters Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Rabet 42.	57	8	15
254	19.	Berger, Friederike Wilhelmine Marie geb. Hennig	Handarbeiters Ehefrau	L.-Reudnitz, Feldstraße 33.	58	3	27
255	21.	Herrmann, Louise Margarete	Näherin	L.-Volkmarsd., Eisenbahnstr. 97.	17	3	11
256	19.	Döring, Karl	Buchbinders Sohn	L.-Volkmarsdorf, Juliusstraße 21.	4 Stunden		
257	20.	Fichtner, Anna Rosa	Droschkenkutschers Tochter	L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 39.	1	—	14
258	20.	Berger, Anna geb. Müller	Schutzmanns Ehefrau	L.-Reudnitz, Wilhelmstraße 10.	42	6	23
259	21.	Kluge, Henriette Friederike geb. Schirmer	Handarbeiters Ehefrau	L.-Anger-Crottend., Gartenstr. 27.	59	11	20
260	21.	Berger, Anna Erna	Buchbinders hinterl. Tochter	L.-Reudnitz, Wallwitzstraße 4.	—	5	23
261	21.	Michaelis, Marie Wilhelmine geb. Köhler	Eisendrehers Ehefrau	L.-Neustadt, Hedwigstraße 17.	40	4	9
262	21.	Pfeiffer, Franz Paul	Schlossers Sohn	L.-Neustadt, Marktstraße 5. †	10	10	15
263	21.	Rödderitzsch, Bertha Frida	Werkführers Tochter	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 3. †	3	3	20
264	21.	Eisner, Arno Curt	Handelsmanns Sohn	L.-Volkmarsdorf, Rabet 58. †	—	5	—
265	21.	Bernhardt, Gertrud Julie Johanna	Kaufmanns Tochter	Leipzig, Jnselstraße 7. †	3	9	8
266	22.	Dietze, Otto Kurt	Tischlers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 88.	2	5	17
267	21.	Berger, Heinrich Alexander	Revisionsaufsehers Sohn	L.-Neustadt, Hauptstraße 1.	9	4	16
268	21.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	18
269	22.	Schwartze, Johann Alwin Friedrich	Zimmerer	L.-Neureudn., Stötteritzer Str. 17.	78	1	1
270	22.	Moritz, gesch., Therese Pauline geb. Schrauth	Private	Leipzig, Hospitalstraße 26.	65	11	19
271	23.	Pfeifer, Curt Hans Karl	Hausmanns Sohn	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 1.	—	6	20
272	23.	Siemon, Johann Bernhard	Buffetier	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 97.	35	—	23
273	23.	Hahnemann, Oskar Bruno	Schlosser	L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 90.	52	2	6
274	22.	Wolf, Bernhard Rudolph Max	Notenstecher	L.-Reudnitz, Carolastraße 10.	55	10	23
275	22.	Kunert, Friedrich August	Postschaffner	L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 19.	68	6	—
276	23.	Hüttig, Anna Bertha geb. Heinze	getr. leb. Gärtners Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 47.	44	2	18
277	22.	Plötze, Curt Richard	Buchbinders Sohn	L.-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 150.	4	10	21
278	22.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
279	23.	Müller, Walter Fritz	Markthelfers Sohn	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 55.	1	10	9
280	24.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
281	24.	Otto, Sophie Johanne geb. Wetzig	Handarbeiters Wittwe	L.-Lindenau, Merseburger Str. 79.	77	10	9
282	24.	Liesche, Auguste Alma geb. Friedel	Productenhändlers Wittwe	L.-Neustadt, Ludwigstraße 46.	45	3	29
283	24.	Jahn, Leopold	Schriftsetzers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 42.	—	—	1
284	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	1	27
285	24.	Schumann, Fritz Hugo Erhard	Brauers Sohn	L.-Neureudnitz, Mühlstraße 10. †	—	3	25
286	24.	Link, Johann	Schuhmachermeister	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 27.	53	9	19
287	25.	Schneider, Friederike geb. Fischer	Privatmanns Ehefrau	L.-Reudnitz, Gutenbergstraße 5.	68	11	9
288	24.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—

Zusammen 45 Todesfälle (einschließlich 6 Todtgeburten). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
74	20.	Schäke, Carl August Albert	Handarbeiter	L.-Gohlis, Georgstraße 30.	49	1	21
75	19.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
76	19.	Doberenz, Hedwig Martha geb. Hennig	Buchbinders Ehefrau	L.-Eutritzsch, Albertstraße 1.	24	6	1
77	20.	Otto, Ida Frieda	Kistenbauers Tochter	L.-Eutritzsch, Braustraße 12.	1	11	4
78	21.	Hecht, Paul Ernst	Bäckermeisters Sohn	L.-Gohlis, Hauptstraße 21.	—	5	26
79	22.	John, Emma Wally	Rathsarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Brüderstraße 6.	—	—	14
80	23.	Dachsel, Hans Paul	Tischlers Sohn	L.-Gohlis, Neuß. Hallesche Str. 109.	—	2	2
81	24.	Schubert, Johann Gottlieb	pens. Proviantamtsaufseher	L.-Gohlis, Schachtstraße 10.	64	—	—
82	24.	Quedenfeld, Heinrich Ludwig Gottfried Gustav	privatis. Kaufmann	L.-Gohlis, Lindenstraße 18.	74	6	8
83	24.	Torke, Anna Lina Gertrud	Kutschers Tochter	L.-Gohlis, Dorotheenstraße 29.	5	6	9
84	25.	Löhrmann, Auguste Aline geb. Georgi	approb. Arzts Ehefrau	L.-Gohlis, Kirchplatz 4.	74	6	26

Zusammen 11 Todesfälle (einschließlich 1 Todtgeburt).

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
185	18.	Gaudes, Hugo Alfred	Schlossers Sohn	L.-Lindenau, Carl-Heinestraße 48.	—	3	27
186	18.	von Colson, Erna Creszentia	Schlossers Tochter	L.-Lindenau, Carl-Heinestraße 70.	—	2	28
187	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	6	—
188	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	8
189	19.	Müller, Albert Karl Hugo	Kaufmann	L.-Schleußig, Schnorrstraße 22.	28	10	22
190	20.	Mehlhorn, Ernestine Wilhelmine geb. Dietrich	Zimmermanns Ehefrau	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 4c.	36	8	14
191	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	14
192	20.	Schiffner, Karl Albin	Fabrikarbeiter	L.-Kleinzschocher, Schloßweg 27.	20	8	4
193	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	11
194	20.	Michael, Marie geb. Schmelzer	Maurerpoliers Ehefrau	L.-Schleußig, Oeserstraße 30.	30	2	21
195	20.	Vogel, Karl Hermann	Schreiber	Leipzig, Petersteinweg 21.	46	9	1
196	22.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	8	20
197	21.	Dietrich, Marie Emilie geb. Werner	Cementarbeiters Ehefrau	L.-Kleinzschocher, Magn. Str. 14.	22	8	7
198	22.	Müller, Emilie Minna Gertrud	Formers Tochter	L.-Kleinzschocher, Neue Straße 11.	—	8	26
199	23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	18
200	23.	Haferkorn, Martha Elsa	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Kleinzschocher, Hauptstraße 13.	—	4	2
201	23.	Taubert, Albert Hermann	Handarbeiters Sohn	L.-Kleinzschocher, Hauptstraße 20.	—	1	3
202	19.	Walther, Friederike Luise Anna geb. Mußmann	Arbeiterin	L.-Lindenau, Goethestraße 9.	37	11	26
203	24.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	18
204	23.	Nicolai, Walter Arthur	Zimmerers Sohn	L.-Kleinzschocher, Rudolphstraße 26.	—	3	7
205	24.	Then, Anna Martha	Formers Tochter	L.-Lindenau, Gundorfer Str. 21.	4	6	14
206	25.	Gerhardt, Anna	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Merseburg. Str. 138.	—	—	1

Zusammen 22 Todesfälle.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
34	17.	Halm, Bruno Erich	Handlungsreisenden Sohn	L.-Connewitz, Leopoldstraße 11.	—	—	14
35	19.	Emig, Max Richard Paul	Bahnarbeiter	L.-Connewitz, Waldstraße 13.	27	4	5
36	22.	Winkler, Louise Pauline geb. Krebs	Schlossermeisters Wittwe	L.-Connewitz, Teichstraße 3.	63	7	16
37	23.	Rauschenbach, Karl Gustav	Markthelfer	L.-Connewitz, Hermannstraße 11.	20	8	2

Zusammen 4 Todesfälle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-a. **Dresden**, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Am 7. März findet hier eine Sitzung des Aufsichtsraths der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerks-Gesellschaft statt, in der die Höhe der Dividende festgelegt werden soll.

* **Berlin**, 27. Februar. Der Aufsichtsrath der Bergwerks-Actien-Gesellschaft Hibernia beschloß, auf das alte Actiencapital von 22 400 400 ℳ eine Dividende von 12 Procent zu vertheilen. In der Sitzung wurde zu der Gestaltung des Geschäftes im laufenden Jahre mitgetheilt, daß bei verhältnißmäßig geringem Bedarf an Hausbrandkohle die Production und der Absatz an Industriekohle sich in außerordentlich starker Fortentwickelung befinde und daß diese Entwickelung voraussichtlich über das laufende Jahr anhalten werde. Es sei demnach auch auf einen günstigen Geschäftsabschluß pro 1899 zu rechnen.

* **Gelsenkirchen**, 27. Februar. Einnahme-Ueberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft im Januar 788 221 ℳ gegen 1 101 800 ℳ im December und 690 603 ℳ im Januar 1898.

W. **Warschau**, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Dem Handelsblatt „Gazeta Handlowa" zufolge wird das alte Bankhaus Wilhelm Landau in eine Actien-Gesellschaft mit 8 Millionen Rubel Capital umgewandelt.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Glasartikel, Actien-Gesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens, Dresden, Vertreter A. C. Karstädt, Leipzig, Tauchaer Straße 8, I. Die Erzeugnisse genannter Firma sind auf der linken Seite des Mittelgeschosses ausgestellt, und zwar fällt zunächst ein Aufbau von Flaschen dem Beschauer ins Auge. Derselbe besteht aus Flaschen aller Art für Bier, Wein, Mineralwasser &c. in den verschiedenartigsten Formen, Größen und Farben. Für die Verschlüsse, mit welchen ein Theil der Flaschen versehen ist, besitzt die Firma eigene Patente und eine eigene Specialfabrik in Dresden. — Ferner sind ausgestellt eine Anzahl Beleuchtungsgegenstände, namentlich Glaskörper für elektrische Beleuchtung, als Glocken aus Alabasterglas, farbigem, hellem und mattirtem Glas in zahlreichen Formen und Größen; außerdem Reflectoren &c.

Eine Specialität obiger Firma ist das Hartglas, gehärtetes Tafelglas, D. R.-P. Nr. 1338, in allen Farben und Stärken zur Verglasung von Laternen, Werkstätten, Gewächshäusern, Oberlichtern &c. Die Gasanstalten vieler Städte beziehen ihr Laternenglas von obiger Firma, ein Beweis für die Billigkeit und Güte desselben. Weiter ist ausgestellt Glashartguß, wie das vorerwähnte Tafelglas von bedeutender Widerstandsfähigkeit gegen Stoß, Druck und schroffen Temperaturwechsel und unempfindlich gegen atmosphärische Einflüsse, Säuren &c. Aus diesem Material werden hergestellt Accumulatorengefäße in allen Größen, Batteriegläser, Isolatoren, Isolirzellen und sonstige Isolirkörper verschiedener Form, ferner Fußboden- und Wandplatten in gefälligen Mustern, Dach- und Falzziegel in allen Formen und Größen, Mauersteine u. A. für Bauzwecke. Die oben angeführten Artikel bilden nur einen Theil der Fabrikation der Fabrik. Letztere gehört, wie schon an den ausgestellten Mustern ersichtlich, zu den bedeutendsten in der Branche.

Patentamtlicher Vorbescheid

wegen früher bekannter Einrichtungen.

Originalmittheilung von Patentanwalt Sack-Leipzig.

Wenn ein Patentgesuch klar und deutlich erkennen läßt, worin der eigentliche Kern einer Erfindung zu erblicken ist, so wird seitens der patentamtlichen Vorprüfungsabtheilung eine eingehende Untersuchung darüber angestellt, ob die vorgelegte Erfindung nicht schon früher durch druckschriftliche Veröffentlichungen, sei es im In- oder Auslande, bekannt gewesen ist.

Eine solche Vorprüfung zeitigt häufig ein Ergebniß, welches zu einem Vorbescheid an den Patentsucher führt. Dieser Vorbescheid enthält einen Hinweis auf früher bekannt gewordene ähnliche Einrichtungen, welche in dieser oder jener Druckschrift, meist deutschen, amerikanischen, englischen, schwedischen &c. Patentschriften oder anderen Literaturwerken, beschrieben, dargestellt oder auch nur angedeutet sind. Es erfolgt nun nicht ohne Weiteres die Ablehnung des Patentgesuches, sondern der betreffende Gesuchsteller wird aufgefordert, sich darüber zu äußern, inwiefern seine Erfindung von den entgegengehaltenen früher bekannten ähnlichen Einrichtungen verschieden ist.

Derartige Vorbescheiderklärungen müssen mit viel Scharfsinn und Verständniß ausgearbeitet werden, und es gehört hierzu reiche Erfahrung auf dem Gebiet des Patentwesens, wie sie den Erfindern meist nicht zu Gebote steht.

Ist in der Vorbescheiderklärung der Unterschied des Neuen gegenüber des früher Bekannten deutlich und klar auseinandergesetzt, so ist auch die Ertheilung eines Patentes ziemlich sicher zu erwarten.

Abkommen

über die gegenseitige Zulassung der von den deutschen und französischen Zollbehörden ausgestellten Ursprungszeugnisse ohne diplomatische oder consularische Beglaubigung.

Zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Münster und dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Delcassé, sind in dieser wichtigen Frage folgende Noten gewechselt worden:

Paris, 10. October 1898.

Herr Minister!

Ich habe nicht verfehlt, meiner Regierung die Note mitzutheilen, welche Ew. Excellenz in der Frage wegen der Ursprungszeugnisse an mich zu richten die Güte gehabt haben. Auf diese Mittheilung bin ich beauftragt und beehre ich mich Ew. Excellenz zu erwidern, daß die kaiserliche Regierung der Republik die Zusicherung giebt, daß in Deutschland die von den französischen Zollbehörden ausgestellten und mit deren Dienstsiegel versehenen Ursprungszeugnisse ohne consularische oder diplomatische Beglaubigung zugelassen werden sollen, sofern nicht aus besonderen Gründen über die Echtheit dieser Urkunden Zweifel bestehen. Diese Zusicherung setzt voraus, daß in Frankreich die von deutschen Zollbehörden ausgestellten und mit deren Dienstsiegel versehenen Ursprungszeugnisse ohne consularische oder diplomatische Beglaubigung werden zugelassen werden, wenn nicht aus besonderen Gründen an der Echtheit der in Rede stehenden Zeugnisse zu zweifeln ist. Den Regierungen der beiden Länder soll es freistehen, von dem getroffenen Abkommen jederzeit zurückzutreten.

Wie ich in meiner Verbalnote am 5. Mai zu bemerken die Ehre gehabt habe, bezieht sich diese Regelung nur auf die von den Zollbehörden ausgestellten Ursprungszeugnisse und erstreckt sich nicht auf die von den Landschaftlichen Beamten oder Anstalten des Auslandes ausgestellten Atteste zur Bescheinigung der Eigenschaft der unter Inanspruchnahme eines ermäßigten Zollsatzes eingehenden Bordeaux-Weine und -Moste; derartige Atteste würden nach wie vor der consularischen Beglaubigung unterliegen. Indem ich Ew. Excellenz bitte, mich durch eine Aeußerung gefälligst wissen zu lassen, ob die Regierung der Republik bereit ist, diesem Abkommen entsprechende Weisungen zu ertheilen, benutze ich &c.

Graf zu Münster.

Sr. Excellenz Herrn Delcassé,
Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Paris.

Herr Botschafter,

Durch Note vom 10. October haben Eure Excellenz die Güte gehabt, mir im Namen Ihrer Regierung die Zusicherung zu geben, daß die von den französischen Zollbehörden ausgestellten und mit deren Dienstsiegel versehenen Ursprungszeugnisse, unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit auf Seite der französischen Verwaltung, ohne consularische oder diplomatische Beglaubigung zugelassen werden sollen, und daß die kaiserliche Regierung von dieser Regel nur in den Fällen abweichen sollte, in welchen sie besondere Gründe haben sollte, die Echtheit dieser Urkunden in Zweifel zu ziehen.

Der kaiserlichen Regierung und der Regierung der Republik soll es überdies freistehen, von dem getroffenen Abkommen jederzeit zurückzutreten, doch wird sich dasselbe nicht auf die in beiden Ländern von anderen als den Zollbehörden ausgestellten Bescheinigungen erstrecken.

Da hiernach zwischen unseren beiden Regierungen Einverständniß erzielt ist, so beehre ich mich, Eurer Excellenz mitzutheilen, daß der Herr Finanzminister auf mein Ersuchen die Zollverwaltung mit den nöthigen Weisungen versehen hat, damit die von den deutschen Zollbehörden ausgestellten Ursprungszeugnisse in Zukunft ohne consularisches oder diplomatisches Visa zugelassen werden.

Genehmigen Sie &c.

Delcassé.

Paris, 2. November.

Sr. Excellenz dem Grafen zu Münster,
deutschem Botschafter in Paris.

Berliner Volkswirthschaftliche Gesellschaft.

§ **Berlin**, 26. Februar. In der am Sonnabend Abend im Künstlerhause abgehaltenen Sitzung sprach Abg. Dr. Th. Barth über: „Karl Schurz, ein Vermittler zweier Nationalitäten". Der Sitzung wohnten auch zahlreiche Damen, sowie Männer von Weltruhm, wie Mommsen und Bamberger, und u. A. auch der amerikanische Botschafter Mr. Andrew D. White nebst Gemahlin an. Vom Bürgermeister Kirschner, der zu seinem Bedauern am Erscheinen verhindert war, war ein längeres Schreiben eingelaufen, das der Vorsitzende Dr. M. Weigert zur Verlesung brachte.

Dr. Barth leitete seinen Vortrag mit dem Hinweis auf die Ehrungen ein, die unsere deutschen Landsleute in den Vereinigten Staaten für den Geburtstag ihres geistigen Führers Karl Schurz am 2. März planen. Auch ein anglo-amerikanisches Comité, dem u. A. Grover Cleveland angehört, hat sich in New York gebildet, um Schurz zu feiern. Zu der Sitzung der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft hatte der „deutsch-amerikanische Ausschuß für die Karl-Schurz-Geburtstagsfeier" telegraphisch herzliche Grüße gesandt.

In der Würdigung der Persönlichkeit von Karl Schurz übergehend, charakterisirte ihn der Vortragende dahin, daß er durch sein Eintreten für den freien Waarenaustausch, gegen die Ausschreitungen des Protectionismus, für die Erhöhung der internationalen Moral und für die Verminderung der Feindseligkeiten zwischen den Völkern und gegen den Chauvinismus sich in der That als ein Vermittler zweier Nationalitäten bethätigt habe. Als Karl Schurz nach der Befreiung Kinkel's nach Amerika ging, beschloß er, ein Vollbürger der Vereinigten Staaten zu werden. Wenig mehr als dreißig Jahre alt, wurde er von Abraham Lincoln zum Gesandten in Madrid ernannt. Am Secessionskrieg nahm er lebhaften Antheil und befehligte als General eine Division. Als der Krieg beendet war, legte Schurz den Titel General ab und wandte sich sogleich wieder dem bürgerlichen Leben zu; er wurde alsdann von Missouri in den Bundessenat gewählt. Später entfaltete Schurz als Staatssecretär des Innern eine segensreiche Thätigkeit, namentlich auch in der Indianerfrage. Seit 1881 bekleidete Karl Schurz keine öffentliche Stellung mehr. Aber er hat in der Folgezeit als unabhängiger Schriftsteller, Redner und Agitator mehr für die Vereinigten Staaten gethan als früher in amtlicher Eigenschaft. Er trat immer auf die Seite, auf der nach seiner Ansicht Recht und Gerechtigkeit waren und wirkte z. B., obgleich Mitbegründer der republikanischen Partei, für die Wahl des Demokraten Cleveland zum Präsidenten. Gerade diese Unabhängigkeit der Gesinnung, die Karl Schurz stets auszeichnete, hat zur Folge gehabt, daß kein zweiter Mann in den Vereinigten Staaten äußerlich so machtlos und dabei zugleich so einflußreich ist wie Karl Schurz. Bei jeder wirklichen Frage sagt man in den Vereinigten Staaten: „Was wird Karl Schurz thun?"

Dr. Barth schilderte aus eigener Anschauung die letzten Wahlkämpfe in den Vereinigten Staaten, in welchen Karl Schurz für Goldgeld und Mc. Kinley eintrat. Dabei trat der Optimismus, der Karl Schurz beseelt, sowie sein unbegrenztes Vertrauen zu dem Siege des gesunden Menschenverstandes in die Erscheinung. Solche Männer wie Schurz bilden in einem Staate wie Nordamerika recht eigentlich das Gewissen des Volkes. Auf die Verdienste, die Karl Schurz um die Stärkung der politischen Moral hat, können wir Deutschen ganz besonders stolz sein. Er hat sich um die Aufrechterhaltung der traditionellen Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland bemüht, er hat eine dauernde geistige Verbindung zwischen beiden Ländern mitgeschaffen und gepflegt; er hat eine große Anzahl von Amerikanern für uns zu gewinnen gewußt, Verständniß für deutsches Wesen in Amerika und in Deutschland für amerikanische Verhältnisse verbreitet. Auch der ausgezeichnete Mann, den die Vereinigten Staaten zu uns als Botschafter geschickt haben, ist ein Freund von Karl Schurz.

Es ist von jeher eine schwere Aufgabe gewesen — so etwa schloß der Vortragende — fremde Völker gerecht zu beurtheilen. Karl Schurz hat sich in dieser Richtung die größten Verdienste als Vermittler zweier Nationalitäten erworben; er hat sich um zwei Völker wohl verdient gemacht, und dafür schuldet ihm sein Adoptivvaterland sowohl als das Land seiner Geburt den größten Dank.

Die Versammlung stimmte dem Vorschlage des Vorsitzenden zu, an Karl Schurz folgendes Telegramm zu senden:

„Die Berliner ‚Volkswirthschaftliche Gesellschaft', zu Ehren von Karl Schurz versammelt, sendet dem Vermittler zweier Nationalitäten in Anerkennung seiner hervorragenden öffentlichen Wirksamkeit die herzlichsten Glückwünsche zum bevorstehenden siebzigsten Geburtstage."

An den Vortrag schloß sich ein Souper. Dr. Th. Barth, der für den vom Vorsitzenden ausgebrachten, in dieser Gesellschaft herkömmlichen Toast auf den Redner des Abends dankte, feierte in einem Trinkspruch, in welchem er die Verdienste der von den Hohenzollern früher so freundlich aufgenommenen fremden Gäste um Preußen und somit um Deutschland schilderte, die Gäste des Abends. In deren Namen erwiderte Abg. Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath. In sinnvoller Weise erörterte er dasselbe Thema, um daran die Mahnung zu knüpfen, daß wir in dieser Zeit heftiger Kämpfe uns stets bemühen möchten, uns gegenseitig kennen zu lernen. Nur wenn der Eine den Andern verstehe, könne dem Streit der Meinungen die häßliche Schärfe genommen werden. Nie solle man insbesondere bei inneren Kämpfen vergessen, daß es ein Landsmann ist, mit dem wir streiten.

Vermischtes.

Leipzig, 27. Februar.

—m. **Leipzig**, 26. Februar. Spar- und Gewerbe-Bank zu Leipzig. Im Saale des Vereins für Volkswohl fand heute Vormittag unter Theilnahme von 106 Mitgliedern die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt. Sie wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Buchdruckereibesitzer Göttel, mit Worten der Begrüßung eröffnet. Der Bericht des Aufsichtsrathes über das abgeschlossene 27. Geschäftsjahr der Bank fand allseitige Genehmigung und Richtigsprechung unter Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und den Vorstand. Gemäß den Vorschlägen der Verwaltungsorgane wurde von dem sich ergebenden Reingewinn von 31 302,80 ℳ eine Dividende von 6 Proc. (14 891,76 ℳ) zu vertheilen und weitere 6130 ℳ zu Dotirung der Reserven, 5000 ℳ zur Abschreibung auf Grundstück, 4500 ℳ zur Vergütung an den Aufsichtsrath und 781,04 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden beschlossen. Wie bei Besprechung des Geschäftsberichtes von dem vollziehenden Director, Herrn Max Sauer, hervorgehoben wurde, hat sich der Reinertrag zwar um 4624,82 ℳ erhöht, doch steht er keineswegs im Verhältniß zum Geschäftsumsatz, der eine Cassenbewegung von 13 997 829,01 ℳ gegen eine solche von 6 386 903,29 ℳ im Jahre 1897 aufweist. Es findet diese Erscheinung ihre Begründung in dem Umstande, daß sich die Bank während des ganzen Jahres mit einem sehr bescheidenen Nutzen begnügte, lediglich von dem anerkennenswerthen Grundsatze geleitet, ihren Mitgliedern billiges Geld zuzuführen. Immerhin konnten von dem erzielten Reingewinn den Reserven neue Ueberweisungen und auch auf dem Grundstücks-Conto Abschreibungen im Betrage von 5000 ℳ gemacht werden, alles Momente, die das Vertrauen zur Bank erhöhen und Verhältnisse schaffen helfen, die thatsächlich auch für die Zukunft Beruhigung gewähren. Das Grundstücks-Conto, auf dem bis jetzt 30 000 ℳ zurückgelegt wurden, steht mit 455 795,95 ℳ zu Buche. Die Erwerbungen datiren aus einer Zeit, wo der Grundstücksmarkt in Leipzig in arge Bedrängniß gerathen war, wo die Grundstücke, die zur Sicherstellung auf Cautionshypotheken dienten, von der Bank allmählich erstanden wurden. Sie sind von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, verzinsen sich gut und bilden zugleich eine sichere Gewähr für die Capitalanlage des Reservefonds. Für die Bank liegt keine Veranlassung vor, sie auf den Markt zu werfen. — Am Schluß der Versammlung folgten dann die Ergänzungswahlen des Vorstandes und des Aufsichtsrathes und die Beschlußfassung über den satzungsgemäßen Ausschluß von Mitgliedern.

*— Deutsche Reichsbank. Wie aus dem heute veröffentlichten Ausweise der Bank nach dem Stande vom 23. d. hervorgeht, hat sich der Metallbestand um 28 663 000 ℳ gehoben, während die Zunahme in 1898 32 158 000 ℳ betrug. Der Metallbestand umfaßt nun 906 945 000 ℳ (gegen 983 574 000 ℳ im Vorjahre). Gleichzeitig haben sich die Bestände an Reichscassenscheinen um 733 000 ℳ (822 000) vermehrt, während die Noten anderer Banken sich um 4 448 000 ℳ (2 901 000) vermindert haben. Der gesammte Baarvorrath beziffert sich zur Zeit auf 942 541 000 ℳ (1 018 065 000). Die Wechselbestände vermehrten sich um 34 161 000 ℳ (18 959 000), wogegen die Lombards um 8 083 000 ℳ (9 855 000) geringer geworden sind. Das Wechselportefeuille enthält nun 580 316 000 ℳ (531 199 000), Lombards bestehen in Höhe von 72 103 000 ℳ (73 817 000). Dem Notenumlaufe konnten 22 037 000 ℳ (22 947 000) entzogen werden, so daß gegenwärtig am Umlaufe noch Theil nehmen 1 013 068 000 ℳ (989 962 000). Die Giroverbindlichkeiten wuchsen um 81 888 000 ℳ (51 728 000). Die steuerfreie Notenreserve hob sich um 46 985 000 ℳ auf 222 873 000 ℳ, während zur gleichen Zeit des Vorjahres eine solche in Höhe von 321 503 000 Mark bestand.

—m. Spar- und Vorschußverein für Reudnitz und Umgegend. In der gestern (Sonntag) Vormittag im großen Saale des „Schloßkellers" zu Leipzig-Reudnitz unter Vorsitz des Herrn Ed. Zieger abgehaltenen diesjährigen ordentlichen General-Versammlung hatten sich 145 Mitglieder eingefunden, welche den vorliegenden Geschäftsbericht über das abgelaufene 29. Geschäftsjahr einhellig genehmigten und ebenso der von den Verwaltungsorganen vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinns von 119 287,40 ℳ in dem Sinne zustimmten, daß 59 400 ℳ als 10 proc. Dividende auf 594 000 ℳ Stammantheile vertheilt und 59 887,40 ℳ den Reservefonds überwiesen werden. Letztere erhöhen sich nunmehr auf 444 672,15 ℳ. Gleichzeitig wurde die vorgeschlagene Entschädigung für den Aufsichtsrath für das Jahr 1898 mit 7500 ℳ genehmigt und statutengemäß die Höhe der Anleihen und Spareinlagen der Genossenschaft auf 2½ Millionen Mark, sowie die Creditgewährungsgrenze an die Genossen auf die bisherige Norm von 100 000 ℳ festgesetzt. In dem Geschäftsbericht selbst bemerkte der Vorsitzende, daß das Jahr 1898 wiederum zur Freude der Verwaltungsorgane ein überaus günstiges gewesen sei und ein glänzendes Ergebniß gezeitigt habe. Trotz der großen Geldknappheit, welche im verflossenen Jahre die Reichsbank zu einer stetig sich steigernden Erhöhung des Disconts bewogen habe, sei die Verwaltung in der glücklichen Lage gewesen, allen von ihren Mitgliedern gestellten Anträgen gerecht zu werden. Es habe dabei zugleich der Geschäftsumsatz des Vereins seit dem verflossenen Geschäftsjahr eine Erhöhung um 15 Millionen Mark erfahren und die ansehnliche Summe von 74 Millionen Mark erreicht. Dennoch sei der Verein in Anbetracht des gewonnenen günstigen Resultats in die angenehme Lage versetzt worden, neben dem gesetzlichen Satz von 5 Proc. zum Reservefonds noch 53 923,05 ℳ dem Specialreservefonds zu überweisen. Weiter erhöhte sich der Mitgliederbestand von 782 auf 889, so daß sich in Folge dieser Zunahme an Mitgliedern Ende 1898 auch das Stammvermögen auf 635 583 ℳ bezifferte (gegen 582 073 ℳ Ende 1897). Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß auch im kommenden Jahr der Verein sich einer weiteren gesunden und ergebnißreichen Entwickelung erfreuen möge. Im Namen der Mitglieder lieh Herr B. Otto Cramer den Dank für die seitens der Verwaltungsorgane ausgesprochene Bewilligung von 10 000 ℳ zur Gründung eines Beamtenpensionsfonds noch besonderen Ausdruck. Zum Schluß der Versammlung vollzog sich die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, der Herren Kaufmann Eduard Zieger-Leipzig-Reudnitz und Fabrikant Max Vetterer-Leipzig-Reudnitz, sowie die Neuwahl von drei Ersatzmännern, der Herren Zimmermeister Hermann Riedel-Leipzig-Neustadt, Holzhändler Carl Friedrich Traugott Kühl-Leipzig-Reudnitz und Privatmann Hermann Schmidt-Leipzig-Eutritzsch.

8. **Chemnitz**, 26. Februar. Das Strumpfgeschäft war in der vergangenen Woche so ruhig, daß in der ganzen Saison wohl kaum eine zweite Woche zu verzeichnen gewesen ist, die der vorigen an Stille gleichgekommen wäre. Directe Aufträge wurden gar nicht gegeben, und auf brieflichem oder telegraphischem Wege trafen nur einige wenige Ordres auf Florstrümpfe, Spitzsohlen und Phantasiewaaren ein, die von so geringem Umfange waren, daß sie für das Geschäft im großen Ganzen gar nicht in Betracht zu ziehen sind. Vielleicht trägt das Unwetter, das in der verflossenen Woche auf dem Meere geherrscht hat, an dem gedrückten Geschäftsgange insofern einen Theil der Schuld, als durch dasselbe die Beförderung der Postsendungen verzögert worden ist. — In weit günstigerer Lage befand sich das Handschuhgeschäft, das insbesondere durch den englischen Markt erfreulich belebt wurde. Das günstige Wetter der letzten Zeit brachte eine starke Nachfrage nach Sommerwaaren mit sich. Auch für die Winterqualitäten liegen soviel Aufträge vor, daß eine Sorge um diese Saison von vornherein nicht aufkommen kann. Knopfhandschuhe mit bunter Ausstattung, weiße und schwarze Kammgarnhandschuhe mit schottischem Aufputz, halb- und ganzwollene Qualitäten und Ringwoods erfreuen sich hervorragender Beliebtheit. Erfreulicherweise gab England auch für den inländischen Markt umfangreiche Bestellungen ab, während in den letzten Wochen immer nur der überseeische Handel in Betracht gekommen war. — Auch von der Tricotagenbranche läßt sich nur Günstiges berichten. Halb- und ganzseidene Unterkleider, die früher ganz wenig begehrt waren, kommen stark in Aufnahme. Für Corsetschoner wächst trotz der Concurrenz der Schweiz die Nachfrage von Tag zu Tag. Als Absatzgebiet für die Tricotagenbranche gewinnt Ostindien eine steigende Bedeutung. — Die Möbelstofffabriken sind in voller Thätigkeit. Phantasiewaaren, in denen Frankreich stark concurrirt, finden flotten Absatz. Ein ganz neuer Industriezweig für unsere Gegend ist die Tüllweberei, die in der Stickmaschinenfabrik zu Kappel vorm. Voigt eingerichtet worden ist.

§ **Bautzen**, 25. Februar. In heutiger Aufsichtsrathssitzung der Vereinigten Bautzner Papierfabriken wurde dem Antrage des Vorstandes gemäß beschlossen, von dem für das Geschäftsjahr 1898 sich ergebenden Gewinne eine Dividende von 8 Proc. zur Vertheilung zu bringen. Die ordentliche General-Versammlung soll den 15. März d. J. stattfinden. — Der gedruckte Bericht gelangt am 11. März d. J. zur Ausgabe.

C. **Dresden**, 26. Februar. Welche große Bedeutung der Elbstrom für den Holztransport hat, geht aus den vor einigen Tagen abgeschlossenen Feststellungen des Grenzzollamtes Schöna-Hirschmühle hervor. Es sind im Jahre 1898 aus Böhmen insgesammt 2562 Flöße gekommen, die 566 455 Festmeter Holz enthielten. Der Werth desselben beträgt annähernd 12 000 000 ℳ; der Zoll belief sich auf 328 080 ℳ. In keinem früheren Jahre ist die Holzeinfuhr auf der Elbe nach Sachsen ein so regere gewesen als 1898. Sehr wesentlich hat die starke Bauthätigkeit dazu beigetragen. Die Hölzer bleiben meistens in Sachsen; nur kleinere Mengen sogenannter Schnittwaare gehen bis Magdeburg. Auf dem genannten Grenzzollamt haben im vorigen Jahre nicht weniger als etwa 12 000 Holzflößer verkehrt.

-o- **Aus dem Elbthale**, 26. Februar. Die Elbhäfen sind nun ziemlich leer, da eine größere Störung der Schifffahrt nicht mehr geglaubt wird und infolgedessen das Befrachtungsgeschäft überall seinen Anfang nimmt. Für den zu Wasser auszuführenden Holztransport rüstet man sich namentlich an den Elbgeländen zu Herrnskretschen und Niedergrund, woselbst das Binden der Floßtheile bereits zahlreiche Hände beschäftigt. Die dabei zur Verwendung gelangenden stattlichen Hölzer kommen meist aus den fürstlich Clary'schen und gräflich Thun'schen Forsten, in denen diesmal die Abfuhr durch die Witterungsverhältnisse ganz ungewöhnlich begünstigt wurde. Auf der Holzverzollungsstelle zu Hirschmühle dürfte daher bald wieder die lebhafteste Thätigkeit herrschen.

-+ **Altenburg**, 25. Februar. Die hiesige Landesbank hat in dieser Woche von den im Umlauf befindlichen 3½ proc. Obligationen, welche eine Summe von 30 Millionen ausmachen, wiederum 221 600 ℳ Nominalwerth vernichtet. Der Gesammtbetrag der bisher vernichteten Obligationen beläuft sich auf 3 116 800 ℳ und entspricht der planmäßigen Tilgung.

* **Berlin**, 25. Februar. Nach amtlichen Ermittelungen beträgt in der ersten Hälfte Februar (Angaben für 1. Januar bis 15. Februar d. J. in Klammern): die deutsche Einfuhr an Weizen 758 828 (2 018 630), Roggen 156 135 (586 625), Hafer 37 112 (126 001), Gerste 433 378 (1 418 351), Weizenmehl 15 872 (50 154), Roggenmehl 584 (1770); dagegen gleichzeitig die deutsche Ausfuhr an Weizen 79 619 (276 942), Roggen 32 814 (183 898), Hafer 21 888 (148 717), Gerste 22 472 (58 648), Weizenmehl 14 949 (45 449), Roggenmehl 12 177 (96 596). Bestand bleiben in Zolllägern am 15. d. Mts.: Weizen 1 200 134, Roggen 179 290. Alles in Doppelcentnern.

*— **Börsensteuer.** Der Effectenstempel brachte im Januar 1 446 870 ℳ (mehr 313 262 ℳ); die Umsatzsteuer 1 518 771 (mehr 175 317 ℳ). Im Etatsjahr 1898/99 ergeben sich im Vergleich gegen das Vorjahr folgende Einnahmen:

	Schlußscheine 1898/99	Schlußscheine 1897/98	Effectenstempel 1898/99	Effectenstempel 1897/98
April	1 139 382	949 248	2 753 434	826 880
Mai	1 278 211	1 166 328	1 527 457	1 619 654
Juni	1 026 166	1 136 886	1 713 668	1 208 562
Juli	911 877	1 179 109	1 859 865	2 200 819
August	949 577	1 103 402	1 224 197	1 190 988
September	983 299	1 067 320	1 701 844	1 215 919
October	952 186	1 599 305	1 086 846	1 090 180
November	909 405	904 412	1 387 986	739 535
December	996 123	992 300	995 900	1 072 116
Januar	1 518 771	1 343 454	1 446 870	1 133 608
Februar	—	1 143 097	—	856 491
März	—	1 141 207	—	2 008 669

Die ersten 10 Monate des Etatsjahres ergaben:

Schlußscheine 1898/99	Schlußscheine 1897/98	Effectenstempel 1898/99	Effectenstempel 1897/98
10 694 997	11 441 768	15 697 517	12 298 201

*— In der Zeit vom 1. April 1898 bis zum Schluß des Monats Januar 1899 sind im Deutschen Reich nach dem „Centralblatt für das Deutsche Reich" folgende Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie andere Einnahmen zur Anschreibung gelangt: Zölle 436 770 356 ℳ (gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs + 31 677 174 ℳ), Tabaksteuer 10 090 294 ℳ (— 98 550), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 87 451 692 ℳ (+ 10 656 184), Salzsteuer 40 620 149 ℳ (+ 50 431), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 13 800 737 ℳ (+ 1 577 709), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 103 054 028 ℳ (— 1 095 983), Brennsteuer 188 464 ℳ (— 296 188), Brausteuer 26 015 725 ℳ (+ 316 458), Uebergangsabgabe von Bier 3 269 573 ℳ (+ 38 530). Summe 721 331 048 ℳ (+ 42 725 823). Stempelsteuer für: a. Werthpapiere 15 697 517 ℳ (+ 3 399 316), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 10 694 997 ℳ (— 746 771), c. Loose zu: Privatlotterien 3 063 093 ℳ (+ 604 231), Staatslotterien 12 018 125 Mark (+ 632 839), Spielkartenstempel 1 256 278 ℳ (+ 17 646), Wechselstempelsteuer 9 156 593 ℳ (+ 914 731), Post- und Telegraphenverwaltung 298 454 190 ℳ (+ 21 032 508), Reichs-Eisenbahnverwaltung 66 845 000 ℳ (+ 3 685 000).

*— Die Aufhebung des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten, die durch das Börsengesetz herbeigeführt ist, wurde in den letzten Tagen von den Berufsvertretungen der Agrarier in allen Tonarten gepriesen. Das ist eine bedenkliche Kurzsichtigkeit, wie jedem auf den ersten Blick klar wird, der die jetzt schon lange auf dem Berliner Getreidemarkt obwaltenden Verhältnisse beobachtet. Die hier für Brodgetreide gezahlten Preise bleiben fortgesetzt hinter denjenigen des Weltmarktes zurück. Welcher Gewinn wird dagegen bei der Fortdauer des Terminhandels der deutschen Landwirthschaft erwachsen, da sie in den beiden letzten Jahren eine außerordentlich befriedigende Ernte aufzuweisen hatte, während einige Exportländer unter ungünstigen Verhältnissen arbeiten mußten. Alle Interessenten des Getreidehandels: Landwirthe, Händler, Müller und Bäcker, werden von dem schleppenden Geschäftsgange betroffen. Die Consumenten legen sich kein Lager zu, sondern leben von der Hand in den Mund; mit dem Fehlen des Terminhandels ist ihnen der Regulator für einen steten und glatten Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage genommen. Am schlimmsten steht es im Mehlgeschäft aus, das sich trotz der guten Ernte immer schwieriger gestaltet und natürlich auch auf den Börsenhandel zurückwirkt. Der ganze Organismus stockt, wenn im Einkauf eines Artikels einmal eine Pause eintritt, während früher partielle Störungen oder Schwierigkeiten auf den Gesammthandel ohne nachtheiligen Einfluß blieben. (B. B.-C.)

*— Zuckercartel. Die Sache des Zuckercartels ist, wie die „Deutsche Zuckerindustrie" berichtet, in den letzten Tagen einen bedeutenden Schritt vorwärts gerückt. Der Vertrag zwischen dem Deutschen Zucker-Syndicat und dem Syndicat Deutscher Zuckerraffinerien ist nun in allen Punkten fertiggestellt und von den beiderseitigen Vertretern genehmigt. Die weiteren Arbeiten dürften voraussichtlich rasch von statten gehen.

*— Berliner Finanz- und Handelszeitung, Bankgeschäft und Verlag W. T. Breuer, Berlin und Leipzig. Die Tagespresse beschäftigt sich mit der folgenden dunklen Geschichte: Am Mittwoch, 22. d. M., wurde der 21 jährige Kommis W. Lange von dem Geschäftsleiter der Firma W. T. Breuer (also höchst wahrscheinlich Lange Löwy) fortgeschickt, um 4400 ℳ von dem Hauptpostamt abzuheben und 40 000 ℳ in Tausend-Markscheinen auf der Reichsbank niederzulegen. Lange hatte außerdem noch 1000 £ Sprac. Mexikanische Goldrente bei sich, die (wie die Reporterberichte sagen) bei der „Londoner Bank" abgegeben waren. Lange verschwand auf einige Stunden, wurde aber Tags darauf von der Polizei ergriffen, doch fanden sich in seinem Besitz nur noch 3 ℳ. Der „Berl. Act." bemerkt dazu: Welch eine Ausdehnung müssen die Geschäfts-Manipulationen der oben genannten Firma gewonnen haben, wenn dieselbe in der Lage ist, einem zwanzigjährigen Jüngling Beträge von 65 000 ℳ ohne jede Sicherheits-Maßregel anzuvertrauen! Die Geschichte scheint einen großen Haken zu haben.

*— Berlin-Luckenwalder Wollwaarenfabrik, A.-G., vorm. Wilh. Müller in Berlin. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1898, setzte die Dividende auf 5½ Proc. fest und ertheilte die Decharge. Director Landau theilte zum Schluß noch mit, daß in Folge der besseren Conjunctur und Ersparnissen in der Geschäftsführung günstige Aussichten auf eine erhöhte Dividende für das laufende Geschäftsjahr vorhanden seien.

*— Die Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) erzielte einen Brutto-Gewinn von 606 647 ℳ gegen 534 154 ℳ in 1897, somit in 1898 mehr 72 493 ℳ. Der Aufsichtsrath genehmigte Abschreibungen in Höhe von 156 013 ℳ (in 1897 118 604 ℳ), so daß der General-Versammlung eine Dividende von 8½ Proc. (in 1897 7½ Proc.) auf die Stammactien in Vorschlag gebracht werden soll, während die Vorzugsactien die feststehenden 4½ Proc. erhalten. Die Bilanz ist noch von den Revisoren zu prüfen.

*— Central-Verkaufs-Comptoir für Hintermauerungssteine, Actien-Gesellschaft in Berlin. Der General-Versammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 24 Proc. (gegen 33⅓ Proc. im Vorjahre) vorgeschlagen werden.

*— Fabrik photographischer Papiere auf Actien vorm. Carl Christensen, Berlin. Der Gewinn für das zweite Geschäftsjahr beträgt 137 165,79 ℳ gegen 87 135,45 ℳ im Vorjahre. Der am 25. März c. stattfindenden General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, nachdem auf Maschinen und Utensilien 25 Proc. abgeschrieben worden sind, dem gesetzlichen Reservefonds 7000 ℳ und dem Extrareservefonds 7000 ℳ zu überweisen und eine Dividende von 25 Proc. zu vertheilen.

-a- **Halle a. S.**, 26. Februar. Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen hat im Jahre 1898 eine Zunahme an Versicherungen um mehr als 42 Millionen und damit einen so großen Jahreszuwachs erfahren, wie noch niemals zuvor. Die Gesammtversicherungssumme beläuft sich jetzt auf mehr als 1012 Millionen Mark, und zwar über 824 Millionen an Immobiliar- und fast 188 Millionen an Mobiliarversicherungen. Bei der Societät sind jetzt mehr als zwei Drittel der sämmtlichen in den Städten der Provinz vorhandenen Gebäude versichert. Der Reservefonds der Societät ist auf fast 3½ Millionen Mark angewachsen. Für gemeinnützige Zwecke hat die Societät im verflossenen Jahre über 34 400 ℳ, seit dem Jahre 1878 überhaupt 580 000 ℳ aufgewendet.

-a- Verwerthungsverband deutscher Spiritusfabrikanten. Die Spiritus-Verwerthungsgenossenschaft in Halle a. S. hat an sämmtliche Brenner in Mitteldeutschland ein Circular gerichtet, dem Verbande in Berlin beizutreten. Es werden in Kürze zwei Verhandlungen der Spiritusbrenner Mitteldeutschlands in Halle am 28. d. M. und in Magdeburg am 2. März stattfinden, in welchen Herr Kundrath Sauberlich-Wettzig über alles Wissenswerthe berichten wird.

-a- Der Sächsisch-Thüringische Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie, mit dem Sitz in Halle, etwa 30 Zuckerfabriken als Mitglieder zählend, darunter zwei im Königreich Sachsen (Döbeln und Markranstädt), hält am 16. März in Halle seine letzte Versammlung in der Campagne 1898/99 ab. Die Jahresversammlung des Hauptvereins, mit dem Sitz in Berlin, findet Ende Mai in Breslau statt.

—s **Roßlau**, 26. Februar. Die wesentlich hier domicilirende Anhaltische Elb-Dampfschifffahrt hat sich im vergangenen Jahre erfreulicher Weise recht gehoben. Auf eine durchfahrene Strecke von 8777 km wurden 11 676 Personen, d. i. 2435 mehr als im Vorjahre befördert, und an Gütern 1 860 766 kg bergwärts, 517 800 kg thalwärts, zusammen also 2 378 566 kg, d. i. 506 748 kg mehr als im Jahre 1897, expedirt, wobei eine Länge von 18 908 km durchfahren wurde. Bei anhaltend günstiger Witterung soll am 8. f. M. der Güterverkehr, an den Osterfeiertagen aber die Beförderung von Personen ab hier wieder aufgenommen werden.

*— Fabrik photographischer Papiere auf Actien vorm. Dr. A. Kurz in Wernigerode. Der Gewinn für das vierte Geschäftsjahr beträgt nach Vornahme der gewohnten reichlichen Abschreibungen 352 973,36 M gegen 332 045,30 M im Vorjahre. Der am 27. März stattfindenden General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, 35 000 M dem Erneuerungsfonds zu überweisen und nach Zahlung der Tantièmen 10 Proc. Dividende an die Actien und 10 M per Stück an die Genußscheine zu gewähren.

*— Berichtigung. — Mitteldeutsche Creditbank. In dem Telegramm in Nr. 104 vom Sonntag, 26. Februar, aus Frankfurt a. M. muß es am Schlusse richtig heißen: „Die neuen Actien sollen den Inhabern der alten Actien zum Course von **115** Proc. angeboten werden.“

*— Sectkellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co. in Mainz. Die Direction war in der angenehmen Lage, den Commanditisten in der kürzlich abgehaltenen General-Versammlung einen Bericht vorzulegen mit einem Mehrverkauf pro 1898 von 70 119 Flaschen Kupferberg Gold. Die Vorschläge zur Gewinnvertheilung fanden in allen Puncten Annahme; es gelangt eine Dividende von 11 Proc. zur Vertheilung, nach Extraabschreibungen auf Utensilienconto und auf Motoren, Dynamos und Aufzüge, sowie nach Ueberweisungen auf Specialreservefonds-, Delcredere-, Immobilienamortisations- und Baureparaturen-Conto im Betrage von 130 102,11 M. Die neugebauten Kellereien haben sich sehr bewährt und es der Firma ermöglicht, den guten Ruf der Marke Kupferberg Gold nicht allein aufrecht zu erhalten, sondern den Absatz dieser altbekannten Marke noch zu erweitern, Dank des großen Lagers altdelicater und abgelagerter Cuvées.

Düsseldorf, 25. Februar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Concordia Bergbau wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen der am 25. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung von 19 Proc. wie im Vorjahr vorzuschlagen, der Vortrag von 210 000 M bleibt unverändert. Die Aussichten sind, zumal unter Berücksichtigung der Aufschlüsse auf Schacht 1, Flötz Dickebank und Voß als recht günstig zu bezeichnen.

*— Düsseldorfer Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. J. Losenhausen in Düsseldorf. In der außerordentlichen General-Versammlung wurde beschlossen, zur Erweiterung des stark beschäftigten Werkes das Actiencapital von 1 000 000 M auf 1 200 000 M zu erhöhen.

* **Köln**, 25. Februar. Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln. Zur Erneuerung des Bankgesetzes. Aus den bisher vorliegenden Kundgebungen der Geschäftskreise und der gesetzgebenden Körperschaften scheint hervorzugehen, daß die Grundlage des Bankgesetzes bei der jetzt stattfindenden Erneuerung desselben nicht angetastet werden wird. Die Geschäftswelt hat jedenfalls kein Interesse an einer Verstaatlichung der Bank bekundet, dagegen gehen ihre auf die Schaffung von Umlaufsmitteln gerichteten Wünsche und Bestrebungen erheblich weiter als die Vorlage der Regierung. Nachdem der Verein der Industriellen des Regierungs-Bezirks Köln mit dem Antrage vorgegangen war, das Notenrecht, sei es durch Erhöhung des Grundcapitals, sei es durch Hinausrücken der steuerfreien Notengrenze, mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen um etwa 500 Millionen Mark zu erweitern, und die Regierung bekanntlich nur eine Erweiterung um 107 Millionen Mark vorgeschlagen hat, haben verschiedene Redner des Reichstages eine gänzliche Aufhebung der Notengrenze, mindestens aber eine Erweiterung des steuerfreien Notencontingents der Reichsbank von jetzt 293 Millionen Mark auf 500 Mill. Mark in der ersten Lesung des Gesetzes vorgeschlagen. Diese Redner gehören verschiedenen Parteien an, nämlich den Freiconservativen, wie Gamp, v. Kardorff, und den Nationalliberalen, wie Büsing und Heiligenstadt. Von den Handelskörperschaften haben verschiedene dem Kölner Verein zugestimmt, andere sich dagegen rückhaltlos für die Regierungsvorlage ausgesprochen. Eine sehr bemerkenswerthe Kundgebung in dieser Frage ist die der Handelskammer zu Straßburg i. E., nämlich eine an den Reichstag gerichtete Bittschrift, worin gesagt wird, daß die Erhöhung des steuerfreien Notencontingents der Reichsbank auf 400 Millionen Mark nicht genügend erscheine, vielmehr zu befürchten stehe, daß dieser erhöhte Betrag schon binnen wenigen Jahren nicht mehr ausreichen werde, weshalb zur Vermeidung derselben Mißstände, die jetzt hervorgetreten seien, im Anschluß an das von den württembergischen Handelskammern gestellte Gesuch, an den Reichstag die Bitte gerichtet werde, das erwähnte Notencontingent auf mindestens 500 Millionen Mark festzusetzen. Bezug genommen wird dabei, ähnlich wie in der bekannten Kölner Eingabe, auf den niedrigen französischen Zinsfuß, der zum erheblichen Theil in dem großen Notenrecht der Bank von Frankreich seine Ursache habe.

*— A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Im Jahre 1898 wurden folgende Gewinne erzielt: Vortrag 481 668 M (im Vorjahre 407 716 M), Provisionen 1 916 594 M (1 720 552), Zinsen 3 310 686 Mark (2 754 643), Wechsel einschl. Discont-Zinsen 1 120 309 M (957 775), Effecten, über 4 Proc. Zinsen hinaus, einschl. Consortialgewinne 2 457 264 M (2 315 413), Immobilienerträge 20 773 M (23 545), zusammen 9 307 297 M (8 179 646). Abzüglich der Handlungs-Unkosten, Steuern und Depositen-Zinsen bleiben als Reingewinn 7 858 973 M (6 899 147). Der General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, dem Unterstützungsfonds 50 000 M (100 000) zu überweisen, sodann dem Specialreservefonds einen Betrag von 500 000 M (400 000) zuzuweisen, so daß derselbe sich auf 1 500 000 M erhöht, die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Proc. zu beschließen (welche 6 000 000 Mark erfordert gegen 5 400 000 M bei 8 Proc. auf durchschnittlich 67 500 000 M dividendenberechtigtes Capital für 1897) und nach Auskehrung der Tantièmen mit 665 823 M (517 479) den Rest des Reingewinnes von 643 150 M (481 668) auf 1899 vorzutragen. Gleichzeitig wird beantragt, das jetzt 75 Millionen Mark betragende Actiencapital durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Actien Lit. A. — welche für 1899 Anspruch auf die Hälfte der auf eine der bisherigen Actien Lit. A zur Vertheilung gelangenden Dividende haben — um 25 Millionen Mark auf 100 Millionen Mark zu erhöhen. Diese Actien sollen den Inhabern der bisherigen Actien derart zum Bezuge zum Course von 130 Proc. angeboten werden, daß auf je volle nom. 3000 M alte Actien nom. 1000 M neue Actien bezogen werden können.

*— Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Actiengesellschaft Berzelius in Bensberg. Die Verwaltung schlägt für das Jahr 1898 eine Dividende von 7 Proc. (6 Proc. im Vorjahre) vor.

*— Aachener Disconto-Gesellschaft. Wie der Geschäftsbericht für 1898 hervorhebt, hat der wirthschaftliche Aufschwung eine Ausdehnung des Geschäfts in laufender Rechnung und des Geschäfts in Werthpapieren ermöglicht. Die Capitalerhöhung um 5 Millionen Mark ist durchgeführt. Von den neuen Actien wurden 3 399 000 M mit halber Dividendenberechtigung für 1898 zu 130 Proc. bezogen und der Rest mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1899 zu 133¾ Proc. freihändig begeben. Der Rücklage I sind dabei 1 364 776 M zugeflossen, so daß sich dieselbe auf 3 664 776 M stellt. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen verbleiben 1 586 474 M (1 239 878). Daraus sollen den beiden Rücklagen 10 223 M (60 000) überwiesen werden, so daß sich dieselben nunmehr bei 20 Millionen Mark Actiencapital auf 4 000 000 M stellen, 10 000 M (10 979) werden zu Abschreibungen auf Liegenschaften verwandt, 4296 M (4135) der Beamten-Unterstützungscasse zugeführt, 169 249 M (126 516) als Gewinnantheile gezahlt und 1 275 000 M als Dividende von 7½ Proc. auf das vollberechtigte Actiencapital von 15 000 000 M und 3¾ Proc. auf das zur Hälfte berechtigte von 4 000 000 M ausgeschüttet (i. V. 978 750 M — 4¼ Proc.). Der Rest von 67 406 M (59 492) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Stand der Bank ist sehr flüssig. Bei 9,2 Millionen Verpflichtungen waren 14,6 Millionen greifbarer Mittel vorhanden. Unter den Verpflichtungen befinden sich 7,9 Millionen Accepte. Ausstände waren 21,5 Millionen vorhanden, welchen 8,4 Millionen Verbindlichkeiten gegenüberstehen.

* **Elberfeld**, 25. Februar. Die Mülheimer Volksbank in Mülheim a. Rh. beantragt 8½ Proc. Dividende wie im Vorjahr.

*— Bergbau-Actien-Gesellschaft Massen. In der General-Versammlung wurde auf die von einem Actionär beantragte monatliche anstatt halbjährige Bekanntgabe der Betriebsergebnisse beschlossen, alle drei Monate solche Berichte mitzutheilen. Die Frage, ob die Betheiligungsziffer beim Kohlensyndicat erreicht sei bezw. durch die Inbetriebsetzung des dritten Schachtes noch eine Erhöhung erfahren würde, beantwortete Director Bänger dahin, daß eine Erhöhung der Betheiligungsziffer beim Syndicat beantragt, eine Antwort aber noch nicht erfolgt sei. Die weitere Frage, wie hoch die Kosten der Berieselung sich belaufen, könne unmöglich beantwortet werden. Anzunehmen sei, daß dieselben sich für Massen verhältnißmäßig gering stellen würden.

* **Dortmund**, 25. Februar. Der Brikettabsatz der Mitglieder des Brikettvereins betrug im Januar bei 98 356 t Betheiligung 101 808 gegen 79 229 im Januar 1898 bei 83 765 t Betheiligung. Das diesjährige Mehr beläuft sich somit auf 22 579 t gleich 28,49 Proc.

* **Crefeld**, 25. Februar. Die General-Versammlung der Färberei-Actien-Gesellschaft G. Büschgens & Sohn beschloß, für das erste Geschäftsjahr 7 Proc. zu vertheilen.

*— Peters & Co., Bankgeschäft, Commandit-Gesellschaft auf Actien in Krefeld. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1898 ergiebt einen Bruttogewinn von 1 501 154 M (1897 1 294 873 M). Derselbe setzt sich folgendermaßen zusammen: Zinsen aus Ausleihungen und aus Wechseln 782 382 M (639 091), Gebühren aus den laufenden Rechnungen und dem Werthpapier-Vermittelungsgeschäft 649 749 M (527 805). Betheiligung an Werthpapiergeschäften 69 043 M (107 787). Nach Abzug der Handlungs-Unkosten und Steuern im Betrage von 350 014 M (258 882) verbleibt ein Reingewinn von 1 151 140 M (1 035 900), wovon 100 000 M (100 000) der Rücklage für laufende Rechnungen überwiesen werden sollen, während auf Bankgebäude 15 000 M (15 000) abgeschrieben werden, wonach ein vertheilbarer Reingewinn von 1 036 140 M (920 900) verbleibt. Davon sollen 7½ Proc. auf das Gesellschafts-Capital von 10 Millionen Mark mit 750 000 M (7½ Proc. auf 9 Millionen Mark 675 000 M), verwandt werden, ferner an Gewinn-Antheilen 159 035 M (143 274) gezahlt, 100 000 M (100 000) zu einer Gewinn-Rücklage benutzt, für Beamten-Zwecke 27 930 M (8450) zurückgestellt und 5530 M (6374) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Hannoversche Bodencredit-Bank. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurden von der Direction die Bilanz für das Geschäftsjahr 1898 nebst Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt; diese letztere ergiebt einen Reingewinn von 69 216 M (gegen 72 798 M im Vorjahre). Der auf den 6. April zu berufenden General-Versammlung soll neben angemessenen Abschreibungen und Rücklagen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. auf das Actiencapital von einer Million Mark vorgeschlagen werden.

*— Braunschweigische Creditanstalt. Nach dem Geschäftsbericht hatte der wirthschaftliche Aufschwung des Jahres 1898 eine Vermehrung der Umsätze im Geschäfte auf laufende Rechnung im Wechselverkehr und im Werthpapierhandel zur Folge. Der Mehrgewinn an Gebühren und Zinsen beträgt infolge dessen rund 68 000 M. Der Reingewinn beziffert sich auf 429 617 M (i. V. 395 720 M) und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc., während im Vorjahr, wo noch ein außerordentlicher Gewinn von 150 000 M zur Verfügung stand, 6 Proc. vertheilt wurden. Zur Zahlung dieser Dividende sind 382 500 M (405 000) erforderlich. Außerdem werden 22 158 M (74 157 M) den Rücklagen zugeführt, 23 957 M (36 917 M) als Gewinnantheile und Belohnungen gezahlt und 1000 M der Beamtencasse überwiesen. Die Mittel der Anstalt sind sehr flüssig.

Z Die Deutsche Levante-Linie über Hamburg hatte in 1898 nach Abzug der Abschreibungen und Dotirung der Reservefonds (welche Beträge nicht mehr specificirt werden) einen Betriebsgewinn von 187 437 M (gegen 103 362 M im Vorjahre); nach Abzug der Prioritätszinsen mit 24 750 M (27 000), der sonstigen Zinsen mit 14 046 M (—) und der Einkommensteuer mit 41 077 M (712) bleibt ein Reingewinn von 146 391 M (75 563) wovon den Reserven 7318 M (3828) zugehen, 14 636 M (7657) an Tantième vertheilt und den Actionären 123 750 M (66 000) als Dividende von 9 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahre gezahlt werden. Gegenüber einem Actiencapital von 2 200 000 M (1 100 000) und 500 000 M (550 000) Prioritäten verbleibt die Flotte (15 Dampfer) mit 3 193 000 M gegen 2 020 000 M für zehn Dampfer im Vorjahre. Der Verkehr mit der Levante hat sich im verflossenen Jahre erfreulich entwickelt, zumal hat der Export über Hamburg zugenommen, und auch die Verladungen ab Antwerpen waren befriedigend. Um dem Verkehr über südliche Häfen, zumal über Triest, nach Möglichkeit zu begegnen, ist eine Anzahl directer Expeditionen ab Hamburg zu Expreßfahrten ausgestaltet worden, ohne daß dafür ein Zuschlag in den Frachten zur Berechnung gelangt wäre. In Zukunft soll auch dem Passagierverkehr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Z Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos“, Hamburg. In 1898 hat diese nach der Westküste Südamerikas fahrende Gesellschaft einen Betriebsgewinn von 2 781 430 M (1 495 438 M im Vorjahre) erzielt, wozu dann noch ein Gewinn an Zinsen von 19 501 M (50 978) und ein Ueberschuß auf Assecuranz-Reserve in Höhe von 49 248 M (58 919) kommen. Aus dem Bruttogewinn von 2 731 682 M (1 526 882) werden 1 492 041 M (835 928) zu Abschreibungen auf Schiffe benutzt, an Tantième werden 70 467 M (31 747) vertheilt und die Actionäre erhalten 990 000 M als Dividende von 9 Proc. gegen 7½ Proc. im Vorjahre. Die Dampferflotte repräsentirt einen Werth von 13 160 000 M (10 265 000), das Actiencapital beträgt nach Durchführung der Fusion mit der Hamburg-Pacific-Linie 11 000 000 M (8 000 000). Zur Zeit leidet der Export nach Chile unter den mißlichen Coursverhältnissen und der Befürchtung einer weiteren Ausgabe von Papiergeld, so daß es einigen Dampfern der Gesellschaft an genügender Ladung fehlte. Auch nach den Republiken Central-Amerikas haben der dortigen schlechten Geschäftsverhältnisse halber die Aussendungen nachgelassen, und die Rückfrachten sind beeinträchtigt, weil die Pacific Steam Navigation Company und die Compania Sud Americana de Vapores gemeinsam eine regelmäßige Verbindung zwischen Valparaiso und Central-Amerika eingerichtet haben. Der Verkehr mit Peru hat sich gehoben, die Häfen Ecuadors gewinnen für die Gesellschaft mehr und mehr an Bedeutung. Das Steigen der Rückfrachten für Salpeter, Erze, Borkalk, Getreide und andere Producte Chiles dürften die entstehenden Ausfälle aufwiegen, so daß, da auch die Passagierfahrt in der Zunahme begriffen ist, für 1899 auf einen zufriedenstellenden Abschluß zu rechnen sein wird.

*— Angeblich neue Gründung in Hamburg. Der „B. B.-C.“ bringt folgende Privat-Depesche: „Unter der Firma Westdeutsche Schiffsbau- und Elektricitäts-Industrie-Actiengesellschaft ist hier ein Actienunternehmen in der Gründung begriffen. Von dem auf drei Millionen Mark bemessenen Actiencapital sind zwei Millionen Mark bereits gezeichnet.“ Dazu bemerkt die „H. B.-H.“: Nach unseren Erkundigungen ist von einer solchen Gründung in hiesigen Bank- und Schifffahrtskreisen nichts bekannt. Die Verbindung von Schiffsbau und Elektricität und die Verlegung einer Westdeutschen Gesellschaft nach Hamburg macht an sich auch die Sache wenig wahrscheinlich.

*— Bank für Handel und Gewerbe in Bremen. Nach dem Berichte für 1898 ist das Resultat wiederum ein günstiges. Die Resteinzahlung auf die neuen Actien hat mit je 25 Proc. am 1. Juli und 1. October stattgefunden, so daß die Bank von letzterem Termin ab mit voll 3 000 000 M Actiencapital arbeitet. Die neuen Actien participiren nach Maßgabe der erfolgten Einzahlung pro rata temporis an dem Jahreserträgnisse. Der Vorstand bemerkt ferner: „Die vermehrten eigenen Mittel, sowie ein nicht unwesentlicher Zuwachs an Depositen kamen uns bei den günstigen Zinsverhältnissen gut zu statten, wie aus den vergrößerten Eingängen auf Zinsen- und Provisions-Conto ersichtlich. Auch das Erträgniß des Effecten-Contos zeigt eine wesentliche Zunahme gegen 1897. Zu derselben haben die Gewinne beigetragen, die wir bei der Uebernahme der 4proc. Bremer Rolandmühle-Anleihe, sowie bei einigen Consortial-Unterbetheiligungen bei der 3½proc. Bremer Staats-Anleihe, den neuen Actien des Norddeutschen Lloyd, der Dampfschifffahrts-Gesellschaft Argo u. s. w. erzielt haben. Der Gewinn auf Fremde-Wechsel-Conto hat sich gegen das Vorjahr ebenfalls erhöht. Auch die Zahl unserer Conto-Corrent-Kunden weist einen erfreulichen Zuwachs auf.“ Bezüglich der Vertheilung des unter Hinzurechnung des Saldo-Vortrages auf 258 145 M sich beziffernden Reingewinnes wird vorgeschlagen, daß die Actionaire eine Dividende von 7 Proc. mit 177 187,50 M erhalten. Die Reserven betragen 334 312 M.

*— Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa“ in Bremen. Der Aufsichtsrath schlägt 14 Proc. Dividende vor gegen 8 Proc. im Vorjahr.

*— Deutsche Nationalbank in Bremen. Das Geschäftsjahr 1898 schließt mit einem Reingewinn von 688 933 M; davon soll eine Dividende von 6 Proc., gegen 7 Proc. im Vorjahre, zur Vertheilung gebracht werden. Das Erträgniß ist durch Verluste beeinträchtigt worden, die auf Zahlungseinstellungen einiger allgemein für gut gehaltener Geschäftsverbindungen zurückgeführt werden. Die genaue Verlustziffer wird sich erst nach Erledigung der noch schwebenden Abwickelungen herausstellen; nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten wird eine Abschreibung von im Ganzen 300 000 M für ausreichend gehalten.

*— Stettiner Vulcan. Die Directoren der Gesellschaft hatten nach dem „Hamb. Corr.“ am 23. d. M. mit Vertretern des Senats im Rathhause Besprechungen wegen der erwähnten Anlage einer Werft nebst großem Dock auf hamburgischem Gebiet gepflogen. Auf Grund der an bester Quelle eingezogenen Erkundigungen theilt das Blatt mit, daß die Verhandlungen lediglich den Charakter informatorischer Besprechungen getragen haben. Der Abschluß eines Vertrages mit der Finanzdeputation betreffs Ueberlassung eines Terrains in Cuxhaven zur Anlage einer Werft rc. daselbst durch den „Vulcan“ ist nicht erfolgt. Die Projecte haben durchaus noch keine feste Form angenommen.

*— Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Zahlung einer Dividende an die Actionäre von 66 M für die Actie, gleich 22 Procent vom Einschuß für das Rechnungsjahr 1898, vorzuschlagen.

* **Inowrazlaw**, 25. Februar. In heutiger General-Versammlung des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw wurden die Bilanz und das Gewinn- und Verlustconto per 1898 genehmigt, Entlastung ertheilt und die Dividende auf 14 M per Actie, sofort zahlbar, festgesetzt.

*— Königsberg-Cranzer Eisenbahn. In der General-Versammlung wurde die Erhöhung des Actiencapitals um 558 000 M auf 2 Millionen Mark und die Aufnahme einer 4procent. Anleihe im Betrage von 200 000 M beschlossen. Die neuen Actien sind von der Deutschen Genossenschaftsbank zu 127½, bis ⅓ übernommen worden mit der Verpflichtung, davon 526 000 M den Actionären zum Course von 140 Proc. anzubieten.

* **Breslau**, 25. Februar. Die heutige General-Versammlung der Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft, in welcher 605 000 M Actiencapital vertreten war, beschloß die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und ertheilte Decharge. Die Dividendenzahlung erfolgt sofort.

Z Der Director der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft hat die Führung der Bahn Kohlfurt-Rothwasser-Hermsdorf-Schönberg am 21. Februar vorläufig in der Weise in Aussicht genommen, daß für die Ortschaften des östlichen Theils des Kreises Görlitz eine directe Verbindung mit Kohlfurt wie mit Görlitz hergestellt wird, jedoch ist die Weiterführung der Bahn von Schönberg nach Seidenberg-Stadt noch fraglich. Die Finanzirung wird die Allgemeine Deutsche Kleinbahn übernehmen.

Z Fabrikbesitzer Schön in Srodulka bei Sosnowice, Mitglied des russisch-polnischen Consortiums, welches sich um die Concession zum Bau einer Bahn von Lodz nach Kalisch bewirbt, weilt gegenwärtig in Petersburg und hat die meiste Aussicht, für eine elektrische Bahn Sosnowice-Bendzin-Dombrowa-Sielce-Modrzejow die Concession zu erlangen. Für das Wiederaufblühen des sehr darniederliegenden Handelsverkehrs von Myslowitz würde das Zustandekommen des Projects von großer Bedeutung sein.

Z Die seit geraumer Zeit fertig gestellte Strecke Gleiwitz-Rauden wird nach den neuesten Meldungen erst im Monat Mai für den Personenverkehr zur Eröffnung gelangen, weil es an Personenwagen fehlt. Auch der elektrische Verkehr der Strecke Gleiwitz-Zabrze hat wegen Personenwagenmangels bisher nur theilweise aufgenommen werden können. Bis zum 1. April sind die bestellten Wagen zu liefern — aber ob sie dann eintreffen, ist fraglich. — Nur einmal am Begräbnißtage der Herzogin von Ratibor, wo das Officiercorps in Rauden erwartet wurde, war für die Beförderung von Personen Rath geschaffen worden.

⊙ **Aus Bayern**, 26. Februar. Die Isarberichtigung zwischen Isareck und Landshut, für die der Landtag 310 000 M bewilligt hatte, ist nunmehr in der Hauptsache beendet. Das Flußbett ist dadurch um 50 cm tiefer gelegt worden, so daß für die Triebwerksbesitzer kein Anlaß zur Klage mehr vorliegt. — Die Regierung hat der Stadtgemeinde Aichach die Erlaubniß ertheilt, technische Vorarbeiten für eine Localbahn Aichach-Pöttmes vorzunehmen. — Einem in Gleisweiler in der Pfalz bestehenden Eisenbahncomité wurde gleichfalls zur Vornahme der nöthigen Vorarbeiten für eine Localbahn Landau-Gleisweiler-Frankweiler die Genehmigung ertheilt.

* **München**, 25. Februar. Die Baumwollspinnerei Kolbermoor erzielte im Geschäftsjahr 1898, das infolge des großen Brandes nicht ganz 11 Monate umfaßt, einen Reingewinn einschließlich 16 293 M Vortrag von 107 362 M, woraus eine Dividende von 4 Proc. (1897 6 Proc.) vertheilt und 47 362 M vorgetragen werden.

*— Baumwoll-Feinspinnerei Augsburg. In der General-Versammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrathes einstimmig genehmigt und kommt hiernach eine Dividende von 8½ Proc. gleich 85 M sofort zur Vertheilung. Des Weiteren werden 80 000 M zur außerordentlichen Amortisation verwendet, 30 000 M dem Dividenden-Reserveconto, 20 769 M dem Special-Reserveconto gutgeschrieben und 10 000 M der Pensionscasse überwiesen.

* **Würzburg**, 25. Februar. Die heutige General-Versammlung der Bayerischen Bodencredit-Anstalt ertheilte nach Entgegennahme des Geschäftsberichtes pro 1898 dem Aufsichtsrath und der Direction Decharge und beschloß die Gewinnvertheilung wie beantragt, insbesondere die Auszahlung von 6½ Proc. Dividende gegen 5 Proc. im Vorjahre.

* **Mannheim**, 25. Februar. Der Aufsichtsrath der Badischen Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft schlägt 15 Proc. Dividende wie im Vorjahre vor.

* **Mannheim**, 25. Februar. Die Umwandlung der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz & Co. in eine Actiengesellschaft unter Führung der Rheinischen Creditbank ist erfolgt. Das Actiencapital beträgt 3 Millionen Mark.

*— Koliner Creditbank. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1898 weist auf die ungünstige Situation des Effecten- und Waarengeschäftes im abgelaufenen Jahre, sowie auf den Umstand hin, daß das neue Actiencapital erst im zweiten Halbjahre nutzbringend verwendet werden konnte. In Anbetracht dessen, sowie im Hinblicke auf die durch die neue Steuergesetzgebung bewirkte enorme Steigerung der Steuerlasten, werde den Actionären eine relativ günstige Verzinsung geboten. Die erhöhte Zuckerproduction der letztjährigen Campagne bewirkte eine stärkere Benutzung des Lagerhauses, welches ein günstiges Erträgniß aufweist. Der General-Versammlung wird der Antrag vorgelegt werden, den Sitz der Gesellschaft nach Prag zu verlegen. Was die Geschäftsbewegung anbelangt, so ist der Wechselescompte auf 8,78 (— 2,07) Mill. Gulden zurückgegangen, hingegen der Cassenumsatz auf 65,39 (+ 6,64) Millionen und das Gesammtreverement auf 326,59 (+ 52,70) Millionen Gulden gestiegen. Im Koliner Lagerhause wurden im vorigen Jahre 101 930 Doppel-Centner Waaren im Versicherungswerthe von 2,23 Millionen Gulden eingelagert und verblieben zu Ende des Jahres 452 080 Doppel-Centner im Versicherungswerthe von 0,63 Millionen Gulden auf Lager. Der Reingewinn beträgt 229 838 fl. und wird der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 21 fl. pro Actie = 10½ Proc. gegen 24 fl. = 12 Proc. im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden.

* **Wien**, 25. Februar. Die Regierung gewährte die Vorconcession an das Donau-Moldau-Elbe-Canal-Comité für den Donau-Moldau-Elbe-Canal und für die Schiffbarmachung der Moldau zwischen Budweis und Prag. — Der Einlösungscours der österreichischen Silbercoupons bleibt unverändert 84¾ Proc. gleich 169,50 M.

*— Geldknappheit in Wien. Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Wien: Die Börse steht an dem diesmaligen Ultimo unter dem Einflusse einer empfindlichen Geldknappheit, und es ist immerhin ein Zeichen widerstandskräftiger Tendenz und zuversichtlicher Auffassung, wenn die Course im Allgemeinen bisher keinerlei empfindliche Beeinträchtigung erkennen lassen. Die Geldknappheit, welche auch dadurch zum Ausdruck gelangt, daß selbst zu dem hohen Privatdiscont von 4½ Procent für erstes Papier nur geringe Beträge verfügbar sind, erklärt sich einerseits aus der Verringerung unserer Zahlungsmittel im Allgemeinen, verursacht durch die Einziehung der Salinenscheine, welche zur Erschöpfung der früher von der Regierung den Banken und damit dem Markte zur Disposition gestellten Cassenbestände beitrug. Bei dem derzeitigen erhöhten Engagement der Börse macht sich das Fehlen dieser Mittel doppelt bemerkbar. Einen Maßstab, um wie viel sich der Report bei den Banken erhöht hat, liefert beispielsweise die Creditanstalt, welche derzeit in diesem Zweige über 30 Millionen Gulden investirt hält gegen 16 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Wäre die Creditanstalt dabei nicht zurückhaltend, so könnte ihr Report der Nachfrage zufolge auch 50 Millionen Gulden betragen. Dabei ist nicht zu übersehen, daß in früherer Zeit Berlin dem hiesigen Markte wegen der besseren Verzinsung stets Capitalien zur Verfügung stellte, welche neuerdings ebenfalls fehlen, da man in Deutschland mit dem eigenen großen Bedarf zu rechnen hat.

*— Allgemeine Depositenbank in Wien. Der Reingewinn des abgelaufenen Jahres beträgt, nachdem vorweg vom Inventar 1000 fl. abgeschrieben worden sind, 571 936 fl. und zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 41 772 fl. Der Reingewinn repräsentirt eine Verzinsung von 7,16 Proc. des mit 8 000 000 fl. eingezahlten Actiencapitals. Der Verwaltungsrath beantragt, die Dividende wie im Vorjahre mit 12 fl. oder 6 Proc. festzusetzen, den Reservefonds mit 40 000 fl. (+ 20 000 fl.) zu dotiren, die Tantièmen mit 15 192 fl. (+ 4041 fl.) zu bemessen und 36 743 fl. (+ 16 730 fl.) auf neue Rechnung vorzutragen. Fast der gesammte Mehrgewinn wird somit zur Stärkung der Reserven, sowie zur Erhöhung des Gewinnvortrages verwendet.

*— Schweizerischer Bankverein. Die Bank hat in 1898 einen Reingewinn von 3 144 881 Fr. gegen 3 467 557 Fr. in 1897 erzielt. Die Dividende ist mit 7 Proc. gegen 7½ Proc. im Vorjahre vorgeschlagen.

* **Mailand**, 25. Februar. Die Regierung beabsichtigt, durch einen besonderen Commissar die Finanzen der fallirten Städte, namentlich Ancona, Bari, Livorno und Reggio, neu zu ordnen. Der Plan geht dahin, nach genauer Prüfung der Sachlage den Gläubigern Vorschläge zu unterbreiten, die von 75 Proc. derselben gutgeheißen, für die Gesammtheit maßgebend sein sollen. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf ist bereits im Parlament eingebracht.

*— Neue amerikanische Schienenlieferungen für Rußland. Für die russische Mandschureibahn sind bei Carnegie's Stahlwerken 5 Millionen Pud (80 000 Tonnen) Schienen bestellt worden. Der Preis für das Pud ist auf 1,70 M festgesetzt worden. Die amerikanische Firma hat mit diesem Preise mehrere deutsche und englische Werke unterboten. Feldgeschütze für 54 Batterien sind ebenfalls bestellt worden. Russische Firmen hatten gar nicht concurrirt. Weitere größere Bestellungen für die Eisenbahn von Niutschwang nach Schan-hai-kwan sind in Aussicht gestellt worden.

*— Bei der internationalen Finanzcommission in Athen sind in der Zeit vom 28. Mai bis 30. December 1898 (alten Stils) folgende Beträge aus den der Commission für den Dienst der äußeren griechischen Anleihen überwiesenen Staatseinnahmen eingegangen: Salz 1 168 246,10 Dr., Petroleum 2 896 400,75 Dr., Zündhölzer 681 472,76 Dr., Spielkarten 175 258,50 Dr., Cigarettenpapier 2 008 054,83 Dr., Tabak 5 692 025,51 Dr., Stempel und Stempelpapier 11 256 930,25 Dr. Von der Zollstätte im Piräus 11 818 484,61 Dr., zusammen 35 689 868,40 Dr., Naxosschmirgel 354 503 Francs.

* **London**, 25. Februar. Vom Geldmarkt. Auch in dieser Woche hat sich gezeigt, daß im Verhältniß zu den enormen Umsätzen des Geschäftes in der City die Mittel des Marktes nur beschränkte sind. Am 24. d. M., dem Liquidationstage, war Geld aufs Aeußerste gefragt und konnte Lombard Street seinen Verpflichtungen nur nachkommen, indem es abermals große Beträge von der Bank von England sich borgte. Die Bank jedoch war coulant unter den obwaltenden abnormen Verhältnissen und gab Vorschüsse für nur drei Tage zur Bankrate. Die Discontsätze, die zuerst auf den Geldbedarf angezogen hatten, fielen wieder zurück, hauptsächlich weil der New Yorker Cours fester kam, und als dann das Resultat der Begebung der englischen Tresorwechsel bekannt wurde, wurden die Raten für Wechsel weiter matter. In Anbetracht der ganzen Lage jedoch ist es schwer, an einen weiteren Rückgang des offenen Marktes zu glauben, wenn auch in diesem Jahre die Steuereingänge zum Theil durch größere Regierungszahlungen neutralisirt sind und daher weniger in Betracht kommen als in früheren Jahren.

* **London**, 25. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ wird die Chicago-Burlington-Quincy-Eisenbahn ihre 7proc. 1903er Bonds nicht refundiren und wird die St. Louis Keokuk and Northwestern Railway unter dem Kostenpreis erstehen.

* **London**, 25. Februar. Nach einem Washingtoner Telegramm erklärte der Schatz-Secretär Gage, es werde eine Ausgabe von 100 Millionen Dollars 3proc. Certificate stattfinden.

*— Betrügereien eines Baumwollmaklers in Liverpool. Aus Liverpool wird gemeldet, daß ein Baumwollmakler, Namens Legge, verhaftet wurde, weil er im Verdacht steht, die Bank von England und die Bank von Liverpool bei der Verpfändung von Baumwolle um 30 000 £ betrogen zu haben.

*— Manchester Handelsbericht vom 25. Februar. Der Markt während der Woche war ohne besondere hervorstechende Momente und nur wenig Geschäfte kamen zu Stande, obwohl Nachfragen sehr lebhaft auftraten, aber entweder der Preis oder die Ablieferungsfrist verhinderten Abschlüsse. Die Festigkeit des Baumwollmarktes letzte Woche hat einige Käufer veranlaßt, Ordres zu placiren, um sich zu decken, wodurch die Fabrikanten volle Preise erzielten, die sie jetzt, nachdem Liverpool zurückgegangen, nicht mehr erhalten können. Die Spinner versuchen Capital aus der Lohnfrage zu machen, indem sie die Garnpreise heraufziehen, werden aber nur wenig von den Fabrikanten dabei unterstützt. Die Fabrikanten sind sehr firm und stemmen sich gegen eine Preisherabsetzung, zumal ihre Engagements noch immer große sind. China war auf dem Markte für Shirtings und Sheetings, aber Ordres wurden nicht placirt. Die Straits und Java sind ruhig. Was Indien betrifft, kommt gute Nachfrage von Kalkutta, aber die offerirten Preise sind zu niedrig. Bombay ist sehr ruhig.

*— Die Kupferproduction dürfte in den nächsten Jahrzehnten, selbst wenn nicht noch neue Minen entdeckt werden, eher zu- als abnehmen. Nach den vorliegenden Berichten besitzt die Boston Consolidated Mine die größten Kupferlager, die jemals zusammenhängend angetroffen worden sind. Untersuchungen haben festgestellt, daß das Erzlager etwa 3500 Fuß breit liegt und sich zu beiden Seiten des Copper Centre-Tunnels 2000 Fuß, zusammen an der angegebenen Stelle also über 4000 Fuß, ausstreckt, dabei ist die Mächtigkeit des Lagers allgemein 500 Fuß. Wenn von diesem Erzvorkommen 12 Cubikfuß 1 t Metall ergeben, und das ist mäßig gerechnet, so besitzt die Gesellschaft 291 666 666 t Erze, die einen Kupfergehalt von 0,75—2,5 Proc. aufweisen. Den höchsten Procentsatz liefern aber diejenigen Erze, welche 50—100 Fuß unter der Erdoberfläche vorkommen. Bei dieser Berechnung der Ergiebigkeit ist die Ausnutzung des bei der Pocharbeit sich ergebenden Schlammes noch völlig unberücksichtigt gelassen, dieser Schlamm aber ist stark kupferhaltig, und eine versuchsweise Bearbeitung hat gezeigt, daß 75 Proc. des in ihm enthaltenen Metalles zu retten sind. Die Utah Consolidated Goldmines, welche ausgedehnte Kupfererzlager in Utah besitzt, wird von Mitte 1899 täglich circa 300 t Erz verarbeiten.

* **New York**, 25. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 293 819 Dollars gegen 8 709 341 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 590 908 Dollars gegen 1 956 730 Dollars in der Vorwoche.

*— Große Venezuela-Bahngesellschaft. Die Dividende wird ½ Proc. gegen 2 Proc. im Vorjahre betragen.

*— Tien-tsin-Chinkiang-Eisenbahn. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ vom 23. d. M. ist in den Verhandlungen bezüglich des Baues dieser Eisenbahn eine Störung eingetreten. Es scheine, daß ein deutsches Syndicat, und zwar ein anderes als das der Deutsch-Asiatischen Bank, die Concession für den Theil der Linie erhalten habe, welcher durch die Provinz Shantung führt. Diese Linie solle unter deutsche Controle gestellt werden. Die chinesische Regierung verweigere die Bestätigung der Concession, wenn nicht zugestanden werde, daß die ganze Linie ihrer Jurisdiction unterstellt werde.

---

*— Wir empfangen folgende Zuschrift: „Mit großer Genugthuung habe ich gelesen, daß Sie in Ihrer Nr. 91 die Fehler zur Sprache bringen, die bei der Verpackung der zur Ausfuhr bestimmten Waaren häufig begangen werden. Die Sache ist in der That ernst.

Beim Anblick der durch mangelhafte Verpackung verursachten Schäden wird selbst der Unbetheiligte von Aerger und Scham erfüllt über die Unbesonnenheit des exportirenden Landsmannes und die durch sie hervorgerufenen bittern und höhnischen Bemerkungen des ausländischen Empfängers.

Bei Sendungen an nichtkaufmännische Auftraggeber (staatliche Behörden, Lehranstalten und dergleichen) kommt es nicht selten vor, daß Gegenstände sehr verschiedenen Gewichtes in einer Kiste vereint sind. Dabei wird oft übersehen, daß in Folge der bei der Beförderung doch unausbleiblichen Schüttelungen der schwere Gegenstand um sich herum Raum schafft, unaufhörlich Stöße gegen seine Nachbarn ausführt und sie schließlich zertrümmert. Dieser Schaden könnte dadurch verhütet werden, daß die schweren Stücke an die Wände der Kiste festgeschraubt oder festgeschnallt werden.

Der Umstand, daß die Zusammenpackung so verschieden schwerer Stücke wahrscheinlich nur in Sendungen vorkommt, die an die oben bezeichneten nichtkaufmännischen Besteller gehen, darf kein Grund sein, die Sache gering zu schätzen; die weitgehende Oeffentlichkeit, mit der in den südamerikanischen Staaten zum Beispiel die amtlichen Angelegenheiten abgewickelt werden, giebt Anlaß, daß der gute Ausfall von Bestellungen eine sehr fruchtbare Empfehlung der betreffenden Export-Häuser ist; und das Gegentheil ist nicht minder wahr.

Was die mit der Größe der Kiste zusammenhängenden Schwierigkeiten anlangt, dürfte es sich vielleicht empfehlen, statt des auf die Wände der Kiste aufgelegten Deckels den zwischen sie eingelassenen zu wählen; derselbe kann, falls die Kiste zu groß ist, heruntergeschoben werden; ein nachher auszufüllender leerer Raum könnte sich somit nicht bilden. Das überragende Stück der Wände müßte natürlich abgesägt werden. Freilich muß die Kiste dann so gewählt werden, daß sie eher zu groß als zu klein sich herausstellt; auch muß der Boden derartig sein, daß an ihm die Eröffnung der Kiste vorgenommen werden kann.

Die hierbei sich einstellende Mehrausgabe sollte ebensowenig gescheut werden, wie jede andere Auslage, die zwecks guter Verpackung nothwendig ist: man sollte diese Unkosten von dem Standpuncte aus betrachten, daß sie einer Versicherungsprämie gleich zu achten sind.“

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

† **Plauen**, 27. Februar. Der durch seine Verdienste um Obst- und Gartenbau weithin bekannte Herr Seminaroberlehrer a. D. Wilhelm Mönnich hier hat sich erfreulicher Weise bereit finden lassen, einer Anzahl hiesiger Lehrer Vorträge über naturgemäße Behandlung der Obstbäume zu halten. Herr Mönnich, Ehrenmitglied des Naturschutzvereins zu Plauen, ist zur Zeit wohl der bedeutendste Pomologe im Vogtlande. In einem im „Naturschutzverein“ gehaltenen Vortrage theilte Herr Mönnich mit, daß auf Grund eingen-

christlicher Ueberzeugung auch in hiesiger Gegend der Fruchtkörperpilz (Bacillus fructigenus) vorhanden ist, wenn auch nicht in besorgnißerregender Weise. Er legte eine „Fruchtmumie" vor. So nennt man die durch den Pilz zerstörten und in Folge dessen an den Bäumen hängen gebliebenen Früchte, welche die Pilzherde sind.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst ab Bremen. Die amerikanische Post nach New York rc. rc. mit Schnell-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" 28. Februar ab Bremen (Ueberfahrt ca. 6 Tage), schließt am 27. Februar um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

*— Packete nach Amerika. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei der Versendung von Packeten nach Amerika mit großer Peinlichkeit auf die bestehenden Zollvorschriften zu achten ist. Die am Bestimmungsorte zur Erhebung gelangenden Zollgebühren sind für viele Gegenstände ungewöhnlich hoch. Beispielsweise werden für fertige Kleiderstoffe 35 Proc. vom Werth und außerdem 50 Cents für jedes Pfund erhoben. Den Zollgebühren treten dann außerdem noch hohe Zollhaus- und Expeditionskosten in New York hinzu. Die Zölle werden in der Regel nach dem Werth der Waaren erhoben; es ist daher nothwendig, in den Zoll-Inhaltserklärungen und in den Rechnungen stets den wirklichen Werth der Sendungen anzugeben. Jeder Sendung muß eine Rechnung beigefügt werden, in welcher jede Waare für sich nach Gattung und Werth anzugeben ist; getrennt davon sind noch die Verpackungskosten und die etwaigen Vermittelungsgebühren (Commission) ersichtlich zu machen. Beträgt der Werth mehr als 420 ℳ (100 $), so bedarf es der Beglaubigung jener Rechnung durch einen Consul der Vereinigten Staaten von Amerika. Sofern es sich um die Einführung von Gegenständen handelt, welche bereits im Gebrauch gewesen sind, empfiehlt es sich, einen hierauf bezüglichen Vermerk in die Zollinhaltserklärungen aufzunehmen. Eine unrichtige, bez. unvollständige Ausfertigung der Zollinhaltserklärung zieht Beschlagnahme der Sendung bez. Zollstrafe nach sich.

*— Waarenproben aus dem Auslande. Nach einem Beschluß des Bundesrathes soll es nicht in Anspruch genommen werden, daß die vom Auslande eingehenden Waarenproben auch bis zum Gewicht von 350 g von Zoll-Inhaltserklärungen begleitet sein müssen. Dagegen machen wir darauf aufmerksam, daß seitens der Poststellen alle vom Zollauslande eingehenden Waarenproben im Gewicht von mehr als 350 g sämmtlich der Zollstelle des Bestimmungsortes zur Revision und schließlichen Zollabfertigung zugeführt werden.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der Großen Leipziger Straßenbahn in der Woche vom 20. Februar bis 26. Februar 62 312,90 ℳ gegen 60 352,40 ℳ, mehr 1960,50 ℳ. Seit 1. Januar 555 310,55 ℳ gegen 513 221,55 ℳ, mehr 42 089 ℳ.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. In der Zeit vom 11. bis 20. Februar wurden auf der garantirten Linie 293 434 fl. (— 27 759 fl.), auf der Elbethalbahn 168 994 fl. (— 12 035 fl.) eingenommen. Die Gesammt-Einnahmen seit Beginn des Jahres betrugen bei der garantirten Linie 1 169 039 fl. (— 80 483 fl.) und bei der Elbethalbahn 799 536 fl. (— 6831 fl.). — Bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn betrug die Einnahme in der Zeit vom 11. bis 20. Februar 96 127 fl. (— 74 fl.), die Gesammt-Einnahme seit Beginn des Jahres 497 635 fl. (+ 21 068 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 11. bis 20. Februar 1 290 435 fl. (+ 47 089 fl.), seit 1. Januar 5 682 077 fl. (+ 175 112 fl.).

Leipziger Börse am 27. Februar.

Der heute veröffentlichte Reichsbankausweis ergiebt eine weitere Erleichterung des Status der Bank in Gestalt einer Vermehrung des Metallbestandes und einer Abnahme der Lombardforderungen, wogegen das Wechselportefeuille eine Mehrbelastung von über 34 Millionen zeigt, die aber nach den Erfahrungen der früheren Jahre keine besondere Bedeutung hat. Dabei haben die Giroeinlagen eine beträchtliche Zunahme aus der Ueberweisung von 90 Millionen a conto der neuen Anleihen durch die Deutsche Bank an die Seehandlung erfahren, die weiterhin den Cassen des Centralinstitutes zugeflossen sind. Die steuerfreie Notenreserve bleibt aber hinter dem Stande des Vorjahres noch immer um ca. 100 Millionen zurück, so daß an eine weitere Ermäßigung des Disconts so bald noch nicht zu denken ist. Im Uebrigen wurde die Lage der Politik und des Geldmarktes befriedigend gefunden. Im Vordergrunde des Interesses stand der Bankenmarkt, wo sich für die Actien der Leipziger Bank auf Grund ihres ausgezeichneten Abschlusses eine starke Nachfrage bei abermals steigendem Course kund gab. Ferner herrschte lebhaftes Geschäft in den Actien der Credit-Anstalt und der übrigen localen Banken. Von sonstigen Werthen haben Dresdner Bankactien, wahrscheinlich im Anschluß an die durch einen scharfen Angriff auf das Institut in der Presse hervorgerufenen Abgaben, eine Einbuße von ca. 1½ Proc. erlitten. Auf dem Industriemarkte waren Kohlenactien abermals favorisirt und auch die Papiere unserer einheimischen Branchen gesucht. Der Anlagemarkt blieb ziemlich vernachlässigt. Die Tendenz war daher fest bei steigenden Umsätzen und auch heute anziehenden Coursen.

Mehreres wurde von Anlagewerthen in Reichsanleihen und Consols dem Markte entnommen. Desgleichen fanden Abschlüsse statt in Sächsischer Anleihe, Carlsbader Stadtanleihe, Prag-Duxer Stamm-Prioritäten, [illegible], Sächsischer Rente und Erbländischen. Nehmer fanden sich auch für Leipziger Stadtanleihe, Pfandbriefe der Creditanstalt, Aussig-Teplitzer Prioritäten, Bosnische Anleihe, Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Chemnitzer Stadtanleihe, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Goldrente, Löbau-Zittauer, Böhmischen Nordbahn-Prioritäten und Leipziger Hypothekenbankscheinen. Eisenbahnactien wurden in Dortmund-Gronauer, Buschtiehrader A und Lombarden umgesetzt. Starke Abschlüsse wurden auf dem Bankenmarkte gethätigt in Leipziger Bank, die sich etwas höher stellten, sowie in Leipziger Credit; am Handel betheiligten sich auch Credit- und Sparbank, Darmstädter Bank, Zwickauer Bank und Berliner Handelsgesellschaft, Dresdner Bank wurden niedriger bewerthet. Dasselbe ist von Industrieactien zu sagen, und zwar von Leipziger Wollkämmerei und Tittel & Krüger, wogegen Hallesche Zuckerraffinerie sich besserten. Geschäft vollzog sich in Bochumer, Packetfahrt, Mansfelder Kuxen, Bank für Grundbesitz, Lochmann, Polyphon, Fortschritt, Großer Leipziger Straßenbahn, Krystall-Palast, Niederschöna, Felsche, Zimmermann, Erzgebirgischen und Hartmann. Wechsel hatten Umsätze in London, Belgien, Paris und Wien zu wenig veränderten Notirungen.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. Berlin, 27. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	1 003 346 000 ℳ	Zun.	25 603 000 ℳ
2) Bestand an Reichscassenscheinen	24 109 000 "	Zun.	730 000 "
3) do. an Noten anderer Banken	11 467 000 "	Abn.	4 446 000 "
4) do. an Wechseln	660 338 000 "	Zun.	34 141 000 "
5) do. an Lombardforderungen	72 109 000 "	Abn.	5 163 000 "
6) do. an Effecten	8 240 000 "	Abn.	140 000 "
7) do. an sonstigen Activen	101 904 000 "	Zun.	9 708 000 "

Passiva.

8) das Grundcapital	120 000 000 "	unverändert	
9) der Reservefonds	30 000 000 "	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	1 023 006 000 "	Abn.	25 027 000 "
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	603 325 000 "	Zun.	61 888 000 "
12) die sonstigen Passiva	38 212 000 "	Zun.	538 000 "

Wien, 25. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 23. Februar.*)

Notenumlauf	636 411 000 fl.	Abn.	10 828 000 fl.
Silbercourant	124 949 000 "	Zun.	207 000 "
Goldbarren	367 290 000 "	Zun.	104 000 "
In Gold zahlbare Wechsel	10 736 000 "	Zun.	3 094 000 "
Portefeuille	156 586 000 "	Abn.	13 480 000 "
Lombard	25 280 000 "	Abn.	950 000 "
Hypotheken-Darlehne	141 160 000 "	Zun.	199 000 "
Pfandbriefe im Umlauf	137 404 000 "	Zun.	220 000 "
Steuerfreie Notenreserve	61 642 000 "	Zun.	13 386 000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Februar.

* **New York,** 25. Februar. Die Börse eröffnete mit nachgebenden Coursen, dann trat eine Steigerung ein. Im weiteren Verlaufe war der Markt wieder schwächer und unregelmässig. Schluss erholt. Der Umsatz der Actien betrug 540 000 Stück.

* **Berlin,** 25. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,25 bz., Augsburger 7-fl. 24,60 bz., Barletta 100-Lire von 1870 26,75 bz., Finländische 10-Thlr. 56,10 G., Freib. 15-Frcs. 36,75 G., Mailänder 45-Lire 44,50 bz., Mailänder 10-Lire 14,60 bz., Neuchateler 10-Frcs. —,—, Pappenh. 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 116,00 bz. G., Venetianer —,—.

* **Berlin,** 25. Februar. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bk. 4proc. 100,00 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1908 96,00 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 102,50 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 97,00 bz. G. — Preuss. Pfandbr.-B. XVII. b. 1905 96,00 bz. G., 3½proc. XVIII. b. 1906 96,75 bz. G., 4proc. XVIII. bis 1908 103,40 G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 95,50 G., 4proc. Kleinb.-Obl. b. 1906 102,00 B., 3½proc. Comm.-Obl. b. 1907 96,80 G. — Rhein.-Westf. Boden-Cr.-B. 4proc. S. I, III, V unkb. b. 1903 101,50 G., VII b. 1908 103,70 G., 3½proc. II, IV b. 1904 96,70 G., VI b. 1908 96,50 G.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 160,50 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 461,00 G., Badische Zucker Waghäusel 69,50 bz. G., Farbwerke Höchst 419,00 bz. G.

Hamburg, 25. Februar. (Schluss.) Preuss. 4pr. Cons. 101,20, Oesterr. Silberrente 100,50, Oesterr. Goldrente 101,00, 4proc. ungar. Goldrente 100,80, 1860er Loose 141,90, Ital. Rente 95,75, 4proc. Mexikan. 98,75, Oesterr. Credit 231,00, Franzosen 154,00, Lombarden 30,50, 89er Russen 101,40, Deutsche Bank 215,25, Disconto 204,00, Berliner Handelsgesellsch. —,—, Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 146,75 Cassa, Hamb. Commerzbank 122,50, Brasil. Bank f. Deutschl. 175, Lübeck-Büchener 173,50, Marienb.-Mlawka 89,25, Ital. Mittelmeerbahn 123,25, do. Meridionalb. 143,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,25, Laurahütte 221,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 118,00, A.-G. Guano-Werke 97,50, Privatdiscont 3⅞ Procent, Hamb. P.-A. 124,00, Nordd. Lloyd 116,00, Dynamit-Trust-A. 180,50, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 91,75, 3½proc. Hamburger Staatsrente 100,80, Vereinsbank 176,00, 5proc. Chin. Goldanl. 103,75, 4½proc. Pfdbr. d. [illegible], Vereinsbank 94,25, Hamburger Wechslerbank 126,75. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,31 Br., 20,27 G., 20,29½ bez. London kurz 20,45 Br., 20,43 G., 20,41½ bez. London Sicht 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,43 bez. Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,30 G., 167,50 bez. Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 167,45 Br., 166,85 G., 167,5 bez. Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., 81,05 bez. Petersburg 3 Monat 213,25 Br., 212,25 G., 213,00 bez. New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,17½ G., 4,19⅛ bez. do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,15½ bez.

Wien, 25. Februar. Buschtiehrader A 1250 G., 1745 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 750,00 G., 755,00 Br.

London, 25. Februar. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111⅞, 3proc. Reichs-Anleihe 93, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 89⅝, 4½proc. äuss. Argentin. —, 5proc. fund. argent. Anl. 91¾, Brasil. 89er Anl. 66⅛, 5proc. Chinesen 101, 3½proc. Egypt. 104, 4proc. un. do. 108, Griech. 81er Anl. 45¼, do. Mon.-Anl. 45⅞, 4proc. 89er Griech. 37, 3⅜proc. Rupees 62, Italien. 5proc. Rente 94⅛, 6proc. cons. Mexik. 101⅝, Neue 99er do. 101, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 103⅛, 4proc. Spanier 54⅛, conv. Türken 23⅛, 4½proc. Trib.-Anl. 111, 4proc. ungar. Goldr. 100, Ottomanbank 12⅞, Anatolier —,—, Anaconda 9, De Beers neue 28⅝, Incandescent (neue) 1⅝, Rio Tinto, neue 39⅝, Lombarden 6⅞, Canada Pacific 89⅝, Central Pacific 54⅝, Chic. Milwauk. 124⅜, Denver Rio Pref. 70⅝, Louisv. & Nashv. 67, N. York Ontario 26⅛, Norf. West Pref. neue 68⅛, North. Pac. 51⅞, Union Pac. 46⅝, Platzdiscont 2⅛, neue Chinesen 99, Northern Common Shares 54⅛. Unentschieden. Aus der Bank flossen 269 000 £ nach Cuba.

Paris, 25. Februar. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 102,20, 5proc. ital. Rente 96,05, 3proc. portugies. Rente 26,80, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänen 94,10, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe 100,10, 3proc. 96er Russen 94,70, 4proc. Serben 62,50, 4proc. spanische äussere Anleihe 55,10, Conv. Türken 23,75, Türken-Loose 117,70, 4proc. 95er türk. Pr.-Oblig. 491,00, Türk. Tabak 294,00, 4proc. ung. Goldrente 101,75, Meridionalbahn 710,00, Oesterreichische Staatsbahn 779,00, Lombarden 189,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 962,00, Banque Ottomane 572,00, Crédit Lyonnais 884,00, Debeers 714,00, Langlaagte Estate 100,00, Rio-Tinto-A. 1004,00, Robinson-A. 209,00, Suez-Canal-A. 3580, Privatdiscont 2⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,56, do. a. deutsche Pl. 122¹⁵⁄₁₆, do. a. Italien 7¾, do. London k. 25,17½, Cheq. a. London 25,19½, do. Madrid k. 393,00, do. Wien k. 207,12. Huanchaca 58,50. Ruhig.

Brüssel, 25. Februar. (Schluss-Course.) Exterieure 54⅞, Italiener 95,65, Türken Lit. C 27,75, Türken Lit. D 23,65, Warschau-Wiener 667,50.

Amsterdam, 25. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅞, do. do. Februar-August verz. 84⅞, Oesterr. Silber. Januar-Juli verz. 84⅞, do. do. April-October verz. 85⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 100⅝, 89er Russen (2. Emission) 100⅜, 4proc. Russen von 1880 64⅞, Conv. Türken 23⅜, 3proc. Holl. Anleihe 96⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 —,—, 5proc. Transvaal 225,50, Kaschau-Wiener —,—, Marknoten 59,21, Russische Zollcoupons 192, 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe 39.

New York, 25. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld für Regierungsbonds 2 Proc., do. für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,84½, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,15⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94¹¹⁄₁₆, Atchison Topeka- & Santa-Fe-Actien 22⅞, Canadian Pacific-Actien 90⅞, Central-Pacific-Actien 53⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 128⅞, Denver & Rio Grande Preferred 74, Illinois-Centr.-Act. 116, Lake Shore Shares 200½, Louisv. & Nashv.-Act. 68⅞, New York Centralb. 137, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 79⅞, Northern Pacific Common Shares 52⅞, do. 3proc. Bonds 68⅞, Norfolk and Western Prefer. (Interimsscheine) 68, Union Pacific-Act. (neue Emission) 45, 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 129, Silber, Commercial Bars 59⅞, Kansas City Pittsb. Gulf Railroad Co. Shares 15, do. 1. Hyp.-Oblig. 71. Anfangs nachgebend, Schluss erholt.

* **Hamburg,** 25. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,10—60. Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,85—110,50. Christiania Sicht 112,10—60. Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,85—110,50. Kopenhagen Sicht 112,10—112,60. Dänische Bankplätze 3 Monate 110,85—50.

Madrid, 25. Februar. Wechsel auf Paris 28,70.

New York, 25. Februar. Wechsel auf London 4,84½.

Buenos Aires, 25. Februar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 117⅛.

Buenos Aires, 25. Februar. Gold 216,70.

Valparaiso, 24. Februar. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 Tage Sicht 15¹⁄₁₆ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 25. Februar.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4⅛ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 1⅛ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4⅛ d.	Singapore 4 M. S.-Credits 2 s — d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 11⅞ d.	Manila 4 M. S.-Bank 2 s ⅝ d.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 5⅞ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Hongkong, 24. Februar. Wechselcours auf London, 4 Monate Sicht Bankwechsel 1 s 10⅞ d.

Shanghai, 24. Februar. Wechselcours auf London, 4 Mon. Bankwechsel 2 s 5⅞ d.

Bombay, 24. Februar. Wechselcours auf London 3 Mon. Creditbills 1 s 4⅛ d.

Kalkutta, 24. Februar. Wechselcours auf London, 6 Monate Creditbills 1 s 4¼ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,60 Br., 80,60 G.

New York, 25. Februar. Silber-Bullion 59⅞.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 27. Februar. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Neue Usance: März-April 3,82½, Mai 3,85, Juni 3,87½, Juli 3,90, August-September 3,92½, October 3,95, November-Januar 3,95 B. — Alte Usance: März-April 3,82½ G., Mai 3,90 G., October-December 3,85 G. — Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 25. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 57 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,85 Käufer, December 4,77½ bezahlt. — Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 27. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 55 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,85 Käufer, December 4,75 do. Ruhig.

* **Havre,** 25. Februar, Abends. Wolle. Februar 146,50, Juli 144,50. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 25. Februar. Nachmittags 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. Februar-März 3.17/64—3.18/64 Käuferpreis, März-April 3.17/64—3.18/64 do., April-Mai 3.18/64—3.19/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3.19/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3.19/64—3.20/64 do., Juli-August 3.20/64—3.21/64 Verkäuferpreis, August-September 3.21/64 Käuferpreis, September-October 3.20/64 Werth, October-November 3.20/64 Verkäuferpreis, November-December 3.20/64 d. do.

* **Bremen,** 25. Februar. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse:

		Nordamerikanische:	Ost-indische:	Diverse:	Total:
Zugeführt	diese Woche	62 570	—	352	62 922 Ballen
	dieses Jahr	480 074	1305	1156	482 485 "
	gleichzeitig 1898	449 612	200	61	449 883 "
Disponirt	diese Woche	26 852	477	270	27 599 "
	dieses Jahr	352 379	986	486	353 851 "
	gleichzeitig 1898	290 949	294	61	291 189 "
Vorräthe	1. Januar 1899	[illegible]	182	387	[illegible] "
	heute	440 736	492	845	442 061 "
	gleichzeitig 1898	320 484	1380	533	322 397 "

Notirungen: Upland middling fair 37½ ₰, fully good middling 35⅛ ₰, good middling 33⅞ ₰, middling 32 ₰, low middling 30 ₰, good ordinary 28 ₰, ordinary 26 ₰, tinged middling 32 ₰, highest middling 29⅞ ₰, stained middling 30 ₰, fully middling Upland 33 ₰, m. gind Broach fine 32⅞, fully good 31 ₰, good 29⅞ ₰, Oomrawutte Nr. 1 fine 29 ₰, fully good 27⅞ ₰, good 26 ₰, good fair 25⅞ ₰, Khandeish fully good 26⅞ ₰, good 25⅞ ₰, Scindes fine 28 ₰, fully good 26⅞ ₰, good 25 ₰, Bhownuggar fine 29⅞ ₰, fully good 27⅞ ₰, good 25⅞ ₰, good fair 24 ₰, Bengal extra super fine 29 ₰, fine 28 ₰, fully good 26⅞ ₰, good 25 ₰, Bengal m. gind. extra super fine 29⅞ ₰, fine 28⅞ ₰, fully good 26⅞ ₰, good 25⅞ ₰, m. gind. Scinde extra super fine 29 ₰, fine 28 ₰, fully good 26⅞ ₰. Die Preise für ostindische Baumwolle sind nominell. Bei kleinem Geschäft konnten Preise sich nicht behaupten; Schluss ruhig. (W.-Z.)

* **Havre,** 25. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Februar 38⅞, Juli 39⅞. Ruhig.

* **Havre,** 25. Februar, Abends. Baumwolle. Februar 38⅞, Mai 38⅞, September 39⅞, December 39⅞. Ruhig.

* **Alexandrien,** 25. Februar. Baumwolle. (Bericht von R. und O. Lindemann.) Maco, Lieferung per März 9⅞ Tal. Käufer, Mai 9⅞ Tal. Käufer. Fest.

* **New York,** 24. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in Mobile, Norfolk und St. Louis stetig, in Wilmington fest, in Memphis und Augusta ruhig, aber stetig und sonst ruhig. Notirungen für loco in New Orleans fehlen. Der Markt auf Lieferung in New York war ganz durch Manipulation beherrscht; derselbe besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 2 bis 4 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erniedrigung von 1 bis 2 Points. — Wochenbericht des „Chronicle": Es hat während der letzten Woche eine entschiedene Besserung des Wetters stattgefunden. In den meisten Abschnitten ist Regen gefallen, aber im Allgemeinen war der Regenfall leicht und die Temperatur war allgemein viel höher. In den frühzeitigsten Abschnitten haben die Vorbereitungen für die neue Ernte bereits begonnen, dieselben sind aber allgemein sehr im Rückstande.

New York, 25. Februar. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung August 6,21, October 6,08. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 17 000 Ballen geschätzt. Weitere Meldung. Baumwolle stetig. August 6,25, October 6,11.

* **New York,** 25. Februar. Baumwolle. Zufuhren 15 000 B. Loco 6⅛, Februar 6,01, März 6,08, April 6,02, Mai 6,08, Juni 6,08, Juli 6,22, August 6,25, September 6,12, October 6,11. New Orleans 6. — Wechsel auf London 4,84½.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 25. Februar, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute fest. — 2 Uhr 15 Min. Jute stetig, mässiger Umsatz.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Hongkong,** 24. Februar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings 8½ pfd. 290⅞ $. Taylors Twist 16/24 190 $. — Exporten: Thee. Totalexport bis dato 31 000 000 Pfund.

* **Shanghai,** 24. Februar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fester. Grey Shirtings 8⅛ pfd. Cattles 8⅛ pfd. 257⅞ Taels — Races 7pfd. Mexican T-Cloths 175 Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Fest. Gold kiling 520 Taels. Vorrath unverkaufter 1900 B.

* **Bombay,** 24. Februar. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 14 As. per Stück, 8⅛ pfd. do. 3 Rup. 4 As. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Stetig. Verschiffungen der letzten Woche 25 000 B.

* **Kalkutta,** 24. Februar. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 14 As. per Stück, 8⅛ pfd. Shirtings 3 Rup. 4 As. per Stück. 40er Bombay-Twist 8⅛ As per Morah, Jute Good Native 1st Marks 37⅞ Rup. per Ballen.

Seide. Seidenwaaren.

* **Zürich,** 25. Februar. Seide. Italienische Seiden hatten in dieser Woche einen ruhigen Markt bei unverändert festen Preisen. Von asiatischen Seiden waren Canton in guter Frage für Lyon, in prompter Waare wie auch auf Lieferung bei weiter steigenden Preisen. Yokohama meldet, dass der inländische Consum lebhaft kaufe, während für Export das Geschäft ruhiger geworden ist. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 18. bis und mit 24. Februar Nr. 406 29 160 kg gegen 1898 Nr. 369 29 430 kg, daher Verminderung 7155 kg. (N. Z. Z.)

* **Mailand,** 24. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 171 B. europäische, 136 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 25 630 kg. Markt ziemlich ruhig, Preise gehalten.

* **Nordhausen,** 25. Februar. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Guts- und Molkereibutter 2,50—2,60 ℳ für 1 kg. — Eier (das Schock 2,90—3,20 ℳ) 1,00—1,05 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,50—5,00 ℳ.

* **Rotterdam,** 25. Februar. Margarine niedriger. Heimat 58 fl. Eastman extra 58 fl. Midland 59 fl.

* **Antwerpen,** 25. Februar. Schmalz Februar 60½.

* **Berlin,** 27. Februar. Eier. Kalkeier fehlen, mittlere Waare 2,90 ℳ, bessere Waare 3,10 ℳ. Tendenz: Fest.

* **Hamburg,** 25. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima großkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 20½—21 ℳ, Lieferung März-April 20½—21 ℳ, im Freihafen: prompt 20½—21 ℳ, Lieferung März-April 20½—21 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 21—21½ ℳ, Lieferung März-April 21—21½ ℳ, im Freihafen: prompt 20½—21 ℳ, Lieferung März-April 20½—21 ℳ. Superior gelbe Stärke prompt 21—21½ ℳ. Superior-Mehl prompt 22—22½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 27½—28½ ℳ. Prima weisser Capillair-Syrup 44 Bé prompt 25—26 ℳ. — Schmalz. Amerik. Steam 27½ ℳ, do. in Tierces Marke Armour's Special 28½ ℳ, do. do. Chamberlain, Roe & Co. 28½ ℳ, do. do. Choice Grocery 29 ℳ, diverse Marken 28½—29 ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1½ ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Kadbruch 37 ℳ, do. Stern 35 ℳ, do. Kreuz 35 ℳ, do. Schaub 35 ℳ. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Etwas fester; Markt ruhig; das Inland fängt an, mehr Interesse für den Artikel zu zeigen. Schweinezufuhren im Westen Nordamerikas 1 026 000 Stück bis zum 24. dieses Monats gegen 1 325 000 Stück im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Schmalz-Notirungen: Tierces Squire 29½ ℳ, Hammonia 29½ ℳ, Firkins à 50 kg Squire 30 ℳ, Hammonia 30 ℳ, Kübel à 25 kg Squire 30½ ℳ, Hammonia 30½ ℳ, Eimer à 12½ kg Squire 31 ℳ, Hammonia 31 ℳ, Eimer à 10 kg Hammonia 32 ℳ. Alles unverzollt. Pure Lard Kingan 29½ ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 29½ ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 29½ ℳ, Buckets à 25 kg do. 30½ ℳ, Pails à 12½ kg do. 31¼ ℳ, Pails à 10 kg do. 32¼ ℳ. Alles unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 7,70 ℳ. — Kaffee. Bei ziemlich belangreichem Geschäft war die Tendenz gestern Abend etwas matter, December schwächte ¼ ab, Schluss 6 Uhr: März 30, Mai 30½, Juli 31 ℳ, September 31½, December 31¾ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen in schwacher Haltung für die meisten Monate mit einem ¼ ℳ Abschlag. Bei belebtem Verkehr zogen die Preise im Laufe des Vormittags ¼ ℳ an. Um 12½ Uhr wurdeste: März 30, Mai 30½, Juli 31, September 31¼, December 32 ℳ. An der Börse behaupteten sich die Preise. Nach der Nachmittagsnotiz waren mehr Verkäufer. Die Tendenz unseres Locomarktes blieb bei etwas regerem Geschäft unverändert ruhig. So weit ermittelt, wurden etwa 3000 Sack diverse Sorten umgesetzt. Feiertagshalber wurden die brasilianischen Zufuhren heute nicht gemeldet. Notirungen: Santos prima 36—40, superior 33 bis 35, good 31—33, regular 28—31, ordinary 25—28, Rio reell ordinär 22—24, Bahia 26—30, Guatemala Ia 59—68, do. IIa 51—58, La Guayra Trill. 32—38, do. gewaschene 40—55, Domingo verz. 28—35, Triage 20—22 ℳ.

* **Hamburg,** 27. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. März 30,00, Mai 30,50, September 31,50. Behauptet. Zufuhren in Rio 17 000 Sack, in Santos 15 000 Sack, zweitägig. — New York schloss unverändert.

* **Amsterdam,** 25. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31.

* **Rotterdam,** 25. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Santos Februar 17¼ c, März 17¼ c, Mai 17½ c, September 18 c.

* **New York,** 25. Februar. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, März 5,00, Mai 5,15. — Zucker 3⅞. — Zinn 23,50. — Kupfer 18,00. — Schmalz Western steam 5,80, Rohe & Brothers 5,75.

* **Magdeburg,** 25. Februar. Rohzucker-Terminpreise. Abends 6 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Februar 9,70 ℳ B., 9,65 ℳ G., März 9,70 ℳ B., 9,67½ ℳ G., April 9,78 ℳ B., 9,72½ ℳ G., Mai 9,82½ ℳ B., 9,77½ ℳ G., Juni 9,87½ ℳ B., 9,82½ ℳ G., Juli 9,92½ ℳ B., 9,87½ ℳ G., August 10,00 ℳ B., 9,95 ℳ G., October-December 9,30 ℳ B., 9,20 ℳ G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg,** 27. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,12½. Tendenz: Ruhig. 92proc. Kornzucker [illegible], 88proc. 10,30—10,35. Tendenz: Ruhig, aber stetig.

* **Hamburg,** 25. Februar, Nachmittag 5 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 9,67½, März 9,65, Mai 9,77½, August 9,95, October 9,30, December 9,32½. Stetig.

* **Prag,** 25. Februar. Zuckerbörse. Der Markt war durch die gestrigen Abenddepeschen bei Eröffnung verflaut, jedoch schon im Laufe des Vormittags beruhigt und schliesslich gingen bei stetiger Haltung die Preise noch eine Kleinigkeit über gestrigen Stand. Witterung: Kalt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 25. Februar: Raffinade I prompt 26 fl. Geld, 30,50 fl. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 12,07 fl. Geld, 12,65 fl. Waare, do. Landungsplatz 12,20 fl. Geld, 12,65 fl. Waare, do. März 12,62½ fl. Geld, 12,70 fl. Waare, do. do. October-December 12,22½ fl. Geld, 12,30 fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 11,00—12,25 fl.

* **Paris,** 25. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 29—29¼. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Februar 29⅞, März 30, Mai-August 30⅛, October-Januar 29⅞.

* **London,** 25. Februar, 12 Uhr 5 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Februar 9 s 7⅞ d B. + ⅛ Proc., 9 s 7½ d B. + ⅛ Proc., Mai 9 s 9 d G. + ⅛ Proc., 9 s 9 d B. + ⅛ Proc., August 9 s 11⅞ d G. + ⅛ Proc., 10 s B. — ⅛ Proc., October-December 9 s 4⅞ d G. — ⅛ Proc., 9 s 4⅞ d B. — ⅛ Proc. Tendenz: Stetig.

* **London,** 25. Februar, 1 Uhr. Rübenzucker stetig. Mai 9 s 9⅞ d, August 9 s 11⅞ d. — 1 Uhr 5 Min. Zucker stetig. — 2 Uhr 15 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon fest, ostindischer stetig, mittelamerikanischer, Brasil und Lieferungswaare ruhig, Santos Februar 29 s 6 d, Mai 30 s. — 2 Uhr 15 Min. Kaffee ruhig, Santos good average März 29 s 6 d, Mai 30 s 3 d, September 31 s 3 d. Reis ruhig, gereinigter ziemlich lebhaftes Geschäft. — 1 Uhr. Thee, indischer fest. Schellack stetig. Baumwollöl. Export der Woche: 154 t, davon gingen nach Hamburg 8, nach Rotterdam 57, nach Antwerpen 29, nach Amsterdam 104. Leinöl. Export der Woche 34 t, davon nach Hamburg 17 t, nach Antwerpen 5 t.

* **Havre,** 25. Februar, Abends. Indigo. Februar 4,45, Mai 4,50, Juli 4,55, October 4,65. Ruhig.

* **Kalkutta,** 24. Februar. Salpeter — Rup. per Maund. Leinsamen (small grain) 4¼ Rup. per Maund. Rapssamen (brown Patna) — Rup. per Maund. Reis (Ballam) 2⅝ Rup. per Maund. Fracht 22 s 6 d bis 25 s.

* **Hamburg,** 25. Februar. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss ruhig, gering und mittel 25—32 ℳ, fein und hochfein 47—57 ℳ, roth fest, ungar. 47—50 ℳ, russische 40—57 ℳ, amerik. 32—40 ℳ. Alsyke fest, gering und mittel 20—35 ℳ, fein und hochfein 42—48 ℳ, Timothe fest, amerik. 16—19 ℳ, deutsche 21½—25 ℳ.

* **Hamburg,** 25. Februar. Spiritus. Februar 20⅝, Februar-März 20⅝, März-April 20⅞, April-Mai 20. Behauptet.

* **Paris,** 25. Februar. (Schluss.) Spiritus. Februar 44⅞, März 44⅞, Mai-August 44⅞, September-December 42⅞. Ruhig.

* **Hamburg,** 25. Februar. Petroleum. Standard white loco 6,85. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 25. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19 bez. u. Br., Februar 19 Br., März 19⅛ Br., April 19⅛ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New York,** 25. Februar. Petroleum. Standard white in New York 7,40, do. Philadelphia 7,35, do. Refined (in Cases) 8,25, do. Credit Balances at Oil City 115.

* **Bremen,** 25. Februar. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Die Woche ist ohne erwähnenswerthen Umsatz verlaufen. — Cigarrentabak. Ueber St. Felix- und Brasiltabak ist wenig Neues zu berichten. In neuer Waare ist nichts passirt; in alter sind wieder verschiedene Partien vom Speculationslager verkauft und dem Lager in erster Hand sind noch ca. 800 Pck. zu einem sehr hohen Preise entnommen worden. Für Carmentabak erhält sich unverändert rege Frage. Theils am Markt, theils unter der Hand gingen davon ca. 4400 Colli in Verwendershände über. In Havannatabak wurde ein Umsatz von ca. 510 Ser. Remedio-Einlagen bekannt gegeben. Von Paraguaytabak wechselten ca. 230 Pck. zu den bisherigen Preisen die Hände. (W.-Z.)

* **Nürnberg,** 25. Februar. Hopfen. Markthopfen Ia 135—155, IIa 112—125, Hallertauer Ia 135—145, IIa 120—130, Elsässer Ia 130—140, IIa 100—125, Badischer Ia 140—155, IIa 120—135, Württemberger Ia 140—150, IIa 125—135, Spalter Siegel 130—155, Aischgründer Ia 135—145, Altdorfer und Hersbrucker Ia 135—145 ℳ. Zufuhr 50 B. Umsatz 120 B. Stimmung gedrückt.

* **London,** 25. Februar. Kupfer. Der Kupfermarkt scheint ihre Erste in ruhigere Bahnen gekommen zu sein und hat sich das Volumen der Transactionen abermals verringert. Neues speculatives Interesse hat sich nicht bemerkbar gemacht und die höheren Preise, die am Montag notirt wurden, konnten sich nicht lange halten. Unter Realisationen gingen wir allmählich bis auf 71 £ 12 s 6 d zurück, doch erholte sich hier die Tendenz und schlossen wir besser à 72 £ 10 s Cassa und 72 £ 7 s 6 d drei Monate. In Consumkupfer war das Geschäft ebenfalls recht stille, indem Kupferartikel zu den hohen Preisen kaum Abgang finden. Indien z. B. anstatt zu kaufen, offerirt bereits hinübergesandtes Material zum Rückkauf. Seitens der Producenten hingegen ist nur sehr wenig angeboten und so [illegible] Fabrikanten von Elektrolytkupfer gezwungen sein, auf gewöhnliche Chili Bars in den öffentlichen Lagerhäusern zurückzugreifen. Seit Mitte des Monats sind bereits ansehnliche Quantitäten abgeliefert worden. Amerikanische Berichte lauten gleichfalls ruhiger und notirt Lake Kupfer jetzt 19 c. Offerten von drüben sind indessen nicht zur Hand, es fanden sogar weitere Rückkäufe statt und scheint kein Ueberfluss an Material vorhanden zu sein. Die Verschiffungen für die vorige Woche betragen nur etwas über 500 t. Tough notirt 77—78 £; best selected 77 £ 10 s bis 78 £ 10 s; electrolyt 78 bis 80 £. — Zinn war wieder in besserer Nachfrage seitens Amerikas und fand ein gutes Geschäft zu steigenden Preisen statt. Am Montag eröffnete der Markt à 116 £ 10 s; ging bis auf 105 £ 7 s 6 d zurück und stieg von da ab rasch bis auf 119 £ Cassa und 108 £ 15 s 3 Monate. — Blei ist weiter vernachlässigt, von Consumenten und Speculanten, und ging bis auf 13 £ 17 s 6 d zurück. Hierauf zeigte sich jedoch neue Frage und schlossen wir fester à 14 £ für fremdes, à 14 £ 2 s 6 d für englisches Blei. — Zink hatte einen momentanen Rückgang auf 27 £ 15 s erlitten, doch erholte es sich rasch wieder und schliesst fest mit Käufern à 28 £ für gewöhnliche Sorten und 28 £ 5 s für Specialmarken. Die Berichte vom Continente lauten fortgesetzt sehr fest und ist von den Producenten nichts angeboten. Amerika ist gleichfalls fest. — Eisen fluctuirte in mässigen Grenzen. Die festen Berichte von Amerika veranlassen mehr Speculationsfrage und scheint thatsächlich die Position des Artikels eine vorzügliche zu sein. Scotch pigs schlossen gestern à 54 £ 9 s Cassa und 54 £ 11 s 1 Monat.

* **London,** 25. Februar. Nach einem New Yorker Kabeltelegramm des „Ironmonger" über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes waren die Fabrikanten der Eisen- und Stahlbranche trotz stark gewachsener Production überall ausser Stande, den Bedarf zu befriedigen. Deshalb stellte sich Vorrathsmangel ein. Die Stahlpreise waren bewegt und steigend. Knüppel und Schienen notiren 22 $, Platten 1,70 $ und Barren 1,60 $. Neue Werke werden vorbereitet und alte stark vergrössert, wofür anscheinend Nothwendigkeit vorliegt, da Aussicht für anhaltenden Verbrauch in neuen Zweigen sich allenthalben eröffnet. Die Baldwin-Werke empfingen einen Auftrag auf 70 Locomotiven für Ostchina und auf 33 für die Midland-Eisenbahn.

* **Hamburg,** 25. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse u. mittel 110—130 ₰, kleine 80—100 ₰, Seezungen, grosse 150 bis 210 ₰, kleine 120—130 ₰, Aale 190—210, [illegible], grosse 60—80 ₰, kleine 25 bis 35 ₰, Rothzungen 25—35 ₰, [illegible], grosse 28—35 ₰, mittel 20—25 ₰, kleine 12—16 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Schellfische, grosse 25—28 ₰, mittel 18—22 ₰, kleine 12—15 ₰, Cabliau, grosse 12—18 ₰, kleine 8—14 ₰, Lengfisch 10—12 ₰, [illegible] 8—10 ₰, Knurrhähne 12 bis 15 ₰, Dorsch 8—20 ₰, Hechte 10—12 ₰, Elblachs 250—280 ₰, Lachs, rothfleischiger 240—280 ₰, Silberlachs 150—170 ₰, Lachsforellen 130—160 ₰, Zander 60—65 ₰, Flusshechte 45—55 ₰, Seehechte 28—30 ₰, Barse 35—45 ₰, Brachsen 25—30 ₰, Schnepel 30—40 ₰, Hummer, lebende 250—260 ₰. — Zufuhren von auswärts: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 25. Februar. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 18. bis 24. Februar im Ganzen 6968 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 2245 Stück vom Süden und 4723 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 40 Wagen mit 2257 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara: Beste schwere, reine Schweine 48—49 ℳ mit 20 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 49 ℳ mit 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 48—49 ℳ mit 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 43½—46 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war lebhaft.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.
in der Zeit vom 19. Februar bis mit 25. Februar 1899.
In Ladungen à 5000 kg.

via Höhlteich	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz i. E.
1342 Ladungen.	1757½ Ladungen.	105½ Ladungen.

In Summa 3205 Ladungen.

* **Breslau,** 25. Februar. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen etwas mehr Kauflust, weisser 15,00—15,50—17,00 ℳ, gelber 14,90—16,50 bis 16,60 ℳ. — Roggen reichlich angeboten, 12,20—13,40—14,10 ℳ. — Gerste matt, 11,00—12,00—14,00—15,10 ℳ. — Hafer ruhig, 11,50—12,60—13,00 ℳ. — Mais genügend angeboten, 11,75—12,75 ℳ.

* **Hamburg,** 25. Februar. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 158—162. — Roggen behauptet, mecklenburg. loco neuer 144—152, russisch. loco ruhig, 116. — Mais 102. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 47. Bedeckt, kalt.

* **Antwerpen,** 25. Februar. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **London,** 25. Februar. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

* **Paris,** 25. Februar. (Schluss.) Weizen behauptet, Februar 22,05, März 21,65, März-Juni 21,60, Mai-August 21,40. — Roggen behauptet, Februar 15,00, Mai-August 14,25. — Mehl behauptet, Februar 44,60, März 44,60, März-Juni 44,35, Mai-August 44,60. — Rüböl behauptet, Februar 49⅞, März 50, März-April 50, Mai-August 51. Schön.

* **New York,** 25. Februar. Weizen kaum stetig. — Rother Winterweizen loco 80⅞. — Weizen März 84⅞, Mai 78, Juli 76⅞. — Mais kaum stetig, Mai 41⅞, Juli 41⅞. — Mehl (Spring-Wheat clears) 2,90. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅞. — Wechsel auf London 4,84½.

* **New York,** 25. Februar. Weizen eröffnete stetig und zog sodann auf Käufe für Rechnung des Auslandes und Nachrichten aus Manila etwas an. Im späteren Verlaufe führten Realisirungen einen Rückgang herbei. Schluss kaum stetig. — Mais anfangs fest und höher auf Gerüchte über wahrscheinlich bevorstehenden Vergleich hinsichtlich der Frachtsätze. Die Steigerung ging aber später in Folge Liquidation theilweise wieder verloren. Schluss kaum stetig. — Nachbörse: Weizen ⅛ c, Mais ⅛ c niedriger.

* **Chicago,** 25. Februar. Weizen kaum stetig, März —,—, Mai 72. — Mais kaum stetig, Februar 34⅞. — Schmalz Februar 5,22½, Mai 5,45. — Speck short clear 5,00. — Pork Februar 9,07½.

* **Chicago,** 25. Februar. Weizen konnte sich anfangs auf Nachrichten aus Manila gut behaupten, musste aber im weiteren Verlaufe auf Verkäufe und Angaben über günstigeren Stand der Ernte nachgeben und schloss kaum stetig. — Mais anfangs fester, da sich die Exportnachfrage besserte, sowie auf Abnahme der Eingänge, später auf Realisirungen abgeschwächt. Schluss kaum stetig.

Leipziger Fischmarkt.

Am 25. Februar.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Dem Umfange und der Art des Geschäftsganges nach deckten sich die letzten acht Tage fast vollständig mit der vergangenen Woche und boten nur insofern ein etwas abweichendes Bild dar, als in einigen Sorten grössere Preisschwankungen stattfanden. Die Lachsverhältnisse haben sich wesentlich gebessert; der Fang war ergiebiger und der Preis niedriger. In Folge dessen hat sich auch der Consum gehoben. Lachsforelle kam wenig in Frage. Steinbutt erreichte kaum die Umsätze der Vorwoche, während Seezunge trotz sehr hoher Notirung recht belangreich gefragt war. Auch in Bezug auf Zander konnte man mit dem Verkauf zufrieden sein. Eishecht ohne besonderes Interesse. Die geringen Seefische gingen im Preise theilweise etwas zurück, der Consum blieb sich im Vergleich zur Vorwoche indess gleich. — Der Karpfenhandel geht anhaltend gut. Schleien und Aale machen sich knapp. Lebende Hechte treffen reichlicher ein. Für lebende Forellen bekundet man reges Interesse. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 4,50—3,75, Silberlachs 2,20—2,00, Lachsforelle 3,00—2,75, Steinbutt 1,75—1,50, Seezunge 2,25—2,00, Zander 1,40—0,70, Eishecht 1,00—0,80, Rothzunge 0,80—0,70, Schellfisch 0,40—0,25, Cabliau (ausgeschnitten) 0,50—0,40, grosse Scholle 0,50—0,40, Lebende Karpfen 1,00—0,85, lebende Aale 2,00—1,70, lebende Schleie 1,50 bis 1,30, lebende Hechte 1,10—1,00, lebende Forellen 5,00—4,50, lebende Hummern 3,50—3,00.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 25. Februar.

Bericht von Ernst Krieger.

Der Wildmarkt war in der verflossenen Woche wieder reichlich beschickt und kam die eingetretene kalte Witterung dem Wildgeschäft sehr zu statten. Von den einheimischen Wildarten waren besonders Rothwild, sowie Wildschweine zugeführt, während Rennthiere, sowie sämmtliches Wildgeflügel vom Auslande geliefert wurden. Die Nachfrage richtete sich namentlich auf Spiesser- und Rennthierrücken, desgleichen Keulen und [illegible], während in Wildgeflügel Krammetsvögel lebhaft interessirten. Von geschlachtetem Geflügel erfreuten sich Truthähne, Truthennen, französische Poularden und Kapaunen allseitiger Beachtung. Ferner kamen in Frage russische Masthühner und Enten, welche gegenwärtig eine willkommene Ergänzung hiesigen Geflügels bilden. Als Delicatesse kamen ausserdem junge diesjährige Vierländer Gänse und Enten in Betracht. Die Notirungen lauteten etwa wie folgt: Hirschrücken pro Pfund 0,90—1,20 ℳ, Hirschkeulen pro Pfund 0,60—0,80 ℳ, Hirschfricandeaux pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Wildschweinsrücken pro Pfund 1,20—1,50 ℳ, Wildschweinskeulen pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Wildschweinsblätter pro Pfund 0,60—0,70 ℳ, Rennthierrücken pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Rennthierkeulen pro Pfund 0,75—0,90 ℳ, russische Haselhühner pro Stück 1,50—1,75 ℳ, Schneehühner pro Stück 1,30—1,40 ℳ, russisches Birkwild pro Paar 4,00—4,50 ℳ, Krammetsvögel pro Paar 50—55 ₰, frische Waldschnepfen pro Stück 3,00—3,50 ℳ, Enten pro Stück 2,75—4,50 ℳ, Kapaunen pro Stück 3,00—4,50 ℳ, italienische Poulets pro Stück 1,75—2,25 ℳ, ungarische und hiesige Hähnchen pro Stück 1,00—1,60 ℳ, Vierländer Hähnchen pro Stück 1,40—1,60 ℳ, Frikassee- und Suppenhühner pro Stück 1,30—2,50 ℳ, französische und Brüsseler Poularden pro Pfund 1,40—1,60 ℳ, junge Truthähne pro Pfund 0,90—1,00 ℳ, junge Truthennen pro Pfund 0,95—1,10 ℳ, Perlhühner pro Stück 3,00—3,50 ℳ.

Dresden, 25. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ℳ	3	92,—	Löb.-Zitt. 1000 Th.	3½	100,—	Landw. Pfdbr.	3	90,—
do. à 3, 8, 1000-	3	91,80	do. B.	4	101,75	do. do.	3½	99,—
Staats-Anl. v.			K.S. Landr.-B.	3½	99,50	do. do.	4	—
1866 100 Th.	3	93,25	Landcult.-R.	4	101,60	do. Creditb.	3	90,—
1869-80/ 500-	3½	100,10	Kübld. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	99,—
1887-89/ 100-	3½	100,10	do. do.	3½	99,40	do. do.	4	101,50
Lpz.-Dr. Oblig.	4	99,80						

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 3½ p.	97,—	Bscht. 4p. Pr. 1896	100,—	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	100,10	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Süscht. Em. I–III	—	Oest. Nordw. B. 5p.	—	Lemb.-Czern. stfr	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	202,—	Dresdner Bank	167,—	Sächsische Bank	135,25
Dresdn. Cred.-A.	135,—	Leipziger Bank	184,50	Sächs. Bodencrd.	132,—

Dresdner Bankverein 119,—

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	153,—	Elektr. (Kumm.)	179,50	Dr. Malzf. König	89,75
Dresd. Strassenb.	199,75	Elekt. A. u. Bahn.	94,30	Pirnaer Malzfab.	—
Ketts. D. Schl.-G.	73,60	Lpz. Elektrcitw.	—	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	290,—	Nähm.-F. S. & N.	341,—	Porzel.-F. Triptis	—
Sächs. Strassenb.	—	D. Gussstahlkg.	89,—	D. Thonr. u. Ch.	—
Chemn. Papierf.	139,50	Balborn, Bechw.	150,—	Nossen. Of. u. Ch.	152,—
Dresdn. Papierf.	151,25	Stan. Hr. u. Mais	118,—	S. Of.- u. Chm.-F.	325,—
Hesser M.-Papf.	105,—	Bayer. Brauh.	—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Niedersedl. Holz	—	Braschw. Nat.-Br.	—	Hänich. Steink.	—
Penig. F.-Papierf.	142,50	Hw. Br. Streitbg.	93,—	Allg. Ind.-A.-G.	120,—
Schelln. Papierf.	93,—	Bruns. Brauer.	120,—	Cham. Färb. Körn.	61,—
Thode'sche Papf.	62,—	Cons. Feldschl.	154,75	Chemn. Act.-Sp.	202,—
Ver. Bauzr. Papf.	145,—	I. Culmb. Exportbr.	335,—	Gera Jt. Pr.-A. A	—
do. Strohstoff-F.	95,25	Culmb. „Rizzi"	178,75	do. do. B	—
Weissenb. Papf.	112,—	do. „Petz"	230,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	83,—
Ch. Werkz. (Zm.)	193,50	Feldschlößchen-Br.	650,—	Weissb. Act.-Sp.	72,50
do. Wkz. Vulcan	88,—	Gambr.-Brauer.	—	Wald. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Geraer Bierbr.	115,—	[illegible]	—
D. Werkz. (V.-A.)	144,50	Grenz. Vereinsb.	177,—	Schl. u. Neumühl.	137,—
do. Gemeinsch.	388,—	Hofbr. Vag.-A. I	306,50	[illegible]	115,—
Germ. (Schwalb.)	160,75	do. do. II	178,—	Tepp. u. Möbel.-F.	48,—
Lagerh. conv.	184,—	Kieler Brauerei	182,—	Wurz. T. u. V.-F.	96,—
M.-S.-A. Goisern	—	Lichtf. Bayr. Bb.	178,—	Leder-Mil.-E.-F.	—
Mech.-F. Kappel	232,—	Löbauer Brauer.	—	Trbr.-W. Tresen	148,50
Jacobiwerk	128,50	Mnsr. Schöfferh.	102,—	Hotel Bellevue	115,—
S. Gussst. Döhlen	210,—	Muss. Felsenkl.	—	S. Himml. Raben.	127,50
S. Masch. Hartm.	174,50	Münchener C. Kap.	200,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	99,25
S. Webst. Schönh.	249,75	Nürnbg. Brauer.	—	S. Nähf. (Heydr.)	115,50
Vrein. Korbsch. W.	211,50	Plauensch. Lgb.	165,—	D. Cognac-Brenn.	120,—
Vetsch.-Wesng.	—	Reichelbräu	213,75	Dr. Gard. u. Sp.-M.	191,50
W. u. M.-F. Malk K	76,—	Neuerw. Brauer.	[illegible]	do. [illegible]	—
Wz.-M.-F. Union	141,—	Schl. Ch. A.-Lgb.	340,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zitt. Masch.-Fb.	230,—	Societ.-Brauerei	204,25	Gardinf. Plauen	165,—
Zwick. Masch.-F.	118,—	Ver. Frkf. Brn.	101,50		

München, 25. Februar.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200 fl.	180,80	Bayr. Notenbank	138,—	Südd. Bod.-Cr.-B.	164,—
do. do. (1000 ℳ)	180,80	Bayr. Vereinsb.	182,—	Vereinsb. Nürnb.	218,—
do. Hyp.- u. Wchs.	309,—	Pfälzische Bank	146,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	218,90	Löwenbräu	422,—	Gbr. Schmederer	256,—
Hackerbräu	276,—	Münch. Kindl	80,—	Brauh. Würzburg	148,—
Maximiliansh.	946,—	N. Bwdl.-Sp. Hof	330,—	Locab. München	102,70
Oberb. Kohlbgw.	168,—	Bw.-Sp. Kolberm.	96,—	Parq. Berl.-Pass.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	71,—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	227,—	Schuckert & Co.	245,40	Kunstm. Tivoli	260,50
Münch.-D. Pap.-F.	340,—	Münch. Gasbel.	303,—	Tramb. Münch.	—

Neueste Coursberichte.

Berlin, 27. Februar, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	231,90	Schwz. Nordostb.	90,90	Lübeck-Büchen	173,75
Oest.-U. Staatsb.	154,60	Schweiz. Union	78,25	Marienb.-Mlaw.	89,20
Lombarden	30,50	Jura-Simplon	88,—	Ostpreuss. Südb.	94,25
It. Mittelm.-B.	110,10	Italien. Rente	95,90	Bochum Gussst.	246,—
It. Meridional	143,10	Ung. Goldrente	—	Egs.- u. Laurah.	221,—
Disconto-Com.	204,10	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	196,10
Darmstädter	155,—	Mexikaner, alte	100,10	Harp. Bergb.-G.	190,60
Deutsche Bank	215,50	Mexikaner, neue	100,10	Dortm. Un. Lit. C	—
Nationalbank	146,10	Türkische Anl.	—	Hibernia	194,90
Dresdner Bank	167,25	Türkenloose	116,60	Nordd. Lloyd	116,00
Berl. Handel	167,30	Russ. Noten	—	Hb.-Am. Packetf.	123,—
Buschtiehrad. B	—	Warschau-Wien	422,75	Consolidation	384,80
Gotthardbahn	—	Canada Pacific	89,20	Dannenbaum	—
Prince Henri	—	Sp. d. Reichsanl.	93,—	Trust-Dynamit	181,80
[illegible]	144,10	Consols	98,—	Northern Pacific	50,70
Schw. Centralb.	141,20	Dortm.-Gr.-Ensch.	182,75	La Veloce	—

Transvaalbahn 222,50

Tendenz: Montanwerthe haussirend, Banken relativ gut gehalten, Bahnen fest, schweizerische ruhig. Fonds still.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin, 27. Februar, 12 Uhr 45 Min.

Oest.Credit-Act.	232,—	Prince Henri	134,90	3pr. Reichsanl.	93,—
Berl. Disc.-Ges.	204,40	Boch. Gussst.-T.	143,90	3proc. Consols	93,—
Berl. Handelsges.	167,—	Dortm.U.Lit.A.C	11.75	Italien. Rente	93,60
Deutsche Bank	210,90	Gelsenkirchen	198,75	Ung. Goldrente	—
Dresdner Bank	167,10	Hamb. Packetf.	122,10	Ung. Kronen-	—
Oest.-U. Staatsb.	154,00	Harpen. B.-Ges.	189,25	Neue Mexikaner	100,10
Lombarden	30,75	Hibernia do.	195,25	Russische Noten	—
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	232,90	Northern Pacific	80,80
Buscht. B. Lit. B	—	Nordd. Lloyd	116,80	Fest.	

Berlin, 27. Februar, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	231,60	Berl. Handelsg.	167,00	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	154,00	Deutsche Bank	210,00	Italien. Rente	93,90
Lombarden	30,80	Dresdner Bank	160,50	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B.	324,—	Bochum. Gussst.	244,75	Russ.4proc.Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	114,60	Rubelnoten	—
Gotthardbahn	144,10	Gelsenkirchen	198,75	Neue Mexikaner	100,10
Schw. Centralb.	141,20	Harpener	189,50	3proc. Reichsanl.	93,—
Warschau-Wien	422,25	Hibernia	195,50	3proc. Consols	93,—
Marienb.-Mlaw.	81,80	Kön. u. Laurah.	232,75	Prince Henri	104,60
Mittelmeerbahn	110,25	Consolidation	323,—	Northern Pacific	80,70
Berl. Disconto-G.	204,10	Nordd. Lloyd	116,50		

* **Berlin**, 27. Februar. **Fondsbörse.** Die Börse war heute hier bei Eröffnung für Bergwerks- und Hüttenactien in ausgesprochener Hausse im Anschluss an die Steigerung, die schon am Sonnabend im Nachbörsenverkehr in Kohlenactien eingetreten war. Es hiess unter Anderem, dass aus Wien sehr ansehnliche Kaufordres vorlägen, insbesondere für Gelsenkirchen, angeblich im Zusammenhang mit Käufen des österreichischen Grossspeculanten Wittgenstein. Diese Käufe sollen mit einer Fusion zwischen einer westfälischen Zeche und Gelsenkirchen in Verbindung stehen. Für die Steigerung in Eisenactien führte man die Erhöhung der Preise des Roheisens um 1½ $ und der Stahlschienen um 2 $ in Amerika an. Der Bankenmarkt war in leitenden Banken gut gehalten. Im späteren Verlaufe lagen Disconto-Commandit und Deutsche Bank wesentlich höher, letztere auf die heute Nachmittag erscheinende Bilanz. Bahnen zumeist ruhig; Franzosen und Lombarden besser auf Wien; schweizerische Bahnen preishaltend. Amerikaner träge. Fremde Fonds still; Türkenloose gebessert; Schifffahrtsactien steigend. In der zweiten Börsenstunde zumeist behauptet; Montanwerthe weiter fest. Privatdiscont 3⅝ Proc. tägliches Geld 3½ Proc. über Ultimo hinaus.

Berlin, 27. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,65	4% S.L.Pf.u.Cr.	—	5proc.chin.Anl.	105,50
Russ. Banknot.	216,20	Ital. 3pr. Rente	56,70	Neue do. do.	99,20
Napoleond'or	16,20	5proc. Mexikan.	100,20	Ung. Goldrente	100,00
3% Reichsanl.	93,—	Oesterr. Goldr.	101,80	Ung. Kronen	99,10
3½% do.	101,60	Oest.1860er Loose	141,70	4% Ungar. Anl.	86,50
3proc. do.	101,00	Rum. 4% Rente	91,70	3% Ital.g.Eisenb.-Pr.	60,20
3½ preuss.Cons.	93,—	Russ. Anl. v. 1880	—	Canada Pacific	86,10
3½proc. do.	101,40	do. do. v. 1884	—	5% Lomb.Prior.	80,40
4½proc. do.	101,30	4proc. Russ. Anl.	100,60	4% Portug. Eis.-Pr.	91,20
Sächs. 3% Rente	91,80	Serb.St.-R.1890er	89,10	Northern Pacific	—
4% S.L.Pf.u.Cr.	99,—	Türken-Loose	117,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	82,50	do. Nordostb.	99,75
Buschtiehr.Lit.B	—	Oest.Nordwest.	—	do. Unions.	77,60
Dort.-Gr.-Ensch.	162,90	Oest.-U.Staatsb.	154,70	Ital.Meridionalb.	143,10
Frankf. Güterb.	102,20	Oest.Südb.Lomb.	30,60	Mittelmeerbahn	110,25
Gotthardbahn	143,90	Ostpreuss.Südb.	94,00	Jura Simplon	67,90
Lübeck-Büchen	174,00	Prince Henri	105,—	Privatdiscont	3⅝
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz.Cent.-E.	141,50	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	203,—	Dresdner Bank	160,25	Pomm. Hyp.-A.-B.-P. VII. VIII	101,75
Berliner Bank	117,—	Dresdn. Bankv.	118,80	Privatb.z.Gotha	138,75
Berl.Handelsges.	167,—	Leipziger Bank	191,50	Reichsbank	160,00
Credit- u. Sparb.	136,25	Mitteld. Credit	130,50	Schaaffhausen'scher Bankverein	135,—
Darmstädter B.	155,40	Nationalbank	148,—		
Deutsche Bank	210,10	Oest.Creditanst.	231,70		
Disc.-Comm.-A.	203,60	Pom. Hyp.-A.-B.	149,50		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	180,—	Siebenz. Bierbr.	204,25	Hamb. Strassb.	202,00
Berl.M.-F.Schw.	240,75	Siebeck Montan	214,—	Gr.Berl.Pferdeb.	321,25
Bismarckhütte	244,—	Smith, Zipperl.	109,10	Potsd.Strassenb.	81,25
Bochum.Gussst.	244,60	S.S.p.-Sp.Golbr.	93,—	Hoesch. Strassb.	159,10
Brüxer Kohl.-Ind.	141,50	S.M.-F. (Hartm.)	174,25	Consolidation	323,—
Chem. Wkz.(K.)	185,50	S.Tüllf. Strz.-V.	180,50	Sachs.Gussstahl	232,50
Concordia	187,50	S.Wbstf. Schönh.	349,—	Hugo(?) Gusst.	151,—
Conti	158,—	Schmuser	263,75	D.-Oestr. Bergw.	130,90
Dannenbaum	104,75	Teo.Tüllf. Spinn.	75,60	Angew. Phönix	164,00
Dtsch.Gasglühl.	425,—	Westereg.	221,75	Kön. Wilhelm	240,50
Donnersmarckh.	191,20	Hegemeister	184,—	Hellos, Elektr.-A.	170,2
Dortm.U.St.-Pr.	114,90	Grillwitz. Fag.	187,—	Hamb. Elektr.-A.	169,—
Edison	301,50	Eschw. Wallg.	89,—	Kummer Elektr.	17,—
Eintracht,Brnk.	166,—	Fenig. Masch.-F.	143,—	Königsb.Pferdb.	147,—
Eschweiler	215,—	Bosch Brauns.	106,60	Tramw.-Eisenb.	322,75
Gelsenkirchen	198,60	Cranso	97,60	Lange Erdenr.	—
Ghstb. Zuckerf.	190,50	Cassel. Treber	408,—	Stollzigaret.-A.	89,90
Hark.Bgw.F.-A.	148,10	Papenshütte	99,25	Dresd.Cr.-Anst.	155,40
Harpener	189,75	Ebrk.-Westfal.	119,—	Ob.-Schles.-Bed.	117,—
Hibernia	195,50	Löwe & Co.	440,—	Pluto St.-A.	260,—
Hörder Bergw.	187,—	Mettfleischerei	83,50	Schalker Grub.	600,—
Kette	73,80	Mansfeld Bergw.	362,—	Kölner Bergw.	201,75
Königs- u. Laurah.	81,25	Rheinmetall Fabr.	207,—	Rhein. Bergb.-G.	152,—
Laurah. Zucker.	232,90	S.Pat.Pref.Stahr	89,75	Tillmann Blech	184,10
Laurah. conv.	185,—	Pflur.Pomm.Hyp.		Kabin Porzell.	221,25
Leopoldsh.St.-A.	101,75	Bk. Ser. I.X u.X	109,50	Königsberg	13?,—
Nordd. Lloyd	116,80	do. Ser. II u. III	98,—	Bonifac.-Indust.	130,90
		Dresdn. Strassb.	183,—	Russ.Bank f.a.H.	172,50
Gesellsch. für elektr. Unternehm 179,—		Rhein-Nassau Bergw.	244,75		

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,50	London kurz	20,39½	Wien lang	168,20
do. lg.	167,80	do. lang	20,35	Petersburg kz.	216,10
Brüssel kurz	80,90	Paris kurz	81,—	do. lg.	213,50
do. lang	80,55	do. lang		Warschau kurz	216,05
Italien kurz	76,—	Wien kurz	169,25		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc.Reichsanl.	93,—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	94,25
Italien. 5proc. R.	93,80	Prinz Henrik.	104,75	Warschau-Wien	422,75
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	167,40	Nobel Dyn.-Tr.	181,—
Ung.Kronenanl.	—	Deutsche Bank	210,25	Bochumer	244,50
4% Mexikan.1890	100,10	Dresdner Bank	160,50	Dannenbaum	169,25
Russ.4%g.G.1894	—	Darmstädter B.	155,—	Dortm. U.St.-Pr.	114,—
Russische Noten	—	Disconto-Comm.	204,—	Laurahütte	232,50
Türkische Loose	118,—	Nationalb. f. D.	148,75	Gelsenkirchen	199,—
Oesterr.Cred.-A.	231,60	Gotthardbahn	144,10	Harpener	189,75
Oest.Staatsb.-A.	154,50	Jura Simplon	68,—	Hibernia	195,—
Oest. Südb.-A.	30,90	Schw. Nordostb.	99,10	Nordd. Lloyd	116,75
Meridionalbahn	143,25	D.-Gr.-E. St.-A.	163,—	Hamb. Packetf.	122,40
Mittelmeerbahn	110,10	Lübecker	175,60	Canada Pacific	89,10
Buschtiehrader	324,25	Marienburger	82,25	Spanier	54,—
		Transvaalbahn 232,—			

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — **Nachbörse**: Ruhig. Kohlenactien schwächer.

Wien, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	370,62	Oest.Süd.(Lom.)	69,75	Deutsch. Markn.	58,98
Oest. St.(Franz.)	363,25	Elbethalbahn	260,25	Ung. Goldrente	118,65
Fest.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 27. Februar, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,90	Meridionali	782,—	Wechs. a. Berlin	128,30
Mittelmeerb.	605,—	Wechsel a. Paris	105,—	Banc. d'Italia	1085

Paris, 27. Februar, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,87½, Italiener 93,00.

London, 27. Februar, 11 Uhr 11 Min. 2¾proc. Consols 111⅛, 4proc. cons. Russen 103⅛, Italienische Rente 94⅞.

* **Berlin**, 27. Februar. Spiritus 70er loco 40,60 ℳ. Umsatz 2?? 000 l.

* **Berlin**, 27. Februar. **Productenmarkt**. (Privat-Mittheilung.) Nordamerika ist merklich ermattet, die im Uebrigen ziemlich fest lautenden auswärtigen Berichte haben daher diesmal die Stimmung für Getreide nicht beeinflusst. Weizen konnte sich knapp behaupten; Roggen, der heute spärlich angeboten war, hielt sich gut im Preise. Hafer blieb unverändert, Rüböl unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Fass wurden 40,70 ℳ (gegen Sonnabend 10 ₰ weniger) erzielt. Hamburg war am Einkauf stark betheiligt. Die Lieferungspreise sind etwas zurückgegangen.

* **Liverpool**, 27. Februar. **Baumwolle**. (Erstes Telegramm.) Umsatz 8000 B. Stetig. Import 8000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 27. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	5	1/1	4	101,— B.
Leipziger Verein(?)	9	1/1	4	975 ℳ G. Stück
L.-Plagw. F. Gitt. Zimmermann	12½	1/7	4	162,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½	1/11	4	80,— ½ G.
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Militär-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	102,— G.
4% Kaufm. Ver. Schaid-Verein	—	1/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe**, 25. Februar. Kahn Nr. 32 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in New York (25/2) der White Stardampfer „Britannic“, der Amerikandampfer „St. Paul“.

Abgegangen: von Bremen (25/2) der deutsche Hansadampfer „Marienburg“ nach Antwerpen; von Rotterdam (25/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Edam“ nach New York.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma **F. W. Grossmann**, Leipzig, Hötherstrasse 1. **Eingetroffen**: in Punta Delgada (24/2) „Bulgaria“, in Hamburg (25/2) „Palatia“, beide von New York, in Havre (24/2) „Galicia“ von St. Thomas, in Hamburg (25/2) „Sibiria“ von Ostasien, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Hamburg (24/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Rosario“ von dem La Plata.

Abgegangen: von Boston (24/2) „Alesia“ nach Portland (Maine), von Neapel (24/2) „Fürst Bismarck“ nach Genua, von St. Thomas (25/2) „Polaria“ nach Hamburg, von Grimsby (24/2) „Rhenania“ nach Westindien, alle vier Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Zanzibar (25/2) „Herzog“ nach Hamburg, von Lissabon (25/2) „Kaiser“ nach Ostafrika, beide Deutsch-Ostafrikadampfer; von Singapore (25/2) der Deutsch-Australdampfer „Flensburg“ nach Hamburg; von Lissabon (25/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Patagonia“ nach Brasilien.

Passirt: Lizard (24/2) „Australia“ von St. Thomas, Eastbourne (25/2) „Armenia“ von Ostasien, beide Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Dover (24/2) „Rio“, (25/2) „Tucuman“, beide Hamburg-südamerik. Dampfer nach Hamburg.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen mitgetheilt von der General-Agentur **R. Schönfelder** in Leipzig, Fleischerplatz 2. **Eingetroffen**: „Stuttgart“ (25/2) in Bremerhaven.

Abgegangen: „Prinz Heinrich“ (24/2) in Antwerpen, „Saale“ (24/2, 6 Uhr Vorm.) in New York, „Weimar“ (24/2) in New York.

Nächste Abfahrten von Bremen nach New York: „Kaiser Wilhelm der Grosse“ (28/2), „Bremen“ (4/3), „Lahn“ (7/3); nach Baltimore: „München“ (2/3), „Roland“ (9/3); nach Galveston: „Elisabeth Rickmers“ (15/3); nach Brasilien: „Trier“ (10/3), „Mainz“ (21/4); nach dem La Plata: „Wittekind“ (4/3), „Aachen“ (18/3); nach Japan und China: „Preussen“ (22/3), „Sachsen“ (19/3); nach Australien: „Stuttgart“ (8/3), „Gera“ (5/4); nach London: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; nach Hull: jeden Mittwoch und Sonnabend.

Leipziger Börsen-Course am 27. Februar 1899.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. fl.	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,60 G. / —
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,05 G. / 80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	75,— G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 8 T.	80,45 G. / 80,40 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,40 G. / 20,26 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81,— G. / 80,40 G.
Petersburg pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	5%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,35 G. / 167,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4½% — Lombard-Z.-F. 5½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,24 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
R. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	169,65 G.
Russische Banknoten	per 100 Rs.	216,40 bz

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10, 5, 2, 1000	1/1, 7	3	Deut.Reichs-Anl.(abg. u. neue)	93,— G.	
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3	do. do. (alte)	93,— G.	
M. 10, 5, 2000	1/4, 10	3	do. do. (Int.-Sch.)	93,75 G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3	do. do.(alte u.neue)	93,— G.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do. (alte)	93,— G.	
M. 500 u. 200	1/4, 10	3	do. do. (Int.-Sch.)	—	
M. 5, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do.	—	
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3½	do. do.	—	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	101,60 G.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	101,60 G.	
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3½	do. do. konv. 4% ukdb.	101,75 bz	
M. 5 u. 200	do.	3½	do. do. (ukdb. b. 1/4 1905)	101,60 G.	
T. 1000, 5, 4, 3, 2, 1	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	[illegible] G.	
5,2,1T.,5,3,2,1...	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	93,00 B.	fr.t.-8,52,70 B.
Spanisch(?) ...	1/4, 10	3½	do. do.	101,40 bz	
M. 5, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4% un.)	101,40 bz	al. 101,30 G.
5,2,1000; 500	1/4, 10	3½	do. do. (ukdb. b. 1/4 1905)	101,40 bz	
M. 5 u. 2000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	91,90 G.	
M. 5 u. 2000	1/4, 10	3	do. do.	91,90 G.	
M. 2000	1/1, 7	3	do. do.	91,90 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	91,90 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	92,— bz	
M. 300	1/4, 10	3	do. do.	92,— bz	
M. 3, 2 u. 100	do.	3	do. do.	92,25 G.	300,25,50 G. (100er,—G.)
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	93,20 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,35 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,35 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,35 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,35 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,35 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,35 G.	
T. 25	do.	4	do. do.fr.Löb.-Zittau La.A	99,60 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3	do. do. do. La.B	101,— B.	
T. 100	do.	3	do. Landrentenbriefe	96,— G.	
M. 6000; 12: 300	1/1, 7	3	do. L.-C.-Rentenscheine	96,10 G.	
T. 100 u. 100	do.	3	do. do. (S. I. u. II)	95,10 G.	300,97,50 G.
M. 5, 2, 1000	div.	3½	K. Bayer. Eisenb.-Anl.	103,— B.	
5, 2, 1, 4, 200			Staats-Anl. (conv.)	100,60 G.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	3	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3	Grhz.Hess.St.A.(ukdb.)	91,— G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 9	4	Grh.Bad.Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 200	1/5	3	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20			Braunschw.20-Thlr.-L.p.St.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Bdcr.-Cr.-B.Pr.-Pf.S.I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fr.	Meininger 7-fl.-L. p. St.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp.-B.Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg(abg.) v. 94,95 u. 97	99,50 G.	3½% v. 95 (300 ℳ) —
*T. 5, 2, 100; 50; 25	do.	4	do. von 1891	—	
M. 5, 1000; 500	do.	3½	Berlin von 1886, u. 1875	99,75 B.	
M. 5, 2, 1000; 500	div.	3½	do. von 1891-1892	99,75 B.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1880	99,75 G. f.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	99,75 G. f.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	99,75 G. f.	5000,99,75 G.
M. 5, 1000; 5, 300	1/1, 7	3½	Dresden von 1880	99,50 G.	
T. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1891	99,50 G.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	99,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Grimma von 1887	99,50 G.	
T. 100 u. 50	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	99,25 G.	
M.5.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1863 Theat.-Anl.	94,— G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	99,50 B.	100,91,—G.
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887	99,70 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1889 (S.II v. 87)	99,70 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1892	99,70 G.	al. 99,60 B.
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1896 (S.II v. 87)	99,70 G.	al. 99,60 B.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1879 (u. 84) (conv. 4%)	99,70 G.	
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. v. 1878 (u. 84)	99,70 G.	al. 99,60 B.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	99,60 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Meissen von 1889	99,60 B.	
M. 5, 1000, 2, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,50 G.	
M. 2, 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. von 1893 Ser. II	99,25 G.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1897	99,25 G.	
M. 2, 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1882	101,75 G. f.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1893	99,75 G.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	98,75 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1892	93,75 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	98,— G.	
M. 5, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.	101,75 G.	
M. 2, 1000; 5, 2, 1, u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	98,— G.	
M. 3, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	98,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 2, 1½, 1000	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 1, 5, 100; 75	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
T. 100; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.200	1/4, 10	4	Frankf.Hyp.-B.S.XI(unkdb. bis 1903)	101,— G.	
M. 3, 1½, 1000; 5, 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S.III u. IV (110%, r.) (ukdb. b. ...)	100,60 G.	
M. 3, 1000; 5, 300	do.	3½	do. S.V à 100%, rz. f. Z.-K.	102,50 G.	
M. 3, 1000; 5, 300	1/4, 10	3½	do. S.VIII do. unkdb. 1905	99,75 G.	
M. 3, 1000; 5, 300	1/1, 7	4	do. S.VI do. unkdb. 1905	97,50 G.	
M. 2, 1000; 5, 300	do.	4	do. S.VII do. unkdb. 1905	100,— G.	
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	Lausitzer Ldw.-Cr.-Ver. f. Kgr. Sachsen	101,60 G. / 100,25 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	99,00 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3	do. Creditbriefe	99,00 G.	
M.5.2.1½, 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,10 G.	
5, 3, 100; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	99,10 G.	
M.5.2.1000.5.100	1/4, 10	3	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII conv. 4% unkdb. b. 1905	99,10 G.	
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. XI conv. 4% unkdb. b. 1905	99,10 G.	
M.1. T. 5, 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. II	101,25 G.	
2,1½, 1000; 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. Crdbr. S. II, III u. IV u. X	101,25 G.	
M.1000,1000.5.100	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-Bk.Anl.-Sch.K. ukdb. b. 1905	98,60 G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser.VII unkdb. b. 1906	100,— G.	
T. 5, 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.Bk.-Sch.Ser.B u. C	103,75 G.	Ser. B 101,50 G.
M.1000; 1000.5.500	1/4, 10	4	do. Hyp.Bk.A.-Sch. Ser.D	102,— B.	
1½, 1000; 1, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. Ser.F unkdb. b. 1904	102,40 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	103,90 G.	
M. 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. conv. 4proc.	98,90 G.	
M. 5, 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. unkdbr. bis 1905	100,40 G.	
M.5.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1907	98,— G.	
M.5.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	102,— B.	
M.5.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G.	—	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	Centr.-Pfdbr. v. 1880 u. 81	99,10 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 84 (unkdb. b. 1900)	99,10 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 86 (ukdb. b. 1906)	98,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. (?) v. 99, ukb. b. 1908	103,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 89	99,25 B.	
M.5.2.1000.5.2.100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	98,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Pr.Hyp.-A.S.XIII XIV	97,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXI unkdb. b. 1906	—	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	98,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. do. S. XV-XVIII rückz.	100,10 G.	
M. 5, 1000 u. 100	1/4, 10	3½	S. Westf. ...	100,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Südd. Bdcr. ...	99,90 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	... in Köln ...	99,00 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	102,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,60 G.	
M. 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Südd.Bod.-Cr.-Bk.i.München	100,50 G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	—	
M. 5, 1, 100	do.	3½	do. do. do.	100,25 G.	
M. 10, 5, 1000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. 17	100,25 G.	
M. 5, 2000; 500	1/4, 10	3½	Landbank f. d. Residenzstadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	—	
M. 5, 2000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A. S.	99,— G.	
M. 5, 2000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	99,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. z. Börsb.	101,70 G.	
M. 1000	1/1, 7	4	do. do. do.	99,— B.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1891(?)	—	
M. 5, 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875(?)	100,25 G.	
M. 5000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,75 G.	
M. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1885	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1887	101,10 G.	
M. 5000; 5, 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.Rudolst.Ldscr.-Sch.	101,20 B.	
M. 5 u. 1000	1/1, 10	3½	Gra. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	99,75 G.	
M. 5, 2, u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,— B.	
				100,25 B.	500 f.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,— bz	
fl. 200	do.	4	do. do.	102,20 G.	
Kr. 10, 2000; 2, 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	101,40 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	100,70 G.	kl. f.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	100,70 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,50 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,40 G.	
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	5	do.St.-Schuldv.(Localb.-Pr.)	99,30 G.	
fl. 210 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	100,50 G.	
fl. 250% ö. W.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	frei	do. Cr.-L. v. 1858 (p. St. M.)	399,— G.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	148,50 B.	
fl. 100 u. 50 P.	—	frei	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2⅕	Raab-Graz-L. ...	—	
		frei	do. Anlehen (p. St. M.)	—	
M. 400 (X 5, X 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	80,50 G.	kl. 81,50 G.
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	100,75 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	100,75 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	101,40 G.	
fl. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,— G.	
fl. Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	—	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	—	
M. 10125; 2025	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,— G.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	102,— G.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	102,20 G.	
Kr. 10 u. 1000	1/4, 10	4½	Bosn.Herz.E.-B.Ld.-A.v.98	101,30 G.	
Kr. 2, 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	101,30 G.	
L. 25 u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 4proc. Rente	93,75 G.	
Lire 4, 2, 1000	do.	4	do. do. do.	93,75 G.	
Lire 5, 2, 100	do.	4	do. do. do.	93,70 G.	
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	5	Rum.am.Gold-Rente v. 92	99,50 G.	
M. 400 (X 2, X 5, X 10)	1/1, 7	5	do. amort. Rente v. 90(?)	92,— B.	
M. 4, 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 91 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/1, 10	5	do. amortis. Rente	101,20 B.	al. 101,50 G. f.
M. 400%; 2031	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (X 5, X 20)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (X 20)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
M. 4 fl. (X 4, X 10)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (X 5, X 10)	1/1, 7	5	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	62,— B.	
Fres. 500; 12500; 2500; 500	15/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—	
M. 408	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
(X 5, X 25, X 50)	1/1, 4, 7, 10	6	Mex. cons. Sta. Anl. v. 1899	100,40 B.	al. 101,50 bz
	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1899	100,40 B.	al. 101,50 bz
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,— G.	
M. 1000 u. 300	do.	5	do. do. v. 1874	107,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,75 G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Kom.Stadt-Obl.gar.S.I Gold	97,— G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S.II-VIII Gold	97,— G.	
M. 5, 1½, 1000; 300	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	97,50 B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	104,— B.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien.Com.-Anl. v. 1874 Gold	108,— G.	
M. 3000; 3, 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed.Stadt.-Pf. ...	—	
Kr. 2000; 5, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10, 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencreditanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. resp. 97 98	Divid. resp. 98 99	Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	25	—	Bochum.Ver.f.Bergb. u. Gussstahlfabr.	243,— bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	9	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	198,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	9	—	Harp. Bergb.-A.-G.	188,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	12	—	Hibernia, Bergw.-G.	195,— G.	
T. 200	1/7 97	4	10½	—	Kön.- u. Laurahütte	232,75 G.	
					Kuxe p. St. Markt		
—	—	frei	40 M.	—	Mansfeld. Kupferschief. bauende Gewerksch.	1105 G.	kl. 1108 G.
—	—	frei	32 M.	—	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	1010 B.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	9	—	Germania-Schweissw. & Sohn Chemnitz	161,75 B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Golzern, Masch.-B.-A.	—	
T. 200 M. 1200	1/7	4	7	—	Hartm., S. Masch.-F. Chemn.	175,25 G.	
T. 100	1/7	4	9	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	253,— G.	
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	9	—	Sanderm. & Stier, D.	—	
	1/11				W.M.F. Vrm.-A.In.II.	144,50 G.	
M. 1000		4	—	—	Votschau-Weissagk	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Ldw.M.-F. Leipzig	—	
					Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	78,— B.	
T. 100	1/7	4	12	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	195,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	16	—	Cass. Jutesp. u. Web.	195,— G.	
T. 200, M. 1000	1/1	4	12	—	Chemn. Act.-Spinn.	205,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Spitzenfabr.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	A.-G. L.-Lindenau	229,— G.	
M. 500	1/1	4	20	—	Falkensteiner Gardin.web.(fr. Thorey)	160,— B.	
					Geraer Jutesp. u. Wb.		
M. 300 u. 1500	do.	4	14	—	u. Triab. F.-St.-A. L.A.	270,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	do. La. B	177,50 G.	
T. 200	1/1	4	10	—	Leipz. Baumwsp. Lind.	170,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	—	do. Kammg.-Sp.	107,— G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Wollkämmerei	133,— G.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	20	—	Meerane Kg.Sp.St.-A.	—	
T. 200 M. 1000	1/1	4	9	—	Mittweid. Baumwsp.	305,— B.	1800/305 G.
					Solbrig, S. Kg.-Sp.		
M. 5 u. 1000	1/1	4	15	—	Harthau, abg. V.-A.	83,— B.	
					Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	165,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	10	9	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	136,75 bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	—	Wernsh. Kamm. u. Sp.	89,75 G.	
M. 1000	1/5	4	7	—	Zittauer Mech. Web.	159,— G.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	13½	13½	Altenbg. A.-Brauer.	—	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	4	Braunschw. Actien-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	4	4	Gera. A.-Bierbr. Tinz	85,— B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	134,— G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	133,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	204,— bzG.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	270,— G.	
T. 100	1/9	4	11	10	do. Malzf. Schkeuditz	170,— G.	
M. 500	1/10	4	8	8	Löbauer Bierbrauer.	142,— G.	
T. 100	1/10	4	4	4½	Nürnb. Bierbrauerei	—	
M. 1000	1/10	4	3	1½	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	Wurz. Dpfm. (Schön.)	—	
M. 1000	1/5	4	5	—	do. Kunstm. Krietsch	72,— B.	
M. 1000	do.	4	5	—	do. St.-Pr.-Act.	74,50 G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/5	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	181,— G.	
M. 600 u. 3000	1/10	4	8	—	Hallesche Zuckerraff.	132,— bz	
T. 200	1/6	4	6	—	Korbisdorf. Zuckerf.	134,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-Pap. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	169,50 G.	
M. 300	1/7	4	24	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	9	—	Limmritz Stoffs Fr.-A.	142,— G.	
M. 300	1/1	4	10	—	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	178,— B.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'l Papierfabrik	63,75 G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	6	—	Hamb. Am. Packetf.-A.G.	124,50 bzG.	
M. 800	1/1	4	2	—	Kette, D. Elbschiff.	74,25 G.	
M. 1000	1/1 98	4	5	—	Norddeutsch. Lloyd	116,— G.	i. D.
M. 1000	1/1	4	7½	—	Allg.D.Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1-7500)	144,25 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	—	All. Loc. Str. Berlin	—	ex Bez.-R.
M. 1000	1/1	4	8	—	Grosse L. Strassenb.	210,50 bzG.	
M. 300 u. 1400	1/1	4	1	—	Hallesche Strassenb.	109,25 G.	
M. 1000	1/1	4	4	—	Leipz. elektr. Strassb.	145,— G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	6	8	Bank f. Grundb. Lpz.	135,75 B.	
M. 1000	1/1	4	6	8	Bernsd. Glasf. Hoffm.	108,— B.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	10	—	Fabr. Lochmann. Musikw. z. L.-G.	179,75 bz	
M. 1000	1/4	4	—	—	Elbf. Eleikr. Hartm.	198,— B.	
M. 1000	1/4	4	12	—	Kunstanst. Etzold & Kiessl. Leutzsch	187,25 B.	
T. 100	1/1	4	5	5½	Leipz. Bank. (abg.) A.	106,— B.	
M. 1000	1/1	4	20	—	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	158,50 G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	4	—	do. Düngerexp.-A.-G.	—	
M. 1000	1/1	4	6½	—	do. Elektr.-Werke	120,75 G.	
T. 500 u. M...	1/1	frei	0	—	do. F. V. A. A. p. St. M.	144,00 G.	a.D.
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	—	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	140,25 G.	
T. 200	1/1	4	5½	—	do. Immobilien-Ges.	163,— B.	
fl. 10, M. 500	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	40,— bzG.	
T. 200 u. 100	1/7	4	5	—	Leopoldshall St.-A.	102,25 G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	28	—	Polyphon-Musikw. in Wahren	380,— bz	
M. 1200	1/5	4	14	—	S. Bronzewfabr. vm. Seifer, Wurz. (zugel.)	—	
M. 1000	1/1	4	14	—	Siemens Glas Dresd.	217,— B.	
fl. 200	1/1 98	4	8	—	Starck's Montan-W.	250,— B.	
T. 1000 u. 500	1/1	frei	12	—	Teutonia Leb.-V. Bk. Lpz. (Aq. St. M.)	86,— bzG.	i. D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	12	—	Th. Gas Leipz. St.-A.	1080 G.	a.D.
T. 100	do.	4	12	—	do. do. St.-Pr.-Act.	245,50 G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Schkeuditz(?)	245,25 B.	
M. 500	1/1	4	15	—	Ullersd. Werk. b. Sor.	147,— B. / 321,— G.	

*Div. bier pr. 96/97 resp. 97/98.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1897	Divid. pro 1898			
fl. 500 P.	1/1 98	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	335,— B.	i. D.
	—	frei	505	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1800 G.	i. D.
fl. 150 P.	1/1 98	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	168,— G.	i. D.
fl. 525 P.	1/1 98	4	19½	—	Buschtiehrad. La. A	330,— G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 98	4	19	—	do. La. B	324,— B.	i. D.
M. 600	1/1 98	4	7	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	162,50 bzG.	i. D.
fl. 50 S.	1/1 98	4	6	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	i. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	5,8	—	Gotthardbahn	143,75 G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 98	4	6⅖	—	Graz-Köflach	140,25 G.	i. D.
Lire 500	1/7 98	4	6⅖	—	Ital. Meridionalb.	143,— B.	m.Cp.35
Lire 500	1/7 98	4	6⅖	5⅖	do. Mittelmeerbahn	110,— G.	m.Cp.32
fl. 200 S.	1/1 98	4	6⅔	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	4⅘	—	Luxemb.Pr.Henri-B.	105,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7½	—	Lübeck-Büchen	173,— G.	i. D.
M. 600	1/1 98	4	3⅖	—	Marienbg.-Mlawka	82,— G.	i. D.
M. 600	1/1	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 98	5	5	—	Oest. Ndwb. La. A g.	—	
fl. 200 S.	1/1 98	4	5⅖	—	do. do. La. B (Elbethal)	—	i. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	5,7	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	154,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	0	—	Oest. Südb. (Lomb.)	30,50 G.	i. D.
T. 200	1/1 98	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	94,— G.	i. D.
T. 200	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 98	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	66,00 G.	i. D.

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	—	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	203,25 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	—	Berl. Disc.-G.-Anth. (alte) 1899(?)	203,50 G.	(alte) i. D.
ℳ 1200	1/1 98	4	—	—	do. neue Nr. 1999(?)	197,— G.	
M. 1000, 500	1/1 98	4	9	—	do. Handelsg.-Anth.	167,75 G.	i. D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	8	—	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4½	—	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	90,— G.	
M. 1000	1/1	4	8⅔	—	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	134,25 G.	
M. 1000	1/1 98	4	8	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	155,50 G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	—	Deutsche Bank	210,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7	—	Dresdner Bank	160,10 bzG.	i. D.
M. 1000	1/1	4	7	—	do. Bankverein	119,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8½	—	Gothaer Privatbank	136,50 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	10	—	Leipziger Bank	191,50 bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	169,75 G.	al. 161,75 G.
T. 100 M. 1200	1/1 98	4	6	—	Mittld. Cr.-B. (Meiz.)	130,40 G.	i. D.
ℳ 300 u. 1200	1/1 98	4	8½	—	Nat.-B. f. D. Ser. I-IV	148,— G.	i. D.
ℳ 1200	1/7 98	4	—	—	do. neue voll(?) S. V	145,50 G.	i. D.
T. 200	1/1	4	6½	—	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 98	4	10⅖	—	Oesterr. Credit Anst.	231,— G.	i. D.
M. 3000	1/1, 7	4	7,52	—	Reichsbankantheile	160,25 G.	
T. 200	1/1	4	6½	—	Sächsische Bank	134,60 G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Bodencreditanst.	132,15 G.	
T. 100	1/1	4	6⅔	—	Zwickauer Bank	118,50 B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1889 4%	145,50 G.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1877 conv. 4%	100,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Werrab. v. 1869 Em. IV, 2, unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97 (103% rckz.)	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI	101,20 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. S. VII	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 2000 u. 1000	1/1, 7	3%	Aussig-Teplitz v. 1898 Gold	97,80 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3%	do. do.	97,30 bzG.	
M. 1000 u. 200	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,50 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	100,— G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	100,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I-III v. 1868/71/73	100,— G.	
Kr. 10000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	90,— G. f.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 Sgfr. (stfr.)	99,10 G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	100,50 G.	
fl. 750, 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1868	108,75 G. f.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	108,75 G. f.	
M. 1500 u. 1000	1/1, 7	4	do. Em. III v. 1874 Gold	119,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,— B.	kl. f.
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh.Albrechtb. 96 gar. u. stfr.	99,25 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,— G.	
fl. 5, 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,25 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1872	99,25 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	100,75 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. II u. III v. 1870/72	102,75 G.	Verf. per 1/1 (?) 102,25 G.
fl. 1000; 2, 150 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	101,— G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1872	111,— G.	
fl. 5, 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,40 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. 89 (gar. stf.)	99,10 G.	
M. 2000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold-Pr.	100,50 G.	
fl. 5, 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,25 G.	
M. 2, 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergb. (gar.) 89	—	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	92,10 G.	
fl. 200 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,— G.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 97 Gold	100,50 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	93,50 G. f.	
M. 2000 u. 400	1/6, 12	3	do. ...	100,10 G.	
M. 400	do.	3	do. ...	113,70 B.	
M. 500	do.	3	do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/1, 7	5	do. ...	114,— B.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	110,90 G.	
fl. 200 S.	1/6, 11	5	do. do. La. B (Elbethal)	110,90 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	112,10 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	99,60 G.	
M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	106,75 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	105,50 G.	
fl. 200 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	99,25 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1891 Gold	107,80 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em.I Gold	79,75 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	60,40 B.	
M. 2700 ... v. 1890	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	101,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. v. Staate) S. I u. II	99,80 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (ov. ...) (gar.) Gold	101,— G.	
M. 2, 1000; 300	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	100,70 B.	
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	100,50 B.	
M. 405 (X 5)	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	—	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rckz.)	103,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Bautzen ... Wünsche, Elsenb.	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	101,50 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen(?)	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	101,— G.
M. 500	1/1, 7	3½	Leiem Musikw. A. (?) rckzahlb.	99,— B.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Brauer. zu Tinz	99,60 B.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 95	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Brauerei (hyp.)	108,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103,05 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	102,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	102,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,— G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,25 G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1897 (hyp.)	101,— G.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1882 do.	101,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	102,40 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Ühlm.) hyp.	102,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	102,— G.
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Meeraner Kammgarn-Spinner.	102,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4	Mittweidaer Baumwollspinnerei	97,50 B.
M. 500	1/4, 10	4	Sanderm. & St. D.W.-M.-F. H.-B.	101,25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	101,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger S. Wollgf. Plagw.	101,— B.
M. 500	1/1, 7	4	Unterhl.-Schweinfurter Zw.-Sp.(?)	101,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	100,— G. / 108,50 B.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 97 M.	Div. 98 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	frei	0	—	Bockwa-Hohnd. V.F. lit. A	30000 Lit. B 22000 G.	
300	3	...	9	—	Concordia in Niederplanitz	312 G.	i. D.
300	3	...	9	—	do. do. Pr.-A.	399 G.	i. D.
500 u. 1000	32	...	75	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1250 B.	i. D.
300	31	...	27	—	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	480 G.	i. D.
300	31	...	31½	—	do. do. Pr.-Act. I	580 G.	i. D.
300	31	...	37	—	do. do. II	675 G.	i. D.
300	31	...	56	—	Gott.Seg. b. Lugau St.-A.	1015 G.	i. D.
1000	2	...	202	—	do. do. Pr.-A. II	4005 G.	i. D.
300	3	...	73	—	do. do. Pr.-A.	1297 G.	i. D.
300	9	...	27	—	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	503 G.	i. D.
300	13	...	42	—	do. do. Pr.-A.	705 G.	i. D.
300	12	...	35	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	690 G.	i. D.
300	12	...	40	—	do. do. Pr.-A.	786 G.	i. D.
300	13	...	0	—	Oberhohndorf-Forst	100 G.	i. D.
300	4	...	0	—	do. Schader	490 G.	i. D.
500	92	...	250	—	Zwick. Bürgergewerksch.	4390 G.	i. Bez.-D.
300	8	...	60	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	779 G.	i. D.
—	30	...	141	—	do. E. Sch. 2000	2100 G.	i. D.
300	93	...	250	—	Zwickau-Oberhohndorf	4040 G.	i. Bez.-D.
150	112	...	290	—	Zw. Steinkb.-V. Vereinigt	5010 G.	i. Bez.-D.
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	18	...	62	—	Friedgr. b. Meuselw. abg.	850 G.	
300	4	...	30	—	Frohburg Braunk.-Act.-G.	412 G.	i. D.
300 (1500)	8	...	20	—	do. do. Pr.-A.	380 G.	i. D.
300	23	...	148	—	Vereinigte Braunkohlenw.	985 G.	
300	20	...	161	—	do. do. Pr.-A.	900 G.	
300	29	...	27	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	436 G.	
300	22	...	32	—	do. do. Pr.-A.	690 G.	
						in Procent	
400	K. 1/7	4	14	—	Dürrenb.-Rattm. Br.-I.-A.	78,— B.	
1000	1/1	4	10	—	Kietracht, Brkw. u. Brikett. Berlin Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. Obligat.(?)	157,— B.	
600 u. 1200	1/1	4	7½	—	E.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	105,50 G.	
600	1/1	4	7½	—	do. do. Pr.-A.	—	
500 u. 1000	1/4	4	4½	—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	117,25 G. / 101,— G.	

SLUB
Wir führen Wissen.